GRAMMATIK

der

TIBETISCHEN SPRACHE,

VERFASST

von

J. J. Schmidt;

Kaiserlich-Russischem Staatsrathe und Ritter des St. Stanislausordens dritter, so wie des St. Wladimirordens vierter Classe, Doctor der Philosophie, ordentlichem Mitgliede der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, auswärtigem Mitgliede der Asiatischen Gesellschaften in Paris und London u. s. w.

Herausgegeben von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

1839.

ST. PETERSBURG,

bei W. Gräff.

LEIPZIG,

bei Leopold Voss.

Auf Verfügung der Academie gedruckt.
Im December 1838.
P. H. Fuss, beständiger Secretär.

Seiner Excellenz

dem Herrn Wirklichen Geheimenrathe,

MINISTER

DES

OEFFENTLICHEN UNTERRICHTS

UND

PRÆSIDENTEN

der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften,

MITGLIEDE DES REICHSRATHES, SENATOR, VERSCHIEDENER HOHER ORDEN RITTER U. S. W.

SERGIUS SEMENOWITSCH

UWAROV.

MIT HOCHACHTUNGSVOLLER VEREHRUNG

gewidmet

vom Verfasser.

VORREDE.

In Folge der grossen Ausdehnung, welche das Studium der Orientalischen Sprachen in der neuern Zeit gewonnen hat, durch den regen Eifer in der Erforschung der gesammten Asiatischen Literatur und durch die Bereicherung unsers Wissens auf diesem Gebiete der Geistesthätigkeit, haben sich die Mittel, dieses Studium zu erleichtern und möglichst erfolgreich zu machen, in gleichem Maasse vermehrt. War es vor einem halben Jahrhunderte, aus Mangel an hinreichenden Hülfsmitteln, noch ein verzweifeltes Unternehmen, in Europa Sanskrit, Chinesisch, Mongolisch oder Mandschuisch zu erlernen, so sind diese Sprachen nun für Jedermann zugänglich und ihr Studium stösst auf wenig Schwierigkeiten. Der Kreis dieser Studien ist jedoch beiweitem noch nicht geschlossen; es gibt noch grosse Lücken in demselben; die Kenntniss verschiedener Asiatischen Sprachen und Mundarten mit einer mehr oder weniger ausgebreiteten Literatur liegt noch sehr im Dunkel, weil die Mittel zur Aneignung dieser Kenntniss theils zu dürftig sind, theils gänzlich fehlen.

Zu diesen, bis auf unsere Zeit nur sehr mangelhaft gekannten, Sprachen gehört auch die Tibetische mit ihrer ungemein reichen

Literatur. Zwar wusste man bereits seit mehr als einem Jahrhunderte, wie die Tibetische Schrift aussieht; zwar hatten die Missionäre der Römischen Propaganda um jene Zeit Tibet besucht, hatten sich die Erlernung der Sprache angelegen seyn lassen und ein nicht unbeträchtliches Material dazu gesammelt; zwar liess die Propaganda, leider sehr missrathene, Tibetische Charaktere schneiden, um den nach Europa gebrachten Apparat zum Drucke zu benutzen, zwar gab der P. Georgi, der selbst kein Wort Tibetisch verstand, sein monströses Alphabetum Tibetanum heraus, in welchem er, so gut es ging, einen Theil dieses Materials verarbeitete, jedoch hauptsächlich seine eigenen Grillen zu Tage förderte; aber alle diese Bemühungen trugen nicht den geringsten Gewinn für die nähere Kenntniss der Tibetischen Sprache. Sogar der geist- und kenntnissreiche Sinologe Rémusat konnte für das Capitel *de la langue Tibetaine* in seinen Recherches sur les langues Tartares aus diesem Wuste nicht den mindesten Vortheil ziehen, so dass das genannte Capitel, in Betreff der Sprachuntersuchung, das dürftigste von allen blieb.

Im Jahre 1826 kam, unter der Aufsicht und Leitung der Britisch-Protestantischen Missionäre, in Serampur ein Tibetisch-Englisches Wörterbuch mit einem vorangehenden Fragment einer Grammatik heraus. Dasselbe fand sich im Nachlasse des verst. Missionärs Schröter als Abschrift einer, handschriftlich im Besitze eines gew. Majors Latter befindlichen, Wörtersammlung, welche unzweifelhaft noch von den oben erwähnten katholischen Missionären herrührt. Die Herausgeber dieses Wörterbuches, ebenfalls der Tibetischen Sprache völlig unkundig, konnten dabei weiter nichts thun,

als die ursprünglich Italienische Uebersetzung der Tibetischen Wörter in eine Englische umzuwandeln. Das Wörterbuch wimmelt von Fehlern, Verstössen und falschen Begriffen, hat des Unnützen viel und ermangelt oft des Nothwendigen; dabei ist es völlig planlos abgefasst.

Dem Mangel an brauchbaren Hülfsbüchern zur Erlernung der Tibetischen Sprache wurde indess bald darauf durch den Ungarischen Reisenden, Herrn Csoma von Körös abgeholfen. Derselbe unternahm nämlich eine Reise in das Innere Asiens, um, wie es damals allgemein hiess, den Urstamm seines Volkes daselbst aufzusuchen. Dass er diesen Zweck erreicht und seine ursprüngliche Idee verwirklicht habe, davon hat nichts verlautet; vielmehr lässt sich wohl mit Sicherheit feststellen, dass der gesuchte Urstamm nun schwerlich in Mittelasien zu finden seyn möchte, wenn man auch annehmen wollte, dass er in früherer Zeit daselbst gehaust habe. Aber ein unendlich schöneres Resultat hat die Reise des Herrn von Körös geliefert; er hat sich an Ort und Stelle mit Eifer auf das Studium der Tibetischen Sprache gelegt, und bei anhaltendem Fleisse und seltener Selbstverleugnung, unter der Anleitung eines gelehrten Tibetischen Lama und als dessen Schüler, die Sprache gründlich erlernt; er hat in zwei, unter seiner eigenen Aufsicht im Jahre 1834 in *Calcutta* gedruckten Werken, einer Grammatik und einem Wörterbuche, das schöne Ergebniss seines ausdauernden Fleisses und fruchtbaren Studiums niedergelegt. In der That sind die genannten Werke des Herrn von Körös bis jetzt die einzigen brauchbaren Hülfsbücher für die Erlernung der Tibetischen Sprache; alles Vorherige hat für das Studium derselben fast gar keinen Werth: es

würde demselben mehr hinderlich als förderlich seyn. Die genannten Werke geben demjenigen, der sich seit längerer Zeit selbst mit dem Gegenstande beschäftigt hat, die volle Ueberzeugung, dass ihr Verfasser nicht nur die Tibetische Sprache gründlich erlernt hat, sondern dass er auch in den Geist derselben eingedrungen ist. Finden sich hie und da Mängel, so betreffen diese nicht die Sprache selbst und deren Kenntniss, sondern die Auffassung einiger grammatischen Formen und die Art und Weise, sie dem Europäischen Sprachgenius anzupassen. Wir werden weiterhin noch darauf zurückkommen.

Es bedurfte eines solchen Anstosses von Aussen, um das Studium der Tibetischen Sprache auch in Russland einzuführen und einheimisch zu machen, ungeachtet in diesem Reiche seit langer Zeit eine Masse der verschiedenartigsten Hülfsmittel zu diesem Zwecke vorhanden war, die dem übrigen Europa beinahe völlig unerreichbar blieb. Wer weiss es, z. B. nicht, dass der Haupttheil der Mongolischen Literatur, dass das ganze Religionssystem der sämmtlichen Mongolischen Völkerschaften auf der Tibetischen Literatur beruht, dass die Tibetische Sprache bei diesen Völkerschaften die heilige und bei ihrem Gottesdienste allein zulässige ist? — wer weiss es nicht, dass vor weit mehr als hundert Jahren, in Folge der Dynastie-Veränderung in China, grosse und reiche Kalmükenhorden sich in den Schutz des Russischen Reichs begaben und nicht nur ihre Verfassungseigenthümlichkeit, sondern auch ihr ganzes Religionswesen mit der so reichen Tibetischen und Mongolischen Literatur desselben mitbrachten? — wer weiss es nicht, dass bereits vor mehr als hundert Jahren durch den Grenztraktat mit China eine ansehnliche

Menge Mongolen und Buräten, mit derselben Religion und Literatur wie die der Kalmücken, unter die Botmässigkeit Russlands kam? — wem endlich ist es unbekannt, dass während der Blüthe der jetzt in China herrschenden Dynastie, unter den Kaisern *Kanghi*, *Jungtsching* und *Kianlung*, der bedeutendste Theil der Tibetischen und Mongolischen Literatur in schönen Editionen durch den Druck vervielfältigt und lexikalische Werke verschiedener Art auf Befehl dieser Kaiser, zum Behuf der Erlernung der genannten Sprachen verfasst worden sind? Bekannt ist es ferner, dass es in den Horden der Mongolischen Völkerschaften zu jeder Zeit (früher jedoch ungleich mehr als jetzt) gelehrte Geistliche und gründliche Kenner der Tibetischen Sprache gegeben hat. Dessen ungeachtet hat man erst in der neuern Zeit angefangen, auf diese Literatur Gewicht zu legen und Sammlungen von Tibetischen und Mongolischen Werken zu veranstalten, die man vorlängst hätte haben und verstehen lernen können.

Es ist nämlich überhaupt erst in der neuern Zeit das Studium der Orientalischen Sprachen in Russland zum Leben erwacht. Dieses Feld des Wissens, an dessen Cultur früher Niemand mit Ernst dachte und welches lediglich dem Zufall überlassen wurde, ist nun ein würdiger Gegenstand der Pflege und Fürsorge für diejenigen hohen Reichsbehörden geworden, in deren Wirkungsbezirk es liegt. Es findet, wie Alles was zum Ruhme und zur Wohlfahrt Russlands dient, die Cultur desselben den reinsten Anklang im edeln Vaterherzen unsers allverehrten MONARCHEN. Ein tiefes Gefühl der Wichtigkeit unserer politischen und merkantilischen Stellung gegen die uns angrenzenden Staaten Asiens muss uns im Fortgange unse-

rer industriellen Civilisation immer fester ergreifen und uns das Versäumniss der uns in die Ewigkeit vorangegangenen Generationen um so lebhafter empfinden lassen, als es uns zugleich die Augen öffnet, damit wir dasjenige um so klarer erschauen, was uns zu thun, was uns zu erstreben obliegt.

Da sich der Stand der Dinge in Betreff der Orientalischen Studien und der Achtung dafür nun so ganz anders bei uns gestaltet hat, als ehedem, so darf von Keinem, der dazu Beruf fühlt und Fähigkeit besitzt, länger gesäumt werden, dasjenige beizutragen, wozu seine individuelle Stellung ihn verpflichtet. Diesem Pflichtgefühl hat die gegenwärtige Tibetische Grammatik ihr Daseyn zu verdanken. Ein grosser Theil des Materials war längst dazu vorbereitet, indem ich seit langer Zeit mittels meiner Mongolischen Studien auf die Tibetischen, mittels des Reflexes auf den Gegenstand selbst geführt wurde. Ich durfte es jedoch nicht wagen, dieses vorbereitete, vorzüglich aus den in Peking erschienenen lexikalischen Werken gesammelte, Material zu einem Lehrbuche der Tibetischen Sprache zu verarbeiten, da so manches Zweifelhafte noch zu berichtigen war, da so vieles als richtig Erkannte durchaus noch der bestätigenden Autorität bedurfte, ehe es als Richtschnur für den Studiengang gezogen, als Gesetz für den Sprachunterricht festgestellt werden konnte. Denn die Tibetischen Wörterbücher und Sprachlehren lassen uns, so weit sie mir bekannt sind, über so manche grammatische Spracheigenheit in völliger Ungewissheit; sie verbreiten sich hauptsächlich mit vieler Ausführlichkeit über die Gesetze der Rechtschreibung, und wenn man auch zugeben muss, dass diese scrupulöse Genauigkeit in Feststellung von bestimmten Regeln, bei einer Spra-

che mit einer so höchst schwierigen Orthographie wie die Tibetische, *a priori* den grössten Nutzen gewährt, so muss man beim weitern Verfolg der Untersuchung bald schmerzlich wahrnehmen, dass in den erwähnten Sprachlehren die eigentlichen Bestandtheile der Sprache, deren Ordnung, Classificirung und Verbindung zum Ganzen, die wir bei einer wissenschaftlichen Behandlung der Sprache als unerlässlich betrachten, fast gänzlich vernachlässigt sind.

Durch die Grammatik des Herrn von Körös sind nun die bisher zweifelhaften Punkte beseitigt nnd Alles hat seine nöthige Beglaubigung erhalten; daher ich um so weniger Anstand nahm, diese Grammatik zur Grundlage der meinigen zu machen, als in der ganzen Anordnung derselben nichts zu tadeln war und sie ihren Zweck als erstes Lehrbuch einer noch fast ganz unbekannten Sprache vollkommen erfüllt. Dessen ungeachtet bin ich nicht immer der Meinung des Herrn von Körös geblieben, sondern wo ich eine zu unbestimmte Erklärung oder irrige Ansicht fand, habe ich solchen Mängeln abzuhelfen gesucht. Diess gilt z. B. von der Geltung des Instrumentals oder vielmehr dessen Flexionspartikel als bestimmter Nominativ oder als Subjekt; eine Eigenschaft, die Herr von Körös nicht recht begriffen zu haben scheint. Ferner gilt diess von den Partikeln པར oder བར beim Verbum, die er irrig als Bezeichnungen des Infinitivs aufstellt, da sie doch nur dessen Dativ oder eine Art Supinum vorstellen. Weil er seiner Grammatik einen Englischen Text unterlegte, so hat ihn die Eigenheit dieser Sprache, den Infinitiv durch das vorstehende Wörtchen *to* zu bezeichnen, augenscheinlich zu dieser falschen Annahme verleitet. Mit Ausnahme der sehr zweckmässigen und sprachrichtigen Unterredungsformeln habe ich das Uebri-

ge des Anhangs in der Grammatik des Herrn von Körös, nämlich die grössern und kleinern Tibetischen Texte, die Tibetische Zeitrechnung und die chronologischen Tabellen, weggelassen, weil die erstern, die Auszüge aus Tibetischen Werken, auch abgesehen von einigen wunderlichen Privatideen unsers Grammatikers, mir als erste Sprachübung wenig geeignet vorkamen und die chronologischen Tabellen in einer Grammatik nicht recht an ihrer Stelle sind. Statt dieser Stücke habe ich zwei Capitel aus dem འཛངས་བླུན་ *Dsang-lun* „der Weise und der Thor“ — bei den Mongolen bekannt unter dem Titel *Ueligerün Dalai* „das Meer der Beispiele“ oder *Medegètei medegè ügeigi ilgaktschi* „der Unterscheider des Wissenden und Unwissenden“ — zugegeben, welche für Anfänger, schon wegen des erzählenden Tons und Styls, ungleich mehr Anziehung haben und das Erlernen der Sprache besser fördern. Die von Herrn von Körös befolgte alphabetische Ordnung, nach welcher die stummen Präfixe und überstehenden Consonanten den Anfangsbuchstaben gleichgestellt werden, habe ich, da sie dem Geiste der Tibetischen Sprache und Schrift völlig entgegen ist, verworfen und statt derselben die bei den Tibetern allein gültige Regel und Ordnung angenommen, so dass z. B. དཀར་ bei mir nicht unter ད, sondern unter ཀ zu suchen ist; ferner མདའ་ nicht unter མ, sondern unter ད; ferner རྡ་ nicht unter ར sondern unter ད, oder auch ལྕགས་ nicht unter ལ sondern unter ཅ u. s. w.

Obgleich die Tibetischen Drucktypen in dieser Grammatik nicht die ersten in Europa gefertigten sind, so wird auch der Nichtkenner sie, gegen die monströsen Typen der Propaganda gehalten, schön

finden. In der That sind sie nach den besten Mustern Tibetischer Calligraphie geschnitten. Zum Texte der Grammatik habe ich die grössere Schrift gewählt, wofür diejenigen, welche das Werk zu ihrer Belehruug gebrauchen, mir Dank wissen werden; die kleinere Schrift des Anhangs wird zu dem, unmittelbar auf diese Grammatik folgenden, Wörterbuche gebraucht werden.

INHALT.

ERSTES CAPITEL. Seite

Das Alphabet und dessen Aussprache 1
Die Wortpartikeln und deren Gebrauch 37

ZWEITES CAPITEL.

Die Redetheile.

1) Der Artikel 50
2) Das Nomen, dessen Geschlecht und Declination . . . 53
3) Das Adjectivum 75
4) Die Zahlwörter 83
5) Das Pronomen 89
6) Das Verbum 106
7) Das Adverbium 157
8) Die Postpositionen 167
9) Die Conjunctionen 173
10) Die Interjectionen 175

DRITTES CAPITEL.

Die Syntax 177

ANHANG.

A. 1) Unterredungsformeln 202
2) Sprach- und Leseubung 217
B. Wortkürzungen 274
C. Gleichbedeutende Wörter 284
D. Verzeichniss von Adjectiven 297

GRAMMATIK
DER
TIBETISCHEN SPRACHE.

ERSTES CAPITEL.
Das Alphabet und dessen Aussprache.

§. 1. Das Tibetische Alphabet hat dreissig einfache, in acht Classen getheilte, Buchstaben, die sämmtlich für Consonanten (Tib. གསལ་བྱེད་ *saldsched* „erklärende") gelten. Jeder von ihnen, wenn er als auszusprechender Anfangsbuchstab einer Sylbe ohne anderes Vocalzeichen steht, führt den Laut *a* mit sich. Es folgt hier ihre Classification, Gestalt, Ordnung und Bedeutung:

k.	k'.	g.	ng.	tsch.	tsch'.	dsch.	nj.
ཀ ka	ཁ k'a	ག ga	ང nga	ཅ tscha	ཆ tsch'a	ཇ dscha	ཉ nja
t.	**t'.**	**d.**	**n.**	**p.**	**p'.**	**b.**	**m.**
ཏ ta	ཐ t'a	ད da	ན na	པ pa	ཕ p'a	བ ba	མ ma
ts.	**ts'.**	**ds.**	**w.**	**sh.**	**s.**	**a.**	**j.**
ཙ tsa	ཚ ts'a	ཛ dsa	ཝ wa	ཞ sha	ཟ sa	འ a	ཡ ja
r.	**l.**	**sch.**	**ss.**	**h.**	**a.**		
ར ra	ལ la	ཤ scha	ས ssa	ཧ ha	ཨ a		

§. 2. Die Tibetische Sprache hat, mit Ausnahme des *a*, vier Vocale (དབྱངས་ *dschang* „lautende“ genannt), nämlich *i*, *u*, *e* und *o*; ihre Aussprache kommt derjenigen dieser Deutschen Vocale gleich. Sie werden durch besondere Zeichen ausgedrückt, von welchen ◌ི *i*, ◌ེ *e* und ◌ོ *o* über dem Consonanten zu stehen kommen, hingegen ◌ུ *u* demselben unten angehängt wird; z. B. ཀི་ *ki*, ཁེ་ *k'e*, གོ་ *go*, གུ་ *gu*. Da der Vocal *a* bereits bei jedem Consonanten zum Grunde liegt, so wird das unter der Zahl der Consonanten befindliche Zeichen desselben འ nur dann hinzugesetzt, wenn mittels eines stummen Consonanten als Präfix Zweifel in der Aussprache eines Wortes entstehen könnte, z. B. bei དགའ་ *ga* „Freude, Vergnügen“, welches ohne jenes Zeichen དག་ *dug* ausgesprochen werden müsste. Bildet ein Vocal den Anfangsbuchstab eines Wortes, so werden die als Consonanten angesehenen Zeichen für das *a*, nämlich འ und ཨ, dazu gebraucht, indem ihnen das erforderliche Vocalzeichen beigefügt wird, als འི und ཨི *i*, འུ und ཨུ *u*, འེ und ཨེ *e*, འོ und ཨོ *o*. Mittels des འ und der Vocalzeichen werden auch die Diphthongen gebildet; z. B. ཀའི་ *kai*, ཀའུ་ *kau*, ཀེའི་ *kei*, ཀའོ་ *kao* u. s. w. Die Tibetischen Benennungen für die Vocalzeichen sind folgende: für das *i* ཀི་གུ་ oder གི་གུ་ *gigu*,

für das *u* ཞབས་ཀྱུ་ *shabtschu*, für das *e* འགྲེང་བུ་ *dengwu* und für das *o* ན་རོ་ *naro.*

§. 3. Die Tibeter theilen ihr Alphabet in folgende Kategorien:

ཀ་ཁ་ག་ང་ཧ་ཨ་ sind Kehllaute.

ཅ་ཆ་ཇ་ཉ་ཙ་ཚ་ཛ་ sind Gaumenlaute oder solche, die mittels der Zunge und des Gaumens entstehen.

ཏ་ཐ་ད་ན་ལ་ sind Zahnlaute, oder mittels der Zunge und der Zähne hervorgebrachte.

པ་ཕ་བ་མ་ཝ་ sind Lippenlaute.

ཞ་ཟ་འ་ཡ་ར་ཤ་ས་ werden als aus der Kehle und von der Zungenspitze ausgehend angesehen.

§. 4. Ferner theilen die Tibeter ihr Alphabet in Betreff der höhern und tiefern oder klaren und dumpfen Aussprache der Buchstaben in folgende Geschlechtsclassen:

ཀ་ཅ་ཏ་པ་ཙ་ sind wegen ihres klaren Lautes männlich.

ཁ་ཆ་ཐ་ཕ་ཚ་ sind, weil ihr Laut zwischen klar und dumpf die Mitte hält, Neutra (unbestimmten Geschlechtes).

ག་ཇ་ད་བ་ཛ་ཝ་ཞ་ཟ་འ་ཡ་ཤ་ས་ sind wegen ihres dumpfen Lautes weiblich.

ང་ཉ་ན་མ་ sind wegen ihres noch dumpfern Lautes durchaus weiblich.

ར་ལ་ཧ་ sind wegen ihres ganz dumpfen Lautes durchaus Neutra oder völlig unbestimmbaren Geschlechtes. Die sieben Buchstaben

der zwei letzten Classen werden übrigens auch als ganz weibliche angesehen, das ཨ hingegen, weil es das Leben und die Seele (der Grundton) aller Consonanten ist, wird keiner Geschlechtskategorie beigezählt.

§. 5. Alle dreissig Buchstaben des Alphabets können als Anfangsbuchstaben eines Wortes oder einer Sylbe dienen, die folgenden *zwanzig* jedoch nie als Schlussbuchstaben: ཀ་ཁ་ཅ་ཆ་ཇ་ཉ་ཏ་ཐ་པ་ཕ་ཙ་ཚ་ཛ་ཝ་ཞ་ཟ་ཡ་ཤ་ཧ་ཨ་ Blos die *zehn* übrigen: ག་ང་ད་ན་བ་མ་འ་ར་ལ་ས་ werden zugleich als Schlussbuchstaben gebraucht, bei einigen derselben ist jedoch in dieser ihrer Eigenschaft nicht immer die Aussprache hörbar. Die Buchstaben ག་ང་བ་མ་ bekommen als Schlussconsonanten öfters noch ein ས, und die Schlussconsonanten ན་ར་ལ་ bekamen vor Alters bisweilen noch ein ད angefügt, welches jedoch, wie auch jenes ས, nie ausgesprochen wird. Die zehn Schlussconsonanten werden im Tibetischen རྗེས་འཇུག་ *dschei-dschug*, „die nachfolgend oder hinten sich anschliessenden" genannt und das öfters auf die vier Schlussconsonanten ག་ང་བ་ས་ noch folgende ས་ heisst ཡང་འཇུག་ *jang-dschug* „das sich ebenfals (überdies) anschliessende." Häufig wird, der Raumersparung wegen, dieses ས་ jenen vier Schlussconsonanten unten angehängt, in der Art, dass གས་ in der Gestalt གྶ་, — ངས་ in der Gestalt ངྶ་, — བས་ in der Gestalt བྶ་ und མས་ in der Gestalt མྶ་ erscheint.

§. 6. Von den zehn Schlussconsonanten werden die *fünf* ག་ད་བ་མ་ འ་ häufig als, in den meisten Fällen stumme, Präfixe gebraucht, die vor dem Anfangsconsonanten eines Wortes zu stehen kommen. Diese Präfixe, obgleich sie bei allen Redetheilen vorkommen und vielen Wörtern von gleicher Aussprache ihre eigenthümliche Bedeutung geben, dienen vorzüglich auch beim Verbum zur Bezeichnung der Tempora und Modi. Ihr Tibetischer Name ist སྔོན་འཇུག་ *Ngon-dschug* „die sich vorne anschliessenden“ (wörtlich *die vorwärts eingehenden.*)

Nähere Bestimmung der Aussprache.

§. 7. Die dreissig einfachen Buchstaben haben folgende Aussprache:

ཀ་ wie ein mittelhartes *k* oder hartes *g;* z. B. ཀ་བ་ *kawa* „die Säule, der Pfeiler“, ཀུན་ *kun* „alles“.

ཁ་ wird wie ein hartes und aspirirtes *k* ausgesprochen, als *kh*, z. B. ཁ་བོ་ *k'awo* „der Mund“, ཁ་བ་ *k'awa* „der Schnee.“

ག་ gilt für unser einfaches, sanft ausgesprochenes *g:* z. B. གུར་ *gur* „das Zelt“, ག་རུ་ *garu* „wo? wohin?“ ལག་པ་ *lagpa* „die Hand.“

ང་ entspricht völlig dem Nasenlaute *ng*; z. B. ང་རང་ *ngarang* „ich selbst;“ wenn zwei dieser Buchstaben sich als Schluss der ersten und als Anfang der zweiten Sylbe berühren, so geht die Aussprache des ང་ als Anfangsbuchstab in *g* über; z. B. རུང་ངམ་ *rung-gam* „ist es schicklich oder passend?“

ཅ་ wird ausgesprochen wie *tsch* oder wie das Russische ч, vielleicht ein wenig milder; z. B. ཅི་ *tschi* „was?“ ཅ་ཅོ་ *tschatscho* „Lärm, Getöse.“

ཆ་ wird ebenfals wie *tsch*, nur stark und aspirirt ausgesprochen; z. B. ཆུ *tsch'u* „Wasser“, ཆེན་པོ་ *tsch'en-po* „gross.“

ཇ་ lautet wie *dsch;* z. B. ཇོ་བོ་ *dschowo* „Herr“, ཇོ་མོ་ *dschomo* „Frau, Gebieterinn.“

ཉ་ hat den Laut wie *nj* oder das Spanische ñ oder das Russische нь; z. B. ཉུང་ *njung* „wenig, gering, klein,“ ཉ་ *nja* „der Fisch,“ ཉི་མ་ *njima* „die Sonne.“

ཏ་ klingt wie ein mittelhartes *t* oder hartes *d;* z. B. ཏ་ལ་ *tala* „der Palmbaum,“ ཏིག་མེན་ *tigmen* „das Band,“ ཏིབ་རིལ་ *tibril* „die Theekanne.“

ཐ་ ist ein hart und aspirirt ausgesprochenes *t*, z. B. ཐག་པ་ *t'agpa* „ein Strick,“ ཐང་ཤིང་ *t'angsching*, „die Fichte, Fichtenholz,“ ཐལ་བ་ *t'alwa* „Asche,“ ཐལ་མོ་ *t'almo* „die flache Hand, die innere Handfläche.“

ད་ entspricht unserm *d;* z. B. དད་པ་ *dadpa* „der Glaube, die Andacht,“ དེ་རིང་ *dering* „heute.“

ན་ ist unser gewöhnliches *n*; z. B. ནོར་ *nor* „Wohlstand, Güter," ནམ་གུང་ *namgung* „Mitternacht," ནག་ *nag* „schwarz."

པ་ lautet wie ein mittelhartes *p* oder hartes *b*, z. B. པང་ *pang* „der Busen," པར་མ་ *parma* „ein gedrucktes Werk."

ཕ་ ist das harte und aspirirte *p*; z. B. ཕ་ *p'a* „der Vater," ཕག་པ་ *p'agpa* „das Schwein," ཕག་མོ་ *p'agmo* „die Sau," auch „Göttinn, *Jogini*."

བ་ entspricht unserm *b*, z. B. བུ་ག་ *buga* oder བུག་པ་ *bugpa* „die Höhle, das Loch," བ་སོ་ *ba-sso* „Elfenbein, Elephantenzahn." Als Präfix wird es nicht ausgesprochen; z. B. བཀའ་ *ka* „Wort, Befehl, Vorschrift." Als Artikel oder Zusatzpartikel nach den Schlussconsonanten ང་འ་ར་ལ་, oder wenn das ད als Präfix vorsteht, wird es wie *w* ausgesprochen; z. B. བསང་བ་ *ssangwa* „reinigen," དབང་ *wang* „die Macht;" so auch nach einem Vocal, z. B. རེ་བ་ *rewa* „die Hoffnung, Erwartung." Bei དབུ་ und དབོ་ verschwindet sogar das *b* oder *w* und es bleibt nichts als der Vocallaut übrig; so dass diese Wörter *u* und *o* ausgesprochen werden. Hat das བ་ ein ར་ལ་ས་ *über* sich oder ein འ་ *vor* sich stehen, so ist dessen Aussprache wie *b*; jene über- oder vorstehenden Buchstaben bleiben stumm.

མ་ wird wie unser *m* ausgesprochen; z. B. མི་ *mi* „der Mann, Mensch,“ མིག་ *mig* „das Auge,“ མེ་ *me* „das Feuer,“ ལམ་ *lam* „der Weg, die Strasse.“

ཙ་ hat die Aussprache des Deutschen *z* oder *ts*, oder des Russischen *ц*, jedoch in der Regel ein wenig milder; z. B. ཙུག་ *tsug* „wie,“ ཙ་ན་ *tsana* „wenn,“ ཙམ་ *tsam* „wie viel?“

ཚ་ wird ebenso, jedoch hart nnd aspirirt ausgesprochen; z. B. ཚ་བ་ *ts'awa* „heiss,“ ཚུན་ཆད་ *ts'untsch'ad* „diesseits,“ ཚེ་ *ts'e* „Lebenszeit.“

ཛ་ lautet wie *ds;* z. B. ཛ་ཏི་ „die Muscatnuss,“ lies *dsati.* Es gibt zwar nur wenig oder gar keine rein-Tibetische Wörter, die unmittelbar mit diesem Buchstaben anfangen, wohl aber genug solche, die ihn mit einem stummen མ oder འ als Präfix zum Anfangsbuchstaben haben.

Die Tibetischen Buchstaben ཙཚ und ཛ werden zur Umschreibung der Sanskritischen *tsch*, *tsch'a* und *dscha* gebraucht, wobei jedoch die Tibetische Aussprache derselben, *tsa*, *ts'a*, *dsa*, beibehalten wird.

ཝ་ lautet wie *w*, kommt aber nur in wenigen Wörtern vor; z. B. ཝ་ *wa* „der Fuchs,“ ཝ་ལེ་ *wale* „klar, hell.“

ཞ་ dessen Aussprache wir durch *sh* ausdrücken, klingt wie das Französische *j* oder Russische ж; z. B. ཞལ་ *shal* „der Mund, das Gesicht,“ ཞལ་བཀོད་ *shalkod* „die Verordnung, der Befehl,“ ཞ་བ་ *shawa* „lahm, verkrüppelt.“

ཟ་ wird wie ein weiches *s* oder das Russische з ausgesprochen; z. B. ཟ་བ་ *sawa* „essen,“ ཟངས་ *sang* „Kupfer.“

འ་ ist ein schwacher Hauch, der das *a* vertritt, oder auch mit dem entsprechenden Zeichen jeden andern Vocal. Vormals wurde er, wenn die Sylbe in einen Vocal endete, dem Consonanten jedesmal nachgesetzt; z. B. ཀའ་ *ka*, ཀིའ་ *ki*, ཀུའ་ *ku*, ཀེའ་ *ke*, ཀོའ་ *ko*, statt dass dieser Buchstab jetzt weggelassen und ཀ་ཀི་ཀུ་ཀེ་ཀོ་ geschrieben wird. Nur dann wird er (vergl. §. 2.) beibehalten, wenn der Sylbe ein stummer Consonant als Präfix vorsteht; z. B. གཟའ་ *sa* „der Planet,“ དགའ་ *ga* „die Freude,“ བཀའ་ *ka* „das Wort, der Befehl,“ མདའ་ *da* „der Pfeil,“ འདའ་ *da* „vorübergehen.“ Ferner dient dieser Buchstab zur Bildung der Diphthongen; z. B. ཀའི་ *kai*, ཀའུ་ *kau*, ཀའོ་ *kao*. Als Anfangsvocal erscheint er in verschiedenen Wörtern; z. B འོ་ན་ *ona* „obgleich, wenn gleich,“ འོད་ *od* „Schein, Glanz,“ འ་ཅག་

atschag, འུ་ཅག་ *utschag* oder འུ་བུ་ *uwu* „wir," འུག་པ་ *ugpa* „die Eule." Wenn das འ als Präfix der nächsten Sylbe unmittelbar auf eine Sylbe mit Vocalendung folgt, so bekommt es die Aussprache eines eingeschobenen *n* oder, wenn der auf das འ als Präfix folgende Wurzelconsonant ein Labial ist, eines *m*; z. B. བཀའ་འགྱུར་ *kandschur* Uebertragung der Worte (Buddha's)," དགེ་འདུན་ *gendun* „die Geistlichkeit (Collectivname derselben)," བཀའ་འབུམ་ *kambum* „die hunderttausend Verordnungen."

ཡ་ ist unser Deutsches *j*; z. B. ཡང་ *jang* „auch, also," ཡལ་ག་ *jalga* der Zweig eines Baumes," ཡལ་ག་སྤྲེའུ་ *jalgapreu* „Reisig." Dieser Buchstab wird auch verschiedenen andern Consonanten angehängt und verändert dadurch deren Aussprache, wovon weiter unten §. 9. ein Mehreres.

ར་ entspricht dem allgemeinen *r*; z. B. རང་ *rang* „selbst, selbsteigen," རབ་ཏུ་ *rabtu* „sehr, besonders," རིན་ཆེན་ *rintsch'en* „theuer, kostbar" Wenn das ར über einem Consonanten steht, wird es in der Regel nicht ausgesprochen, doch gibt es auch Ausnahmen (vergl. §. 13.). Wie das ཡ wird auch das ར verschiedenen Consonanten unten angehängt und verändert dadurch deren Aussprache (Siehe §. 10.)

ལ་ entspricht völlig unserm *l*; z. B. ལག་པ་ *lagpa* „die Hand," ལོ་ *lo*, „das Jahr" auch „das Blatt." Ueber einem andern Consonanten stehend wird das ལ nicht ausgesprochen; z. B. ལྔ་ *nga* „fünf." Als Ausnahme gilt, wenn es über einem ཧ steht, wo das Ganze beinahe wie *hl* oder *chl* klingt; z. B. ལྷ་ *hla* „eine Gottheit," ལྷོ *hlo* „Süden." Steht das ལ unterhalb eines Consonanten, so wird es allein ausgesprochen, während der überstehende Consonant stumm bleibt. Unterhalb eines ཟ stehend, verändern beide Consonanten ihre natürliche Aussprache in *d*; z. B. ཟླ་ *da* „der Mond."

ཤ་ hat die Aussprache des Deutschen *sch*, oder Russischen *ш*; z. B. ཤིང་ *sching* „der Baum," ཤ་ *scha* „das Fleisch."

ས་ ist das harte *s*; z. B. སོ་ *sso* „der Zahn," སོ་ཕག་ *ssop'ag* „der Ziegel." Ueber einem andern Consonanten stehend oder den Schlussbuchstab einer Sylbe bildend, wird das ས in der Regel nicht ausgesprochen.

ཧ་ ist das hart- aspirirte *h*; z. B. ཧ་ཅང་ *hatschang* „sehr, zu sehr."

ཨ་ ist unser Vocal *a*, kann aber im Tibetischen nur als Anfangsbuchstab dienen; z. B. ཨ་ཛ་ཀ་ *adschaka* oder *ardschaka* „Baumwolle." Er nimmt, wie sein Repräsentant འ, die Aussprache der andern Vo-

2*

cale an, wenn deren Zeichen hinzukommen: z. B. ཨི་ *i*, ཨུ་ *u*,

ཨོ་ *o*.

§. 8. Ausser diesen dreissig einfachen Charakteren, deren Aussprache oben angegeben ist, gibt es noch eine bedeutende Anzahl zusammengesetzter, welche entweder durch Unterstellung der Buchstaben ཡ་ར་ལ་(*j*, *r*, *l*.) *unter* einen andern oder durch Ueberstellung der Buchstaben ར་ལ་ས་ (*r*, *l*, *s*) *über* andere gebildet werden. Das unten angehängte ཡ bekommt in solchem Falle die Gestalt ྱ, das unten angehängte ར die Gestalt ྲ, das über dem Grundbuchstaben stehende ར, wenn es nicht, wie diess bei ཉ und ལ der Fall ist, unverändert bleibt, die Gestalt ‾; das sowohl über- als unterstehende ལ, so wie das über dem Grundbuchstaben stehende ས behalten dabei ihre ursprüngliche Gestalt unverändert.

§. 9. Das einem andern Buchstaben unten angehängte ཡ (Tib. ཡ་བཏགས་ *jatag*) bekommt, wie §. 8. bemerkt, die Gestalt ྱ; es gibt in allem *sieben einfache* Buchstaben, welche dieses Zeichen annehmen können. Die doppelten Charaktere, denen dasselbe gleichfalls angefügt werden kann, werden §. §. 13, 15, 18, 19, 20, 21 Erwähnung finden. Die mit dem ཡ verbundenen sieben einfachen Buchstaben erscheinen in folgender Gestalt: ཀྱ་ཁྱ་གྱ་པྱ་ཕྱ་བྱ་མྱ་; ihre Aussprache ist wie folgt:

ཀྱ་ klingt wie *tja* oder auch wie *tscha* und *ktscha*; z. B. ཀྱལ་པ་ *tjalpa* oder *tschalpa* (auch ཀྱལ་ཀ་ *tjalka* oder *tschalka*) „thörigtes Geschwätz, grober Scherz."

ཁྱ་ wird ebenso, jedoch härter und aspirirt ausgesprochen z. B. ཁྱི་ *tsch'i* „der Hund," ཁྱོར་པ་ *t'jorpa* oder *t'schorpa* „die hohle Hand, eine Handvoll."

གྱ་ klingt wie *dja*, *dscha*, oder *gdscha*; z. B. གྱོང་པོ་ *dschongpo* „hart, rauh."

པྱ་ kommt in dieser einfachen Gestalt in keinem Tibetischen Worte vor: er hat entweder ein ས *über* sich oder ein stummes ད als Präfix *vor* sich stehen und wird dann wie *tscha* oder *sha* ausgesprochen; z. B. སྤྱན་ *tschan* „das Auge," སྤྱིན་ *tschin* „der Leim," དཔྱོད་པ་ *tschodpa* „prüfen, die Prüfung."

ཕྱ་ hat die härtere und dabei aspirirte Aussprache des vorigen Doppelbuchstabs; z. B. ཕྱུག་པོ་ *tsch'ugpo* „reich," ཕྱུགས་ *tsch'og* „ein Vieh, Hausthier."

བྱ་ klingt wie *dscha*; z. B. བྱེད་པ་ *dschedpa* „thun, machen," བྱི་བ་ *dschiwa* „die Maus."

མྱ་ Bei diesem Doppelbuchstaben geht das dominirende *m* in *n* über, so dass die Aussprache desselben *nja* wird; z. B. མྱ་ངན་ *nja-ngan* „Betrübniss, Kummer, Jammer," མྱུ་གུ་ *njugu* „Sprösslinge von Schilf, Getreide u. s. w.," མྱོ་བ་ *njowa* „Rausch, Trunkenheit."

§. 10. Das unter andere Buchstaben angehängte ར (Tib. ར་བཏགས་ *ratag)* bekommt in dieser Verbindung die Gestalt ྲ; die *vierzehn* folgenden Buchstaben können dasselbe annehmen: ཀ་ཁ་ག་ཏ་ཐ་ད་ན་ (dieses mit überstehendem ས) པ་ཕ་བ་མ་ཤ་ས་ཧ་ und bekommen dann die Gestalt ཀྲ་ཁྲ་གྲ་ཏྲ་ཐྲ་དྲ་སྣྲ་པྲ་ཕྲ་བྲ་སྨྲ་ཤྲ་སྲ་ཧྲ་ Obgleich sie die Aussprache *kra, k'ra, gra*, u. s. w. haben sollten und vor Alters auch gehabt haben mögen, so ist diess, ausser mit སྣྲ་ und སྨྲ་, welche die ihnen eigenthümliche Aussprache *nra* und *mra* behalten haben, jetzt nicht mehr der Fall, wohl aber herrscht nach den verschiedenen Gegenden auch Verschiedenheit in der Aussprache dieser Doppelbuchstaben. Im Allgemeinen werden ཀྲ་ཏྲ་པྲ་ wie *ta*, ཁྲ་ཐྲ་ཕྲ་ wie *t'a*, གྲ་དྲ་བྲ་ wie *da* oder auch alle Neun ohne Unterschied wie *ta* ausgesprochen; ཤྲ་སྲ་ཧྲ་ klingen bei einigen Tibetischen Völkerschaften wie ein palatales *scha*.

§. 11. Das andern Buchstaben unten angehängte ལ (Tib. ལ་བཏགས་ *latag)*, behält seine ursprüngliche Gestalt und kann mit den *sechs* einfachen Buchstaben ཀ་ག་བ་ཟ་ར་ས་ in der Form ཀླ་གླ་བླ་ཟླ་རླ་སླ་ verbunden werden. Die Aussprache lässt bei *fünf* derselben (den drei ersten und zwei letzten) nur das untenstehende ལ hören, während der obenstehende Wurzelconsonant stumm bleibt. Bei ཟླ་ verschwindet indess in der Regel sogar auch die Aussprache des ལ und geht in *d* über, so dass dieser

Doppelconsonant *da* ausgesprochen wird (Siehe §. 7, unter བྱ). Eine Ausnahme macht das Wort སྤུན་ཟླ་, welches *punda* ausgesprochen wird und „Gefährte, Freund, Bruder, Verwandter" bedeutet.

§. 12. Ausser diesen drei Buchstaben (ཡ་ར་ལ་) gibt es noch ein Zeichen, welches einigen Consonanten angehängt werden kann. Es ist diess ein *w* in Gestalt eines Dreiecks ‹, welches indess bei Tibetischen Wörtern keinen besonderen Laut hat, sondern blos zur äussern Unterscheidung von Wörtern dient, die einerlei Aussprache haben: z. B. ཚ་ *ts'a* „heiss," ཚྭ་ *ts'a* „Salz;" རྩ་ *tsa* „die Wurzel, der Ursprung," auch „die Ader," རྩྭ་ *tsa* „das Gras." Dem Worte ཡི་དྭགས་ *jidag* „ein Ungeheuer" ist dieses Zeichen angehängt, um anzuzeigen, dass das ད kein Präfix, sondern ein Wurzelconsonant ist. Es finden sich im Ganzen funfzehn einfache und doppelte Buchstaben, bei welchen dieses Zeichen für Wörter der Tibetischen Sprache in Gebrauch ist, nämlich ཀྭ་ཁྭ་གྭ་གྲྭ་ཉྭ་དྭ་ཕྱྭ་རྩྭ་ཚྭ་ཞྭ་ཟྭ་རྭ་ལྭ་ཤྭ་ཧྭ་. Bei Tibetisch geschriebenen Sanskritwörtern wird dieses Zeichen wie *o* ausgesprochen, z. B. *Bodhisato* statt *Bodhisatwa*, *Soha* statt *Swâhâ*.

§. 13. Folgende *funfzehn*, theils einfache, theils bereits mit ཡ verbundene, Consonanten können über sich oder an ihrem Obertheil das, ein ར vorstellende, Zeichen ˇ annehmen: ཀ་ཀྱ་ག་གྱ་ང་ཇ་ཉ་ཏ་ད་ན་བ་མ་མྱ་ཙ་ཛ་ und erscheinen dann unter folgender Gestalt: རྐ་རྐྱ་རྒ་རྒྱ་རྔ་རྗ་རྙ་

རྟ་རྡ་རྣ་རྦ་རྨ་རྒྱ་རྩ་རྗ་ Gemeiniglich wird das über dem Consonanten stehende ར nicht ausgesprochen; nur dann geschieht diess bisweilen, wenn die vorstehende Sylbe eine Vocalendung hat, wo dann dieses ར als Schlussbuchstab zu dieser vorstehenden Sylbe übergeht; z. B. རྡོ་རྗེ་ *dor-dsche* „das Scepter," ཨུ་རྒྱན་ *urdjan* oder *urdschan* „*Udajana*," Name einer Gegend in Hindustan, མི་རྣམས་ *mir-nam* „ Menschen" (Plural von མི་ *mi* „der Mensch)." Die Consonanten ག་གྱ་ཇ་ད་བ་ werden, wenn sie ein ར über sich haben, härter und bestimmter ausgesprochen, als ohne dasselbe. Die Consonanten ཙ་ཛ་ *tsa* und *dsa*, verändern, mit einem ར über sich, diese ihre eigenthümliche Aussprache in *ssa* und *sa*.

§. 14. Folgende *zehn* einfache Consonanten können über sich oder an ihrem Obertheil ein ལ annehmen: ཀ་ག་ང་ཅ་ཇ་ཏ་ད་པ་བ་ཧ་; sie erscheinen dann in folgender Gestalt: ལྐ་ལྒ་ལྔ་ལྕ་ལྗ་ལྟ་ལྡ་ལྤ་ལྦ་ལྷ་ Bei diesen Buchstaben wird das ལ in der Regel nicht ausgesprochen, mit alleiniger Ausnahme des ལྷ་ *lha*, welches in einigen Gegenden aber umgekehrt, d. h. *hla* oder *chla* ausgesprochen wird, wobei dieses *ch* der Deutschen Aussprache desselben in den Wörtern *mich*, *dich*, *Stich* ziemlich gleichkommt. Wenn die vorhergehende Sylbe mit einem Vocal schliesst, so gilt von diesem ལ dasselbe, was vom ར gesagt ist, dass es nämlich bisweilen auf die

vorstehende Sylbe übergeht und deren Schlussconsonant bildet; z. B. ཅི་ལྟར་ *tschil-tar* „wie?" དགའ་ལྡན་ *gal-dan* „eine hohe Götterregion, *Tuschita*." Auch bekommen die Consonanten ག་ཛ་ད་བ་ mit dem überstehenden ལ eine härtere und bestimmtere Aussprache, als sie ohne dasselbe haben.

§. 15. Der einfachen und verdoppelten Consonanten, welche ein über sich stehendes ས annehmen können, sind *zwei und zwanzig*, nämlich: ཀ་ཀྱ་ཀྲ་ག་གྱ་གྲ་ང་ཉ་ཏ་ད་ན་ und dasselbe ན mit angehängtem ར, ferner པ་པྱ་པྲ་བ་བྱ་བྲ་མ་མྱ་མྲ་ཙ་ Sie bekommen dann folgende Gestalt: སྐ་སྐྱ་སྐྲ་སྒ་སྒྱ་སྒྲ་སྔ་སྙ་སྟ་སྡ་སྣ་སྣྲ་སྤ་སྤྱ་སྤྲ་སྦ་སྦྱ་སྦྲ་སྨ་སྨྱ་སྨྲ་སྩ་ Sie werden gemeiniglich ohne das ས, welches in der Regel stumm bleibt, ausgesprochen. Die einfachen und doppelten Consonanten ག་གྱ་གྲ་ད་བ་བྱ་བྲ་ werden mit dem überstehenden ས härter ausgesprochen, als ohne dasselbe. In einigen Wörtern klingt das སྐྲ་ und སྦྲ་ wie *ta* und *scha*. Nach der Lehre der Tibetischen Grammatiker sollten alle drei überstehende Consonanten (ར་ལ་ས་) ihrer wahren Bedeutung gemäss ausgesprochen werden, diess geschicht indess nicht: sie werden nur selten und in bestimmten Fällen gehört; in der Regel werden sie nicht ausgesprochen.

§. 16. Wir kommen nun zu den Präfixen (Tib. སྔོན་འཇུག་ *ngondschug*) oder zu denjenigen Buchstaben, die verschiedenen Anfangs- oder Grund-

charakteren vorgesetzt werden; es sind deren *fünf*, nämlich: ག་ད་བ་མ་འ་ Ihr Zweck ist, die durch gleiche Aussprache undeutlich gewordene richtige Bedeutung eines Wortes darzustellen; auch werden bei den Verben das Präsens, Präteritum und Futurum durch sie bestimmt.

§. 17. ག kann als Präfix folgenden *elf* einfachen Grundbuchstaben vorstehen: ཅ་ཉ་ཏ་ད་ན་ཙ་ཞ་ཟ་ཡ་ཤ་ས་; diese erscheinen dann in folgender Gestalt: གཅའ་ *tscha*, གཅི་ *tschi*, གཅུ་ *tschu*, གཉའ་ *nja*, གཉི་ *nji*, གཏའ་ *ta*, གཏེ་ *te*, u. s. w. Ausserdem, dass dieses ག als Präfix die verschiedene Bedeutung mehrerer gleichlautenden Nomina kund gibt, dient es bei den Verben zur Bezeichnung des Präsens und Futurums.

§. 18. ད kann als Präfix folgenden einfachen und doppelten *funfzehn* Grundbuchstaben vorstehen: ཀ་ཀྱ་ཀྲ་ག་གྱ་གྲ་ང་བ་བྱ་བྲ་པ་པྱ་པྲ་མ་མྱ་; diese erscheinen dann in folgender Gestalt: དཀའ་ *ka*, དཀི་ *ki*, དཀུ་ *ku*, དཀྱ་ *tja* oder *tscha*, དཀྲ་ *ta*, དགའ་ *ga*, དགེ་ *ge*, དགྱ་ *dscha* u. s. w. Das ད als Präfix ist gleichfalls bei einigen Verben ein charakteristisches Zeichen des Futurums.

§. 19. བ kann als Präfix folgenden *fünf und vierzig* einfachen, doppelten und dreifachen Wurzelcharakteren vorstehen: ཀ་ཀྱ་ཀྲ་ཀླ་རྐ་རྐྱ་སྐ་

སྐྲ་སྐྱ་ག་གྲ་གྱ་སྒ་སྒྲ་སྒྱ་སྒྲ་སྒྱ་ང་སྔ་ཙ་ཛ་རྫ་སྣ་ད་ཏ་རྡ་སྡ་ན་རྟ་ལྟ་སྟ་རྣ་སྣ་

ཙ་རྩ་སྩ་རྫ་ཞ་ཟ་ཟླ་རླ་ཤ་ས་སྲ་སླ་ und zwar in folgender Gestalt: བཀའ *ka*, བཀི་ *ki*, བརྐ་ *ka*, བསྐ་ *ka*, བསྐྱ་ *tja* oder *tscha* u. s. w. Das བ kommt als Präfix bei vielen Wörtern vor; es dient vorzüglich auch zur Bezeichnung des Präteritums und Futurums.

§. 20. མ kann als Präfix folgenden *funfzehn* einfachen und doppelten Grundcharakteren vorstehen: ཁ་ཁྱ་ཁྲ་ག་གྱ་གྲ་ང་ཆ་ཇ་ཉ་ཐ་ད་ན་ཚ་ཛ་; sie erscheinen dann wie folgt: མཁའ་ *k'a*, མཆ་ *tsch'a*, u. s. w.

§. 21. འ dient als Präfix bei folgenden *neunzehn* einfachen und doppelten Grundbuchstaben: ཁ་ཁྱ་ཁྲ་ག་གྱ་གྲ་ཆ་ཇ་ཐ་ད་དྲ་ཕ་ཕྱ་ཕྲ་བ་བྱ་བྲ་ཚ་ཛ་; sie erscheinen dann unter folgender Gestalt: འཁའ་ *k'a*, འཆ་ *tscha*, འཐ་ *t'a* u. s. w.

§. 22. Obgleich die genannten fünf Präfixe (Siehe §. 16. ff.) in de[r] Regel und dem allgemeinen Sprachgebrauche gemäss nicht ausgesproch[en] werden, so bewirkt es dann und wann eine Ausnahme von dieser R[egel,] wenn die vorhergehende Sylbe mit einem Vocal endet, in welchem Fa[lle] einige dieser Präfixe, namentlich ག་བ་མ་, mit der denselben [eigenthüm]lichen Aussprache auf die vorhergehende Sylbe als Schluss[consonanten über-]

gehen. So wird སོ་གཅིག་ „ein und dreissig“ *ssog-tschig* ausgesprochen, བློ་བཟང་ „weise“ wird *lob-sang* und རྒྱ་མཚོ་ „das Meer“ wird *djam-ts'o* oder *dscham-ts'o* gelesen. Bei dem Präfix ད findet diess nie statt, das Präfix འ hingegen geht bisweilen als ein Schluss-*n* oder *m* auf die vorhergehende Sylbe über, wenn diese mit einem Vocal endet (Siehe §. 7. unter འ). Bei einigen weichen Wurzelbuchstaben mit einem Präfix, namentlich bei ག་ཇ་ད་བ་ཛ་ äussert das Präfix die Wirkung, dass der Wurzelbuchstab härter und bestimmter ausgesprochen wird.

§. 23. Unter den *zehn* einfachen Schlussbuchstaben ག་ང་ད་ན་བ་མ་འ་ར་ལ་ས་ (vergl. §. 5.) gibt es *vier*, die noch ein ས auf sich folgen lassen können; bei allen vier wird jedoch blos der zuerststehende wirkliche Schlussconsonant einfach, d. h. ohne ས ausgesprochen. Diese vier sind ག་ང་བ་མ་ die oft in der Schlussform གས་ངས་བས་མས་ oder verkürzt གྶ་ངྶ་བྶ་མྶ་ erscheinen; z. B. ལྡུགས་ *dug* „gegossen, eingegossen,“ ལྡོངས་ *dong* „blind geworden,“ བསྡབས་པ་ *dabpa* „wiederholt, verdoppelt,“ བསྡམས་ *dam* „gebunden.“ Vor Alters wurden die drei Schlussconsonanten ན་ར་ལ་ bisweilen noch mit ད in der Gestalt ནད་རད་ und ལད་ verdop-

pelt; jetzt wird der zuerststehende wirkliche Schlussconsonant allein gebraucht und das überflüssige ད ganz weggelassen.

§. 24. Einige der einfachen Schlussbuchstaben werden nur sehr undeutlich und unbestimmt gehört, andere verändern die Aussprache des vorhergehenden Vocals. So wird das Wort ལས་ *las* „Geschäft, Verrichtung *lai* oder *lè* ausgesprochen, ལུས་ *lus* „der Körper" lautet in der Aussprache wie *lui* oder *lü* und ཆོས་ *tsch'os* „die Religionslehre" wie *tsch'oi* oder *tsch'ö*. Dasselbe gilt von einigen andern Schlussbuchstaben, vorzüglich dem ག und ད. Manche Abweichungen in der Aussprache haben blos in den Dialekten der verschiedenen Districte Tibets ihren Grund; dessen ungeachtet ist und bleibt die Orthographie der Wörter, vorzüglich in Betreff der Schriftsprache, überall unverändert.

§. 25. Um beim Lesen jede Schwierigkeit wegzuräumen, zu welcher besonders die Präfixe so wie die einfachen und verdoppelten Endconsonanten so leicht Gelegenheit schaffen könnten, ist es beim Schreiben allgemeine und unverbrüchlich-strenge Regel, dass jede Sylbe, sie möge aus einem einzelnen Consonantenzeichen oder aus zwei, drei oder vier bestehen, von der andern Sylbe durch einen Punkt getrennt werde. Dieser, die Sylben trennende, Punkt heisst ཚེག *tseg*, und der eine Periode oder eine bestimmte Anzahl Sylben abschliessende oder auch von beiden Seiten einschliessende Strich (།) ཤད་ *schad*. Es gilt als Regel, dass das *Schad* am Ende einer Periode oder einer bestimmten Sylbenzahl nicht gesetzt

wird, wenn ein ག den Schluss bildet; in diesem Falle kommt das *Schad* vor dem Anfange der folgenden Periode zu stehen. Wenn die Buchstaben ང་ und ར den Schluss eines Satzes bilden, so wird dem *Schad* noch ein *Tseg* in der Form ་། vorgesetzt; und wenn die letzte Sylbe eines Satzes auf die folgende Zeile übergeht, so wird die Gestalt des *Schad* in ༑ verändert. Fängt der nächstfolgende Satz mit einem *Schad* an, so bekommt dieses gleichfalls die Gestalt ༑ Am Anfang jedes Werkes und wenn, wie gewöhnlich, auf losen länglichen Blättern geschrieben wird, am Anfang jeder Oberseite des Blattes wird das Anfangszeichen ༄༅༅ oder ༄༅ nebst zwei, unmittelbar auf dasselbe folgenden, *Schad* gesetzt.

§. 26. In Betreff der Aussprache der härteren und weichern Consonanten bei den Tibetern im Allgemeinen ist noch zu bemerken, dass der Unterschied zwischen denselben dem Europäischen Ohre lange nicht so hörbar ist, als erwartet werden dürfte, so dass es dem ungeübten Ohre beinahe scheint, als sey der Unterschied nur unbedeutend, indem ཀ་ཁ་ག་ oft alle drei wie *ka*, ཅ་ཆ་ཇ་ wie *tscha*, ཏ་ཐ་ད་ wie *ta*, པ་ཕ་བ་ wie *pa* und ཙ་ཚ་ཛ་ wie *tsa* klingen. Diess ist indess nur scheinbar und darf nicht zu einer falschen Nachahmung oder gar Verwechselung beim Schreiben verleiten.

§. 27. Um eine schnellere Uebersicht des oben Gesagten zu gewähren, lassen wir hier ein tabellarisches Verzeichniss aller einfachen und zusammengesetzten Buchstaben und ihrer Aussprache folgen:

a) Die dreissig einfachen Buchstaben.

ཀ་ *ka.*	ད་ *da*, als Schlussb. *d.*	ཞ་ *sha*,
ཁ་ *ka.*	ན་ *na*, „ „ *n.*	ཟ་ *sa.*
ག་ *ga*, als Schlussb. *g.*	པ་ *pa.*	འ་ *a*, auch als Schlussb.
ང་ *nga.* „ „ *ng.*	ཕ་ *p'a.*	ཡ་ *ja.*
ཅ་ *tscha.*	བ་ *ba*, *wa*, „ *b.*	ར་ *ra*, als Schlussb. *r.*
ཆ་ *tsch'a.*	མ་ *ma*, „ *m.*	ལ་ *la.* *l.*
ཇ་ *dscha.*	ཙ་ *tsa.*	ཤ་ *scha.*
ཉ་ *nja.*	ཚ་ *ts'a.*	ས་ *ssa*, „ stumm oder den Vocal verändernd.
ཏ་ *ta.*	ཛ་ *dsa.*	ཧ་ *ha.*
ཐ་ *t'a.*	ཝ་ *wa.*	ཨ་ *a.*

b) die sieben Buchstaben mit untergestelltem ཡ་ (§. 9.).

ཀྱ་ *tja* oder *tscha.*	པྱ་ *scha* oder *tscha.*	བྱ་ *dscha.*
ཁྱ་ *t'ja* oder *tsch'a.*	ཕྱ་ *tsch'a.*	མྱ་ *nja.*
གྱ་ *dja* oder *dscha.*		

c) die vierzehn Buchstaben mit untergestelltem ར་ (§. 10.).

ཀྲ་ *ta.*	ཁྲ་ *t'a.*	གྲ་*da* und *ta.*

ཏྲ་ *ta.*	པྲ་ *ta.*	ཤྲ་ *sch'a.*
ཐྲ་ *t'a*	ཕྲ་ *t'a.*	སྲ་ *sra* und *scha.*
དྲ་ *da*	བྲ་ *da* und *bra.*	ཧྲ་ *sch'a.*
ནྲ་ *nra.*	མྲ་ *mra.*	

d) die sechs Buchstaben mit untergestelltem ལ་ (§. 11.).

ཀླ་ *la.*	བླ་ *la.*	རླ་ *la.*
གླ་ *la.*	ཟླ་ *da* und *la.*	སླ་ *la.*

e) die funfzehn Buchstaben mit einem ཪ über sich (§. 13.).

རྐ་ *ka.*	རྗ་ *dscha.*	རྦ་ *ba.*
རྐྱ་ *tja* oder *tscha.*	རྙ་ *nja.*	རྨ་ *ma.*
རྒ་ *ga.*	རྟ་ *ta.*	རྨྱ་ *nja.*
རྒྱ་ *dja* oder *dscha.*	རྡ་ *da.*	རྩ་ *tsa* oder *ssa.*
རྔ་ *nga.*	རྣ་ *na.*	རྫ་ *dsa* oder *sa.*

f) die zehn Buchstaben mit einem ལ་ über sich (§. 14.).

ལྐ་ *ka.*	ལྗ་ *dscha.*	ལྤ་ *pa.*
ལྒ་ *ga.*	ལྟ་ *ta.*	ལྦ་ *ba.*
ལྔ་ *nga.*	ལྡ་ *da.*	ལྷ་ *hla.*
ལྕ་ *tscha.*		

g) die zwei und zwanzig Buchstaben mit einem ས über sich (§. 15.).

སྐ་ *ka.*	སྟ་ *ta.*	སྦ་ *ba.*
སྐྱ་ *tja* oder *tscha.*	སྡ་ *da.*	སྦྱ་ *dscha* oder *sha.*
སྐྲ་ *ta* oder *sch'a.*	སྣ་ *na.*	སྦྲ་ *da.*
སྒ་ *ga.*	སྣྲ་ *nra.*	སྨ་ *ma.*
སྒྱ་ *dja* oder *dscha.*	སྤ་ *pa.*	སྨྱ་ *nja.*
སྒྲ་ *da.*	སྤྱ་ *tscha* oder *scha.*	སྨྲ་ *mra.*
སྔ་ *nga.*	སྤྲ་ *ta.*	སྩ་ *sa.*
སྙ་ *nja.*		

h) die elf einfachen Buchstaben mit vorstehendem ག (§. 17.).

གཅའ་ *tscha.*	གནའ་ *na.*	གཡའ་ *ja.*
གཉའ་ *nja.*	གཙའ་ *tsa.*	གཤའ་ *scha.*
གཏའ་ *ta.*	གཞའ་ *sha.*	གསའ་ *ssa.*
གདའ་ *da.*	གཟའ་ *sa.*	

i) die funfzehn einfachen und doppelten Buchstaben mit vorst. ད (§. 18.).

དཀའ་ *ka.*	དཀྲ་ *ta.*	དགྱ་ *dja* oder *dscha.*
དཀྱ་ *tja* oder *tscha.*	དགའ་ *ga.*	དགྲ་ *da.*

དངའ་ *nga.*	དཔྲ་ *ta.*	དབྲ་ *wra.*
དཔའ་ *pa.*	དབའ་ *wa*, དབུ་ *u*, དབོ་ *o.*	དམའ་ *ma.*
དཔྱ་ *tscha* oder *scha.*	དབྱ་ *wja* oder *ja.*	དམྱ་ *nja.*

k) die 45 einfachen, doppelten und dreifachen Buchst. mit vorst. བ (§. 19).

བཀའ་ *ka.*	བརྒྱ་ *dja* oder *dscha.*	བསྟ་ *ta.*
བཀྱ་ *tja* oder *tscha.*	བསྒ་ *ga.*	བདའ་ *da.*
བཀྲ་ *ta.*	བསྒྱ་ *dscha.*	བརྡ་ *da.*
བཀླ་ *la.*	བསྒྲ་ *da.*	བལྡ་ *da.*
བརྐ་ *ka.*	བརྔ་ *nga.*	བསྡ་ *da.*
བརྐྱ་ *tja* oder *tscha.*	བསྔ་ *nga.*	བརྣ་ *na.*
བསྐ *ka.*	བཅའ་ *tscha.*	བསྣ་ *na.*
བསྐྱ་ *tja* oder *tscha.*	བརྗ་ *dscha* oder *sha.*	བཙའ་ *tsa.*
བསྐྲ་ *ta* oder *scha.*	བརྙ་ *nja.*	བརྩ་ *tsa* oder *sa.*
བགའ་ *ga.*	བསྙ་ *nja.*	བསྩ་ *sa.*
བགྱ་ *dja* oder *dscha.*	བཏའ་ *ta.*	བརྫ་ *sa* (weich).
བགྲ་ *da.*	བརྟ་ *ta.*	བཞའ་ *sha.*
བརྒ་ *ga.*	བལྟ་ *ta.*	བཟའ་ *sa.*

བཟླ་ *da*. བཤའ་ *scha*. བསྲ་ *sra* oder *sch'a*.

བརླ་ *la*. བསའ་ *ssa*. བསླ་ *la*.

l) die funfzehn einf. und dopp. Buchstaben mit vorstehendem མ (§. 20.).

མཁའ་ *k'a*. མགྲ་ *da*. མཐའ་ *t'a*.

མཁྱ་ *tsch'a*. མངའ་ *nga*. མདའ་ *da*.

མཁྲ་ *t'a*. མཆའ་ *tsch'a*. མནའ་ *na*.

མགའ་ *ga*. མཇའ་ *dscha*. མཚའ་ *ts'a*.

མགྱ་ *dja* oder *dscha*. མཉའ་ *nja*. མཛའ་ *dsa*.

m) die neunzehn einf. und dopp. Buchstaben mit vorstehendem འ (§. 21.).

འཁའ་ *k'a*. འཇའ་ *dscha*. འཕྲ་ *t'a*.

འཁྱ་ *t'ja* oder *tsch'a*. འཐའ་ *t'a*. འབའ་ *ba*.

འཁྲ་ *t'a*. འདའ་ *da*. འབྱ་ *dscha*.

འགའ་ *ga*. འདྲ་ *da*. འབྲ་ *bra* oder *da*.

འགྱ་ *dja* oder *dscha*. འཕའ་ *p'a*, འཚའ་ *ts'a*.

འགྲ་ *da*. འཕྱ་ *tsch'a*. འཛའ་ *dsa*.

འཆའ་ *tsch'a*.

n) die zehn einfachen und vier doppelten Schlussbuchstaben (§. 23.).

ག་ *g* oder *k*.	མ་ *m*.	གས་ oder གྶ་ *g*.
ང་ *ng*.	འ་ *a*.	ངས་ „ ངྶ་ *ng*.
ད་ *d* oder *t*.	ར་ *r*.	བས་ „ བྶ་ *b*.
ན་ *n*	ལ་ *l*.	མས་ „ མྶ་ *m*.
བ་ *b* oder *p*.	ས་ *s* (stumm).	

§. 28. Als Leseübung und um den Gebrauch und die Zusammenstellung der Tibetischen Buchstaben nach den obigen Grundregeln noch deutlicher zu bezeichnen, folgt hier eine Anzahl Wörter, nebst der Aussprache und Bedeutung derselben.

ཀ་ར་ *kara*, Zucker.

ཀྱུ་རིང་ *tschuring*, ein langer Haken.

ཀླད་པ་ *ladpa*, das Gehirn,

དཀར་པོ་ *karpo*, weiss.

དཀར་ཡོལ་ *karjol*, Porcellan.

དཀྲིགས་པ་ *tigpa*, verdunkelt, verfinstert.

བཀང་བ་ *kangba*, gefüllt, erfüllt, befriedigt.

བཀབས་པ་ *tabpa*, gewählt, ausgesucht.

རྐོ་བ་ *kowa*, graben.

རྐྱལ་པ་ *tjalpa*, ein lederner Sack.

ལྐོག་ཏུ་ *kogtu*, heimlich, verborgen.

སྐད་སྙན་ *kadnjan*, der Wohllaut.

བསྐུལ་བ་ *kulwa*, erinnern, ermahnen.

ཁ་ཟེར་བ་ *k'aserwa*, das Tadeln, Schimpfen.

ཁམ་ *k'am*, ein Bissen, Mundvoll.

ཁམས་ *k'am*, Reich, Region, Körper.

འཁམས་ *k'am*, ohnmächtig.

འཁྲུད་པ་ *t'udpa*, waschen.

ག་རུ་ *garu*, wohin?

གལ་ཆེ་བ་ *galtsch'ewa*, wichtig, von grosser Bedeutung.

གྲང་ *dang*, kalt.

གྲྭ་ *da*, eine Schule, Zelle, ein Winkel.

གླང་ཆེན་ *langtsch'en*, ein Elephant.

གླལ་བ་ *lalwa*, gähnen.

དགོངས་པ་ *gongpa*, Meinung, Gedanke.

མགུལ་ *gul*, der Hals.

མགོ་ *go*, der Kopf.

འགྲོགས་པ་ *dogpa*, sich verbinden, Verkehr haben.

རྒྱལ་པོ་ *djalpo* oder *dschalpo*, der König.

སྒ་སྒྲབ་ *gasrab*, Sattel und Zaum.

སྒྱུག་མོ་ *dschugmo*, die Schwiegermutter.

བསྒྲངས་པ་ *dangpa*, gezählt, zusammengerechnet.

ངོ་ཤེས་པ་ *ngoschipa*, wissen, können.

དངུལ་ *ngul*, Silber.

དངངས་པ་ *ngangpa*, erschreckt, in Furcht gesetzt.

སྔ་མ་ *ngama*, der erstere, frühere.

བརྔན་པ་ *nganpa*, belohnen, vergelten.

བསྔགས་པ་ *ngagpa*, Lob, Preis, gepriesen.

ཅུང་ཟད་ *tschungsad*, ein wenig.

གཅད་པ་ *tschadpa*, abschneiden.

བཅེམ་པ་ *tschempa*, kauen, das Kauen.

ཆུ་མིག་ *tsch'umig*, die Quelle.

མཆིན་ *tsch'in*, die Leber.

མཆེར་ *tsch'er*, die Milz.

འཆི་བ་ *tsch'iwa*, das Sterben, der Tod.

ཇ་ཧོད་ *dschahod*, röthlich-gelb.

མཇལ་བ་ *dschalwa*, besuchen, zum Besuche kommen.

འཇའ་ཚོན་ *dschats'on*, der Regenbogen.

འཇིག་པ་ *dschigpa*, zerstören, verderben.

ཇེའུ་ *dschéu*, ein Edelmann, adelig.

བརྗིད་པ་ *dschidpa*, der Glanz, das Leuchten, die Herrlichkeit.

ལྗི་བ་ *dschiwa*, der Floh.

ཉིན་ *njin*, der Tag.

ཉེ་བར་ *njewar*, nahe, zunächst.

གཉིས་ *nji*, zwei.

གཉེ་མ་ *njema*, der Mastdarm.

རྙོག་མ་ *njogma*, kothig, trübe.

སྙུང་ *njung*, } krank seyn, die Krankheit.
སྙུན་ *njun*,

བརྙན་ *njan*, der Wiederschein, ein Bild der Täuschung.

བསྙུག་ *njug*, voll, überfüllt, durchnässt.

ཏེལ་པ་ *telpa*, ein Werkzeug zum Brennen.

གཏི་མུག་ *timug*, Unwissenheit.

བཏགས་པ་ *tagpa*, gebunden.

རྟ་ *ta*, das Pferd.

རྟིང་པ་ *tingpa*, die Ferse.

རྟིང་མ་ *tingma*, hinten, der Hintertheil.

ལྟེ་བ་ *tewa*, der Nabel.

ལྟོ་བ་ *towa*, der Bauch, Unterleib.

སྟག་ *tag*, der Tiger.

སྟག་པ་ *tagpa*, die Birke.

བརྟན་ *tan*, fest, dauerhaft.

བལྟ་བ་ *tawa*, sehen, anschauen.

བསྟབས་པ་ *tabpa*, gegeben, dargereicht.

བསྟིང་ཚིག་ *tingts'ig*, ein Schimpfwort.

ཐ་མ་ *t'ama*, das Ende, der letzte.

ཐམས་ཅད་ *t'amtschad*, alle, ganz.

ཐིགས་པ་ *t'igpa*, ein Tropfen.

མཐའ་ཡས་ *t'ajé*, endlos, grenzenlos.

མཐུ་སྟོབས་ *t'utob*, grosse Stärke od. Macht.

འཐན་པོ་ *t'anpo*, fleissig, ausdauernd, beständig.

འཐུབ་པ་ *t'ubpa*, schneiden, zerschneiden.

དིག་པ་ *digpa*, ein Stotterer.

དུག་མ་ *dugma*, Gift.

དུས་ *dü*, Zeit, Jahreszeit, Lebensalter.

དྲ་བ་ *dawa*, ein Netz in Sackform.

ད་ཕྲུག་ *daprug* oder *dat'ug*, eine Waise.

གདངས་ *dang*, harmonischer Wohllaut.

བདུད་ *dud*, ein teuflisches Wesen.

བདེ་བ་ *dewa*, das Wohlseyn, Freude, Glückseligkeit.

འདའ་བ་ *dawa*, vorbei- oder vorübergehen.

འདྲེ་ *de*, ein Teufel.

རྡེའུ་ *déu*, kleines Gestein.

ལྡན་ *dan*, voll, im Besitz, vollkommen.

ལྡབ་པ་ *dabpa*, Wiederholung, Erneuerung, Verdoppelung.

སྡར་མ་ *darma*, furchtsam, zaghaft.

སྡེ་ *de*, eine Abtheilung, ein Volksstamm.

བརྡེག་པ་ *degpa*, schlagen, schmeissen.

བསྡིག་པ་ *digpa*, drohen, Drohung.

བསྡུས་པ་ *düpa*, gesammelt, angesammelt.

བསྡུར་བ་ *durwa*, vergleichen, gegeneinander halten.

བལྡབས་པ་ *dabpa*, wiederholt, abermals gethan.

བལྡགས་པ་ *dagpa*, geleckt, beleckt.

བལྡད་པ་ *dadpa*, das Kauen, Wiederkauen.

ནགས་ *nag*, ein Wald.

ནད་ *nad*, die Krankheit.

ནང་འཁྲོལ་ *nangt'ol*, die Eingewei-de.

ནམ་མཁའ་ *namk'a*, der Himmelsraum, das Firmament.

ནུ་བོ་ *nuwo*, der jüngere Bruder.

གནང་བ་ *nangwa*, geben, verleihen.

གནས་ *nei*, Ort, Region, Sitz, Gelegenheit.

མནའ་མ་ *nama*, die Schwiegertochter.

མནར་སེམས་ *narssem*, Leiden, Gram, Gemüthsleiden.

མནལ་ *nal*, der Schlaf.

རྣོན་པོ་ *nonpo*, scharf, spitzig.

རྣ་བ་ *nawa*, das Ohr.

སྣག་ཚ་ *nagt'sa*, Tinte.

སྣོན་པ་ *nonpa*, vermehren, hinzufügen.

བརྣོགས་པ་ *nogpa*, verborgen, versteckt.

བསྣུན་པ་ *nunpa*, stechen, erstechen; saugen.

བསྣེམས་པ་ *nempa*, in Bewegung gesetzt.

ནུ་མ་བསྣུན་ *numanun*, das Saugen an der Brust.

སྤུར་སྦྱངས་ *purdschang*, das Verbrennen eines Körpers.

དཔང་པོ་ *pangpo*, das Zeugniss.

དཔུང་པ་ *pungpa*, der Arm.

དམག་དཔུང་ *magpung*, das Kriegsheer.

དཔེ་ཆ་ *petsch'a*, ein Buch, eine Schrift.

དཔོན་པོ་ *ponpo*, der Lehrer, Gouverneur, Herr.

དཔྱ་ཁྲལ་ *tschat'al*, Tribut, Abgabe.

དཔྱོད་པ་ *tschodpa*, prüfen, untersuchen.

སྤང་བ་ *pangwa*, verlassen, verwerfen.

སྤུ་ *pu*, Haare.

སྤུད་པ་ *pudpa*, verzieren, verschönern, aufputzen.

སྤོང་བ་ *pongwa*, verlassen, bei Seite werfen.

སྤྱང་ཀི་ *tschanggi*, ein Wolf.

སྤྱན་སྔ་རུ་ *tschan-ngaru*, vor die Augen, vor das Angesicht.

སྤྱི་བོ་ *tschiwo*, der Scheitel, Obertheil.

སྤྲང་པོ་ *tangpo*, ein Bettler.

སྤྲིངས་པ་ *tingpa*, zugesandt.

ཕ་རོལ་ *p'arol*, die andere Seite.

ཕལ་པ་ *p'alpa*, gemein.

ཕུར་པ་ *p'urpa*, ein Pflock, Nagel.

ཕྱུགས་ *tsch'ug*, ein Vieh, Hausthier.

ཕྱེད་པ་ *tsch'edpa*, halb.

ཕྲད་ *t'ad* od. *prad*, begegnet, angetroffen.

ཕྲུ་གུ་ *t'ugu* od. *prugu*, ein Kind, Junges.

ཕྲན་བུ་ *t'anbu* od. *pranbu*, klein.

འཕགས་པ་ *p'agpa*, ein Ehrwürdiger, ehrwürdig.

འཕྱག་པ་ *tsch'agpa*, reinigen, abwischen, abputzen.

འཕྲུག་པ་ *t'ugpa*, kratzen.

འཕྲོག་པ་ *t'ogpa*, entreissen, mit Gewalt nehmen.

བལ་ *bal*, Wolle.

བ་སོ་ *ba-sso*, Elephantenzahn.

བུ་ག་ *buga*, das Loch, die Höhle.

བྱ་ཟེ་ *dschase*, der Hahnenkamm.

བྲུ་བ་ *bruwa* od. *duwa*, ausgraben, aushöhlen.

བྲུ་བ་ཚ་ *bruwat'sa* od. *duwat'sa*, Hunger.

བླ་མ་ *lama*, ein Lama, ein Oberer, Superior.

དབགས་པ་ *wagpa*, befleckt, angesteckt.

དབུལ་པོ་ *ulpo*, arm, dürftig, hungrig.

དབོན་པོ་ *onpo*, der Enkel, Neffe.

འབད་པ་ *badpa*, die Anstrengung, Mühe.

འབངས་ *bang*, Unterthanen.

འབྲས་བུ་ *breiwu*, die Frucht.

འབྲུག་སྒྲ་ *brugda*, der Donner.

སྦངས་ *bang*, trockener Mist von Pferden, Kühen u. s. w.

སྦྱང་བ་ *dschangwa*, entfernen, fortschaffen, reinigen.

སྦྲང་མ་ *brangma* od. *dangma*, geflügelte Insekten.

རྦ་རླབས་ *barlab*, grosse Wellen.

ལྦུ་བ་ *buwa*, Schaum.

མང་པོ་ *mangpo*, viel.

མྱང་བ་ *njangba*, geniessen, empfinden.

རྙགས་པ་ *njagpa*, unrein, faul, kothig, verfault.

དམའ་ས་ *ma-ssa*, niedriges Land.

དམུས་ལོང་ *mülong*, blind.

རྨ་ཆུ་ *matsch'u*, Name des gelben Flusses, (*Hoangho*).

རྨ་བྱ་ *madscha*, der Pfau.

སྨད་པ་ *madpa*, tadeln, verdammen.

སྨྱོན་པ་ *njonpa*, ein Toller, Verrückter.

ཙབ་ཙུབ་ *tsabtsub*, in der Eile, in der Hast.

གཙང་མ་ *tsangma*, rein, heilig.

བཙལ་བ་ *tsalwa*, suchen.

རྩི་ཤིང་ *tsisching*, ein Fruchtbaum.

བརྩེ་བ་ *tsewa*, Liebe, Erbarmen, Gnade.

ཚ་བོ་ *ts'awo*, der Enkel, Neffe.

ཚིག་པ་ *ts'igpa*, gebrannt, verbrannt.

ཚིག་པོ་ *ts'igpo*, das Wort, die Rede.

མཚན་མ་ *ts'anma*, das Zeichen, Abzeichen, Merkmal.

འཚོང་བ་ *ts'ongwa*, verkaufen.

མཛའ་བོ་ *dsawo*, der Freund, Gönner.

འཛིན་པ་ *dsinpa*, fassen, ergreifen.

འཛུམ་པ་ *dsumpa*, lächeln.

རྫི་མ་ *dsima* od. *sima*, die Augenwimpern.

བརྫངས་པ་ *dsangpa* od. *sangpa*, gesandt, abgeordnet.

ཝང་ལོང་ *wanglong*, ein Ring, Ohrring.

ཞ་བ་ *shawa*, verkrüppelt.

ཞྭ་མོ་ *shamo*, der Hut, die Mütze.

ཞལ་ *shal*, der Mund; das Gesicht, Antlitz.

བཞིན་ *shin*, das Gesicht, die Miene.

ཟ་བ་ *sawa*, essen, das Essen.

ཟྭ་ཚོད་ *satsch'od*, Nesselkraut.

ཟླུམ་པོ་ *dumpo*, rund.

གཟའ་སྐར་ *sakar*, der Planet, Wandelstern.

བཟའ་བ་ *sawa*, das Essen, die Speise.

བཟླུམས་པ་ *dumpa*, zusammengebracht, vereinigt.

འོ་ od. འོ་མ་ *o* od. *oma*, die Milch.

འོང་བ་ *ongwa*, kommend, der Kommende.

ཡུགས་ས་ *jugssa*, Wittwer, Wittwe, verwittwet.

ཡུལ་ *jul*, Land, bewohnte Gegend.

གཡང་ *jang*, Glück, Segen, Gedeihen.

རྭ་ཅོ་ *ratscho*, ein Horn.

ར་གན་ *ragan*, Messing, Tombak.

རི་བོང་ *riwong*, der Hase.

རླན་ *lan*, nass, feucht, Nässe.

རླབས་ *lab*, Wellen, Fluthen.

བརླབས་ *lab*, gesegnet.

ལ་ལ་ *lala*, einige.

ལ་འུར་ *la-ur*, plötzlich, schnell, mit einem Mal.

ལུག་ *lug*, das Schaf

ཤ་མ་ *schama*, die Nachgeburt.

ཤོབ་ *schob*, die Lüge, Unwahrheit.

གཤོག་པ་ *schogpa*, die Schwungfeder der Flügel.

གཤོལ་ *schol*, der Pflug.

བཤུམ་པ་ *schumpa*, klagen, zagen, jammern

སངས་རྒྱས་ *ssangdschei*, Buddha, göttlich, heilig.

སིམ་པ་ *ssimpa*, Ruhe, Erfrischung. Erholung.

སེམས་ *ssem*, das Gemüth, Seelenleben, Denken.

སེམས་ཅན་ *ssemtschan*, ein lebendes Wesen.

སློག་པ་ *logpa*, die Thierhaut, ein Pelz mit auswendiger Haarseite.

སྲིན་པོ་ *srinpo*, ein fleischfressendes Ungeheuer, ein Rakschasa.

སྲོག་ *srog* od. *schog*, das Leben, Lebensprincip.

གསལ་ཁ་ *ssalk'a*, klar, deutlich.

གསོད་པ་ *ssodpa*, tödten, schlachten.

བསིལ་མོ་ *ssilmo*, kühl, frisch.

བསླུ་མེད་ *lumed*, ohne Betrug od. Täuschung, unfehlbar.

བསྲིང་བ་ *sringwa*, verlängern, in die Weite ziehen, entfernen.

སླ་བ་ *lawa*, leicht, bequem, unschwer.

སློང་མོ་ *longmo*, ein Bettler.

ལྷོ་ *hlo*, Süden. ཧྲུལ་པོ་ *hrulpo* od. *schulpo*, zerrissen, zerlumpt.

Von den Wortpartikeln und deren Gebrauche.

§. 29. Bei den verschiedenen Redetheilen kommen sehr häufig besondere, hinter dem Worte stehende, Partikeln vor; mehrere derselben haben völlig gleiche Bedeutung, dürfen jedoch nicht willkührlich gebraucht werden, weil ihre verschiedenartige Rechtschreibung von dem Schlussbuchstaben der vorhergehenden Sylbe abhängt. Theils stellen sie eine Art von Artikel für Substantive vor, theils sind es wirkliche Adverbia, theils auch Verbindungswörter, Fragezeichen u. s. w. Die wichtigsten derselben erfordern, der manigfachen Regeln ihrer Rechtschreibung wegen, eine nähere Anleitung zu ihrem Gebrauche, ehe auf die Redetheile übergegangen werden kann.

§. 30. ཀ་ ཁ་ ག་ bezeichnen alle drei eine Art von bestimmtem Artikel; sie werden nach folgenden Regeln gebraucht:

1). ཀ་ nach den Schlussbuchstaben ག་ད་བ་ས་: z B. དྲུག་ཀ་ *alle sechs*, དཔྱིད་ཀ་ *die Frühlingszeit*, ནུབ་ཀ་ *Westen, die Abendgegend*, གཉིས་ཀ་ *alle zwei, beide.*

2). ཁ་ nach den Schlussbuchstaben ན་ར་ལ་; z. B. སྟོན་ཁ་ *die Herbstzeit*, དབྱར་ཁ་ *die Sommerzeit*, རྒྱལ་ཁ་ *der Sieger.*

3). ག་ nach ང་མ་འ་ und nach jedem Vocal; z. B. ཁོང་ག་ *die Gedär-*

me, *das Eingeweide*, གསུམ་ག་ *alle drei*, རི་ག་ *der Berg*. — Diese drei Partikeln werden übrigens nicht selten unter einander verwechselt.

§. 31. ཀྱང་ འང་ und ཡང་ entsprechen alle drei den Verbindungswörtern *auch*, *wenn auch*, *obgleich*, *desgleichen*; sie werden nach folgenden Regeln gebraucht:

1). ཀྱང་ steht nach ག་ད་བ་ས་; z. B. འདུག་ཀྱང་ *obgleich es ist*, ཁྱོད་ཀྱང་ *du desgleichen*, ཐོབ་ཀྱང་ *wenn er gleich fände*, ཤེས་ཀྱང་ *obgleich er weiss*.

2). འང་ steht nach einem Vocal, z. B. ངའང་ *auch ich*, ཅིའང་ *was es auch sey*, *was immer*, འགྲོའང་ *obgleich er geht*.

3). ཡང་ wird gebraucht nach ང་ན་མ་འ་ར་ལ་ und nach jedem Vocal; z. B. གང་ཡང་ *wer es auch sey*, *irgend wer*, རིན་ཡང་ *der wahre Preis*, ནམ་ཡང་ *für immer* oder negativ *nimmer*, མར་ཡང་ *auch Butter*, ཡུལ་ཡང་མི་འདུག་ *es ist daselbst auch kein bewohnter Ort* (gar keine Wohnstätte).

§. 32. ཀྱི་གི་གྱི་འི་ oder ཡི་ sind alles Bezeichnungen des Genitivs, von welchen

1). ཀྱི་ nach den Schlussbuchstaben ད་བ་ས་ gebraucht wird; z. B. བོད་ཀྱི་ *Tibet's, tibetisch,* ནུབ་ཀྱི་ *des Westens,* སེམས་ཀྱི་ *des Gemüthes.*

2). གི་ folgt auf ག་ und ང་; z. B. བདག་གི་ *mein, meines,* ཤིང་གི་ *des Baumes.*

3). གྱི་ wird nach ན་མ་ར་ལ་ gebraucht; z. B. རིན་གྱི་ *des Preises,* ལམ་གྱི་ *des Weges,* གསེར་གྱི་ *des Goldes,* ཡུལ་གྱི་ *des Landes.*

4). འི་ und ཡི་ folgen auf Vocalendungen; z. B. ལག་པའི་ *der Hand,* མིའི་ oder མི་ཡི་ *des Menschen, menschlich.*

§. 33. ཀྱིས་གིས་གྱིས་འིས་ oder statt der letztern auch blos · ས་ und ཡིས་ sind sämmtlich Partikeln, die den Instrumental, häufig aber auch das Subject, bezeichnen; im ersteren Falle ersetzen sie unsere Präpositionen *durch, mit*; z. B. ཁྱོད་ཀྱིས་ *durch dich,* བདག་གིས་ *durch mich,* གསེར་གྱིས་ *durch* oder *mittels Gold,* མེས་ oder མེ་ཡིས་ *durch Feuer*; als Subjectpartikeln stehen sie mit dem Nominativ. Ausserdem bezeichnen sie häufig das Gerundium Prät. (Vergl. §. 168). Sie folgen, in Betreff der ihnen vorstehenden Schlussbuchstaben, den §. 32 angegebenen Regeln.

§. 34. ཀྱིན་གིན་གྱིན་འིན་ oder ཡིན་ sind Formen des Gerundii Präs. und bilden, der Wurzel irgend eines Verbums angehängt und in Verbindung mit dem Hülfsverbum འདུག་ *seyn*, den Präsens Ind. oder eine Art desselben; z. B. བྱེད་ཀྱིན་འདུག་ *er thut* oder *ist thuend*, ཀློག་གིན་འདུག་ *er liest* oder *ist lesend*, སྟོན་གྱིན་འདུག་ *er zeigt*, *lehrt* oder *ist lehrend*, འགྲོ་ཡིན་འདུག་ *er geht* oder *ist gehend.* Ihr Gebrauch, in Betreff der ihnen vorstehenden Schlussbuchstaben, unterliegt den §. 32. angegebenen Regeln.

§. 35. གམ་ངམ་དམ་ནམ་བམ་མམ་འམ་རམ་ལམ་སམ་ und ཏམ་ haben Alle dieselbe Bedeutung und gleichen Zweck. Die ersten zehn werden gebildet durch Wiederholung des Schlussbuchstabs der vorhergehenden Sylbe mit Hinzufügung des མ་ Diese Partikeln stellen Fragezeichen vor oder sollen einen Zweifel ausdrücken, als *wer? welcher? was für? welcher von beiden? ob? ob oder nicht?* Die letztgenannte Partikel ཏམ་ kann nur mit dem Perfectum nach den Schlussbuchstaben ན་ར་ལ་ (statt der veralteten und nicht mehr gebräuchlichen doppelten Schlussconsonantenནད་རད་ལད་ Siehe §. 5 und 23) stehen. Folgende Beispiele zur Verdeutlichung: འདུག་གམ་ *ist da?* སོང་ངམ་ *ist er gegangen?* ཡོད་དམ་ *ist da?* ཡིན་ནམ་ *ist es?*

ཐོབ་བམ། *hast du gefunden?* ང་འགྲོའམ། *soll ich gehen* (oder nicht)? གསེར་རམ་དངུལ། (was ist dies) *Gold oder Silber?* དངུལ་ལམ་ཟངས། *Silber oder Kupfer?* ཤེས་སམ། *weisst du es?* གསན་ཏམ། (für གསནད་ཏམ།) *hast du gehört?* ཁྱེར་ཏམ། (für ཁྱེརད་ཏམ།) *hat er es weggebracht?* གསོལ་ཏམ། (für གསོལད་ཏམ།) *hat er gebeten oder gefragt?* Eine andere Frage-partikel, die aber hauptsächlich der Umgangssprache anzugehören scheint, ist ཨེ།; sie ist unveränderlich und steht jedesmal vor dem Verbum; z. B. ཨེ་ཡོད། *ist? ist da?* ཨེ་སྨྲ། *wirst du sagen?* ཨེ་གོ། *weisst du? wusstest du?* u. s. w.

§. 36. So haben auch die Partikeln གོ་ངོ་དོ་ནོ་བོ་མོ་འོ་རོ་ལོ་སོ། und ཏོ། alle gleiche Bedeutung und werden in derselben Weise gebildet, wie die Partikeln unter §. 35, d. h. mittels Wiederholung des Schlussbuchstabs der vorhergehenden Sylbe mit Beifügung des Vocalzeichens ོ o. Gleichwie die Partikeln unter §. 35. die fragende oder einen Zweifel ausdrückende Copula vorstellen, so sind diese als die bestätigende oder bestimmte Copula in einem Satze anzusehen; sie finden sich häufig mit dem Präsens, Perfectum und Futurum. ཏོ། kann nur mit dem Perfectum stehen nach den

Schlussbuchstaben ན་ར་ལ་ (für ནད་རད་ལད་). Folgende Beispiele zur Erläuterung: འདུག་གོ་ *es ist, ist da,* སོང་ངོ་ *er ist gegangen,* རིང་ངོ་ *er ist lang,* ཡོད་དོ་ *er ist da,* ཡིན་ནོ་ *er ist,* ཐོབ་བོ་ *du hast gefunden,* ལམ་མོ་ *diess ist ein Weg,* མིའོ་ *es ist ein Mensch,* ང་འགྲོའོ་ *ich gehe, werde gehen* oder *bin gehend,* འགྱུར་རོ་ *es wird werden,* གསོལ་ལོ་ *ich bitte, frage, trage ein Anliegen vor,* ལེགས་སོ་ *gut! es ist gut!* གསན་ཏོ་ (statt གསནད་ཏོ་) *ich habe gehört,* གྱུར་ཏོ་ (statt གྱུརད་ཏོ་) *er ist geworden,* གསོལ་ཏོ་ (statt གསོལད་ཏོ་ *er hat gebeten, gefragt* u. s. w.

§. 37. Die Partikeln ཅིག་ཞིག་ཤིག་ stellen, auf ein Substantiv folgend, den unbestimmten Artikel *ein, irgend ein* vor und verrathen in dieser Stellung ihre Verwandtschaft mit dem Zahlworte གཅིག་ *eins.* Bei Verben, auf den Imperativ oder Precativ folgend, bedeuten sie unser *lass ihn! lass es! möchte er* oder *mag er* oder *mag es!* Ihr Gebrauch bindet sich an folgende Regeln:

1). ཅིག་ steht nach den Schlussconsonanten ག་ད་བ་ und bisweilen auch nach dem Schluss-*a*; z. B. ལུག་ཅིག་ *ein Schaf,* སྣོད་ཅིག་

ein Gefäss, ནུབ་ཅིག་ *ein Abend, eine Nacht*, ཁ་ཅིག་ *irgend ein, einige.* Ferner bei Verben: ཀློག་ཅིག་ *lies! lass ihn lesen! mag er lesen!* ཤོད་ཅིག་ *erkläre! erzähle! belehre! lass ihn erklären!* སྒྲུབ་ཅིག་ *mache fertig! vollbringe! lass ihn vollbringen!*

2). ཞིག་ steht nach den Schlussconsonanten ང་ན་མ་འ་ར་ལ་; z. B. ཁང་ཞིག་ *ein Haus*, ལན་ཞིག་ *eine Antwort*, ལམ་ཞིག་ *ein Weg*, འགའ་ཞིག་ *irgend einer, irgend welche*, མི་ཞིག་ *ein Mensch*, མཁར་ཞིག་ *eine Festung, Burg, ein Schloss*; ཤེལ་ཞིག་ *ein Krystall.* Bei Verben: གསོན་ཞིག་ *höre! lass ihn hören!* ཤུམ་ཞིག་ *mag er sterben* oder *verderben!* མ་སྨྲ་ཞིག་ *sage nicht! lass ihn nicht sagen* oder *reden!* སྐོར་ཞིག་ (st. སྐོརད་ཅིག་) *umkreise! lass ihn umkreisen!* གསོལ་ཞིག་ (statt གསོལད་ཅིག་) *bitte* oder *frage ihn! lass ihn bitten, fragen!*

3). ཤིག་ wird nach ས་ gebraucht: z. B. གོས་ཤིག་ *ein Kleid, Rock*, und

bei Verben སེམས་ཤིག་ *lass ihn denken* oder *überlegen!*

§. 38. ཅིང་ཞིང་ཤིང་ sind reine Formen des Gerundii Präs. und Präteriti, je nach dem die vorstehende Tempus-Form das eine oder das andere anzeigt. Sie unterliegen, in Betreff der Orthographie, denselben Gesetzen der Schlussconsonanten, wie die unter §. 37. erwähnten Partikeln; z. B. ཀློག་ཅིང་ *lesend*, ཀླགས་ཤིང་ *gelesen* oder *durchgelesen habend*, སྨྲ་ཞིང་ *sprechend* oder *sagend*, སྨྲས་ཤིང་ *gesprochen* oder *gesagt habend.*

§. 39. Die Partikeln ཅེ་འམ། ཞེ་འམ། ཤེ་འམ་ haben alle drei eine und dieselbe Bedeutung, nämlich *also-oder;* ebenso die Partikeln ཅེ་འོ། ཞེ་འོ། ཤེ་འོ་ *also ist es*, *also sagt er;* ferner auch die Partikeln ཅེས། ཞེས། ཤེས་ *so*, *also*, *in der Art;* འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ་ *also sagte er* oder *solches sprach er.*

ཅེ་ན། ཞེ་ན། ཤེ་ན་ haben alle drei ebenfalls gleiche Bedeutung, es sind Conjunctionen conditionaler Art, die unser *wann*, *wenn also*, *wenn man sagt* ausdrücken; z. B. དེ་ཅིའི་ཕྱིར་ཞེ་ན་ *sagt* oder *fragt man: warum?* སུས་གསུངས་ཤེ་ན་ *ich bitte* oder *darf man fragen, wer hat dies verordnet?*

Bei allen diesen Partikeln wird das ཅ་ nach ག་ད་བ das ཞ་ nach

ང་ན་མ་འ་ར་ལ་ und das ཤིག་ nach ས་ gesetzt in der nämlichen Art, wie bei ཅིག་ཞིག་ und ཤིག་ (Siehe §. 37).

§. 40. Die Partikeln ཏུ་དུ་རུ་ oder-ར་ und སུ་ sind Zeichen des Locativs, des Infin. Fut. oder des Supinums; ausserdem dienen sie zur Bildung von Adverbien.

1). ཏུ་ wird gebraucht nach ག་ und བ་ so wie nach ན་ར་ und ལ་ (statt der veralteten Form ནད་རད་ལད་); z. B. ཀློག་ཏུ་ *um zu lesen, um gelesen zu werden*, རྒྱབ་ཏུ་ *zurück, rückwärts, hinterwärts* oder *nach hinten*, ཀུན་ཏུ་ (für ཀུནད་ཏུ་) *allenthalben, überall, nach allen Seiten.*

2). དུ་ steht nach ང་ད་ན་མ་ར་ལ་; z. B. གང་དུ་ *wohin?* བོད་དུ་ *nach Tibet*, ལན་དུ་ *in Antwort auf*, ལམ་དུ་འགྲོ་བ་ *sich auf den Weg machen* (eine Reise antreten), ཤར་དུ་ *nach Osten*, རྒྱ་གར་དུ་ *in Indien*, བཀའ་སྐུལ་དུ་གསོལ་ *ich bitte mich zu empfehlen* oder *empfohlen zu werden.*

3). རུ་ oder-ར་ folgt nach འ་ oder jedem andern Vocal; z. B. ནམ་མཁའ་རུ་འཕུར་བ་ oder ནམ་མཁར་འཕུར་བ་ *gen Himmel fliegen*, འདི་རུ་ oder འདིར་ *hieher*, དེ་རུ་ oder དེར་ *dorthin.*

4). སུ་ wird gebraucht nach ས་; z. B. གཡས་སུ་ *zur Rechten*, ནུབ་ཕྱོགས་སུ་ *gegen Westen*, *nach Westen* oder *der Abendgegend*.

§. 41. Die Partikeln ཏེ་དེ་ und སྟེ་ dem Participium Präsentis oder der Verbwurzel angehängt, bilden, gleichwie die §. 38. erwähnten Partikeln, das Gerundium Präs.; z. B. འདུག་སྟེ་ *sitzend;* in gleicher Weise mit dem Part. Prät. verbunden bilden sie das Gerundium Prät., als སྨྲས་ཏེ་ *gesagt habend.* Die Partikel ཏེ་ folgt auf die Endungen in ན་ར་ལ་ས་, das དེ་ nach ད་ und སྟེ་ nach ག་ང་བ་མ་འ་; z. B. གསན་ཏེ་ *hörend*, འཁུར་ཏེ་ *führend*, *tragend*, ཉལ་ཏེ་ *liegend*, *schlafend*, སེམས་ཏེ་ *überlegend*, *bedenkend*, ཡོད་དེ་ *seyend*, རྒྱུག་སྟེ་ *laufend*, འགྲེང་སྟེ་ *emporstehend*, སློབ་སྟེ་ *lehrend*, སྒོམ་སྟེ་ *sich vorstellend*, *einbildend*, auch *sich einüben*, སྨྲ་སྟེ་ *sagend.*

§. 42. པ་ und བ་ sind Endpartikeln von Participial-Adjectiven oder (von aus Verben gebildeten Substantiven und Bezeichnungen des Infinitivs, so auch von eigentlichen Hauptwörtern, zugleich sind sie eine Art Artikel.

1). པ་ wird gebraucht nach ག་ད་ན་བ་མ་ས་; z. B. ཀློག་པ་ *lesen*, *lesend.*

ཡོད་པ་ *seyn, das Seyn, seyend,* སྟོན་པ་ *zeigen, das Zeigen, zeigend,* སློབ་པ་ *lehren, lehrend,* སྡོམ་པ་ *sich verbindend, verpflichtend,* ཤེས་པ་ *wissen, wissend.* Bei vielen (nicht aus Verben gebildeten) Substantiven steht jedoch das པ་ nach jedem Schlussconsonanten ohne Unterschied; z. B. ལུང་པ་ *ein Flussthal,* མཐའ་པ་ *ein Grenzbewohner,* ཤར་པ་ *einer aus Osten,* ཡུལ་པ་ *ein Eingeborner des Landes.*

2). བ་ folgt nach ང་འ་ར་ལ་; z. B. འོང་བ་ *kommen, kommend,* འདའ་བ་ *vorbeigehen, vorbeigehend, vorübergehend,* འགྲོ་བ་ *gehen, gehend,* འགྱུར་བ་ *sich verändern, werden, sich verändernd, verwandelnd,* འབུལ་བ་ *darreichen, darreichend, anbietend.*

§. 43. པར་ und བར་ bezeichnen bei Substantiven den Locativ der Richtung und bei Verben ein aus dem Infinitiv gebildetes Supinum; diese Partikeln dienen aber auch häufig zur Bildung von Adverbien; z. B. ལག་པར་ *in die Hand,* མགྱོགས་པར་ *schnell, gerührig,* ཀློག་པར་ *um zu lesen,* རྣ་བར་ *in das Ohr,* གསལ་བར་ *deutlich,* འོང་བར་ *zu* oder *um zu kommen.*

§. 44. པས་ und བས་, welche Partikeln gemeiniglich *pé* und *wé* oder *pei* und *wei* ausgesprochen werden, sind, wenn sie nicht den Instrumental vorstellen, Zeichen des Comparativs; auch wird bisweilen das Gerundium Plusq. dadurch gebildet, dass diese Partikel dem Perfectum angehängt wird; z. B. ཁྱོད་པས་ང་ནག་པོ་ཡིན་ *ich bin schwärzer als du*, ང་པས་ཁྱོད་དཀར་པོ་ཡིན་ *du bist weisser als ich*, ཞེས་སྨྲས་པས་ *nachdem er solches gesagt hatte*, ཕྱག་ཏུ་ཕྱུལ་བས་ *nachdem es ihm in die Hand gegeben* (überreicht) *worden*. Die Partikeln པས་ und བས་, so wie die unter §. 43. erwähnten པར་ und བར་ unterliegen in Betreff der ihnen vorangehenden Consonanten denselben Regeln, wie པ་ und བ་ (Siehe §. 42).

§. 45. Die Partikeln པོ་ und བོ་ drücken den bestimmten Artikel, *der die, das* aus; པོ་ steht in der Regel nach einem Consonanten und བོ་ nach einem Vocal. Bei solchen, aus Verben entstandenen, Substantiven, welche eine Handlung bezeichnen, kann jedoch པོ་ auch nach einem Vocal gebraucht werden; z. B. bei འགྲོ་པོ་ (für འགྲོ་བ་པོ་) *der Wandler*. Beispiele vom Gebrauche des པོ་ nach Consonanten sind folgende: མིག་པོ་ *das Auge*, ཤིང་པོ་ *der Baum*, *das Holz*, མེད་པོ་ *der Bedürftige*, *Arme*,

མཁན་པོ་ *der Meister, Lehrer*, ཟབ་པོ་ *tief, die Tiefe*, ལམ་པོ་ *der Weg, die Strasse*, ཡུར་པོ་ *der Kanal*, ཡུལ་པོ་ *das Land, der Wohnsitz*; — und Beispiele vom Gebrauche des བོ་ nach Vocalen sind folgende: ཁ་བོ་ *der Mund*, རི་བོ་ *der Berg*, ཆུ་བོ་ *das Wasser, der Fluss*, མེ་བོ་ *das Feuer* und མགོ་བོ་ *der Kopf*.

§. 46. Bei der Conjunction འོན་ཀྱང་ od. འོན་ཏང་ od. འོན་དང་ *obgleich, wenn gleich*, können die drei Endpartikeln ཀྱང་ཏང་ und དང་ ohne Unterschied gebraucht werden.

ZWEITES CAPITEL.

Von den Redetheilen.

§. 47. Die Redetheile sind im Tibetischen die nämlichen, wie in den meisten andern Sprachen: sie begreifen in sich 1) den (hinter dem Nomen stehenden) Artikel, 2) das Nomen, d. h. das Substantivum, Adjectivum und das Zahlwort, 3) das Pronomen, 4) das Verbum, 5) das Adverbium, 6) die Postposition statt der Präposition, 7) die Conjunction und 8) die Interjection.

Der Artikel.

§. 48. Die weiter unten folgenden Partikeln, von welchen wir bereits (§. 30 bis 46) einige hinsichtlich der orthographischen Gesetze bei ihrem Gebrauche haben kennen gelernt, können nach jedem Nomen stehen und entweder als bestimmte oder unbestimmte, die Person oder den Gegenstand, männlich oder weiblich bezeichnende, Artikel angesehen werden, oder auch als Partikeln, bestimmt, das Nomen hervorzuheben oder mit Nachdruck zu belegen. Sie sind keineswegs immer nöthig und werden daher häufig weggelassen, vorzüglich bei Zusammenstellung mehrerer Nomina und bei kurzen und unbestimmten Sätzen.

§. 49. Es folgen hier diese, als eine Art Artikel gebräuchlichen Zusatzpartikeln, nebst der Erklärung ihres Gebrauches durch Beispiele:

1. པ་ ལག་པ་ *eine* oder *die Hand*; ཀློག་པ་ *lesend.*

2. པ་ ཀ་པ་ *eine* oder *die Säule;* འོང་པ་ *kommend.*

3. མ་ ཐ་མ་ *das Ende;* བླ་མ་ *ein Lama, ein Oberer.*

4. པོ་ ལམ་པོ་ *der Weg, die Strasse;* བྱེད་པོ་ *der Macher, Thuer.*

5. བོ་ ཆུ་བོ་ *das Wasser, der Fluss;* མི་བོ་ *der Mensch.*

6. མོ་ མ་མོ་. *die Mutter;* བ་མོ་ *eine* oder *die Kuh.*

7. པ་པ་ དགོན་པ་པ་ *der Bewohner eines Klosters, ein Mönch.*

8. པ་མ་ དགོན་པ་མ་ *die Bewohnerinn eines Klosters, eine Nonne.*

9. པ་པོ་ བྱེད་པ་པོ་ *ein* oder *der Macher, Verrichter* (S. Art. 4).

10. བ་མོ་ བྱེད་པ་མོ་ *eine* oder *die Macherinn*

11. བ་པ་ འགྱུར་བ་པ་ }
12. བ་པོ་ འགྱུར་བ་པོ་ } *ein* oder *der Wandler.*

13. བ་མ་ འགྱུར་བ་མ་ }
14. བ་མོ་ འགྱུར་བ་མོ་ } *eine* oder *die Wandlerinn.*

15. ཀ་ དཔྱིད་ཀ་ *der Frühling.*

16. ཁ་ དབྱར་ཁ་ *der Sommer.*

17. ག་ རི་ག་ *der Berg;* གནམ་ག་ *der Himmel.*

18. ང་ སྒོ་ང་ *das oder ein Ei.*

19. གེ་ སེང་གེ་ *der oder ein Löwe.*

20. ངེ་ ཏིང་ངེ་ *tief, die Tiefe.*

21. ནི་ མི་ནི་ *der Mensch* (bestimmt und immer das Subject bezeichnend).

Bei allen doppelten Partikeln (von 7 bis 14) sind blos die zuletztstehenden བ་ und མ་, བོ་ und མོ་ eigentliche Artikel, welche das Masculinum und Femininum bezeichnen; die zuerststehenden པ་ und བ་ sind Adjectiv- und Participialendungen, welche gemeiniglich weggelassen werden.

§. 50. Die Partikeln གུ་ཏུ་ནུ་བུ་ und འུ་ sind Diminutivzeichen und können gleichfalls als eine Art Artikel gelten; z. B. ཕྲུ་གུ་ *das oder ein Kindlein,* ཆུང་ཏུ་ *der Kleine,* གཞོན་ནུ་ *der junge* oder *ein junger Mensch, ein Jüngling,* ཁད་བུ་ *das* oder *ein Säckchen,* མིའུ་ *der kleine Mensch, Zwerg.*

§. 51. Der eigentliche sogenannte unbestimmte Artikel wird durch die drei Partikeln ཅིག་ཞིག་ und ཤིག་ (S. §. 37) dargestellt, welche, nach Substantiven stehend, das Zahlwort གཅིག་ *eins* vorstellen und *ein*, *irgend ein* bedeuten; z. B. ལུག་ཅིག་ *ein Schaf*, མི་ཞིག་ *ein Mensch*, སུ་ཞིག་ *Einer, irgend Einer, irgend Jemand*, གོས་ཤིག་ *ein Kleid.*

Das Nomen.

§. 52. Die Tibetischen Nomina, sowohl Substantiva als Adjectiva, erscheinen äusserst häufig einsylbig; oft bildet sogar blos ein einziger Consonant mit dem ihm eigenthümlichen Laute *a* ein ganzes Wort; z. B. ཀ་ *Säule*, ཁ་ *Schnee* oder *Mund*, ང་ *ich*, ཆ་ *Theil, Portion*, ཇ་ *Thee*, ཉ་ *Fisch*, ཐ་ *Ende*, ད་ *nun, jetzt*, ན་ *krank*, ཕ་ *Vater*, བ་ *Kuh*, མ་ *Mutter*, ཚ་ *heiss*, ཚྭ་ *Salz*, ཝ་ *Fuchs*, ཞྭ་ *Mütze*, ཟ་ *er isst*, ཡ་ *das obere*, ར་ *Ziege*, རྭ་ *Horn*, ལ་ *Bergpass*, ལྭ་ *eine Art Kleidungsstück*, ཤ་ *Fleisch*, ས་ *Erde, Boden, Land*, སྭ་ *Kragen* (eines Kleides).

§. 53. Sehr häufig bildet auch, wenn der Artikel, wie oft geschieht, weggelassen wird, ein einzelner Consonant mit einem der vier Vocalzeichen ein ganzes Wort; z. B. ཀོ་ *Haut, Leder*, ཁུ་ *Saft, Oheim*, གོ་ *Waffe, Bewaffnung, Harnisch, Schild*, ངོ་ *Eigenschaft, Antlitz*, ཅི་ *was?*

ཆུ་ *Wasser*, ཇོ་ *Meister*, *Herr*, ཉི་ *Sonne*, ཐུ་ *der Aeltere*, *Vorsteher*, དེ་ *dieser*, *jener*, ཕོ་ *männlich*, མི་ *Mensch*, མོ་ *weiblich*, ཚེ་ *Zeit*, *Lebenszeit*, ཞོ་ *geronnene Milch*, *Quarch*, འོ་ *Milch*, རི་ *Berg*, རོ་ *Körper*, *Leichnam*, ལི་ *Glockenmetall*, ཤི་ *todt*, སུ་ *wer?* སོ་ *Zahn*.

§. 54. Die meisten einsylbigen Wörter bestehen indess aus zwei und mehr Consonanten, entweder mit dem, jedem Grundconsonanten eigenthümlichen, *a* oder mit einem der Vocalzeichen; z. B. ལག་ *Hand*, རྐང་ *Fuss*, བཟང་ *gut*, ངན་ *schlecht*, དཀར་ *weiss*, གཟུགས་ *Gestalt*, *Ansehen*, *Körper*, སེམས་ *Gemüth*, *Seele*, སྟོབས་ *Stärke*, *Kraft*, *Macht*. Alle solche Wörter werden zweisylbig, wenn sie einen der §. 49 bis 51 genannten Artikel annehmen; z. B. ཀ་བ་ *die Säule*, ཁ་བོ་ *der Mund*, ཁ་བ་ *der Schnee*, ཀོ་བ་ *Weissleder*, ཁུ་བོ་ *der Oheim*, མ་མོ་ *die Mutter*, བཟང་པོ་ *das Gute*, སྟོབས་པོ་ *der Starke*, *Kräftige*, oder auch *die Kraft* u. s. w. Gewöhnlicher ist es jedoch, dass diese und ähnliche Wörter ohne irgend einen Artikel gebraucht werden.

§. 55. Es gibt übrigens auch genug zusammengesetzte Nomina und folglich mehr- ja sogar vielsylbige Wörter; z. B. བཅོམ་ལྡན་འདས་ *Tschom-*

dandé, „der Siegreich - Vorübergegangene“ (Sanskr. *Bhagawân*), དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་ *Deshinschegpa* „der in gleicher Weise Gekommene oder Gegangene“ (Sanskr. *Tathâgata*) und Beides Epithete Buddha's), ཁ་ན་མ་ཐོ་བ་མེད་པ་ *k'anamat'owamedpa* „sündlos, fehlerfrei.“

Vom Geschlechte.

§. 56. Es ist im Tibetischen bei den benamten und nennbaren Gegenständen überhaupt kein Geschlechtsunterschied zu entdecken; verschiedene Nomina findet man ohne Unterschied mit irgend einem der genannten Artikel verbunden; z. B. ཐིགས་པོ་ *ein grosser* oder *dicker Tropfen*, ཐིགས་པ་ oder ཐིགས་མ་ *ein Tropfen* und ཐིགས་བུ་ *ein kleiner Tropfen*, (die letzte Sylbe བུ་ als Diminutivum).

§. 57. Die Endungen པོ་ und བོ་ sind gewissermassen bestimmte Artikel oder solche auszeichnende Partikeln, durch welche ein Subject oder Object mit Nachdruck belegt oder hervorgehoben wird, als z. B. ལུས་པོ་ *der Körper*, མི་པོ་ *der Mensch*. Bei einigen Nominis bezeichnen པོ་ und བོ་ das Masculinum, so wie མོ་ das Femininum; z. B. རྒྱལ་པོ་ *der Kö-*

nig, *Fürst*, རྒྱལ་མོ་ *die Königinn, Fürstinn;* bei andern, wo beim Masculinum der Artikel ungebräuchlich ist, bezeichnet མོ་ ausdrücklich das Femininum; z. B. ལྷ་ *ein Gott*, *eine Gottheit*, ལྷ་མོ་ *eine Göttinn*, *eine weibliche Gottheit*; ferner auch ནུ་བོ་ *der jüngere Bruder*, ནུ་མོ་ *die jüngere Schwester.* Diese und andere Artikel oder Partikeln sind declinabel, nicht aber der Artikel ནི་ (S. §. 49. Art. 21), welcher die bestimmte Andeutung des Subjectes ist und nur mit dem Nominativ stehen kann.

§. 58. Bei den Thieren wird das Geschlecht entweder durch besondere Geschlechtsnamen bestimmt oder durch eigene Partikeln, als ཕོ་ für männlich nnd མོ་ für weiblich, welche beide dem Substantiv sowohl vor- als nachstehen können; z. B. གཡག་ *der männliche Jag* oder *Tibetische Büffel*, འབྲི་མོ་ *der weibliche Jag* oder *die Büffelkuh.* Beide können indess auch ཕོ་གཡག་ *ein männlicher Jag* und མོ་གཡག་ *ein weiblicher Jag* genannt werden. Ferner auch རྟ་ *ein Pferd* und རྒོད་མ་ *eine Stute*, welche ebenfalls རྟ་ཕོ་ oder ཕོ་རྟ་ *ein Pferd* und རྟ་མོ་ oder མོ་རྟ་ *ein weibliches Pferd* genannt werden können; ཕག་ *ein Schwein*, ཕོ་ཕག་

oder ཕག་པོ་ *ein männliches Schwein* und མོ་ཕག་ oder ཕག་མོ་ *eine Sau*; བྱ་ *ein Vogel*, བྱ་པོ་ *das Vogelmännchen, der Hahn*, བྱ་མོ་ *das Weibchen, die Henne*; ཁྱི་ *ein Hund*, ཁྱི་པོ་ *ein männlicher Hund*, ཁྱི་མོ་ *eine Hündinn*. Die nichtkastrirten männlichen Vierfüssler werden häufig auch durch die Partikel ཕོ་ kenntlich gemacht; z. B. ཕོ་གླང་ *ein Stier*, auch *unkastrirter Elephant*, (das Elephantenweibchen heisst བ་གླང་ *eine Elephantenkuh*); ཕོ་གཡག་ *ein Jag-Stier*, ཕོ་རྟ་ *ein Hengst*, ཕོ་ཕག་ *ein Eber*.

Die Endpartikeln མ་ und མོ་ bezeichnen indess nicht immer das Femininum, sondern auch Gegenstände von unbestimmtem oder zweifelhaftem Geschlechte; z. B. ར་མ་ *die Ziege*, སྒོ་མོ་ *eine Thüre*, ཐིགས་མ་ *ein Tropfen*. བུ་ und ཅུ་ sind Diminutivzeichen, die einen geringern Grad einer Sache oder Eigenschaft anzeigen (vergl. §. 50 und 62).

§. 59. པ་ und བ་ sind gewöhnliche Endpartikeln für männliche sowohl als weibliche Adjective und Participia oder für solche Nomina überhaupt, welche eine, auf eine Person oder einen Gegenstand übergehende, Eigenschaft ausdrücken; z. B. ནུས་པ་ *Einer der kann* oder *vermag*, *ein Könnender*, *könnend*, འགྲོ་བ་ *einer der wandelt*, *ein Wandelnder*, *wandelnd*, མཁས་པ་ *weise*, *ein Weiser*, མཛེས་པ་ *schön*, *was schön ist*, *eine*

Schöne. Man sieht hieraus, wie solche Nomina sowohl substantivisch als adjectivisch gebraucht werden können.

§. 60. Es gibt auch einige Nomina, welche sowohl substantivische als adjectivische Geltung haben, dabei aber blos die Endpartikel མ་ annehmen können, als སྔ་མ་ *früher, der frühere, vorherige* (auch སྔ་མོ་. *früher, vorher*), ཕྱི་མ་ *nachherig, später, geringer* (auch *ausserhalb, auswärtig*), འོག་མ་ *unterhalb, der untere,* གོང་མ་ *oben, oberhalb, der obere,* ནང་མ་ *innerhalb, der innere.*

§. 61. Mittels der Zusatzpartikel པ་ (bisweilen auch པོ་) für Masculina und མ་ (bisweilen auch མོ་) für Feminina können verschiedene solche Nomina gebildet werden, welche eine männliche oder weibliche Person aus irgend einem Lande oder Orte, von einem Volke, Stamm, einer Kaste, Religion oder irgend einer bürgerlichen Beschäftigung, und endlich auch irgend eine Sekte oder einen Anhänger derselben bezeichnen; z. B. བོད་པ་ *ein Tibeter,* བོད་མོ་ *eine Tibeterinn,* རྒྱ་གར་བ་ *ein Indier,* རྒྱ་གར་མ་ *eine Indierinn,* རྒྱ་ནག་པ་ (auch རྒྱ་མི་) *ein Chinese,* རྒྱ་ནག་མ་ (auch རྒྱ་མོ་) *eine Chinesinn,* སོག་པོ་ *ein Mongole,* སོག་མོ་ *eine Mongolinn,*

ཧོར་པོ་ ebenfalls *ein Mongole*, ཧོར་མོ་ *eine Mongolinn*, ཕྱི་གླིང་པ་ *ein Europäer* (Brite), ཕྱི་གླིང་མ་ *eine Europäerinn* (Britinn), རྒྱ་ཕྱི་གླིང་པ་ *ein Indischer Europäer*, རྒྱ་ཕྱི་གླིང་མ་ *eine Indische Europäerinn*, ཁ་ཆེ་པ་ (oder ཁ་ཆེ་) *ein Kaschmirianer*, ཁ་ཆེ་མོ་ *eine Kaschmirianerinn*, བལ་པོ་པ་ *ein Nepalese*, བལ་པོ་མ་ *eine Nepalesinn*, བྲམ་ཟེ་པ་ *ein Brahmane*, བྲམ་ཟེ་མོ་ *eine Brahmaninn*, སངས་རྒྱས་པ་ Masc. und མ་ Fem. *ein Buddhaist*, *Bauddha*, ཚོང་པ་ *ein Handelsmann*, ཚོང་མ་ *eine Händlerinn*, *Handelsfrau*, ས་སྐྱ་པ་ *ein Anhänger der Sekte der Saskja* (*Ssatscha*) oder *der Rothmützen*, ས་སྐྱ་མ་ *eine Anhängerinn dieser Sekte*.

§. 62. Diminutiva können gebildet werden, wenn der primitiven Form das Wort ཆུང་ *klein*, *gering*, angefügt wird; z. B. ཁང་ཆུང་ *ein Häuschen*, *kleines Haus*. Es gibt indess viele Diminutiva, die ihre Bildung dadurch erhalten, dass der Vocal *a* oder *o* der primitiven Form in *e* umgewandelt und dem Ganzen noch die Partikel བུ་ angefügt wird (welches sowohl mit jenem ཆུང་ als ohne dasselbe geschehen kann); z. B. von རྟ་ *ein Pferd*, wird རྟེའུ་ *ein Füllen* gebildet; von བ་ *die Kuh* entsteht བེའུ་

das Kalb; von བྱ་ *der Vogel* བྱེའུ་ *ein kleiner Vogel*; von སྒོ་ *eine Thüre*, སྒེའུ་ *ein Thürchen*, *Pförtchen*; von རྡོ་ *ein Stein* རྡེའུ་ *Steinchen*, *kleines Gestein*; von མཚོ་ *ein See* མཚེའུ་ *ein kleiner See* oder *Teich* u. s. w. Noch andere und zwar vorzüglich solche, die ein ག་ zum Schlusse haben, werden durch Anfügung des Vocals *u* gebildet; z. B. von ལུག་ *ein Schaf* entsteht ལུ་གུ་ *ein Lamm*; von ཐག་ *ein Strick* ཐུ་གུ་ *eine Schnur*; von ཕྲུག་ *ein Kind*, *Junges* ཕྲུ་གུ་ *ein kleines Kind* oder *Junges*. Wieder andere, deren Primitivform mit ད་ schliesst, werden durch die Zusatzpartikel བུ་ gebildet; z .B. von ཟད་ *ein Sack* entsteht ཟད་བུ་ *ein kleiner Sack*, und endlich hei Vocalendungen durch die Zusatzpartikel འུ་: z. B. མི་ *ein Mensch* und མིའུ་ *ein Menschlein*, *Zwerg*.

§. 63. Die Bildung der, eine Eigenschaft darstellenden, Substantive aus Adjectiven und Participien wird mittels der zu den Fürwörtern gehörigen Partikel ཉིད་ *selbst*, *eine Selbstheit*, *Eigenschaft* bewerkstelligt. So entsteht aus དམར་ *roth*, དམར་པ་ཉིད་ *Röthe*: aus ནག་ *schwarz*, ནག་པ་ཉིད་ *Schwärze*; aus བླུན་ *dumm*, བླུན་པ་ཉིད་ *Dummheit* u. s. w.

Die Declination.

§. 64. Es findet sich durchaus keine Unregelmässigkeit in der Declination der Substantive, Adjective, Zahlwörter, Pronomina, und Participia; die Casus werden alle in übereinstimmender Weise durch Zusatz gewisser postpositiver Partikel gebildet und demgemäss declinirt. Da die Nomina nach Willkühr mit und ohne Artikel declinirt werden können, so richten sich die Casuspartikeln oder Flexionen des Genitivs, Instrumentals und einige des Locativs jedesmal nach dem Schlussbuchstaben des Singular-Nominativs; in den andern Declinationsfällen folgen sie jeder Endung des Nominativs, ohne irgend eine Veränderung zu erleiden.

§. 65. Der *Nominativ* des Singulars ist die primitive Form und hat, ob mit oder ohne Artikel, durchaus keine Zusatzpartikel, es sey denn zur Hebung seiner Eigenschaft als Subject die Sylbe ནི་ (S. §. 49, Art. 21), welche aber dieser ihrer Eigenschaft wegen nie auf die andern Casus übergehen kann, wie diess der Fall mit andern artikelartigen Partikeln ist. Sehr oft trifft man auch den Nominativ in seiner Subjecteigenschaft mit der Partikel des Instrumentals an, ohne dass er deshalb die Bedeutung des letztgenannten Casus übernähme.

§. 66. Der *Genitiv* wird durch die, der primitiven Form des Nominativs angefügten, Partikeln ཀྱི་གི་གྱི་ und འི་ oder ཡི་ gebildet.

§. 67. Der *Instrumental* (der unsern Präpositionen *durch*, *mit*, *mittels* entspricht) hat die nämlichen Partikeln wie der Genitiv, nur dass sie noch ein ས་ am Ende bekommen und dann in folgender Gestalt erscheinen: ཀྱིས་གིས་གྱིས་ und འིས་ oder ཡིས་ (oder anstatt འིས་ auch

ohne Vocalzeichen blos ·ས). Es ist bei diesen beiden Casus zu bemerken, dass die auf Vocalendungen des Nominativs folgenden Partikeln འི་ und ཡི་ des Genitivs sowohl als ·ས་ und ཡིས་ des Instrumentals willkührlich gebraucht werden können, so dass die Schreibart ངའི་ *ngai* (sprich *ngé*) und ང་ཡི་ *ngaji* „mein meines, so wie ངས་ *ngas* (sprich *ngé*) und ང་ཡིས་ *ngaji* „durch mich" einerlei richtig ist.

§. 68. Der reine *Dativ* wird durch die postpositive Partikel ལ་ gebildet, welche auf jede Nominativendung ohne Unterschied folgen kann.

§. 69. Der *Accusativ* hat keine Zusatzpartikel oder Flexiou und erscheint ganz wie der Nominativ. Bisweilen begegnet mag ihm jedoch mit der Partikel ལ des Dativs.

§. 70. Der *Vocativ* weicht gleichfalls in seiner Form nicht vom Nominativ ab, nur dass man die Interjectionspartikel ཀྱེ་ *oh!* oder ähnliche andere vor dem Hauptworte stellen kann. Indess werden solche Partikeln in Anreden gewöhnlich weggelassen; so sagt man ohne dieselbe: རིགས་ཀྱི་བུ་དག་ *Ihr Herren!* (wörtlich: *Ihr Söhne von* (edler) *Herkunft!* དགེ་སློང་དག་ *Ihr Priester!*

§. 71. Der *Locativ* zeigt sich unter einer doppelten Gestalt, nämlich 1) mit der Casuspartikel ན་(bisweilen ལ་), welche ein Seyn oder einen Aufenthalt an einem Orte bezeichnet und 2) mit den Partikeln ཏུ་དུ་རུ་ oder -ར་ und སུ་, wodurch eine Richtung irgend wohin angezeigt wird. Der erstere könnte der dativische Locativ und der andere der accusativische genannt werden. Die Partikel ན་ (oder ལ་) des ersten Locativs kann auf alle Schlussconsonanten folgen, die des zweiten richten sich nach den §. 40 angegebenen Gesetzen.

§. 72. Der *Ablativ* wird erkannt an der postpositiven Partikel ནས་ (bisweilen ལས་), welche unser *von*, *aus* darstellt und auf alle Schlussconsonanten ohne Unterschied folgen kann.

Vom Plural.

§. 73. Die allgemein gewöhnlichen Pluralzeichen sind ཅག་ od. དག་ und རྣམས་, welche unmittelbar auf den Singular-Nominativ folgen. Die erste dieser Partikeln ཅག་, oder auch mit der zuletzt genannten verbunden ཅག་རྣམས་ gehört ausschliesslich den persönlichen Fürwörtern an, welche indess auch དག་ und རྣམས་ oder beide verbunden དག་རྣམས་ annehmen können. Ausserdem findet man gelegentlich auch die Wörter ཅོག་ དགུ་, བཅུ་, མཐའ་དག་, ཡོངས་, སོགས་, ཚོ་ und ཚོགས་, welche alle eine

Ansammlung, Gesammtheit oder Mehrheit bezeichnen, als Pluralzeichen aufgeführt. Diese Collectiva haben meistens einen Sinn: so bedeutet དགུ་ *neun*, བརྒྱ་ *hundert*, མཐར་དག་ *insgesammt, alle*, ཡོངས་ *alle, alles*, སོགས *zusammen, das Ganze*, ཚོགས་ *gesammelt, beisammen.* Bei der Pluralpartikel དག་ ist zu bemerken, dass die Tibetischen Sprachlehren sie als Dual charakterisiren und sie in Uebersetzungen gewöhnlich auch gebraucht wird, um den Sanskritischen Dual zu bezeichnen; da aber die Tibetische Sprache keinen Dual hat, so kann དག་ nur als ein Plural angesehen werden und wird auch in der Regel als solcher gebraucht, ausgenommen bei einem Personal-Pronomen, wo es als Ausdruck der Ehrerbietung oder Höflichkeit auch im Singular genommen werden kann. Aber auch in diesem Falle kommt es meistens im mehrfachen Sinne vor.

Jede der obengenanten Partikeln bildet, auf den Nominativ Singularis folgend, den Plural-Nominativ. Die verschiedenen Casuspartikeln des Singulars folgen unverändert auf die den Plural bezeichnende Partikel, nur dass einige jener Flexionen den allgemeinen Gesetzen des Schlussbuchstabs auch hinsichtlich der Pluralpartikel folgen müssen.

§. 74. Es folgt hier die allgemeine Declinationsform, nach welcher sowohl Substantive als Adjective nebst den Zahlwörtern, Fürwörtern und Participien declinirt werden können:

Singular.

1) Nominativ.	
2) Genitiv.	ཀྱི་,གི་,གྱི་,འི་ oder ཡི་
3) Instrumental.	ཀྱིས་,གིས་,གྱིས་ -ས་ oder ཡིས་ *durch, mittels.*
4) Dativ.	ལ་
5) Accusativ.	wie der Nominativ.
6) Vocativ.	wie der Nominativ.
7) Erster Locativ.	ན་ oder ལ་ *in, bei, an.*
8) Zweiter Locativ.	ཏུ་,དུ་,རུ་ oder -ར་ und སུ་ *in, nach, zu.*
9) Ablativ.	ནས་ oder ལས་ *von, aus.*

Plural.

1) Nominativ.	རྣམས་ oder དག་ (ཅག་)
2) Genitiv.	རྣམས་ཀྱི་ oder དག་གི་
3) Instrumental.	རྣམས་ཀྱིས་ oder དག་གིས་
4) Dativ.	རྣམས་ལ་ oder དག་ལ་
5) Accusativ.	wie der Nominativ.
6) Vocativ.	wie der Nominativ.
7) Erster Locativ.	རྣམས་ན་ oder ལ་ und དག་ན་ oder ལ་

8) Zweiter Locativ. རྟགས་སུ་ oder དག་ཏུ་

9) Ablativ. རྟགས་ནས་ oder ལས་ und དག་ནས་ oder ལས་

§. 75. Es ist zwar schon (§. 30 bis 46) von den Gesetzen der Schlussbuchstaben, in Betreff der auf sie folgenden Partikeln und deren orthographische Veränderung in Folge jener Gesetze, verhandelt worden, es scheint indess zweckmässig, diese Regeln in Beziehung auf die Casusflexionen hier zu wiederholen.

1) ཀྱི་ und ཀྱིས་ als Zeichen des Genitivs und Instrumentals folgen auf die Nominativendungen in ད་, བ་ und ས་. So entsteht aus ཁྱོད་ *du*, aus རྒྱབ་ *der Hintertheil, die Rückseite* und aus ལུས་ *der Körper*, die Genitivform ཁྱོད་ཀྱི་ *dein, deines*, རྒྱབ་ཀྱི་ *der Rückseite*, ལུས་ཀྱི་ *des Körpers*. Ferner die Instrumentalform ཁྱོད་ཀྱིས་ *durch dich*, རྒྱབ་ཀྱིས་ *mit* oder *mittels der Rückseite*, ལུས་ཀྱིས་ *mit dem* oder *mittels des Körpers*.

2) གི་ und གིས་ sind ebenfalls Zeichen der genannten Casus und folgen auf die Nominativendungen in ག་ und ང་. So wird z. B. aus མིག་ *das Auge* und མིང་ *der Name, die Benennung* die Genitivform

མིག་གི་ *des Auges* und མིང་གི་ *des Namens;* so wie die Instrumentalform མིག་གིས་ *mit dem* oder *mittels des Auges* und མིང་གིས་ *durch den* oder *mittels des Namens* gebildet.

3) གྱི་ und གྱིས་ folgen als Genitiv und Instrumental auf die Nominativendungen in ན་, མ་, ར་ und ལ་; z. B. རིན་ *der Preis, Werth,* གཏམ་ *Rede, Wort,* གསེར་ *Gold* und དངུལ་ *Silber*; diese erhalten demnach die Genitiv- und Instrumentalformen རིན་གྱི་ *des Preises* und རིན་གྱིས་ *mittels des Preises, für den Preis;* གཏམ་གྱི་ *des Wortes* oder *der Rede,* གཏམ་གྱིས་ *mittels der Rede, durch das Wort;* གསེར་གྱི་ *des Goldes,* གསེར་གྱིས་ *durch* oder *mittels Gold;* དངུལ་གྱི་ *des Silbers,* དངུལ་གྱིས་ *durch* oder *mittels Silber.*

4) འི་ oder ཡི་, so wie འིས་ oder -ས་ und ཡིས་ sind die Partikeln des Genitivs und Instrumentals nach irgend einer Vocalendung des Nominativs; z. B. མ་ *Mutter,* མི་ *Mensch,* མེ་ *Feuer,* ཆུ་ *Wasser,* སོ་ *ein Zahn;* diese Nominative erscheinen im Genitiv wie folgt:

མའི་ oder མ་ཡི་ *der Mutter*, མིའི་ oder མི་ཡི་ *des Menschen*, མེའི་ oder མེ་ཡི་ *des Feuers*, ཆུའི་ oder ཆུ་ཡི་ *des Wassers*, སོའི་ oder སོ་ཡི་ *des Zahnes*; und im Instrumental: མས་ oder མ་ཡིས་ *durch die Mutter*, མིས་ oder མི་ཡིས་ *durch den Menschen*, མེས་ oder མེ་ཡིས་ *durch Feuer*, ཆུས་ oder ཆུ་ཡིས་ *durch Wasser*, སོས་ oder སོ་ཡིས་ *mit dem Zahne*, *mittels des Zahnes.*

Die Partikeln des Dativs ལ་, die des ersten Locativs ན་ und ལ་, so wie die des Ablativs ནས་ und ལས་ können, wie bereits erwähnt, auf jeden Schlussbuchstab ohne Unterschied folgen, die des zweiten Locativs werden nach folgenden Regeln gebraucht:

1) ཏུ་ folgt auf die Nominativendungen in ག་ und བ་; z. B. ལག་ཏུ་ *in die Hand*, ནུབ་ཏུ་ *nach Westen.* Auch wird diese Partikel gebraucht nach ན་, ར་ und ལ་, wo diese Endungen statt der veralteten ནད་, རད་ und ལད་ stehen, als z. B. ཀུན་ཏུ་ (statt ཀུནད་ཏུ་) *überall, allerwärts*, ཤར་ཏུ་ (statt ཤརད་ཏུ་) *nach Osten*, ཕ་རོལ་ཏུ་ (statt ཕ་རོལད་ཏུ་) *auf die andere Seite, nach jenseits.*

2) དུ་ folgt auf die Nominativendungen in ང་,ད་,ན་,མ་,ར་ und ལ་, als z. B. མིང་དུ་ *als Name, zum Namen*, བོད་དུ་ *nach Tibet*, རིན་དུ་ *zu einem Preise*, ལམ་དུ་ *auf dem Wege, auf den Weg*, གསེར་དུ་ *in Gold*, ཡུལ་དུ་ *in ein Land, an einem* oder *nach einem Orte.*

3) རུ་ oder ར་ kann auf jede Vocalendung des Nominativs folgen, als z. B. ལྷོ་རུ་ oder ལྷོར་ *nach Süden*, མིར་ *in einen Menschen*, མེར་ *ins Feuer*, ཆུར་ *ins Wasser*, ལྷར་ *in eine Gottheit.*

4) སུ་ kann blos nach der Nominativendung ས་ stehen; z. B. གཡས་སུ་ *zur Rechten*, ཆོས་སུ་ *in die Religionslehre.*

§. 76. Es folgen nun einige Declinations-Exempel und zwar zuerst solcher Substantive, deren Nominativ die Endungen ད་,བ་,ས་ hat.

	Singular.	*Plural.*
Nom.	ལུས་ der Körper.	ལུས་རྣམས་ die Körper.
Gen.	ལུས་ཀྱི་ des Körpers.	ལུས་རྣམས་ཀྱི་ der Körper.
Instr.	ལུས་ཀྱིས་ mit dem od. mittels des Körpers.	ལུས་རྣམས་ཀྱིས་ mit den Körpern.
Dat.	ལུས་ལ་ dem Körper.	ལུས་རྣམས་ལ་ den Körpern.

	Singular	Plural
Accus. und Voc.	wie Nominativ,	wie beim Singular mit རྣམས་
1 Loc.	ལུས་ན་ im od. am Körper.	ལུས་རྣམས་ན་ in od. an den Körpern.
2 Loc.	ལུས་སུ་ in den Körper.	ལུས་རྣམས་སུ་ in die Körper.
Abl.	ལུས་ནས་ vom od. aus dem Körper.	ལུས་རྣམས་ནས་ von den Körpern.

	Singular.	*Plural.*
Nom.	ཁབ་ die Nadel.	ཁབ་རྣམས་ die Nadeln.
Gen.	ཁབ་ཀྱི་ der Nadel.	ཁབ་རྣམས་ཀྱི་ der Nadeln.
Instr.	ཁབ་ཀྱིས་ mit der Nadel.	ཁབ་རྣམས་ཀྱིས་ mit den Nadeln.
Dat.	ཁབ་ལ་ der Nadel.	ཁབ་རྣམས་ལ་ den Nadeln.
Accus. und Voc.	wie der Nominativ.	wie der Nominativ.
1 Loc.	ཁབ་ན་ an od. bei der Nadel.	ཁབ་རྣམས་ན་ an od. bei den Nadeln.
2 Loc.	ཁབ་ཏུ་ in die Nadel.	ཁབ་རྣམས་སུ་ in die Nadeln.
Abl.	ཁབ་ནས་ von der Nadel.	ཁབ་རྣམས་ནས་ von den Nadeln.

	Singular.	*Plural.*
Nom.	སྣོད་ das Gefäss.	སྣོད་རྣམས་ die Gefässe.
Gen.	སྣོད་ཀྱི་ des Gefässes.	སྣོད་རྣམས་ཀྱི་ der Gefässe.
Instr.	སྣོད་ཀྱིས་ mittels des Gefässes.	སྣོད་རྣམས་ཀྱིས་ mit den Gefässen.

Dat. སྣོད་ལ་ dem Gefässe.	སྣོད་རྣམས་ལ་ den Gefässen,
Accus. und Voc. wie Nominativ.	wie der Nominativ.
1 Loc. སྣོད་ན་ im Gefässe.	སྣོད་རྣམས་ན་ in den Gefässen.
2 Loc. སྣོད་དུ་ in das Gefäss.	སྣོད་རྣམས་སུ་ in die Gefässe.
Abl. སྣོད་ནས་ von od. aus dem Gefäss.	སྣོད་རྣམས་ནས་ von, aus den Gefässen.

In dieser Weise können unter vielen Andern declinirt werden འོད་ *Schein, Glanz*, ནད་ *Krankheit*, ཡབ་ *Vater*, ཞིབ་ *fein, feines Mehl*, རྫོབ་ oder བརྫོབ་ *Lüge*, རས་ *Baumwollenzeug*, དུས་ *Zeit, Jahres-* oder *Lebenszeit*, རིས་ *Theil, Abtheilung*, ཡེ་ཤེས་ *Kenntniss, Weisheit*, སངས་རྒྱས་ *Buddha.*

§. 77. Declinations-Exempel mit den Nominativendungen ག་ und ང་

Singular.	*Plural*
Nom. མིག་ das Auge.	མིག་རྣམས་ od. མིག་དག་ die Augen.
Gen. མིག་གི་ des Auges.	མིག་རྣམས་ཀྱི་ „ མིག་དག་གི་ der
Instr. མིག་གིས་ mit dem Auge.	མིག་རྣམས་ཀྱིས་ „ མིག་དག་གིས་ mit den Augen.

Dat.	མིག་ལ་ dem Auge.	མིག་རྣམས་ལ་ od. མིག་དག་ལ་ den Augen.
Accus. und Voc.	wie Nominativ.	wie Nominativ.
1 Loc.	མིག་ན་ im od. am Auge.	མིག་རྣམས་ན་ „ མིག་དག་ན་ in den Augen.
2 Loc.	མིག་དུ་ in das Auge.	མིག་རྣམས་སུ་ „ མིག་དག་དུ་ in die Augen.
Abl.	མིག་ནས་ von, aus dem Auge.	མིག་རྣམས་ནས་ „ མིག་དག་ནས་ von od. aus den Augen.

	Singular.	*Plural.*
Nom.	ཟུང་ das Paar.	ཟུང་རྣམས་ die Paare.
Gen.	ཟུང་གི་ des Paares,	ཟུང་རྣམས་ཀྱི་ der Paare.
Instr.	ཟུང་གིས་ mit dem Paare, durch das Paar.	ཟུང་རྣམས་ཀྱིས་ mit den Paaren u. s. w.
Dat.	ཟུང་ལ་ dem Paare,	ཟུང་རྣམས་ལ་ den Paaren.
Accus. und Voc.	wie Nominativ.	wie Nominativ.
1 Loc.	ཟུང་ན་ im od. beim Paare.	ཟུང་རྣམས་ན་ in od. bei den Paaren.
2 Loc.	ཟུང་དུ་ in od. an das Paar.	ཟུང་རྣམས་སུ་ in od. an die Paare.
Abl.	ཟུང་ནས་ von dem Paare.	ཟུང་རྣམས་ནས་ von den Paaren.

In gleicher Weise werden declinirt: གཡོག་ *ein Diener, Sclave,* ཡུག་ *ein ganzes Stück Tuch,* གཡག་ *der Tibetische Jag* ལག་ *die Hand,* ལུག་ *ein Schaf,* ཤིག་ *eine Laus,* རེག་ *Berührung, Gefühl,* ཐོག་ *Blitz, Donnerkeil,* རང་ *selbst, selbsteigen,* ཤིང་ *Holz, Baum,* ཡིག་ཕྲེང་ *eine geschriebene Zeile,* མེ་ལོང་ *der Spiegel.*

§. 78. Declinations - Exempel mit den Nominativendungen ན་, མ་, ར་, ལ་

	Singular.	*Plural.*
Nom.	རིན་ der Preis, Werth.	རིན་རྣམས་ die Preise.
Gen.	རིན་གྱི་ des Preises.	རིན་རྣམས་ཀྱི་ der Preise.
Instr.	རིན་གྱིས་ mittels des Preises.	རིན་རྣམས་ཀྱིས་ durch die Preise.
Dat.	རིན་ལ་ dem Preise.	རིན་རྣམས་ལ་ den Preisen.
Accus. und Voc.	wie Nominativ.	wie der Nominativ.
1 Loc.	རིན་ན་ im Preise.	རིན་རྣམས་ན་ in, bei den Preisen.
2 Loc.	རིན་དུ་ zu dem Preise.	རིན་རྣམས་སུ་ zu den Preisen.
Abl.	རིན་ནས་ von dem Preise.	རིན་རྣམས་ནས་ von den Preisen.

Alle Nominative, deren Endung einen der genannten vier Schlussbuchstaben hat, können auf die nämliche Weise declinirt werden: z. B, ལན་ *die Antwort*, ཡོན་ *die Belohnung, Gabe, Gebühr*, ལམ་ *der Weg*, ཡུམ་ *die Mutter, Matrone*, གསེར་ *Gold*, ལག་སོར་ *der Finger der Hand*, ཡུལ་ *der Ort, Land, Reich*, དཀར་ཡོལ་ *Porzellan.*

§. 79. Declinations-Exempel mit Vocalendung des Nominativs.

	Singular.	*Plural.*
Nom.	མ་ die Mutter	མ་རྣམས་ die Mütter.
Gen.	མའི་ der Mutter.	མ་རྣམས་ཀྱི་ der Mütter.
Instr.	མས་ durch die Mutter.	མ་རྣམས་ཀྱིས་ durch die Mütter.
Dat.	མ་ལ་ der Mutter.	མ་རྣམས་ལ་ den Müttern.
Accus. und Voc.	wie Nominativ.	wie der Nominativ.
1 Loc.	མ་ན་ an, bei der Mutter.	མ་རྣམས་ན་ an, bei den Müttern.
2 Loc.	མར་ an die, zur Mutter.	མ་རྣམས་སུ་ an die Mütter, zu den Müttern.
Abl.	མ་ནས་ von der Mutter.	མ་རྣམས་ནས་ von den Müttern.

Alle Wörter, deren Nom. Sing. einen Vocal zum Schlussbuchstaben hat, werden auf die nämliche Weise declinirt. Zu dieser Declinationsweise gehören auch alle Consonantendungen des Nominativs, sobald sie irgend

einen Artikel annehmen; z. B. ཕ་ *der Vater*, མི་ *der Mensch*, བུ་ *das Kind, der Sohn*, མེ་ *Feuer*, མགོ་ *der Kopf*, སོ་ *der Zahn*, ལོ་ *ein Jahr*. Ferner mit dem Artikel: ལག་པ་ *die Hand*, ཉི་མ་ *die Sonne*, ཀ་བ་ *die Säule*, ལུས་པོ་ *der Körper*, མིག་པོ་ *das Auge*, གཟུགས་པོ་ *die Gestalt, das Aussehen*, རི་བོ་ *der Berg*, མགོ་བོ་ *der Kopf*, རི་མོ་ *das Bild, die Figur, das Gemälde*, སེང་གེ་ *der Löwe*, དཔྱིད་ཀ་ *der Frühling*, དབྱར་ཁ་ *der Sommer*, རི་ག་ *der Hügel, Berg*, དགོན་པ་བ་ *der Klosterbewohner*, གླ་བ་མོ་ *ein gemiethetes Arbeitsweib*.

Das Adjectiv.

§. 80. Es ist in vielen Fällen schwer, Adjective von Substantiven zu unterscheiden, weil beide gleiche Endpartikeln oder Artikel haben, und deshalb dann adjectivisch, ein andermal substantivisch vorkommen; z. B. ངན་པ་ *bös* ist zugleich (der, die, das) *Böse*, *der böse Mensch*.

§. 81. Wenn Adjective *vor* dem Substantive stehen, so sind sie durch alle Casus beider Zahlen indeclinabel und erleiden durchaus keine Veränderung; in selbstständiger Form aber, oder auch *nach* dem Substantiv stehend, werden sie nach den bestimmten allgemeinen Declinationsregeln *allein* declinirt, während das Substantiv durch alle Casus unverändert

bleibt. Beispiele des Adjectivs *vor* dem Substantive sind སྐམ་ས་ *trockenes Land, das Trockene*, Gen. སྐམ་སའི་; — དཀར་ཕྱོགས་ *die weisse* oder *erleuchtete Mondhälfte*, Gen. དཀར་ཕྱོགས་ཀྱི་; — ནག་ཕྱོགས་ *die schwarze* oder *finstere Mondhälfte*, Gen. ནག་ཕྱོགས་ཀྱི་. — Ferner Beispiele des selbstständigen Adjectivs: ཆེན་པོ་ *gross* und zugleich *der, das Grosse*, Gen. ཆེན་པོའི་; — མཁས་པ་ *gelehrt. der Gelehrte*, Gen. མཁས་པའི་ und endlich des Adjectivs *nach* dem Substantiv: མི་ངན་ *ein böser Mann*, Gen. མི་ངན་གྱི་; — ཁང་བཟང་ *ein gutes Haus*, Gen. ཁང་བཟང་གི་; — ལུང་པ་ནག་པོ་ oder ལུང་ནག་ *das schwarze Flussthal*, Gen. ལུང་པ་ནག་པོའི་ oder ལུང་ནག་གི་.

§. 82. Das Adjectiv wird jedoch in der Regel *nach* dem Substantiv gesetzt und übernimmt die Declination; wo es *vor* dem Substantiv steht und diesem letztern die Declination überlässt, erscheinen, wie die obigen Beispiele zeigen, meistens Composita und folglich eigene neue Wortbildungen.

§. 83. Das Adjectiv erscheint in seiner eigentlichen oder ursprünglichen Gestalt sehr oft ohne irgend eine der Endpartikeln, die in der That eine Art Artikel vorstellen; es erscheint z. B. in der Form བཟང་ *gut*, ངན་

böse, *schlecht*, དཀར་ *weiss*, ནག་ *schwarz*, དཀའ་ *schwer*, *mühsam* u. s. w. Diese Adjective können jedoch auch ihre respectiven Artikel annehmen und unter folgender Gestalt erscheinen: བཟང་པ་,བཟང་པོ་,བཟང་མོ་ *gut*, *das*, *der*, *die Gute;* ངན་པ་,ངན་པོ་,ངན་མོ་ *schlecht*, *das*, *der*, *die Böse;* དཀར་པ་,དཀར་པོ་,དཀར་མོ་ *weiss*, *das*, *der*, *die Weisse*, ནག་པ་, ནག་པོ་,ནག་མོ་ *schwarz*, *das*, *der*, *die Schwarze;* དཀའ་བ་,དཀའ་བོ་, དཀའ་མོ་ *schwer*, *mühsam;* སླ་བ་,སླ་བོ་,སླ་མོ་ *leicht*, *unschwer.* Bei allen solchen Adjectiven bezeichnen die Endungen པ་ und བ་ entweder eine Hindeutung auf eine Person oder einen Gegenstand, oder sind geradezu Zeichen des Substantivs. Im Allgemeinen jedoch, wenn ein Adjectiv in der Art substantivisch genommen wird, dass eine abstracte Eigenschaft dadurch ausgedrückt werden soll, nimmt es noch die Endpartikel ཉིད་ an. So z. B. བཟང་པ་ཉིད་ *die Güte*, ནག་པ་ཉིད་ *die Schwärze*, དཀའ་བ་ཉིད་ *die Schwierigkeit*, *Beschwerde*, སླ་བ་ཉིད་ *die Leichtigkeit*, *Bequemlichkeit.* (S. §. 63).

§. 84. Einige Adjective nehmen nur *eine* Endung an, nämlich den Artikel མ་; z. B. སྔ་མ་ *der erste*, *frühere*, ཕྱི་མ་ *der spätere*, *nachherige*, auch *der äussere*, *auswärtige*, ནང་མ་ *der innere*, *inwärtige*, ཕྱི་མ་ oder

ཕྱི་རོལ་པ་ *der äussere, auswärtige*, འོག་མ་ *der untere, geringere*, གོང་མ་ oder བླ་མ་ *der obere, oberste*, སྔོན་མ་ *der frühere, vorzeitige*, རྗེས་མ་ oder རྒྱབ་མ་ *der spätere, nachherige.* Daher འགྲེལ་བྱེད་སྔ་མ་རྣམས་ *die frühern* oder *ältern Erklärer*; ferner འགྲེལ་བྱེད་ཕྱི་མ་རྣམས་ *die spätern* oder *neuern Erklärer.*

§. 85. Viele Adjective werden auch aus Substantiven, Adverbien u. s. w. dadurch gebildet, dass sie das Zeichen des Genitivs als Zusatzpartikel bekommen; z. B. von ལུས་ *Körper*, ལུས་ཀྱི་ *körperlich, zum Körper gehörig*; von དམག་ *Krieg*, དམག་གི་ *kriegerisch, zum Kriege gehörig*; von ཤིང་ *Holz* ཤིང་གི་ *hölzern*; von གསེར་ *Gold* གསེར་གྱི་ *golden*; von མི་ *Mensch* མི་ཡི་ *menschlich*; von དེ་རིང་ *heute* དེ་རིང་གི་ *der heutige*; von ད་ལྟར་ *nun, jetzt*, ད་ལྟར་གྱི་ *der jetzige.*

§. 86. Verschiedene bestätigende Adjective werden aus Substantiven durch Hinzufügung folgender adverbialer Partikeln gebildet: ཅན་, ལྡན་, ལྡན་ཅན་, བཅས་པ་, མངའ་བ་, ཡོད་པ་, welche den Sinn *habend, besitzend, voll, erfüllt von* u. s. w. darstellen; z. B. དབུ་ཅན་ oder མགོ་ཅན་ *mit ei-*

nem Kopfe, einen Kopf habend; ནོར་ལྡན་ *wohlhabend, Güter besitzend;* གཤེར་ལྡན་ཅན་ *voll von Feuchtigkeit;* སྡིག་པ་དང་བཅས་པ་ oder སྡིག་བཅས་ *sündig, sündenvoll;* ཡོན་ཏན་མངའ་བ་ *begabt, talentvoll;* དོན་ཡོད་པ་ *zweckmässig, angemessen, vernünftig;* ferner von དབང་ *Macht,* དབང་ཅན་,དབང་ལྡན་,དབང་ལྡན་ཅན་,དབང་བཅས་,དབང་མངའ་ und དབང་ཡོད་ *mächtig, machtvollkommen;* so wie von ནོར་ *Wohlstand, Güter* ནོར་ལྡན་, ནོར་ཅན་,ནོར་ལྡན་ཅན་,ནོར་བཅས་,ནོར་མངའ་ und ནོར་ཡོད་ *wohlhabend, reich, üppig.*

§. 87. Adjective mit negativer Bedeutung werden durch Hinzufügung der verneinenden Partikeln und Adverbia མེད་,མི་ལྡན་,མི་མངའ་,བྲལ་,ཡས་, མི་ und མ་ gebildet, welche den Sinn unserer Negativa *un - -, ohn - -, ohne, nicht, - - los* u. s. w. darstellen; z. B. དབུ་མེད་ oder མགོ་མེད་ *kopflos, ohne Kopf;* ནོར་མ་ལྡན་ oder ནོར་མེད་ *arm, unvermögend, entblöst von Gütern;* སྐྱོན་མི་མངའ་ *ohne Mängel, makellos;* ལུས་བྲལ་ *unkörperlich, körperlos;* མཐའ་ཡས་ *unendlich, grenzenlos;* དཔག་ཡས་ oder

དཔག་མེད་ *unermesslich*; སྲོལ་མེད་ *ungebräuchlich*, *ungewöhnlich*, *unstatthaft*; མི་འོས་པ་ *unziemlich*, *unschicklich*; མི་རུང་བ་ *unbequem*, *unpassend*; མ་ཐོས་པ་ *unerhört*, མ་སྨིན་པ་ *unreif.*

§. 88. Viele Adjective, welche in Deutschen Endungen die Partikeln - - *bar*, - - *lich* haben, werden im Tibetischen durch རུང་བ་ *dienlich*, *passend*, welches auf die Supin-form folgt, gebildet; z. B. འཐུང་དུ་རུང་བ་ *trinkbar*, (dienlich zum Trinken), ཟར་ oder བཟར་རུང་བ་ *essbar*, (dienlich zum Essen), ཀློག་ཏུ་རུང་བ་ *leserlich*, *lesbar*. Die Negativa dieser nämlichen Adjective werden durch die Verneinung མི་ gebildet; z. Beisp. ཀློག་ཏུ་མི་རུང་བ་ *unleserlich*. Das Zeichen des Supinums wird vor རུང་བ་ sehr häufig weggelassen; eben so des letztgenannten Endpartikel བ་, so dass es z. B. statt འཐུང་དུ་རུང་བ་ heissen kann: འཐུང་རུང་ *trinkbar* und sehr oft in dieser Form erscheint.

§. 89. Einige Adjective werden auch durch die Form des Partic. Fut. བྱ་ gebildet; z. B. འཆི་བྱ་ statt འཆི་བ་ཅན་ *sterblich*, *dem Tode unterworfen*; འགྱུར་བྱ་ statt འགྱུར་བ་ཅན་ *veränderlich*, *wandelbar*, *der Veränderung unterworfen*. Im negativen Sinne nehmen sie die Verneinung

མེད་ an; z. B. འཆི་བ་མེད་པ་ oder འཆི་མེད་ *unsterblich*; འགྱུར་བ་མེད་པ་ oder འགྱུར་མེད་ *unveränderlich.*

§. 90. Wenn ein und dasselbe Adjectiv verdoppelt wird und zwar in der Art, dass eine der drei Partikeln ཀྱང་,འང་,ཡང་ zwischen dem doppelten Adjectiv steht, so bezeichnet diess eine Steigerung des Begriffes, die wir durch *sehr*, *überaus*, *ausnehmend* u. s. w. auszudrücken pflegen; z. B. མཛེས་ཀྱང་མཛེས་ *ausnehmend schön*; ཆེའང་ཆེ་ *überaus gross*; ཐུང་ཡང་ཐུང་ *sehr kurz.*

§. 91. Wenn der Schlussbuchstab allein verdoppelt, diese Verdoppelung das Zeichen des Vocals *e* über sich bekommt und die Artikel པ་ oder བ་ auf sich folgen lässt, so bezeichnet diess eine Verringerung des Begriffes, die wir durch *etwas*, *ein wenig*, *so ziemlich* u. s. w. ausdrücken; z. B. མཛེས་སེ་བ་ *ziemlich schön*; ཆུང་ངེ་བ་ *etwas klein*; རྟོག་གེ་བ་ *kleinlicher Wortstreit*, *Wortklauberei.*

Vom Comparativ.

§. 92. Der Comparativ wird bei Adjectiven bisweilen durch ཇེ་ *mehr* und der Superlativ durch རབ་ *sehr*, *überaus* ausgedrückt; beide Adverbia werden dem Adjectiv vorgesetzt; z. B. མཐོ་ *hoch*, ཇེ་མཐོ་ *höher*;

རབ་མཐོ་ *sehr hoch.* Diese Form erscheint jedoch selten. Gemeiniglich wird der Comparativ durch die Partikeln ལས་,ནས་ oder བས་ ausgedrückt, welche *als*, *mehr als* bedeuten und auf den Namen der Person oder des Gegenstandes folgen, dem die Vergleichung gilt; z. B. བདག་ལས་ཁྱོད་ཆེ་ oder auch བདག་བས་ཁྱོད་ཆེ་ ferner auch ང་བས་ཁྱོད་ཆེ་ *du bist grösser als ich*; འདི་ལས་དེ་བཟང་ oder auch འདི་བས་དེ་བཟང་ *jenes ist besser als dieses.* Der Superlativ oder die höchste Steigerung des Vergleichs wird durch ཐམས་ཅད་ལས་ oder ཀུན་ལས་ *als Alles* ausgedrückt; z. B. དེ་ཀུན་ལས་ཆེའོ་ oder དེ་ཐམས་ཅད་ལས་ཆེའོ་ *das ist grösser als Alles* oder *das Grösste.* Die Adverbialpartikeln ལྷག་པར་ *mehr* und ཆེས་ *grösstentheils* sind gleichfalls gebräuchlich, um einen hohen Grad von Vortrefflichkeit oder auch vom Gegentheil zu bezeichnen.

§. 93. Der superlative Grad ohne Vergleichung wird durch folgende Adverbialpartikeln ausgedrückt: རབ་ཏུ་ *ausgezeichnet*, ཤིན་ཏུ་ *überaus*, ཀུན་ཏུ་ *vollkommen*, *vollständig*, མཆོག་ཏུ་ *vornehmlich*, *vorzüglich*, ཡོངས་སུ་ *gänzlich*, *vollständig*, ཡང་དག་པར་ *gänzlich*, *durchaus*, རྣམ་པར་ *besonders*, *vorzüglich*; z. B. རབ་ཏུ་མཁས་པ་ *ausgezeichnet weise* oder *der*

Weiseste, ཀུན་ཏུ་བཟང་པོ་ *vollkommen gut* oder *der Beste*, ཤིན་ཏུ་གསལ་སྣོ་ *überaus klar*, *deutlich*, *ganz offenbar*.

Ein alphabetisches Verzeichniss der gebräuchlichsten Adjective wird am Ende dieses Werkes vorkommen.

Die Zahlwörter.

§. 94. Die Tibetischen Grundzahlen (Cardinalia) sind folgende:

གཅིག་ eins

གཉིས་ zwei.

གསུམ་ drei.

བཞི་ vier.

ལྔ་ fünf.

དྲུག་ sechs.

བདུན་ sieben.

བརྒྱད་ acht.

དགུ་ neun.

བཅུ་ཐམ་པ་ oder བཅུ་ zehn.

བཅུ་གཅིག་ elf.

བཅུ་གཉིས་ zwölf.

བཅུ་གསུམ་ dreizehn.

བཅུ་བཞི་ vierzehn.

བཅོ་ལྔ་ funfzehn.

བཅུ་དྲུག་ sechzehn.

བཅུ་བདུན་ siebzehn.

བཅོ་བརྒྱད་ achtzehn.

བཅུ་དགུ་ neunzehn.

ཉི་ཤུ་ཐམ་པ་ oder ཉི་ཤུ་ zwanzig.

ཉི་ཤུ་རྩ་གཅིག་ „ ཉེར་གཅིག ein und zwanzig.

སུམ་ཅུ་ཐམ་པ་ „ སུམ་ཅུ་ dreissig.

སུམ་ཅུ་རྩ་གཅིག་ „ སོ་གཅིག ein und dreissig.

བཞི་བཅུ་ཐམ་པ་ „ བཞི་བཅུ་ vierzig.

བཞི་བཅུ་རྩ་གཅིག་ „ ཞེ་གཅིག ein und vierzig.

ལྔ་བཅུ་ཐམ་པ་ „ ལྔ་བཅུ་ funfzig.

ལྔ་བཅུ་རྩ་གཅིག་ „ ང་གཅིག ein und funfzig.

དྲུག་ཅུ་ཐམ་པ་ „ དྲུག་ཅུ་ sechzig.

དྲུག་ཅུ་རྩ་གཅིག་ „ རེ་གཅིག ein und sechzig.

བདུན་ཅུ་ཐམ་པ་ „ བདུན་ཅུ་ siebzig.

བདུན་ཅུ་རྩ་གཅིག་ „ དོན་གཅིག ein und siebzig.

བརྒྱད་ཅུ་ཐམ་པ་ „ བརྒྱད་ཅུ་ achtzig.

བརྒྱད་ཅུ་རྩ་གཅིག་ „ གྱ་གཅིག ein und achtzig.

དགུ་བཅུ་ཐམ་པ་ „ དགུ་བཅུ་ neunzig.

དགུ་བཅུ་རྩ་གཅིག་ „ གོ་གཅིག ein und neunzig.

བརྒྱ་ཐམ་པ་ oder བརྒྱ་ hundert.

སྟོང་ oder སྟོང་ཕྲག་ tausend.

ཁྲི་ oder ཁྲི་ཚོ་ zehntausend.

འབུམ་ oder འབུམ་ཚོ་ hunderttausend.

ས་ཡ་ eine Million.

བྱེ་བ་ zehn Millionen.

དུང་ཕྱུར་ hundert Millionen.

ཐེར་འབུམ་ tausend Millionen.

ཐེར་འབུམ་ཆེན་པོ་ zehntausend Millionen.

ཁྲག་ཁྲིག་ hunderttausend Millionen.

ཁྲག་ཁྲིག་ཆེན་པོ་ eine Billion.

(Die obigen Grundzahlen werden durch Zahlzeichen oder Ziffern dargestellt wie folgt: 1. ༡, 2. ༢, 3. ༣, 4. ༤, 5. ༥, 6. ༦, 7. ༧, 8. ༨, 9. ༩, 0. ༠; und in Bildung der Zehner: 10. ༡༠, 11. ༡༡, 12. ༡༢, 20. ༢༠, 30. ༣༠, 100. ༡༠༠, 1000. ༡༠༠༠, 4,657,089. ༤༦༥༧༠༨༩.)

§. 95. Der Gebrauch obiger Zahlen unterliegt folgenden Regeln:

1) Die Einheiten གཅིག་,གཉིས་ und གསུམ་ werfen, wenn sie eine *höhere* Zahl durch Zehner bilden, das Präfix ག ab und erscheinen unter der Form ཆིག་,ཉི་,སུམ་; z. B. ཆིག་བརྒྱ་ *hundert*, ཉི་བརྒྱ་ *zweihundert*, སུམ་བརྒྱ་ *dreihundert*; ferner ཆིག་སྟོང་ *tausend*, ཉི་སྟོང་ *zweitausend*, སུམ་སྟོང་ *dreitausend* u. s. w. Von ཉིས་ཅུ་ *zwanzig* ist ཉི་ཤུ་ entstanden, welche letztere Form jetzt allgemein gebräuchlich ist.

2) བཅུ་ und ཅུ་ *zehn* haben völlig gleiche Bedeutung; der Unterschied besteht blos darin, dass བཅུ་ nach Vocalen und ཅུ་ nach Consonanten gebraucht wird; z. B. བཞི་བཅུ་ *vierzig*, ལྔ་བཅུ་ *fünfzig*, དགུ་བཅུ་ *neun-*

zig; dagegen སུམ་ཅུ་ *dreissig*, དྲུག་ཅུ་ *sechzig*, བདུན་ཅུ་ *siebzig* und བརྒྱད་ཅུ་ *achtzig*.

3) Nach den Zehnern findet man häufig die Wörter ཐམ་པ་,ཕྲག་ und ཚོ་ welche Alle eine Gesammtheit oder ein Ganzes darstellen. ཐམ་པ་ wird gemeiniglich bei den Zehnern von zehn bis hundert gebraucht, ཕྲག་ nach བརྒྱ་ *hundert*, སྟོང་ *tausend* u. s. w., jedoch auch bei kleinern Zahlen einer Gesammtheit; z. B. བདུན་ཕྲག་ *eine Woche* oder *Zeit von sieben Tagen*. ཚོ་ kommt meistens nach sehr grossen Zahlen vor; z. B. ཁྲི་ཚོ་ *zehntausend*, འབུམ་ཚོ་ *hunderttausend*; bisweilen findet man es jedoch auch bei geringern Zahlen.

4) བཅོ་ལྔ་ *funfzehn* und བཅོ་བརྒྱད་ *achtzehn* sind jetzt allgemein gebräuchlich statt der veralteten Form བཅུ་ལྔ་ und བཅུ་བརྒྱད་.

5) Die Einheiten folgen den übrigen Decaden (zwanzig, dreissig, vierzig, u. s. w.) in derselben Ordnung wie oben von *elf* bis *neunzehn* angegeben ist, die Art jedoch, die Decaden selbst auszudrücken, ist zweierlei, wie aus obiger Tabelle ersichtlich ist.

6) Wenn die Grundzahlen verdoppelt werden, so hat diess folgende Bedeutung: གཅིག་གཅིག་ *einfach*, *zu eins*, *zu einem*; གསུམ་གསུམ་ *zu*

drei, drei auf einmal, jedem drei; དྲུག་དྲུག་ *zu sechs, sechs auf einmal, jedem sechs.*

§. 96. Aus den obigen Grundzahlen können mittels der Zusatzpartikel པོ་ (bisweilen auch པ་ oder མ་) Adjective gebildet werden; z. B. གཅིག་པོ་, གཉིས་པོ་, གསུམ་པོ་ *bestehend aus ein, zwei, drei* oder *ein, zwei, drei enthaltend*; ferner སུམ་ཅུ་པ་ *enthaltend dreissig* (Strophen u. s. w.) ལེའུ་བཞི་མ་ *vier Capitel enthaltend.*

§. 97. Auch können aus den Grundzahlen Adverbia gebildet werden, wenn die Partikel ལན་, welche unserm · · *mal* entspricht, vorgesetzt wird; z. B. ལན་གཅིག་ *einmal*, ལན་གཉིས་ *zweimal*, ལན་གསུམ་ *dreimal*, ལན་བཞི་ *viermal*, ལན་བཅུ་ *zehnmal*, ལན་བརྒྱ་ *hundertmal.*

§. 98. Die Ordnungszahlen (Ordinalia) sind aus den Grundzahlen mittels Zusatzes des Artikels པ་ im Allgemeinen (bisweilen auch མ་ für Feminina) gebildet. Gleich das erste Zahlwort macht jedoch eine Ausnahme, indem statt གཅིག་པ་ *der erste* དང་པོ་ gebräuchlich ist; bei den übrigen *Einen* in den Zehnern bleibt die ursprüngliche Form; z. B. བཅུ་གཅིག་པ་ *der elfte*, ཉེར་གཅིག་པ་ *der ein und zwanzigste* u. s. w. So gehen auch

die weitern Zahlen als Ordinalia regelmässig; z. B. གཉིས་པ་ *der zweite*, གསུམ་པ་ *der dritte* u. s. w.

§. 99. Aus den Ordnungszahlen werden die entsprechenden Zahladverbia durch Anfügung des -ར་ als Schlussbuchstab des Artikels gebildet; z. B. དང་པོར་ *zuerst*, *erstens*, གཉིས་པར་ *zweitens*, གསུམ་པར་ *drittens* und so in derselben Weise mit allen übrigen.

§. 100. Bei Registern, Capitel- oder Bandeintheilungen u. s. w. werden häufig die Buchstaben des Alphabets statt der Zahlen gebraucht in folgender Weise:

Die dreissig einfachen Buchstaben des Alphabets von ཀ་ bis ཨ་ mit dem jedem derselben eigenthümlichen Vocal *a* bezeichnen die auf einander folgenden Zahlen von 1 bis 30. Dann bekommt jeder Buchstab das Vocalzeichen ི *i* über sich von ཀི་ bis ཨི་, welches eine neue Zahlenreihe von 31 bis 60 bildet. Die dritte Zahlenreihe von 61 bis 90 wird mittels der nämlichen Buchstaben mit dem Vocalzeichen ུ *u* gebildet, also ཀུ་ bis ཨུ་; die vierte von 91 bis 120 mit dem Vocalzeichen ེ *e* in der Gestalt ཀེ་ bis ཨེ་ und die fünfte Reihe endlich, 121 bis 150, mit dem Vocalzeichen ོ *o* in der Gestalt ཀོ་ bis ཨོ་. Sollte indess die Zahl 150 nicht ausreichend seyn, so wird dasselbe Verfahren mit den dreissig

Grundbuchstaben des Alphabets und den vier Vocalzeichen wiederholt, blos mit dem Unterschiede, dass die dreissig Buchstaben noch eine Verlängerung mittels eines unten angehängten ཝ in der Gestalt ཀྭ་ bis ཨྭ་, ཀྭི་ bis ཨྭི་ u. s. w. bekommen, wodurch die Zahlenreihe bis auf 300 gesteigert werden kann.

§. 101. In Tibetischen Werken, vorzüglich in Registern und Auszügen oder Citaten aus andern Schriften, kommen häufig nach den Zahlbuchstaben noch die Sylben པ་, པར་ und པ་ལ་ vor. Von diesen bedeutet པ་ *ein solches oder solches Werk*, oder *dieser oder jener Abschnitt desselben;* པར་ aber oder པ་ལ་ bedeutet: *in einem solchen oder solchen Werke* u. s. w.; z. B. ཀ་པ་ *der Band oder das Capitel mit* ཀ་ *bezeichnet*, d. h. *der erste Band*, *das erste Capitel.* Ferner ཀ་པར་ *in dem mit* ཀ་ *bezeichneten Bande* oder *Capitel*, d. h. *im ersten Bande* oder *Capitel.* Diese Methode ist auf alle Zahlbuchstaben von 1 bis 300 anwendbar.

Das Pronomen.

§. 102. Da keine Unregelmässigkeit oder Abweichung von der Form des Nominativs in der Declination der Tibetischen Pronomina statt findet, indem die übrigen Casus alle nach den oben §. §. 75 bis 78 angeführten allgemeinen Regeln declinirt werden, so wäre es unnöthig, die vollständige Declination eines jeden Pronomens darzustellen; es genügt, die mancherlei

Veränderungen derselben nebst ihrer Bedeutung im Singular-Nominativ aufzuführen und somit die Declination derselben auf wenige Beispiele zu beschränken.

§. 103. Es folgen zuerst die persönlichen Fürwörter in ihren mannigfachen Gestalten.

Die erste Person:

ང	ich.
བདག་	
ཁོ་བོ་ *Masc.*	
ཁོ་མོ་ *Fem.*	
ངེད་ *ehr.*	
རང་	

Die zweite Person.

ཁྱོད་	du.
ཁྱེད་ *ehr.*	
ཁྱོད་རང་	du, du selbst.
ཁྱོད་ཉིད་	
ཁྱོད་ཁོ་ན་	
ཁྱེད་རང་ *ehr.*	du, du selbst.
ཁྱེད་ཉིད་ *ehr.*	

Die erste Person.

ང་རང་	ich, ich selbst.
ང་བདག་	
ང་ཉིད་	
ང་ཁོ་ན་	
ང་ཉི་	
བདག་རང་	
བདག་ཉིད་	
བདག་ཁོ་ན་	
ངེད་རང་ *ehr.*	

Die erste Person.

ངེད་ཉིད་ *ehr.*	ich, ich selbst.
ངེད་ཁོ་ན་ *ehr.*	
བདག་ནི་	
ངེད་ནི་ *ehr.*	

Die zweite Person.

ཁྱེད་ཁོ་ན་ *ehr.*	du, du selbst.

Die dritte Person.

ཁོ་	er, sie.
ཁོ་པ་ *Masc.*	
ཁོ་མ་ *Fem.*	

ཁོང་	er, sie.
ཁོང་པ་ *M. ehr.*	
ཁོང་མ་ *F. ehr.*	

ཁོ་རང་	er selbst; sie selbst.
ཁོ་ཉིད་	
ཁོང་རང་ *ehr.*	
ཁོང་ཉིད་ *ehr.*	
ཉིད་ *ehr.*	

Es ist hierbei zu bemerken, dass die mit *ehr.* bezeichneten Pronomina Ehrerbietung oder Höflichkeit ausdrücken sollen. Die Pronomina ངེད་ u. s. w. in der ersten und ཁྱེད་ u. s. w. in der zweiten Person werden sowohl im einfachen als im mehrfachen Sinne gebraucht; sie bezeichnen einen höhern Grad von Bildung, Höflichkeit oder Artigkeit sowohl abseiten des Sprechers als in Beziehung auf den Angeredeten.

§. 104. Genau genommen gibt es im Singular eigentlich nur drei persönliche Fürwörter, nämlich ང་ *nga* „ich," ཁྱོད་ *tsch'od* „du" und ཁོ་ *k'o* „er, sie." Weil aber die andern eben so oft vorkommen, sowohl in Büchern als in der Umgangssprache, je nach dem mit mehr Nachdruck oder Ehrerbietung gesprochen wird, so war ihre Aufzählung unumgänglich nöthig. Die Tibeter machen sehr häufigen Gebrauch von den zusammengesetzten Fürwörtern statt der einfachen.

§. 105. Sehr oft steht das persönliche Fürwort mit der Partikel des Instrumentals, ohne dass der Sinn oder die Bedeutung dieses Casus auf das Fürwort überginge; im Gegentheil bezeichnet diese Partikel eine Hebung des Nominativs und stellt vor transitiven Verben diesen Casus in seiner bestimmten Gestalt und Eigenthümlichkeit als den des Subjectes dar. Wir lassen hier die Reihe der persönlichen Fürwörter in Verbindung mit der Partikel des Instrumentals aufs Neue folgen, mit Ausnahme derjenigen jedoch, welche die Partikel ནི་ haben, indem diese Partikel bereits das Subject bezeichnet und in keinem Falle zugleich mit jener Partikel des Instrumentals stehen kann:

Die erste Person.

ངས་ oder ང་ཡིས་	ich.	ངེད་ཀྱིས་	ich.
བདག་གིས་		རང་གིས་	
ཁོ་བོས་ od. ཁོ་བོ་ཡིས་ M.		ང་རང་གིས་	
ཁོ་མོས་ od. ཁོ་མོ་ཡིས་ F.		ང་བདག་གིས་	

ང་ཉིད་ཀྱིས་ ང་ཁོ་ནས་	ich.
བདག་རང་གིས་ བདག་ཉིད་ཀྱིས་ བདག་ཁོ་ནས་ ངེད་རང་གིས་ ངེད་ཉིད་ཀྱིས་ ངེད་ཁོ་ནས་	ich selbst.

Die zweite Person.

ཁྱོད་ཀྱིས་ ཁྱེད་ཀྱིས་ ཁྱོད་རང་གིས་ ཁྱོད་ཉིད་ཀྱིས་ ཁྱོད་ཁོ་ནས་	du.
ཁྱེད་རང་གིས་ ཁྱེད་ཉིད་ཀྱིས་ ཁྱེད་ཁོ་ནས་	du.

Die dritte Person.

ཁོས་ oder ཁོ་ཡིས་ ཁོ་བས་ M. ཁོ་མས་ F. ཁོང་གིས་ ཁོང་བས་ M. ཁོང་མས་ F. ཁོ་རང་གིས་ ཁོ་ཉིད་ཀྱིས་ ཁོང་རང་གིས་ ཁོང་ཉིད་ཀྱིས་ u. ཉིད་ཀྱིས་	er, sie.

§. 106. Der Nominativ Plur. des persönlichen Fürwortes wird durch Zusatz der gewöhnlichen Pluralzeichen ཅག་,དག་ und རྣམས་ gebildet, welche indess auch in der gedoppelten Gestalt ཅག་རྣམས་ und དག་རྣམས་ erscheinen; z. B. ང་ཅག་ oder ང་ཅག་རྣམས་, und in derselben Weise བདག་ཅག་ oder བདག་ཅག་རྣམས་ *wir*; ཁྱོད་ཅག་ oder ཁྱོད་ཅག་རྣམས་, so wie auch ཁྱེད་དག་ oder ཁྱེད་དག་རྣམས་ *ihr*; ཁོ་ཅག་ oder ཁོ་ཅག་རྣམས་, und in derselben Weise ཁོང་ཅག་ oder ཁོང་ཅག་རྣམས་ *sie*.

§. 107. Die erste Person des Plurals wird bisweilen durch ཁུ་སྐོལ་ oder འོ་སྐོལ་, ferner durch ཁུ་ཅག་,ཁུ་བུ་ཅག་ oder ཡུ་བུ་ཅག་ ausgedrückt, und zwar dann mit, dann ohne das bestimmende und auf die Nominativform folgende Pluralzeichen རྣམས་. Das mit der Partikel des Instrumentals stehende persönliche Fürwort des Plurals erhält nach dem Zeichen des letztern die Partikel des genannten Casus; demgemäss folgt གིས་ nach ཅག་ und དག་, — ཀྱིས་ nach རྣམས་ so wie གྱིས་ nach འོ་སྐོལ་ in folgender Weise: ང་ཅག་གིས་ *wir* (ich), ཁྱེད་དག་གིས་ *ihr* (du), ཁོང་རྣམས་ཀྱིས་ *sie* འོ་སྐོལ་གྱིས་ *wir*, (ich).

§. 108. Es folgt nun die Declination der persönlichen Pronomina.

Erste Person.

	Singular.	*Plural.*
Nom. und Acc.	ང་ ich, mich.	ང་ཅག་ od. ང་ཅག་རྣམས་ wir.
Instr.	ངས་ od. ང་ཡིས་ durch mich.	ང་ཅག་གིས་ od. ང་ཅག་རྣམས་ཀྱིས་ durch uns.
Gen.	ངའི་ od. ང་ཡི་ mein, meines.	ང་ཅག་གི་ od. ང་ཅག་རྣམས་ཀྱི་ unser, unsers.
Dat.	ང་ལ་ mir.	ང་ཅག་ལ་ od. ང་ཅག་རྣམས་ལ་ uns.
1 Loc.	ང་ན་ in, an mir.	ང་ཅག་ན་ od. ང་ཅག་རྣམས་ན་ in uns.
2 Loc.	ངར་ in mich, zu mir.	ང་ཅག་ཏུ་ od. ང་ཅག་རྣམས་སུ་ zu uns.
Abl.	ང་ནས་ od. ང་ལས་ von mir.	ང་ཅག་ནས་ od. ང་ཅག་རྣམས་ནས་ von uns.

ངེད་ ich.

	Singular.	*Plural.*
Nom. und Acc.	ངེད་ ich, mich.	ངེད་ཅག་ od. ངེད་རྣམས་ od. ངེད་ཅག་རྣམས་ wir.
Instr.	ངེད་ཀྱིས་ durch mich.	ངེད་ཅག་གིས་ od. ངེད་རྣམས་ཀྱིས་ etc. durch uns.
Gen.	ངེད་ཀྱི་ mein, meines.	ངེད་ཅག་གི་ od. ངེད་རྣམས་ཀྱི་ unser, unsers.

Dat.	ངེད་ལ་ mir.	ངེད་ཅག་ལ་ od. ངེད་རྣམས་ལ་ etc. uns.
1 Loc.	ངེད་ན་ in mir.	ངེད་ཅག་ན་ od. ངེད་རྣམས་ན་ etc. in uns.
2 Loc.	ངེད་ཏུ་ in mich, zu mir.	ངེད་ཅག་ཏུ་ od. ངེད་རྣམས་སུ་ etc. zu uns.
Abl.	ངེད་ནས་ von mir.	ངེད་ཅག་ནས་ od. ངེད་རྣམས་ནས་ von uns.

Die erste Person བདག་ *ich, ich selbst.*

	Singular.	*Plural.*
Nom. und Acc.	བདག་ ich, mich.	བདག་ཅག་ od. བདག་ཅག་རྣམས་ wir, uns.
Instr.	བདག་གིས་ durch mich.	བདག་ཅག་གིས་ etc. durch uns.
Gen.	བདག་གི་ mein, meines.	བདག་ཅག་གི་ etc. unser, unsers.
Dat.	བདག་ལ་ mir.	བདག་ཅག་ལ་ etc. uns.
1 Loc.	བདག་ན་ in mir.	བདག་ཅག་ན་ etc. in uns, an uns.
2. Loc.	བདག་ཏུ་ in mich, zu mir.	བདག་ཅག་ཏུ་ in uns, zu uns.
Abl.	བདག་ནས་ von mir.	བདག་ཅག་ནས་ von uns.

Die zweite Person ཁྱོད་ (ཁྱེད་) *du.*

	Singular.	*Plural.*
Nom. u. Acc.	ཁྱོད་ (ཁྱེད་) du, dich.	ཁྱོད་ཅག་ od. ཁྱོད་རྣམས་ ihr, euch.
Instr.	ཁྱོད་ཀྱིས་ durch dich.	ཁྱོད་ཅག་གིས་ etc. durch euch.
Gen.	ཁྱོད་ཀྱི་ dein, deines.	ཁྱོད་ཅག་གི་ etc. euer, euers.
Dat.	ཁྱོད་ལ་ dir.	ཁྱོད་ཅག་ལ་ etc. euch.
1 Loc.	ཁྱོད་ན་ in dir.	ཁྱོད་ཅག་ན་ etc. in euch, an euch.
2 Loc.	ཁྱོད་དུ་ in dich, zu dir.	ཁྱོད་ཅག་དུ་ etc. in euch, zu euch.
Abl.	ཁྱོད་ནས་ von dir.	ཁྱོད་ཅག་ནས་ etc. von euch.

Die dritte Person ཁོ་ *er, sie,*

	Singular.	*Plural.*
Nom. und Acc.	ཁོ་ er, sie; ihn, sie,	ཁོ་ཅག་ od. ཁོ་ཅག་རྣམས་ sie.
Instr.	ཁོས་ od. ཁོ་ཡིས་ durch ihn oder sie.	ཁོ་ཅག་གིས་ etc. durch sie.
Gen.	ཁོའི་ od. ཁོ་ཡི་ seines, ihres,	ཁོ་ཅག་གི་ etc. ihr, ihres.
Dat.	ཁོ་ལ་ ihm, ihr,	ཁོ་ཅག་ལ་ etc. ihnen.

1 Loc.	ཁོ་ན་ in, bei ihm oder ihr.	ཁོ་ཅག་ན་ etc. in oder bei ihnen.
2 Loc.	ཁོར་ in ihn, zu ihm od. ihr.	ཁོ་ཅག་ཏུ་ etc. in sie, zu ihnen.
Abl.	ཁོ་ནས་ von ihm oder ihr.	ཁོ་ནས་ etc. von ihnen. ཁོ་ཅག་ནས་

Die dritte Person ཁོང་ *er, sie* (ehr.)

	Singular.	*Plural.*
Nom. und Acc.	ཁོང་ er, sie; ihn, sie.	ཁོང་རྣམས་ od. ཁོང་ཅག་ sie.
Instr.	ཁོང་གིས་ durch ihn od. sie.	ཁོང་རྣམས་ཀྱིས་ etc. durch sie.
Gen.	ཁོང་གི་ seines, ihres.	ཁོང་རྣམས་ཀྱི་ etc. ihr, ihres.
Dat.	ཁོང་ལ་ ihm, ihr.	ཁོང་རྣམས་ལ་ etc. ihnen.
1 Loc.	ཁོང་ན་ in, bei ihm od. ihr.	ཁོང་རྣམས་ན་ etc. in od. bei ihnen.
2 Loc.	ཁོང་དུ་ in ihn, zu ihm od. ihr.	ཁོང་རྣམས་སུ་ etc. in sie, zu ihnen.
Abl.	ཁོང་ནས་ von ihm od. ihr.	ཁོང་རྣམས་ནས་ etc. von ihnen.

§. 109. *Die zueignenden Pronomina* oder *Possessiva* entstehen aus den Genitiven der Personalia, gleichwie aus Substantiven Adjective mittels des Genitivs gebildet werden; (S. §. 85). Diese Genitive sind an und für sich Possesiva und bilden die Grundform dieser Art Fürwörter

Sie stehen im Tibetischen immer vor dem Substantiv und bleiben in allen Casus beider Zahlen unverändert.

Possessiva der ersten Person.

Singular.			*Plural.*		
ངའི་ oder ང་ཡི་	mein,	meines.	ང་ཅག་གི་	unser,	unsers.
བདག་གི་	"	"	བདག་ཅག་རྣམས་ཀྱི་	"	"
ཁོ་བོའི་	"	"	ཁོ་བོ་རྣམས་ཀྱི་	"	"
དེད་ཀྱི་	"	"	དེད་ཅག་གི་	"	"
ང་རང་གི་	"	"	ང་རང་དག་གི་	"	"

Possessiva der zweiten Person.

Singular.			*Plural.*	
ཁྱོད་ཀྱི་	dein,	deines.	ཁྱོད་ཅག་གི་	euer.
ཁྱེད་ཀྱི་	"	"	ཁྱེད་རྣམས་ཀྱི་	"
ཁྱོད་རང་གི་	"	"	ཁྱོད་རང་དག་གི་	"
ཁྱེད་ཉིད་ཀྱི་	"	"		

Possessiva der dritten Person.

Singular.	*Plural.*
ཁོའི་ oder ཁོ་ཡི་ sein, ihr.	ཁོ་ཅག་གི་ ihr.

ཁོང་གི་	sein, ihr.	ཁོང་རྣམས་ཀྱི་	ihr.
ཁོ་རང་གི་	„ „	ཁོ་རང་དག་གི་	„
ཁོང་ཉིད་ཀྱི་	„ „	ཁོང་ཉིད་དག་གི་	„

§. 110. Die *anzeigenden Fürwörter* (Demonstrativa) sind folgende:

a) འདི་ *dieser, diese, dieses,* — welches mit erhöhtem Nachdrucke auch durch འདི་ནི་, འདི་ཉིད་, འདི་པོ་, འདི་ཁོ་ན་, འདི་ཁོ་ན་ཉིད་ *diese Person oder dieser Gegenstand*; oder auch འདི་ཀ་, འདི་ཀོ་, འདི་ག་ *Einer aus dieser Gegend, von dieser Partey, Sekte* oder *Profession* ausgedrückt wird. Bisweilen findet man auch ཚུ་བི་ und མ་གི་ *dieser hier*; so wie ཁུ་ *dieser* und ཁུ་ནི་ *dieser hier.*

b) དེ་ *jener, jene, jenes,* — mit mehr Nachdruck auch དེ་ནི་, དེ་པོ་, དེ་ཉིད་, དེ་ཁོ་ན་, དེ་ཁོ་ན་ཉིད་ *jene Person, jener Gegenstand*; oder དེ་ཀ་, དེ་ཀོ་, དེ་ག་ *Einer aus jener Gegend, von jener Partey* u. s. w. Bisweilen trifft man auch ཕ་བི་ und ཕ་གི་ *jener dort,* so wie ཕོ་ *jener* und ཕོ་ནི་ *jener dort* an.

Declination des Pronomens འདི་ *dieser.*

	Singular.	*Plural.*
Nom. und Acc.	འདི་ dieser, diesen.	འདི་དག་ od. འདི་རྣམས་ diese.
Instr.	འདིས་ od. འདི་ཡིས་ durch diesen.	འདི་དག་གིས་ od. འདི་རྣམས་ཀྱིས་ durch diese.
Gen.	འདིའི་ od. འདི་ཡི་ dieses.	འདི་དག་གི་ od. འདི་རྣམས་ཀྱི་ dieser.
Dat.	འདི་ལ་ diesem, an diesem.	འདི་དག་ལ་ od. འདི་རྣམས་ལ་ diesen. an diesen.
1 Loc.	འདི་ན་ in oder an diesem.	འདི་དག་ན་ od. འདི་རྣམས་ན་ in od. an diesen.
2 Loc.	འདིར་ in dieses, zu diesem.	འདི་དག་ཏུ་ od. འདི་རྣམས་སུ་ in diese, zu diesen.
Abl.	འདི་ནས་ von diesem.	འདི་དག་ནས་ od. འདི་རྣམས་ནས་ von diesen.

Declination des Pronomens དེ་ *jener.*

	Singular.	*Plural.*
Nom. und Acc.	དེ་ jener, jenen.	དེ་དག་ od. དེ་རྣམས་ jene.

	Singular	Plural
Instr.	དེས་ od. དེ་ཡིས་ durch jenen.	དེ་དག་གིས་ od. དེ་རྣམས་ཀྱིས་ durch jene.
Gen.	དེའི་ od. དེ་ཡི་ jenes.	དེ་དག་གི་ od. དེ་རྣམས་ཀྱི་ jener.
Dat.	དེ་ལ་ jenem, an jenem.	དེ་དག་ལ་ od. དེ་རྣམས་ལ་ jenen, an jenen.
1 Loc.	དེ་ན་ in od. an jenem.	དེ་དག་ན་ od. དེ་རྣམས་ན་ in od. an jenen.
2 Loc.	དེར་ in jenen, zu jenem.	དེ་དག་ཏུ་ od. དེ་རྣམས་སུ་ in jene, zu jenen.
Abl.	དེ་ནས་ von jenem.	དེ་དག་ནས་ od. དེ་རྣམས་ནས་ von jenen.

Die Genitive dieser Demonstrativa können gleich denen der Personalia als Possessiva gebraucht werden.

§. 111. Die *fragenden Pronomina* sind སུ་ *wer?* གང་ *wer? welcher?* ཅི་ *was?* — sie werden declinirt wie folgt:

	Singular.	*Plural.*
Nom. und Acc.	སུ་ wer?	སུ་དག་ od. སུ་རྣམས་ wer? welche?
Instr.	སུས་ od. སུ་ཡིས་ durch wen?	སུ་དག་གིས་ od. སུ་རྣམས་ཀྱིས་ durch wen od. welche?
Gen.	སུའི་ od. སུ་ཡི་ wessen?	སུ་དག་གི་ od. སུ་རྣམས་ཀྱི་ wessen? welcher?
Dat.	སུ་ལ་ wem? bei wem?	སུ་དག་ལ་ od. སུ་རྣམས་ལ་ welchen? an welchen?

1 Loc.	སུ་ན་ bei wem?	སུ་དག་ན་ od. སུ་རྣམས་ན་ bei welchen?
2 Loc.	སུར་ in wen? zu wem?	སུ་དག་དུ་ od. སུ་རྣམས་སུ་ in welche? zu welchen?
Abl.	སུ་ནས་ von wem?	སུ་དག་ནས་ od. སུ་རྣམས་ནས་ von welchen?

	Singular.	*Plural.*
Nom. und Acc.	གང་ welcher? welchen? wen?	གང་དག་ od. གང་རྣམས་ welche?
Instr.	གང་གིས་ durch welchen od. wen?	གང་དག་གིས་ od. གང་རྣམས་ཀྱིས་ durch welche?
Gen.	གང་གི་ welches? wessen?	གང་དག་གི་ od. གང་རྣམས་ཀྱི་ welcher?
Dat.	གང་ལ་ welchem? bei welchem?	གང་དག་ལ་ od. གང་རྣམས་ལ་ welchen?
1 Loc.	གང་ན་ in od. bei welchem?	གང་དག་ན་ od. གང་རྣམས་ན་ in od. bei welchen?
2 Loc.	གང་དུ་ in welchen? zu welchem?	གང་དག་དུ་ od. གང་རྣམས་སུ་ in welche? zu welchen?
Abl.	གང་ནས་ von welchem?	གང་དག་ནས་ od. གང་རྣམས་ནས་ von welchen?

	Singular.	*Plural.*
Nom. und Acc.	ཅི་ was?	ཅི་དག་
Instr.	ཅིས་ od. ཅི་ཡིས་ durch was?	ཅི་དག་གིས་

Gen.	ཅིའི་ od. ཅི་ཡི་ für was?	ཅི་དག་གི་
Dat.	ཅི་ལ་ wozu?	ཅི་དག་ལ་
1 Loc.	ཅི་ན་ in was?	ཅི་དག་ན་
2 Loc.	ཅིར་ zu was? zu was hin?	ཅི་དག་ཏུ་
Abl.	ཅི་ནས་ von was?	ཅི་དག་ནས་

Die obigen fragenden Pronomina nehmen häufig noch die Partikel ཞིག་ als Nachsylbe an; z. B. སུ་ཞིག་ *wer? wer auch? wer wohl?* གང་ཞིག་ *welcher? welcher wohl?* ཅི་ཞིག་ *was? was auch? was wohl?* In diesem Falle werden die Casuspartikeln nach den Gesetzen der Schlussbuchstaben verändert.

§. 112. Die obengenannten fragenden Fürwörter werden auch im relativen Sinne gebraucht; so findet man z. B. statt སུ་ bisweilen གང་སུ་ *derjenige welcher.* Andere Relativa sind གང་ཞིག་ *wer auch, welcher je, welch einer,* ཇི་ oder གང་ཅི་ *was auch, das was.* Sie werden eben so declinirt, wie die fragenden Pronomina.

§. 113. Die *gegenseitigen Pronomina* (Reciproca) sind རང་, བདག་, ཉིད་; རང་ཉིད་, བདག་ཉིད་ *selbst, ich-du-er-sich selbst.* Sie werden häufig als persönliche Fürwörter gebraucht oder mit denselben verbunden, um ihnen mehr Nachdruck zu geben; (vergl. §. 102). Sie werden nach den allgemeinen Declinationsgesetzen declinirt.

§. 114. Es folgen hier noch die gebräuchlichsten Pronominal-Adjective:

ཐམས་ཅད་ alles, jedes, das Ganze.

ཀུན་ alles, all.

འགའ་ einiges.

འགའ་ཞིག་ irgend ein, einige.

འགའ་ཡང་ (m. einer Negation) niemand, keiner.

ཁ་ཅིག་ od. ལ་ལ་ od. ལ་ལ་ཞིག་ einige, irgend welche.

གཞན་ ander.

གཞན་ཞིག་ ein anderer.

སུ་ཞིག་ irgend wer, irgend ein.

ཅི་ཞིག་ irgend was, was auch.

འབའ་ཞིག་ einzig, blos, nichts als.

སུ་ཡང་ jeder, jeglicher.

སུ་ཡང་རུང་ jeder der, wer auch immer.

གང་ཡང་ jeder, welcher auch.

གང་ཡང་རུང་ wer es auch sey.

ཅི་ཡང་ was auch, jedes Ding.

ཅི་ཡང་རུང་ was es auch sey.

Wenn སུ་ཡང་, གང་ཡང་ und ཅི་ཡང་ die Negativa oder Prohibitiv-Partikeln མ་, མི་, མེད་, མིན་ auf sich folgen lassen, so wird der Sinn der genannten Pronomina in *niemand*, *nicht einer*, *keiner*, *weder* und *nichts* umgeändert.

Das Verbum.

§. 115. In keinem Tempus eines Verbi gibt es eine Endung oder sonst ein Zeichen, das auf den Unterschied der Personen hindeutete; diese müssen aus dem vorhergehenden Nomen, Pronomen oder aus dem Zusammenhang überhaupt erkannt werden. Das Tibetische Verbum und dessen Conjugation basirt sich übrigens auf eine Anzahl unpersönlicher und daher unbestimmter Ausdrücke und Redeformen, welche durch die Participia Präsentis, Präteriti und Futuri gebildet werden.

§. 116. Das *Participium Präsentis* hat als Verb-Nomen die vollständige Geltung des Infinitivs und wird in den Tibetischen Wörterbüchern gemeiniglich als Grundform für die Bedeutung des Verbums angenommen. Dieses Participium ist gewöhnlich von einer der Partikeln པ་ oder བ་ begleitet und kann als Nomen sowohl substantivisch als adjectivisch gebraucht werden; z. B. བྱེད་པ་ *thun*, *machen*, *das Thun* oder *Machen*, *thuend*, *ein thuender*, *machender*, འགྲོ་བ་ *gehen*, *das Gehen*, *gehend*, *wandelnd*, *ein gehender*, *wandelnder*, སྨྲ་བ་ *sprechen*, *sprechend*, *ein Sprechender*, auch *das Sprechen*, *die Sprache*, *das Reden*. Wenn dieses Participium den

Handelnden bestimmter ausdrücken soll, so geschieht diess mittels des Artikels in verschiedener Weise; z. B. Masc. བྱེད་པ་ statt བྱེད་པ་པ་ *ein Thuer, Macher*, བྱེད་པོ་ statt བྱེད་པ་པོ་ *der Thuer, der Macher*; Fem. བྱེད་མ་ statt བྱེད་པ་མ་ *eine Macherinn*, བྱེད་མོ་ statt བྱེད་པ་མོ་ *die Macherinn.* Solche Participial-Nomina werden häufig auch durch Zusatz der, beide eine That oder Handlung bezeichnenden, Participia བྱེད་ und མཁན་ ausgedrückt, welche jedes einzeln für sich, bisweilen aber auch beide in der Form བྱེད་མཁན་ verbunden, mit oder ohne obige Artikel gebraucht werden; z. B. འགྲོ་བྱེད་ (M. པ་ F. མ་), འགྲོ་མཁན་ (M. པ་ F. མ་), འགྲོ་བྱེད་མཁན་ *ein Wandler.*

§. 117. Das *Präsens Indicativi* wird in verschiedener Weise folgendergestalt dargestellt:

1) Mittels der Grundform des Verbums mit Weglassung der Partikel པ་ und བ་; z. B. བྱེད་ *er thut*, འགྲོ་ *er geht.*

2) Mittels Verdoppelung des Schlussbuchstabs der Wurzelform und Hinzufügung des Vocals o über dem verdoppelten Schlussbuchstaben (siehe §. 36); z. B. བྱེད་དོ་ *er thut*, འགྲོའོ་ *er geht, wandelt*, འགྲུབ་བོ་ *er verrichtet, vollzieht*, སྒོམ་མོ་ *er denkt, übt sich*, འདུག་གོ་ *er ist* oder *sitzt*,

གསུང་ངོ་ *er verordnet, befiehlt,* ཡོད་དོ་ *es ist da,* ཡིན་ནོ་ *es ist,* སྨྲའོ་ *er spricht,* འགྱུར་རོ་ *er wird,* གསོལ་ལོ་ *er bittet, hat ein Anliegen,* ཤེས་སོ་ *er weiss.*

3) Mittels Hinzufügung der Grundform བྱེད་ *thun* als Auxiliar des Haupt-Verbums; z. B. འགྲོ་བྱེད་ *er thut wandeln,* ཟ་བྱེད་ *er thut essen.*

4) Mittels Hinzufügung des Hülfswortes བཞིན་པ་ zur Verbwurzel, oder auch eines der Hülfswörter འདུག་ und སྣང་, welchen beiden, je nach den festgestellten Regeln in Betreff der Schlussbuchstaben, eine der Partikeln ཀྱིན་, གིན་, གྱིན་ འིན་ oder ཡིན་ (siehe §. 34) vorangeht; z. B. བྱེད་བཞིན་པ་ oder བྱེད་ཀྱིན་འདུག་ *er thut, ist thuend,* འགྲོ་བཞིན་པ་ oder འགྲོའིན་འདུག་ oder འགྲོ་ཡིན་འདུག་ oder auch འགྲོ་འིན་སྣང་ *er wandelt, ist wandelnd.*

§. 118. Das *Participium Perf.*, das *Präteritum* und das *Participium Passivi* haben alle eine und dieselbe Grundform. Sie wird in mehrern Verben, wo diess des Schlussbuchstabs wegen angeht, regelmässig durch Schlussfügung eines -ས་ zum Präsens Indic. gebildet, so dass z. B. aus གསུང་ *er verordnet,* གསུངས་ *befohlen, verordnet* entsteht. Einige werfen

blos das (Zeichen des Präsens) འ་ als Präfix ab, wonach z. B. aus འགྱུར་ *er wird, er entsteht,* sich གྱུར་ *geworden, entstanden* bildet; andere werfen nicht blos das འ als Präfix ab, sondern nehmen noch ein Schluss -ས་ an; so wird z. B. aus འབྲི་ *er schreibt,* བྲིས་ *schrieb, geschrieben.* In diesem Falle geht die Bildung der vergangenen Zeit unregelmässig; sie nimmt übrigens häufig noch eine der Partikeln ཟིན་, གྱུར་, ཡིན་, ཚར་ und སོང་ an.

§. 119. Das *Imperfectum* und *Plusquamperfectum* wird dadurch gebildet, dass der Grundform des Präsens und des Perfectums noch die Auxiliarform འདུག་པ་ *war* angefügt wird; z. B. aus འོང་བ་ *kommen* wird འོང་འདུག་པ་ *kam* und འོངས་འདུག་པ་ *war gekommen.* Als erzählendes oder historisches Imperfectum und Plusquamperfectum wird jedoch das erstere gemeiniglich durch das Participium Perf. mit der Partikel པ་ ausgedrückt; z. B. སྨྲས་པ་ *er sagte;* das Plusquamperfectum hingegen dadurch, dass zwischen beide Sylben noch die Auxiliarform ཡིན་པ་ eingeschoben wird; z. B. སྨྲས་ཡིན་པ་ oder auch སྨྲས་པ་ཡིན་པ་ *er hatte gesagt.*

§. 120. Das *Futurum Indic.* wird bei vielen Verben regelmässig aus der Form des Supinums mit Zusatz von འགྱུར་ gebildet; z. B. བྱེད་པར་འགྱུར་

er wird thun, bisweilen wird die Supin-partikel weggelassen und das Futurum erscheint in der Gestalt བྱེད་འགྱུར་ Die in བྱ་,པར་བྱ་བ་ oder བར་བྱ་བ་ ausgehenden Participia Fut. werden bei manchen Verben, vorzüglich intransitiven, aus der Grundform des Präsens Indic. gebildet; z. B. འགྲོ་བྱ་,འགྲོ་བར་བྱ་བ་ *zu gehend, das zu gehende, was gehen soll.* In andern Fällen werden sie aus der Grundform der irregulären Futura gebildet.

§. 121. Der *Imperativ* hat in einigen Fällen eine und dieselbe Grundform mit dem Präsens oder Präteritum Indic., z. B. in འདུག་ *sitze!* སོང་ *gehe! gehe weg!* Nicht selten wird aber der eigenthümliche Laut *a* des Consonanten oder auch das *e* der Grundform beim Imperativ in *o* umgewandelt; z. B. ཟ་ *essen* oder *er isst* in ཟོ་ *iss!* so auch སེལ་ *er heilt, entfernt* (ein Uebel) in སོལ་ *heile!* ferner སེམས་ *er denkt* in སོམས་ *denke! überlege!* Bisweilen wird (wo diess angeht) noch ein ས་ angefügt; z. B. སྨྲ་ *er sagt, spricht* erscheint im Imperativ als སྨྲོས་ (ཤོག་) *sage! sprich!* Diess gilt indess blos beim bestimmten Imperativ: der negative oder prohibitive Imperativ nimmt diese abweichenden Formen nicht an, sondern behält die Grundform des Präsens bei; z. B. statt ཟོ་ *iss!* nicht མ་ཟོ་ sondern མ་ཟ་ *iss nicht!* statt བྲིས་ *schreibe!* nicht མ་བྲིས་ sondern མ་འབྲི་

schreibe nicht! statt ཚོས་ *mache fertig* oder *in Ordnung!* nicht མ་ཚོས་ sondern མ་བཅོས་ *mache nicht in Ordnung!* statt ཁོལ་ *lade auf!* nicht མ་ཁོལ་ sondern མ་འགེལ་ *lade nicht auf!*

§. 122. Der *Precativ* hat die regelmässige Form des Imperativs und wird durch Zusatz einer der Partikeln ཅིག་, ཞིག་, ཤིག་ zum Precativ oder Hortativ gebildet; z. B. ཀློག་ཅིག་ *lass ihn lesen! mag er lesen!* སོང་ཞིག་ *lass ihn gehen! mag er gehen!* སེམས་ཤིག་ *lass ihn überlegen! mag er überlegen!* Er wird auch aus der Form des Supinums mittels Zusatzes der Wortpartikeln གྱུར་ཅིག་, ཤོག་ oder ཤོག་ཅིག་ gebildet, welche *werde! komm!* bedeuten und den wünschenden Begriff *würde doch! möchte doch!* vorstellen; z. B. ཤེས་པར་གྱུར་ཅིག་ (auch ཤེས་གྱུར་ཅིག་) *möchte er wissen! möchte er damit bekannt seyn* oder *werden!* འོང་བར་ཤོག་ oder འོང་བར་ཤོག་ཅིག་ *möchte es doch kommen* oder *sich ereignen.*

§. 123. Der *Conditional* wird gebildet mittels Zusatzes der Partikel ན་ zur Grundform des Präsens und Prät. Indic.; z. B. བྱེད་ན་ *wenn du thust* oder *thätest*; བྱས་ན་ *wenn du gethan hast* oder *hättest.* Das Futurum

Conjunct. kann durch das Präteritum mit འགྱུར་, dem Zeichen des Futuri, ausgedrückt werden; z. B. བྱས་པར་འགྱུར་ *wird* oder *würde gethan haben*, བཀླགས་པར་འགྱུར་ *wird* oder *würde gelesen* oder *durchgelesen haben.*

§. 124. Wenn die Grundformen des Präsens, Präteritums und Futurums im Indicativ, so wie der Imperativ bekannt sind, so kann die Conjugation eines jeden Zeitwortes unter Beihülfe einiger hinzukommender Partikeln und Hülfsverben regelmässig eingerichtet werden. Wie die Grundformen der genannten Tempora und Modi in verschiedenen Verben erscheinen, wird bald in zahlreichen Beispielen gezeigt werden.

§. 125. Obgleich es im Tibetischen einige, mit einem einfachen Consonanten anfangende, Verba gibt, deren Grundformen keiner Veränderung unterliegen, indem die verschiedenen Tempora durch angefügte Schlusszeichen unterschieden werden; so muss doch der bei Weitem grössere Theil der Verben, ausser jenen Schlusszeichen, noch die fünf stummen Präfixe ག་, ད་, བ་, མ་, འ་ annehmen, nm das Präsens, Präteritum und Futurum zu bilden; die hieraus entstehenden Unregelmässigkeiten werden mittels des folgenden, nach den zehn Radikalen ཁ་, ག་, ཆ་, ཇ་, ཐ་, ད་, ཕ་, བ་, ཚ་, ཛ་ mit dem Präfix འ་ im Präsens Ind. unter zehn Abtheilungen geordneten, Musterverzeichnisses dargestellt.

§. 126. Erste Abtheilung mit dem Radikalen ཁ་

Präsens.	*Präter.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
འཁལ་	བཀལ་ཟིན་	བཀལ་	ཁོལ་	v. a. spinnen.
འཁུར་	བཀུར་ཟིན་	བཀུར་	ཁུར་	„ „ tragen.
འཁྱིག་	བཀྱིགས་	བཀྱིག་	ཁྱིག་	„ „ binden, zusammenbinden.
འཁྲིད་	བཀྲིས་	བཀྲི་	ཁྲིད་	„ „ führen, leiten.
འཁྲུད་	བཀྲུས་	བཀྲུ་	ཁྲུད་	„ „ waschen.

In allen Verben wie die ebengenannten ist der Imperativ aus dem Präsens Indic. gebildet, indem er das Präfix འ་ dieses letztern abwirft und das eigenthümliche *a* des Radikalen in *o* umwandelt. So ist auch das Futurum aus dem Präsens durch Umwandlung des Präfixes འ་ in das Präfix བ་ und des Radikalen ཁ་ in ཀ་ entstanden. Das Präteritum ist aus dem Futurum entstanden durch Anfügung eines Schluss-ས་ oder der eigenthümlichen Partikel des Präteriti ཟིན་

§. 127. Zweite Abtheilung mit dem Radikalen ག་

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
འགུགས་	བཀུག་	དགུག་	ཁུག་	v. a. rufen, auffordern, kommen lassen.

Präsens.	*Präter.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
འགུམ་	བཀུམ་	དགུམ་	ཁུམ་	v. a. tödten.
འགེགས་	བཀག་	དགག་	ཁེག་	„ „ hindern, verhindern.
འགེངས་	བཀང་	དགང་	ཁེང་	„ „ füllen, ausfüllen.
འགེབས་	བཀབ་	དགབ་	ཁེབ་	„ „ überdecken.
འགེལ་	བཀལ་	དགལ་	ཁེལ་	„ „ laden, aufbürden.
འགེས་	བཀས་	དགས་	ཁེས་	„ „ spalten, zerspalten.
འགོད་	བཀོད་	དགོད་	ཁོད་	„ „ errichten, einrichten.
འགྲེམ་	བཀྲམ་	དགྲམ་	ཁྲེམ་	„ „ verbreiten, ausbreiten.
འགྲོལ་	བཀྲོལ་	དགྲོལ་	ཁྲོལ་	„ „ erklären, erläutern.

In diesen Verben ist das Futurum aus dem Präsens Indic. mittels Umwandlung des Präfixes འ་ in das Präfix ད་ und des Vocals *e* in *a* gebildet; ferner wird das Schluss - ས་ des Präsens, wo solches sich findet, beim Futurum weggelassen. Aus dem Futurum bildet sich das Präteritum mittels Umwandlung des Präfixes ད་ in das Präfix བ་ und des Radikalen ག་ in ཀ་. Der Imperativ bildet sich aus dem Präsens durch Abwerfung

des Präfixes འ་ und des Schluss -ས་, wo solches sich findet; ferner durch Umwandlung des Radikalen ག་ in ཁ་ und des Vocals *e* in *o*.

Bei den folgenden acht Abtheilungen wird die, in den beiden obigen Abtheilungen angedeutete, Analyse der genannten Tempora und Modi der Einsicht und Uebung des Lernenden überlassen:

§. 128. Dritte Abtheilung mit dem Radikalen ཆ་

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
འཆག་	བཅགས་	བཅག་	ཆོག་ od. ཕྱོག་	v. a. hin und her gehen.
འཆང་	བཅངས་	བཅང་	ཆོང་	„ „ halten, greifen.
འཆད་	བཤད་ཟིན་	བཤད་	ཤོད་	„ „ lehren, erklären.
འཆབ་	བཅབས་	བཅབ་	ཆོབ་	„ „ verheimlichen, verbergen.
འཆའ་	བཅས་	བཅའ་	ཆོས་	„ „ fertigen, feststellen.
འཆིང་	བཅིངས་	བཅིང་	ཆིང་	„ „ binden, festbinden.
འཆིབ་	བཅིབས་	བཅིབ་	ཆིབ་	„ „ reiten, ein Pferd besteigen.
འཆུ་	བཅུས་	བཅུ་	ཆུས་	„ „ Wasser schöpfen, wässern.
འཆེ་	བཅེས་	བཅེ་	ཆེས་	„ „ versprechen, versichern.

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
འཆེག་	བཤགས་	བཤག་	ཤོག་	v. a. spalten; bekennen, gestehen.
འཆོ་	བཅོས་	བཅོ་	ཆོས་	„ „ in Ordnung bringen, beendigen.

§. 129. Vierte Abtheilung mit dem Radikalen ཛ་

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
འཇལ་	བཅལ་	གཞལ་	འཇོལ་	v. a. wägen, messen, ermessen.
འཇིག་	བཤིག་	གཞིག་	ཤིག་	„ „ zerstören, verderben.
འཇིབ་	བཞིབས་	གཞིབ་	ཞིབ་	„ „ aussaugen, ausziehen.
འཇིལ་	བཅིལ་	གཞིལ་	ཆིལ་	„ „ vertreiben, entfernen, reinigen.
འཇུ་	བཞུས་	བཞུ་	འཇུས་	„ „ verdauen.
འཇུག་	བཅུག་	གཞུག་	ཆུག་	„ „ thun, verrichten, verursachen.
འཇུན་	བཅུན་	གཞུན་	ཆུན་	„ „ unterwerfen, zähmen.
འཇོ་	བཞོས་	བཞོ་	འཇོས་	„ „ melken; ausdrücken.
འཇོག་	བཞག་	གཞག་	ཞོག་	„ „ hinlegen, einen Platz geben.
འཇོམས་	བཅོམ་	གཞོམ་	ཆོམ་	„ „ besiegen, unterwerfen.

§. 130. Fünfte Abtheilung mit dem Radikalen ཐ་

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
འཐགས་	བཏགས་	བཏག་	ཐོག་	v. a. mahlen, zermalmen.
འཐིག་	བཏིགས་	བཏིག་	ཐིག་	„ „ tröpfeln.
འཐུང་	བཏུངས་	བཏུང་	འཐུང་	„ „ trinken.
འཐུབ་	བཏུབས་	བཏུབ་	འཐུབ་	„ „ in Stücke zerschneiden.
འཐོར་	བཏོར་	བཏོར་	འཐོར་	„ „ streuen, ausstreuen.

§. 131. Sechste Abtheilung mit dem Radikalen ད་

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
འདིང་	བཏིང་	གདིང་	ཐིང་	v. a. überdecken (z. B. mit einem Teppiche).
འདུལ་	བཏུལ་	གདུལ་	ཐུལ་	„ „ zähmen, beruhigen.
འདེགས་	བཏེག་	གདེག་	ཐེག་	„ „ aufheben.
འདེབས་	བཏབ་	གདབ་	ཐོབ་	„ „ giessen, einschlagen u. s. w.
འདོགས་	བཏགས་	གདགས་	ཐོགས་	„ „ binden.
འདོན་	བཏོན་	གདོན་	ཐོན་	„ „ lesen, declamiren, aussprechen.

§. 132. Siebente Abtheilung mit dem Radikalen ཕ་

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
འཕྲལ་	ཕྲལ་	དཕྲལ་	ཕྲོལ་	v. a. trennen.
འཕྲི་	ཕྲི་	དཕྲི་	ཕྲི་	„ „ verringern, verkleinern.
འཕྲོག་	ཕྲོག་	དཕྲོག་	ཕྲོག་	„ „ gewaltsam nehmen.

§. 133. Achte Abtheilung mit dem Radikalen བ་

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
འབིགས་	ཕིག་	དབིག་	ཕིག་	v. a. bohren, durchlöchern.
འབུགས་	ཕུག་	དབུག་	ཕུག་	„ „ item.
འབུད་	ཕུད་	དབུད་	ཕུད་	„ „ entkleiden.
འབུབས་	ཕུབ་	དབུབ་	ཕུབ་	„ „ wölben.
འབུལ་	ཕུལ་	དབུལ་	ཕུལ་	„ „ darreichen überreichen.
འབེབས་	ཕབ་	དབབ་	ཕོབ་	„ „ herunter- herab- od. hereinlassen.
འབྱིན་	ཕྱུང་	དབྱུང་	ཕྱུང་	„ „ ausstossen, hinausschaffen.
འབྱེད་	ཕྱེ་	དབྱེ་	ཕྱེ་	„ „ unterscheiden, einen Unterschied machen, trennen.

§. 134. Neunte Abtheilung mit dem Radikalen ཚ་

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
འཚག་	བཙགས་	བཙག་	ཚོག་	v. a. durchseihen.
འཚབ་	བསབས་	བསབ་	ཚོབ་ o. སོབ་	„ „ bezahlen, den Werth vergüten.
འཚིར་	བཙིར་	གཟིར་	ཚིར་	„ „ ausdrücken oder ausquetschen.
འཚེ་	བཙེས་	བཙེ་ o. གཙེ་	ཚེས་	„ „ schaden, verletzen, quälen.
འཚོད་	བཙོས་	བཙོ་	ཚོས་	„ „ kochen, zurechtmachen.
འཚེམ་	བཙེམས་	བཙེམ་	ཚེམ་	„ „ nähen, heften.
འཚོ་	བསོས་	གསོ་	སོས་	„ „ ernähren, aufziehen.
འཚོག་	བཙོགས་	བཙོག་	ཚོག་	„ „ hauen, schneiden, stechen, graviren; antreiben.
འཚོང་	བཙོངས་	བཙོང་	ཚོང་	„ „ verkaufen.
འཚོད་*)	བཙོས་	བཙོ་	ཚོས་	„ „ kochen; zurechtmachen.
འཚོལ་	བཙལ་ཟིན་	བཙལ་	ཚོལ་	„ „ suchen, nachforschen.

*) von. འཚོད་

§. 135. Zehnte Abtheilung mit dem Radikalen ཟ་

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
འཛིན་	བཟུང་	གཟུང་	ཟུང་	v. a. ergreifen.
འཛུག་	བཙུག་	གཟུག་	ཟུག་	„ „ einstecken, einpflanzen, feststellen.
འཛུད་	བཙུད་	གཟུད་	ཟུད་	„ „ hineinlassen; bekehren, Eingang verschaffen.
འཛུམ་	བཟུམ་ *)	གཟུམ་	ཟུམ་	„ „ schliessen und öffnen (die Augen), lächeln.
འཛུར་	བཟུར་	གཟུར་	ཟུར་	„ „ meiden, scheuen, entweichen.
འཛུལ་	བཟུལ་	གཟུལ་	ཟུལ་	v. n. einkriechen.
འཛེད་	བཟེད་	གཟེད་	ཟེད་	v. a. halten, erhalten, bewahren; treffen.
འཛེམ་	བཟེམ་	གཟེམ་	ཟེམ་	v. n. erröthen, beschämt seyn.

*) oder བཙུམ་

§. 136. Die Präfixe ག་, ད་, བ་, མ་, འ་ kommen zwar keineswegs blos bei Verben vor, sondern stehen auch häufig vor andern Redetheilen; ganz vorzüglich aber zeigt sich ihr Nutzen vor den Verben, wo sie unentbehrlich sind, indem, wie wir so eben gesehen haben, durch diese Präfixe vornehmlich das Präsens, Präteritum und Futurum Ind. gebildet werden. Von ihrem Gebrauche bei den Verben ist indess noch folgendes zu bemerken:

§. 137. Das Präfix ག་ wird bei einigen Verben durch alle Tempora beibehalten, wie folgende Beispiele zeigen:

Präs.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
གཅི་	གཅིས་	གཅི་བར་འགྱུར་	གཅིས་ཤིག་	pissen, sein Wasser lassen.
གཡོག་	གཡོགས་	གཡོག་པར་འགྱུར་	གཡོགས་ཤིག་	bedecken, überdecken.
གསུང་	གསུངས་	གསུང་བར་འགྱུར་	གསུངས་ཤིག་	befehlen, sagen.
གནས་	གནས་ཟིན་	གནས་པར་འགྱུར་	གནས་པར་གྱུར་ཅིག་	wohnen, sich aufhalten.

Bei einigen Verben ist das Präfix ག་ blos im Präsens und Futurum gebräuchlich, jedoch bisweilen auch im Imperativ zulässig; z. B.

གཅོད་	བཅད་	གཅད་	ཆོད་ *)	v. a. schneiden, abschneiden.
གཏོང་	བཏང་ **)	གཏང་	ཐོང་	„ „ geben.
གཏོད་	བཏད་	གཏད་	ཐོད་	„ „ übergeben, anvertrauen.
གསོད་	བསད་	གསད་	སོད་ ***)	„ „ tödten, schlachten.
གསོན་	བསན་	གསན་	གསོན་	„ „ anhören, Gehör geben.

*) oder གཅོད་ **) oder བཏང་ ***) oder གསོད་

16

Bei vielen Verben wird das Präfix ག་ blos zur Bezeichnung des Futurums gebraucht, wie aus den obigen Kategorien 4, 5, 6, 9, 10 ersichtlich ist.

§. 138. Das Präfix ད་ wird gleichfalls bei einigen Verben durch alle Tempora beibehalten, wie folgende Beispiele zeigen:

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
དཔོག་	དཔགས་	དཔག་	དཔོག་	v. a. messen, wägen.
དཔོར་	དཔར་ཟིན་	དཔར་	དཔོར་	„ „ dictiren.
དཔྱོང་	དཔྱངས་	དཔྱང་	དཔྱོང་	„ „ herabhängen.
དཔྱོད་	དཔྱད་ཟིན་	དཔྱད་	དཔྱོད་	„ „ prüfen, untersuchen.

In einigen Fällen wird das Präfix ད་ blos mit dem Präteritum und Futurum gefunden; z. B. bei:

འཁྲུག་	དཀྲུགས་	དཀྲུག་	ཁྲུག་	v. a. trüben, aufregen.
འཁྲོལ་	དཀྲོལ་ཟིན་	དཀྲོལ་	ཁྲོལ་	„ „ Getöse machen (mit einem musikalischen Instrumente).

Bei vielen Verben steht das Präfix ད་ blos mit dem Futurum, wie aus den obigen Kategorien 2, 7, 8 zu ersehen ist.

§. 139. Nur bei wenigen Verben wird das Präfix བ་ durch alle Tempora beibehalten; z. B. bei

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Imper.*	*Bedeutung.*
བགོད་	བགོས་	བགོ་	བགོས་ཤིག་	v. a. theilen, den Antheil geben.
བགྱིད་	བགྱིས་	བགྱི་	གྱིས་	„ „ thun, machen.
བགྲུད་	བགྲུས་	བགྲུ་	གྲུས་	„ „ reinigen durch Ausklopfen.

Bei vielen Verben wird das Präfix བ་ blos zur Bezeichnung des Präteriti gebraucht (Siehe die obigen Kategorien 2, 4, 6, 10).

Einige Verba haben das བ་ als Präfix sowohl beim Präteritum als beim Futurum (Siehe die Kategorien 1, 3, 5).

§. 140. Das Präfix མ་ findet sich bei einigen Verben durch alle Tempora z. B.

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Bedeutung.*
མཆི་	མཆིས་	མཆི་བར་འགྱུར་	v. n. sich wohin begeben.
མཐོང་	མཐོང་ཟིན་	མཐོང་བར་འགྱུར་	v. a. sehen, schauen.

In ein Paar Fällen steht das Präfix མ་ blos mit dem Präteritum und Futurum, als bei མཉན་པ་ v. a. *zuhören*, *horchen*, und མནན་པ་ v. a. *niederdrücken*, *demüthigen*.

§. 141. Von allen fünf Präfixen ist འ་ dasjenige, welches am meisten vor Verben vorkommt. In einigen derselben wird dieses Präfix durch alle Tempora beibehalten; z. B.

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Bedeutung.*
འཁྲིག་	འཁྲིགས་	འཁྲིག་པར་འགྱུར་	v. n. sich verbinden, sich sinnlich lieben.
འཁྲུག་	འཁྲུགས་	འཁྲུག་པར་འགྱུར་	„ „ verwirrt od. aufgeregt seyn.
འགག་	འགགས་	འགག་པར་འགྱུར་	„ „ aufhalten, hinderlich seyn.
འཐུང་	འཐུངས་	འཐུང་བར་འགྱུར་	v. a. trinken.
འདའ་	འདས་	འདའ་བར་འགྱུར་	v. n. vorüber- od. vorbeigehen, sterben.
འདུ་	འདུས་	འདུ་བར་འགྱུར་	„ „ sich sammeln, sich versammeln.

Das Präfix འ་ wird häufig im Präteritum abgeworfen; z. B. bei

འཁྱེར་	ཁྱེར་	འཁྱེར་བར་འགྱུར་	v. a. führen, tragen, aufheben, nehmen.
འཁྲིད་	ཁྲིད་	འཁྲིད་པར་འགྱུར་	„ „ leiten, führen, anführen.
འགས་	གས་	འགས་པར་འགྱུར་	v. n. sich spalten, entzwei gehen.
འགྱུར་	གྱུར་	འགྱུར་བར་འགྱུར་	„ „ werden, sich verwandeln, sich umwandeln.
འཛད་	ཟད་	འཛད་པར་འགྱུར་	„ „ erschöpft od. verbraucht seyn, mangeln.

In sehr vielen Verben wird das འ་ als Präfix blos beim Präsens Indic. mit wenig Ausnahmen für den Imperativ gebraucht, wie aus den obigen Kategorien von 1 bis 10 zu ersehen ist.

§. 142. Von verschiedenen Intransitiven oder Neutris werden die Activa in folgender Weise abgeleitet:

Präsens.	*Präter.*	*Futurum.*	*Bedeutung.*
von འཁུམ་	ཁུམས་	འཁུམ་པར་འགྱུར་	v. n. einschrumpfen, sich zusammenziehen.
wird སྐུམ་	བསྐུམས་	བསྐུམ་	v. a. zusammenziehen, verkürzen.
v. འཁོད་	འཁོད་ཟིན་	འཁོད་པར་འགྱུར་	v. n. sich setzen, in Ordnung kommen, sich einrichten.
w. འགོད་	བཀོད་	དགོད་	v. a. einrichten, ordnen.
v. འཁོར་	འཁོར་ཟིན་	འཁོར་པར་འགྱུར་	v. n. sich umdrehen, einen Kreis bilden.
w. སྐོར་	བསྐོར་ཟིན་	བསྐོར་	v. a. umdrehen, umkreisen.
v. འགས་	གས་	འགས་པར་འགྱུར་	v. n. entzwei gehen, sich spalten.
w. འགེས་	བཀས་	དགས་	v. a. spalten, entzwei machen.
v. འགག་	འགགས་	འགག་པར་འགྱུར་	v. n. Aufenthalt haben, behindert seyn.
w. འགེགས།བཀག་		དགག་	v. a. aufhalten, hindern.
v. འགུམ་	གུམ་	འགུམ་པར་འགྱུར་	v. n. sterben, umkommen.
w. འགུམ་*)	བཀུམ་	དགུམ་	v. a. tödten, vernichten.

*) auch mit Zusatz von པར་བྱེད་

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Bedeutung.*
v.འགུལ་	འགུལ་ཟིན་	འགུལ་བར་འགྱུར་	v. n. zittern, sich bewegen.
w.སྒུལ་	བསྒུལ་ཟིན་	བསྒུལ་	v. a. bewegen, erschüttern.
v.འགྱུར་	གྱུར་-ཟིན་	འགྱུར་བར་འགྱུར་	v. n. werden, entstehen, sich verwandeln.
w.སྒྱུར་	བསྒྱུར་ཟིན་	བསྒྱུར་	v. a. umwandeln, werden lassen; übersetzen.
v.འགྱེ་	གྱེས་	འགྱེ་བར་འགྱུར་	v. n. sich trennen, auseinander gehen, sich zertheilen.
w.འགྱེད་	བཀྱེས་	བཀྱེ་	v. a. trennen, zerstreuen, ausbreiten.
v.འགྱེལ་	གྱེལ་-ཟིན་	འགྱེལ་བར་འགྱུར་	v. n. umfallen, das Unterste zu oberst gerathen.
w.སྒྱེལ་	བསྒྱེལ་ཟིན་	བསྒྱེལ་	v. a. umwerfen, über den Haufen werfen.
v.འགྲིག་	འགྲིག་ཟིན་	འགྲིག་བར་འགྱུར་	v. n. übereinstimmen, einig seyn.
w.སྒྲིག་	བསྒྲིགས་	བསྒྲིག་	v. a. Eintracht stiften, übereinstimmend machen.
v.འགྲིབ་	གྲིབ་	འགྲིབ་བར་འགྱུར་	v. n. verfinstert seyn, abnehmen.
w.སྒྲིབ་	བསྒྲིབས་	བསྒྲིབ་	v. a. verfinstern, verdunkeln, das Licht absperren.
v.འགྲིལ་	གྲིལ་	འགྲིལ་བར་འགྱུར་	v. n. sich zusammenschrumpfen, zusammenklumpen.

Präsens.	*Präter.*	*Futurum.*	*Bedeutung.*
w. སྒྲིལ་	བསྒྲིལ་·ཟིན་	བསྒྲིལ་	v. a. zusammenrollen, umwickeln.
v. འགྲུབ་	གྲུབ་	འགྲུབ་པར་འགྱུར་	v. n. beendigt seyn, ausgeführt seyn.
w. སྒྲུབ་	བསྒྲུབས་	བསྒྲུབ་	v. a. beendigen, ausführen.
v. འགྲེང་	འགྲེངས་	འགྲེང་བར་འགྱུར་	v. n. aufstehen, sich erheben.
w. སྒྲེང་	བསྒྲེངས་	བསྒྲེང་	v. a. emporrichten, in die Höhe richten.
v. འགྲོལ་	གྲོལ་	འགྲོལ་བར་འགྱུར་	v. n. lose seyn, umgeben seyn.
w. འགྲོལ་*)	བཀྲོལ་	དགྲོལ་	v. a. lösen, entbinden; erklären; befreien.
o. སྒྲོལ་	བསྒྲལ་ཟིན་	བསྒྲལ་	
v. འཆག་	ཆག་	འཆག་པར་འགྱུར་	v. n. zerreissen, sich trennen.
w. གཅོག་	བཅག་	གཅོག་པར་འགྱུར་	v. a. in Stücke brechen.
v. འཆད་	ཆད་	འཆད་པར་འགྱུར་	v. n. zerbrechen, in Stücke gehen.
w. གཅོད་	བཅད་	གཅད་	v. a. abschneiden, trennen; entscheiden.

*) oder འགྲེལ་

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Bedeutung.*
v.འཐོན་	ཐོན་	འཐོན་པར་འགྱུར་	v. n. hinausgehen, hinauslassen od. schicken.
w.འདོན་	བཏོན་	གདོན་	v. a. auswerfen, ausstossen.
v.འདུ་	འདུས་	འདུ་བར་འགྱུར་	v. n. sich versammeln.
w.སྡུད་	བསྡུས་	བསྡུ་	v. a. sammeln, ansammeln, zusammenbringen.
v.འདུམ་	དུམ་	འདུམ་པར་འགྱུར་	v. n. übereinstimmend od. einig seyn.
w.སྡུམ་	བསྡུམས་	བསྡུམ་	v. a. übereinstimmend machen, Einigkeit stiften.
v.འཕེལ་	ཕེལ་ - ཟིན་	འཕེལ་བར་འགྱུར་	v. n. zunehmen, sich vermehren.
w.སྤེལ་	སྤེལ་ཟིན་	སྤེལ་བར་འགྱུར་	v. a. vermehren.
v.འཕོ་	འཕོས་	འཕོ་བར་འགྱུར་	v. n. sich verändern, umwandeln; sterben, die Geburt wechseln.
w.སྤོ་	སྤོས་	སྤོ་བར་འགྱུར་	v. a. verändern, umwechseln.
v.འབྲལ་	བྲལ་	འབྲལ་བར་འགྱུར་	v. n. sich trennen, sich zurückziehen.
w.འཕྲལ་	ཕྲལ་	དབྲལ་	v. a. trennen.
v.འབྲི་	བྲི་	འབྲི་བར་འགྱུར་	v. n. weniger werden, sich verringern.
w.འཕྲི་	ཕྲི	དབྲི་	v. a. verringern, abziehen, weniger machen.

Präsens.	*Präterit.*	*Futurum.*	*Bedeutung.*
v. འབབ་	བབ་ *)	འབབ་པར་འགྱུར་	v. n. sich senken, herabfallen.
w. འབེབས་	ཕབ་	དབབ་	v. a. herablassen, herunterlassen.
v. འབྱུང་	བྱུང་	འབྱུང་བར་འགྱུར་	v. n. werden, hervorkommen, sich erzeugen.
w. འབྱིན་	ཕྱུང་	དབྱུང་	v. a. hervorbringen; ausziehen, hervorziehen.
v. འབྱེ་	བྱེ་	འབྱེ་བར་འགྱུར་	v. n. sich öffnen, sich auseinander geben.
w. འབྱེད་	ཕྱེ་	དབྱེ་	v. a. öffnen, trennen.
v. འཛག་	ཟགས་	འཛག་པར་འགྱུར་	v. n. ausfliessen, in Tropfen fallen.
w. འཚག་	བཙགས་	བཙག་ od. གཙག་	v. a. ausdrücken, durchseihen, tropfen lassen.
v. སྐྱེ་	སྐྱེས་	སྐྱེ་བར་འགྱུར་	v. n. geboren werden, sich erzeugen.
w. སྐྱེད་	བསྐྱེད་ཟིན་	བསྐྱེད་	v. a. zeugen, erzeugen.
v. ནུབ་	ནུབ་ཟིན་	ནུབ་པར་འགྱུར་	v. n. untergehen, sinken, aufhören.
w. སྣུབ་	བསྣུབས་	བསྣུབ་	v. a. vernichten, ein Ende machen.

*) oder བབས་

Aus den obigen Beispielen ist zu ersehen, durch welche Abkürzungen, Zusätze oder Umwandlungen die Active gewöhnlich aus ihren Neutris gebildet werden. Obgleich in vielen Fällen beide, die Activa und Neutra einerlei Aussprache haben, so ist ihre gegenseitige Rechtschreibung doch sehr verschieden.

§. 143. Um das Hülfsverbum *seyn* durch alle Personen auszudrücken, bedienen sich die Tibeter verschiedener Verbwurzeln, die alle mehr oder weniger gleiche Bedeutung haben und bestimmt sind, dem Verbum oder der Copula eines Satzes mehr Nachdruck oder Bekräftigung zu geben. Sie werden verschiedentlich gebraucht, je nach dem die Rede Leuten niedern, gleiches oder höhern Standes gilt. Diese Verbwurzeln sind: ཡིན་, ཡོད་, འདུག་, བཞུགས་, མཆིས་, ལགས་, མངའ་, གདའ་, ནད་, མོད་, འཚལ་, གནས་, སྣང་, བཞིན་པ་ und ihre Negative མིན་ oder མ་ཡིན་, མེད་, མི་འདུག་, མི་བཞུགས་, མ་མཆིས་, མ་ལགས་, མི་མངའ་, མི་གདའ་ཡོད་མིན་, མི་འཚལ་, མི་གནས་, མི་སྣང་, མི་བཞིན་པ་ Von diesen Verbwurzeln wird vorzüglich འཚལ་ als Bejahung statt der Wiederholung des Verbums gebraucht; z. B. ཤེས་སམ་ *weisst du?* oder *bist du wissend?* འཚལ་ལོ་ *ich bin.* Sie stehen meistentheils im Präsens Indic. und sind durchaus keiner Veränderung unterworfen. Wenn sie in einem andern Tempus gebraucht werden, so

wird diess durch die demselben eigenen Partikeln angezeigt, nämlich beim Futurum durch འགྱུར་ und beim Präteritum durch ཟིན་

§. 144. Sehr häufig findet man den Schlussbuchstab der obengenannten Verbwurzeln verdoppelt und über dieser Verdoppelung den Vocal *o* (vergl. §. 36); diess findet in der Regel am Schlusse eines Satzes statt und zeigt die bestimmte Copula an. Es bekommen die obigen Verbwurzeln dann folgende Gestalt: ཡིན་ནོ་ *jinno*, ཡོད་དོ་ *joddo*, འདུག་གོ་ *duggo*, མཆིས་སོ་ *tsch'i-sso*, བཞུགས་སོ་ *schugsso*, ལགས་སོ་ *lagsso*, མངའ་འོ་ oder མངའོ་ *ngao*, གདའོ་ *duo*, མད་དོ་ *maddo*, མོད་དོ་ *moddo*, འཚལ་ལོ་ *ts'allo*, གནས་སོ་ *né-sso*, སྣང་ངོ་ *nanggo*, བཞིན་པའོ་ *shinpao*. Es können aber die genannten Verbwurzeln oder die bestimmte Copula statt in dieser Form auch dadurch dargestellt werden, dass, bei völliger Weglassung derselben blos der Schlussbuchstab des Nomens in obiger Weise verdoppelt wird; z. B. ངའོ་ *ich bin*, བདག་གོ་ *ich bin*, དེ་དག་གོ་ *diese, jene sind es*, ཁྱོད་དོ་ *du bist*, གསུམ་མོ་ *es sind drei*, ཤིང་ངོ་ *es ist Holz oder ein Baum*, ནག་གོ་ *es ist schwarz*, དེ་ལྟར་རོ་ *dem ist also.*

§. 145. Folgende Beispiele mögen eine Ansicht von dem Gebrauche der genannten Verbwurzeln geben: ཁོ་ཆེན་པོ་ཡིན་ *er ist gross*, དེ་ལྟར་

ཡིན་ནོ་ *es ist so, dem ist also*, འདི་ནང་ན་ཅི་ཡོད་ *was ist hierin* oder *in diesem?* ང་ཡོད་དོ་ *ich bin, ich existire*, སུ་འདུག་ *wer ist da?* མང་པོ་འདུག་གོ་ *es sind viele da?* རྒྱལ་པོ་ག་ན་བཞུགས་ *wo ist der König* (wo hat er seinen Aufenthalt)? ཁང་བཟང་ན་བཞུགས་སོ་ *er ist* (wohnt) *im Palaste*, འདི་ན་དུ་མཆིས་ *wie viele sind hier?* བརྒྱ་ཙམ་མཆིས་སོ་ *es sind ungefähr hundert da*, ང་ནི་གདོལ་པའི་རིགས་ལགས་སོ་ *ich bin von niederer* (gemeiner) *Herkunft*, མང་ལགས་སོ་ *es sind ihrer viele*, དེ་ནི་མ་ལགས་སོ་ *dem ist nicht also*, དེ་ལྟར་ལགས་(སོ་) *so ist es*, ཁྱོད་ལ་ནད་མི་མངའ་ *bei dir ist keine Krankheit* (offenbar) d. h. *du bist gesund*, སངས་རྒྱས་ལ་ཡོན་ཏན་མཆོག་མངའ་འོ་ *Buddha hat* (bei ihm ist) *die höchste Vollkommenheit*, དེ་ན་ཅི་གདའ་ *was ist dort?* མད་དོ་ *es ist wahr; es ist so*, དེ་ལྟར་མོད་ *es ist gerade so*, ཞུ་འཚལ་ལོ་ *ich bitte* (bin bittend), *ich trage vor*, མི་གནས་སོ་ *es ist nicht da*, ཁོ་ཀློག་གིན་སྣང་ *er liest*, (ist lesend), ཁྱོད་སྨྲ་བཞིན་པ་ *du sprechend* (oder *wenn du sprichst* oder *du in der Eigenschaft eines Sprechenden.*

§. 146. Es folgt nun die Conjugation des Hülfsverbums ཡིན་པ་ *seyn.*

Indicativ.

Präsens.

Singular.	*Plural.*
ང་ཡིན་ ich bin.	ང་རྣམས་ཡིན་ wir sind.
ཁྱོད་ཡིན་ du bist.	ཁྱོད་རྣམས་ཡིན་ ihr seyd.
ཁོ་ཡིན་ er ist.	ཁོ་རྣམས་ཡིན་ sie sind.

Imperfectum.

Singular.	*Plural.*
ང་འདུག་པ་ ich war.	ང་ཅག་འདུག་པ་ wir waren.
ཁྱོད་འདུག་པ་ du warst.	ཁྱོད་ཅག་འདུག་པ་ ihr wart.
ཁོ་འདུག་པ་ er war.	ཁོ་ཅག་འདུག་པ་ sie waren.

Perfectum.

Singular.	*Plural.*
ང་ཡོད་པ་ཡིན་ ich bin gewesen.	ང་ཅག་ཡོད་པ་ཡིན་ wir sind gewesen.
ཁྱོད་ཡོད་པ་ཡིན་ du bist gewesen.	ཁྱོད་ཅག་ཡོད་པ་ཡིན་ ihr seyd gewesen.
ཁོ་ཡོད་པ་ཡིན་ er ist gewesen.	ཁོ་ཅག་ཡོད་པ་ཡིན་ sie sind gewesen.

Plusquamperfectum.

Singular.	*Plural.*
ང་ཡོད་པ་ཡིན་པ་ od. ང་ཡོད་འདུག་པ་ ich war gewesen.	ང་ཅག་ཡོད་པ་ཡིན་པ་ wir waren gewesen.
ཁྱོད་ཡོད་པ་ཡིན་པ་ du warst gewesen.	ཁྱོད་ཅག་ཡོད་པ་ཡིན་པ་ ich wart gewesen.
ཁོ་ཡོད་པ་ཡིན་པ་ er war gewesen.	ཁོ་ཅག་ཡོད་པ་ཡིན་པ་ sie waren gewesen.

Erstes Futurum.

Singular.	*Plural.*
ང་འགྱུར། -རོ་ od. ང་འགྱུར་བར་འགྱུར། -རོ་ ich werde seyn.	ང་ཅག་འགྱུར། -རོ་ wir werden seyn.
ཁྱོད་འགྱུར། -རོ་ du wirst seyn.	ཁྱོད་ཅག་འགྱུར། -རོ་ ihr werdet seyn.
ཁོ་འགྱུར། -རོ་ er wird seyn.	ཁོ་ཅག་འགྱུར། -རོ་ sie werden seyn.

Zweites Futurum.

Singular.	*Plural.*
ང་ཡིན་པར་འགྱུར། -རོ་ ich werde gewesen seyn.	ང་ཅག་ཡིན་པར་འགྱུར། -རོ་ wir werden gewesen seyn.
ཁྱོད་ཡིན་པར་འགྱུར། -རོ་ du wirst gewesen seyn.	ཁྱོད་ཅག་ཡིན་པར་འགྱུར། -རོ་ ihr werdet gewesen seyn.
ཁོ་ཡིན་པར་འགྱུར། -རོ་ er wird gewesen seyn.	ཁོ་ཅག་ཡིན་པར་འགྱུར། -རོ་ sie werden gewesen seyn.

Imperativ.

Singular.	*Plural.*
ང་གྱུར་ཅིག་ sey ich! lass mich seyn!	ང་ཅག་གྱུར་ཅིག་ seyen wir! lasst uns seyn!
ཁྱོད་གྱུར་ཅིག་ sey du!	ཁྱོད་ཅག་གྱུར་ཅིག་ seyd ihr!
ཁོ་གྱུར་ཅིག་ sey er! sey sie!	ཁོ་ཅག་གྱུར་ཅིག་ seyen sie! lasst sie seyn!

Potentialis.

Präsens.

Singular.	*Plural.*
ང་ཡིན་པར་ནུས། -སོ་ ich kann (könnte) seyn, bin vielleicht.	ང་ཅག་ཡིན་པར་ནུས། -སོ་ wir können (könnten) seyn.
ཁྱོད་ཡིན་པར་ནུས། -སོ་ du kannst (könntest) seyn.	ཁྱོད་ཅག་ཡིན་པར་ནུས། -སོ་ ihr könnt (könntet) seyn.
ཁོ་ཡིན་པར་ནུས། -སོ་ er kann (könnte) seyn.	ཁོ་ཅག་ཡིན་པར་ནུས། -སོ་ sie können (könnten) seyn.

so auch ང་ཡིན་ཆོག་ u. s. w. oder ང་རྗེ་ཐོག་གོ་ u. s. w.

Precativ.

Singular.	*Plural.*
ང་ཡིན་པར་ཤོག o ང་འགྱུར་བར་ཤོག ich möchte seyn oder werden!	ང་ཅག་ཡིན་པར་ཤོག od. འགྱུར་བར་ཤོག་ möchten wir seyn od. werden!

ཁྱོད་ཡིན་པར་ཤོག་ du möchtest seyn od. werden!	ཁྱོད་ཅག་ཡིན་པར་ཤོག་ möchtet ihr seyn oder werden!
ཁོ་ཡིན་པར་ཤོག་ er (sie) möchte seyn od. werden!	ཁོ་ཅག་ཡིན་པར་ཤོག་ möchten sie seyn oder werden!

Conditionalis.

Präsens.

Singular.	*Plural.*
གལ་ཏེ་ང་ཡིན་ wenn ich bin.	གལ་ཏེ་ང་ཅག་ཡིན་ wenn wir sind.
གལ་ཏེ་ཁྱོད་ཡིན་ wenn du bist.	གལ་ཏེ་ཁྱོད་ཅག་ཡིན་ wenn ihr seyd.
གལ་ཏེ་ཁོ་ཡིན་ wenn er (sie) ist.	གལ་ཏེ་ཁོ་ཅག་ཡིན་ wenn sie sind.

Imperfectum.

Singular.	*Plural.*
ང་ཡིན་ན་ wäre ich, wenn ich wäre.	ང་ཅག་ཡིན་ན་ wären wir.
ཁྱོད་ཡིན་ན་ wärest du.	ཁྱོད་ཅག་ཡིན་ན་ wäret ihr.
ཁོ་ཡིན་ན་ wäre er (sie).	ཁོ་ཅག་ཡིན་ན་ wären sie.

Zweites Imperfectum.

Singular.	*Plural.*
གལ་ཏེ་ང་ཡིན་ན་ wenn ich war od. wäre.	གལ་ཏེ་ང་ཅག་ཡིན་ན་ wenn wir waren od. wären.
གལ་ཏེ་ཁྱོད་ཡིན་ན་ wenn du warst od. wärest	གལ་ཏེ་ཁྱོད་ཅག་ཡིན་ན་ wenn ihr wart od. wäret.

གལ་ཏེ་ཁོ་ཡིན་ན་ wenn er war od. wäre. | གལ་ཏེ་ཁོ་ཅག་ཡིན་ན་ wenn sie waren od. wären.

Perfectum.

ང་ཡིན་པར་གྱུར་ན་ wäre ich gewesen; wenn ich gewesen wäre u. s. w.

Zweites Perfectum.

གལ་ཏེ་ང་ཡོད་པ་ཡིན།·ན་ wenn ich gewesen bin u. s. w.

Plusquamperfectum.

ང་ཡིན་པར་གྱུར་པ་ན་ wenn ich gewesen seyn sollte u. s. w.

Zweites Plusquamperfectum.

གལ་ཏེ་ང་ཡོད་པ་ཡིན་པ་ན་ wenn ich gewesen war u. s. w.

Erstes Futurum.

གལ་ཏེ་ང་འགྱུར།·རོ་ oder འགྱུར་བར་འགྱུར།·རོ་ wenn ich seyn od. werden werde.

Zweites Futurum.

གལ་ཏེ་ང་ཡིན་པར་འགྱུར་ན་ wenn ich seyn oder werden sollte u. s. w.

Infinitiv.

Präsens ཡིན་པ་ seyn. *Perfectum* ཡོད་པ་ཡིན་པ་ gewesen seyn.

Participium.

Präs. ཡིན་པ་ seyend. *Perf.* ཡོད་པ་ gewesen. *Dopp. Perf.* ཡོད་པ་ཡིན་པ་ gewesen seyend.

§. 147. Conjugation des Hülfsverbums ཡོད་པ་ *seyn*, *da seyn* (haben).

Indicativ.

Präsens.

Singular.

ང་ལ་ཡོད་ bei mir ist (ich habe).

ཁྱོད་ལ་ཡོད་ bei dir ist (du hast).

ཁོ་ལ་ཡོད་ bei ihm (ihr) ist (er, sie hat).

Plural.

ང་ཅག་ལ་ཡོད་ bei uns ist (wir haben).

ཁྱོད་ཅག་ལ་ཡོད་ bei euch ist (ihr habt).

ཁོ་ཅག་ལ་ཡོད་ bei ihnen ist (sie haben).

Imperfectum.

ང་ལ་ཡོད་པ་ od. འདུག་པ་ bei mir war (ich hatte) u. s. w. durch alle Personen.

Perfectum.

ང་ལ་ཡོད་པ་ཡིན་ bei mir ist gewesen (ich habe gehabt) u. s. w.

Plusquamperfectum.

ང་ལ་ཡོད་པ་ཡིན་པ་ od. ང་ལ་ཡོད་འདུག་པ་ bei mir war gewesen (ich hatte gehabt) u. s. w.

Futurum.

ང་ལ་ཡོད་པར་འགྱུར་ od. ཡོད་འགྱུར་ bei mir wird seyn (ich werde haben) u. s. w.

Imperativ.

ང་ལ་ཡོད་ཅིག་ od. ཡོད་པར་གྱུར་ཅིག་ lass bei mir seyn! (lass mich haben)!

Potentialis.

Präsens.

ངལ་ཡོད་ཆོག་ od. ང་ལ་ཡོད་རྡང་ bei mir könnte seyn, ist vielleicht (ich habe vielleicht.

Imperfectum.

ང་ལ་ཡོད་འགྱུར་ན་ bei mir war vielleicht (ich hatte vielleicht).

Perfectum.

ང་ལ་ཡོད་པར་གྱུར་ bei mir kann gewesen seyn (ich habe vielleicht gehabt).

Plusquamperfectum.

ང་ལ་ཡོད་པར་གྱུར་པ། ·ན་ bei mir könnte gewesen seyn (ich hatte vielleicht gehabt).

Conditionalis.

Präsens.

གལ་ཏེ་ང་ལ་ཡོད་ wenn bei mir ist (wenn ich habe).

Imperfectum.

གལ་ཏེ་ང་ལ་ཡོད་ན་ wenn bei mir war od. wäre (wenn ich hatte od. hätte).

Perfectum.

གལ་ཏེ་ང་ལ་ཡོད་གྱུར་ན་ wenn bei mir gewesen ist (wenn ich gehabt habe).

Plusquamperfectum.

གལ་ཏེ་ང་ལ་ཡོད་པར་གྱུར་པ་ན་ wenn bei mir gewesen war od. wäre (wenn ich gehabt hatte oder hätte.

Futurum.

གལ་ཏེ་ང་ལ་ཡོད་པར་འགྱུར་ན་ wenn bei mir seyn wird od. würde (wenn ich haben werde od. sollte).

Infinitiv.

Präsens (སུ་ཞིག་ལ་)ཡོད་པ་ (bei Jemand) seyn, daseyn (haben).

Perfectum (སུ་ཞིག་ལ་)ཡོད་པ་ཡིན་པ་ (bei Jemand) gewesen seyn (gehabt haben).

Participium.

Präsens (སུ་ཞིག་ལ་)ཡོད་ (bei Jemand) seyend. *Perf.* (སུ་ཞིག་ལ་) ཡོད་པ་ (bei Jemand gewesen).

Zusammengesetztes Perf. (སུ་ཞིག་ལ་)ཡོད་པ་ཡིན་པ་ (b. J.) gewesen seyend.

Dieses nämliche Verbum, wenn es nicht, wie die vorstehende Conjugation, mit dem Dativ, sondern mit dem Nominativ in der Form ང་ཡོད་ oder ང་ཡོད་དོ་ conjugirt wird, bedeutet *ich bin, ich existire.*

§. 148. Mittels dieser beiden conjugirten Hülfsverba und ihrer Aequivalente འདུག་, བཞུགས་, མཆིས་, ལགས་, མངའ་, གདའ་, མད་, མོད་, འཚལ་, གནས་, སྣང་, བཞིན་པ་ (siehe §. 143), so auch mittels der zwei Hülfsverba བྱེད་ *thun* und འགྱུར་ *werden*, deren späterhin ausführlicher gedacht werden wird (siehe §. 161.), können alle Tempora und Modi der verschiedenen Verbwurzeln gebildet und jedes Verbum conjugirt werden.

§. 149. Die Conjugation der Tibetischen Verba ist sehr einfach, indem sie im Grunde wenig mehr, als eine veränderte Stellung der Participia zeigt, wie aus folgendem Beispiele zu ersehen:

Indic. Präs.	Ich (du, er u. s. w.) gehend ང་འགྲོ་བ་, འགྲོའོ་ od. འགྲོ་
Imperfectum.	Ich war gehend ང་འགྲོ་འདུག་པ་

Perfectum. Ich bin gegangen ང་སོང་ gehend gewesen. *)

Plusquamperfectum. Ich war gehend gewesen ང་སོང་འདུག་པ་

Futurum. Ich werde gehen ང་འགྲོ་བྱ་ od. འགྲོ་རྒྱུ་ od. ང་འགྲོ་བར་འགྱུར།·རོ་

Cond. Präs. Wenn ich gehe od. gehen sollte ང་འགྲོ་ན་

„ *Perf.* Wenn ich gegangen bin od. wäre ང་སོང་ན་

„ *Fut.* Wenn ich gegangen seyn werde ང་སོང་བར་འགྱུར་ན་

Infinitiv. Gehen འགྲོ་བ་

Supinum. Zu gehen, um zu gehen འགྲོར་ od. འགྲོ་བར་ od. འགྲོ་རུ་

Participia.

Präsens. Gehend འགྲོ་བ་ *Perfectum.* Gegangen སོང་བ་

Plusquamperfectum. Gegangen seyend སོང་ཞིང་ od. སོང་ནས་ od. སོང་བས་

---

*) སོང་ statt འགྲོས་ welches als Perfectum und Participium ausser Gebrauch und veraltet ist, jedoch als Verbnomen mit der Bedeutung *der Gang*, *das Schreiten* fortwährend gebraucht wird.

od. སོང་སྟེ་ od. སོང་ནས་ od. སོང་ལ་ (sind sämmtlich indeclinabel und Formen des Gerundii).

Futurum. Zu gehend, gegangen zu werden འགྲོ་བྱ་ od. འགྲོ་རྒྱུ་ od. འགྲོ་བར་བྱ་བ་.

Die Ursache, warum die Tibetischen Verba in Betreff der Personen und der Zahlen unverändert bleiben, liegt darin, dass ihre Tempora in der That Participia sind; z. B. བྱེད་ *thuend, machend*, བྱས་ *gethan*, བྱ་ oder བྱ་བ་ *zu thuend, gethan zu werden.*

§. 150. Mittels Zusatzes gewisser Hülfsverba können aus den Adjectiven verschiedene Verba gebildet werden. Neutra der Art werden gebildet mittels ཡིན,འདུག་ u. s. w.; z. B. ནག་པོ་ཡིན་པ་ *schwarz seyn*, སྨིན་འདུག་པ་ *reif seyn.*

§. 151. Die einen werdenden Zustand andeutenden Verba werden durch འགྱུར་ und འགྲོ་ *werden, gerathen* gebildet; z. B. ནག་པོར་འགྱུར་བ་ oder ནག་པོར་འགྲོ་བ་ *schwarz werden, ins Schwarze übergehen.*

§. 252. Die Activa solcher Verba werden gebildet durch Zusatz von བྱེད་པ་ *machen*; z. B. ནག་པོར་བྱེད་པ་ *schwarz machen*, སྨིན་པར་བྱེད་པ་ *reif machen, zur Reife bringen.*

§. 153. Diejenigen *Activa* und *Passiva*, welche beide die Hülfspartikeln བྱེད་ und བྱེད་དོ་ als Endung haben, können gegenseitig nur dadurch von einander unterschieden werden, dass der Nominativ der Person des Activs die Flexion des Instrumentals annimmt, (Siehe §. 104), während die Person des Passivs die reine Form des Nominativs beibehält; z. B. Act. ངས་རྡུང་བར་བྱེད། ·དོ་ *ich schlage* (ihn), Pass. ང་རྡུང་བར་བྱེད། ·དོ་ *ich werde geschlagen*; oder auch Act. ངས་ཁྱོད་རྡུང་བར་བྱེད་དོ་ *ich schlage dich*, Pass. ཁྱོད་རྡུང་བར་བྱེད་ *du wirst geschlagen*. Fernere Beispiele des Passivs: འཇིག་རྟེན་འཇིག་པར་བྱེད་ *die Welt wird zerstört*; འཇིག་རྟེན་འདི་ནི་ཆུ་ཡིས་ (od. ཆུས་) མེ་ཡིས་ (od. མེས་) དང་རླུང་གིས་འཇིག་ (od. གཞིག་) པར་བྱའོ་ *diese Welt wird zerstört werden durch Wasser, Feuer und Wind.*

§. 154. *Causalia* werden von Activen gebildet durch Zusatz des Verbums འཇུག་པ་ *verursachen, machen*, je nach dem Bedürfnisse der Tempora und Modi — als འཇུག་ für das Präsens, བཅུག་ für das Präteritum, གཞུག་ für das Futurum und ཆུག་ für den Imperativ —, zum Zeichen des Supinums; z. B. འབྲིར་འཇུག་པ་ *schreiben lassen.* Bisweilen wird das Zeichen des Supinums weggelassen; z. B. འཆེར་འཇུག་པ་ für འཆེར་

དུ་འཇུག་པ་ *wegtragen lassen*, *wegbringen lassen.* Wenn mit Ehrerbietung gesprochen wird, so wird anstatt འཇུག་པ་ das Verbum སྩོལ་བ་ (Prät. und Fut. སྩལ་བ་-པ་) *geruhen*, *vergönnen* zur Bildung des Causals gebraucht; z. B. ཀློག་ཏུ་སྩོལ་བ་ *lesen lassen*, *vergönnen zu lesen.*

§. 155. *Frequentativa* werden durch Wiederholung der Verbwurzel ausgedrückt; z. B. བྱེད་བྱེད་པ་ *oft* od. *wiederholt thun*, འགྲོ་འགྲོ་བ་ *öfter gehen*, འདུག་འདུག་པ་ *beständig sitzen*, ཀློག་ཀློག་པ་ *oft durchlesen.*

§. 156. *Potentialia* werden durch Hinzufügung von ནུས་པ་ oder ཐུབ་པ་ oder རྗེ་ཐོག་པ་ oder ཕོད་པ་ *können*, *vermögen*, *die Macht haben*, *den Muth haben*, *dürfen* — zur Verbwurzel oder zum Infinitiv gebildet; z. B. བྱེད་ནུས་པ་ *thun können*, འཕྲེར་ཐུབ་པ་ *wegzuschaffen vermögend seyn*, བསྟོད་པར་རྗེ་ཐོག་པ་ *zu rühmen im Stande seyn*, ང་ནི་དེར་འགྲོ་བར་མི་ཕོད་དོ་ *ich kann* oder *darf nicht dahin gehen.*

§. 157. *Desiderativa* werden gebildet durch Zusatz von འདོད་པ་ oder བཞེད་པ་ *wollen*, *wünschen*, *verlangen*, *den Vorsatz haben*; z. B. འགྲོ་བར་

འདོད་པ་ *gehen wollen, sich zu gehen vornehmen,* ཉལ་བར་བཞེད་པ་ *zu schlafen verlangen.*

§. 158. *Completiv* oder ergänzende Verba werden gebildet durch གྱུར་, ཟིན་, ཚར་, སོང་ *geworden, beendigt, vollendet, gethan, gegangen.* Diese Wurzeln werden häufig der Wurzel des Präteritums angefügt, wodurch es zum vollständigen Perfectum wird. Sie können unter verschiedenen Formen ausgedrückt werden, als གྱུར་, གྱུར་པ་, གྱུར་པ་ཡིན་, གྱུར་ཏོ་, གྱུར་ཟིན་, གྱུར་ཟིན་པ་, གྱུར་ཟིན་ཏོ; ferner ཟིན་, ཟིན་པ་, ཟིན་ཏོ་, ཟིན་པ་ཡིན་; ferner ཚར་, ཚར་པ་, ཚར་ཏོ་, ཚར་ཟིན་, ཚར་ཟིན་ཏོ་ und endlich སོང་, སོང་ཚར་, སོང་བ་ཡིན། ཏོ་. Folgende Beispiele mögen ihren Gebrauch näher erklären: ཁོ་མཁས་པར་གྱུར་ཏོ་ *er ist gelehrt geworden,* ང་ནི་དེ་མ་ཤེས་ཟིན་ *ich habe das nicht gewusst,* དཔེ་ཆ་འདི་ད་དུང་མ་ཚར་ *dieses Buch ist noch nicht beendigt;* ཉི་མ་ཤར་སོང་ *die Sonne ist aufgegangen;* ཟླ་བ་ནུབ་སོང་ *der Mond ist untergegangen,* ཁོ་ཤི་སོང་ *er ist gestorben* oder *todt.*

§. 159. Die *Activa* und *Causalia* im Allgemeinen erfordern, wie bereits §. 153. bemerkt, vor sich die Instrumentalflexion, das heisst den No-

minativ der Person in seiner Eigenschaft als Subject mit einer der Partikeln ཀྱིས་, གིས་, གྱིས་, -ས་ oder ཡིས་ nach Bestimmung des Schlussbuchstabs der Grundform (Siehe §. 33); dagegen behalten die Neutra und Passiva die reine Form des Nominativs, d. h. ohne jene Instrumentalpartikeln oder Flexionen zu demselben. Als Beispiel eines intransitiven Verbums ohne Instrumentalflexion des Nominativs der Person stehe hier ཁོང་ཞབས་འཆག་བྱེད་ *er wandelt*, ང་མི་འགྲུལ་ *ich gehe* oder *wandle nicht*, *wandere nicht*. Statt der Instrumentalflexion steht der Nominativ der Person (es sey beim Nomen oder Pronomen, um ausgezeichnet oder hervorgehoben zu werden, auch oft mit der Subjectpartikel ནི་; z. B. ང་ནི་དེ་མ་སྨྲས་སོ་ statt ངས་དེ་མ་སྨྲས་སོ་ *das habe ich nicht gesagt*. Wenn in einem Satze sich die Partikel ལ་ als Dativ der Person befindet, so steht der Nominativ ebenfalls ohne Instrumental- oder sonstige Subjectpartikel; z. B. བདག་ཁྱོད་ལ་ཟེར་ཏོ་ statt བདག་གིས་ (od. བདག་ནི) ཁྱོད་ལ་ཟེར་ཏོ་ *ich habe dir gesagt*.

Folgende Beispiele des Nominativs mit der Instrumentalflexion.

རྒྱལ་པོས་གསུང་ངོ་	der König befiehlt.
རྒྱལ་པོས་གསུངས་སོ་	der König hat befohlen.
རྒྱལ་པོས་གསུང་བར་འགྱུར།·རོ་	der König wird befehlen.

རྒྱལ་པོས་གསུང་བར་གྱུར་ཅིག་ lass den König (möge der König) befehlen!

རྒྱལ་པོས་གསུང་ན་ wenn der König befiehlt.

རྒྱལ་པོས་གསུངས་ན་ hätte der König befohlen.

རྒྱལ་པོས་གསུངས་པར་འགྱུར་ན་ wenn der König befohlen haben sollte.

Beispiele vom Gebrauch des Nominativs ohne Instrumentalflexion oder Subjectpartikel sind folgende: རྒྱལ་པོ་སེང་ཁྲི་ལ་བཞུགས་ *der König sitzt auf dem Throne*, ཁོང་བཞེངས་སོ་ *er ist aufgestanden* (er hat sich erhoben). ང་མི་འགྲོ་ *ich gehe nicht*, ཁོ་གཉིད་ལོག་འདུག་ *er schläft.* Ferner:

རྒྱལ་པོ་ཀུན་གྱིས་བཀུར་བར་བྱེད་ der König ist von allen geehrt.

– – – – – – – བྱས་ der König war (ist gewesen) von Allen geehrt.

– – – – – – – འགྱུར་ der König wird von Allen geehrt werden.

– – – – – – – བྱ་ der König muss von Allen geehrt werden (ist von Allen zu ehren).

རྒྱལ་པོ་ཀུན་གྱིས་བཀུར་གྱིས་ཤིག་ dass der König von Allen geehrt werde!

– – – – – – – ཤོག་ möchte der König von Allen geehrt werden!

§. 160. Zu den am häufigsten vorkommenden Hülfsverben gehören བྱེད་པ་ *thun, machen* und འགྱུར་བ་ *werden, gerathen, wachsen, sich verändern, sich umwandeln.* Durch das erstere werden viele Activa und Passiva gebildet und durch das zweite sowohl Neutra, als auch Activa und Passiva; zugleich geht es auch häufig mit dem Futurum. Wenn mit Ehrerbietung zu einem oder von einem Obern gesprochen wird, so gebraucht man statt བྱེད་པ་ das Verbum མཛད་པ་ und, wenn von sich selbst oder von Andern gegen hohe Personen die Rede ist, བགྱིད་པ་

§. 161. Weil, wie im Allgemeinen, auch bei diesen Verben in Betreff der Personen und Zahlen keine Veränderung oder Abweichung Statt findet, so kann ihre Conjugation in der Kürze wie folgt dargestellt werden:

1) Das Hülfsverbum བྱེད་པ་ *thun, machen.*

Indic. Präs.	བྱེད་ od. བྱེད་དོ་ er thut, ist thuend od. machend.
Imperfect.	བྱེད་འདུག་པ་ er that, war thuend.
Perfectum.	བྱས་ od. བྱས་པ་ od. བྱས་སོ་ er that, hat gethan.
Item.	བྱས་པ་ཡིན་ er hat gethan.
Plusquamp.	བྱས་འདུག་པ་ od. བྱས་པ་ཡིན་པ་ er hatte gethan.
Futurum.	བྱ་ od. བྱའོ་ od. བྱེད་པར་འགྱུར་ er will od. wird thun.

Imperativ. བྱོས་ od. བྱོས་ཤིག་ thue! dass er thue!

Precativ. བྱོས་ཤིག་ od. བྱེད་པར་ཤོག་ od. བྱེད་པར་གྱུར་ཅིག་ lass ihn thun! möchte er es thun! möchte es gethan seyn!

Cond. Präs. und Fut. བྱེད་ན་ wenn er thut, sollte er thun.

" *Prät.* བྱས་ན་ wenn er gethan hat od. hätte.

" *Fut.* བྱས་པར་འགྱུར་ན་ wenn er gethan haben wird.

Infinitiv. བྱེད་པ་ thun, das Thun.

Supina. བྱེད་པར་ od. བྱེད་དུ་ od. བྱར་ statt བྱ་རུ་; ferner བྱེད་པའི་ཕྱིར་ od. བྱེད་པའི་དོན་དུ་ od. བྱ་བའི་ཕྱིར་ od. བྱ་བའི་སླད་དུ་ zu thun, um zu thun, um des Thuns willen.

Nomen Subst. བྱ་བ་ die That, Handlung, das Geschäft.

Nomina der Handlung བྱེད་མཁན་ und བྱེད་པ་ *gen. com.* ein Thuer, Macher.

" " *Masc.* བྱེད་པ། བྱེད་པ་པ། བྱེད་པ་པོ། བྱེད་པོ་ ein Thuer, Macher.

" " *Fem.* བྱེད་མ། བྱེད་པ་མ། བྱེད་པ་མོ། བྱེད་མོ་ eine Macherinn.

Participium Präsent. བྱེད་ od. བྱེད་པ་ thuend, machend.

„ *Prät.* བྱས་པ་ gethan, gemacht.

„ *Fut.* བྱ་བ་ od. བྱ་ od. བྱེད་རྒྱུ་ zu thuend, gethan zu haben.

Gerundium Präsent. བྱེད་ཅིང་ od. བྱེད་དེ་ thuend.

„ *Prät.* བྱས་ཏེ་ od. བྱས་ནས་ od. བྱས་པས་ gethan habend.

„ *Plusquamp.* བྱོས་ལ་ nachdem gethan worden.

„ *Fut.* བྱ་ཞིང་ od. བྱ་སྟེ་ zu thun seyend, gethan zu werden seyend.

2) Das Hülfsverbum འགྱུར་བ་ *werden u. s. w.*

Indic. Präs. འགྱུར་ od. འགྱུར་རོ་ wird, ist werdend, sich verwandelnd u. s. w.

Imperfect. འགྱུར་འདུག་པ་ wurde, verwandelte sich u. s. w.

Perfectum. གྱུར་ od. གྱུར་པ་ od. གྱུར་ཏེ་ od. གྱུར་ཟིན་ wurde, ist geworden u. s. w.

Item. གྱུར་པ་ཡིན་ u. s. w. ist geworden u. s. w.

Plusquamp. གྱུར་འདུག་པ་ od. གྱུར་པ་ཡིན་པ་ war geworden u. s. w.

Futurum. འགྱུར་བར་འགྱུར། - རོ་ wird werden u. s. w.

Imperativ. གྱུར་ od. གྱུར་ཅིག་ werde! lass ihn werden! u. s. w.

Precativ. གྱུར་ཅིག་ od. འགྱུར་བར་ཤོག་ od. འགྱུར་བར་གྱུར་ཅིག་ lass ihn werden! möchte er werden! u. s. w.

Cond. Präs. u. Fut. འགྱུར་ན་ sollte er werden, wenn er würde od. wird u. s. w.

„ *Präter.* གྱུར་ན་ wenn er geworden ist od. wäre u. s. w.

„ *Fut. Exact.* གྱུར་བར་འགྱུར་ན་ wenn er geworden seyn wird u. s. w.

Infinitiv. འགྱུར་བ་ werden, sich verändern. sich verwandeln, das Werden etc.

Supina. འགྱུར་བར་ od. འགྱུར་དུ་ od. འགྱུར་བའི་ཕྱིར་ od. འགྱུར་བའི་དོན་དུ་ um zu werden u. s. w.

Nomen Subst. འགྱུར་བ་ཉིད་ das Werden, der Wechsel, die Veränderlichkeit.

Nom. der Handl. འགྱུར་བ་ od. འགྱུར་མཁན་ *gen. com.* einer der wird, ein sich Verwandelnder.

„ *Masc.* འགྱུར་བ་, འགྱུར་བ་པ་, འགྱུར་བ་པོ་, འགྱུར་པོ་ item

„ *Fem.* འགྱུར་མ་, འགྱུར་བ་མ་, འགྱུར་བ་མོ་, འགྱུར་མོ་ eine sich Verwandelnde.

Particip. Präs. འགྱུར་ od. འགྱུར་བ་ werdend, sich verändernd, sich verwandelnd.

„ *Prät.* གྱུར་པ་ geworden, verwandelt, verändert.

„ *Fut.* འགྱུར་བྱ་ od. འགྱུར་རྒྱུ་ im Werden seyend, was werden wird u. s. w.

Gerund. Präs. u. Fut. འགྱུར་ཏེ་ od. འགྱུར་ཞིང་ werdend, sich verwandelnd.

„ *Prät. und Plusq.* གྱུར་ཏེ་ od. གྱུར་ནས་, གྱུར་པས་, གྱུར་ལ་ geworden seyend, sich verwandelt habend, nach dem Werden od. der Verwandlung.

§. 162. Das Verbum མཛད་པ་, welches als Ausdruck der Ehrerbietung anstatt བྱེད་པ་ gebraucht wird, hat nur eine Veränderung, nämlich für den Imperativ མཛོད་; das Uebrige wird durch die zwei Auxiliaria བྱེད་པ་ und འགྱུར་བ་ ergänzt.

§. 163. Das Verbum བགྱིད་པ་, welches gleichfalls als Ausdruck der Ehrerbietung dem Verbum བྱེད་པ་ entspricht, wird dann gebraucht, wenn man von sich selbst oder von Andern zu einer hohen Person spricht; es erleidet folgende Veränderungen:

Präsens. བགྱིད་ er thut, macht.

Präterit. བགྱིས་ er that, hat gethan.

Futurum. བགྱི་ er wird thun.

Imperativ. གྱིས་ thue! mache!

Alle übrigen Tempora und Modi werden mittels der genannten Hülfsverba (བྱེད་ und འགྱུར་), so wie durch die jedem derselben eigenthümlichen Partikeln ergänzt.

Vom Participium und Gerundium.

§. 164. Die Participia (Präsentis, Präteriti und Futuri) werden sowohl substantivisch als adjectivisch gebraucht und bilden zugleich die Grundform des Präsens, Präteritums und Futurums Indic.; z. B. སྨྲ་, སྨྲས་ und སྨྲ་བྱ་. Als Nomina erscheinen diese Grundformen wie folgt: སྨྲ་བ་ *sprechend, ein Sprechender*, སྨྲས་པ་ *gesprochen, Gesprochenes*, སྨྲ་བྱ་ *zu sagend* oder *sprechend, etwas worüber zu sprechen ist* oder *wäre*. Auch werden aus der reinen Grundform der Participia mittels Zusatzes gewisser Partikeln (§. 167 und 168) die Gerundia gebildet.

§. 165. Die Participia Präsentis und Perfecti, sowohl Substantive als Adjective, enden, nach Massgabe des vorhergehenden Schlussbuchstabs,

entweder in པ་ oder in བ་. Wenn sie vor einem andern Substantiv stehend gewissermassen doppelte Substantive bilden oder eine Verbindung beider bewerkstelligen sollen, so erhält die genannte Partikel die Flexion des Genitivs པའི་ und བའི་, welche *pè* oder *pä* und *wè* oder *wä* ausgesprochen wird; z. B. von ལས་བྱེད་པ་ *thätig, arbeitend* wird ལས་བྱེད་པའི་མི་ *der arbeitende* oder *geschäftige Mensch*; von མང་སྨྲ་བ་ *vielsprechend, plauderhaft, ein Plauderer* wird མང་པོ་སྨྲ་བའི་མི་ *ein Mensch der viel spricht.*

§. 166. Wenn das Participium Präsentis die Endung པ་ oder བ་ abwirft und statt derselben བྱེད་ oder མཁན་, oder auch beide zusammen in der Gestalt བྱེད་མཁན་ annimmt, so bildet sich ein Nomen, welches, öfters bildlich, einen Handelnden, etwas Wirkendes, ein Werkzeug oder ein Organ bezeichnet; z. B. སྨྲ་བྱེད་ oder སྨྲ་མཁན་ oder སྨྲ་བྱེད་མཁན་ *ein Sprechender, Sprecher,* རྡུང་བྱེད་ *etwas Schlagendes, Klopfendes, ein Hammer,* མཐོང་བྱེད་ *was sehen macht, das Auge.* Das erste dieser Beispiele, welches kein Bild darstellt, kann indess auch mittels des Artikels also ausgedrückt werden སྨྲ་བ་པ་ oder སྨྲ་བ་པོ་ *ein Sprechender, der Spre-*

chende, སྨྲ་བ་མ་ od. སྨྲ་བ་མོ་ *eine* od. *die sprechende* (Frau, Göttinn u. s. w.)

§. 167. Die unmittelbar auf die Grundform des Partic. Präs., nach Massgabe des Schlussconsonanten desselben, folgenden Partikeln ཅིང་, ཞིང་, ཤིང། ཀྱི་, གི་, གྱི་, འི་, ཡི། ཀྱིན་, གིན་, གྱིན་, འིན་, ཡིན། ཏེ་, དེ་ und སྟེ་ (vergl. u. A. §. 38 bis 41) bilden das indeclinable Participial-Gerundium Präsentis; z. B. ཞེས་སྨྲ་ཞིང་ *sagend, also sagend*, དེ་ལྟར་མོད་ཀྱི་ *also seyend*, ཀློག་གིན་འདུག་ *er ist lesend, liest*, ཟ་སྟེ་མི་སྨྲ་ *essend spricht er nicht.*

§. 168. Das Participial-Gerundium Präteriti macht sich kenntlich durch die Endpartikeln པས་ und ནས། ཀྱིས་, གིས་, གྱིས་, འིས་ od. -ས་ und ཡིས། ཏེ་, དེ་ und སྟེ། ཅིང་, ཞིང་, ཤིང་ und ལ་, welche nach den mehrerwähnten allgemeinen Gesetzen der Schlussbuchstaben auf die Grundform des Participii Perfecti folgen; z. B. སྨྲས་པས་ od. སྨྲས་ནས་ od. སྨྲས་ཏེ་ od. སྨྲས་ཀྱིས་ od. སྨྲས་ཤིང་ *gesprochen* oder *gesagt habend, nachdem er gesagt hatte;* སོང་ལ་ཁོ་ལ་ཟེར་ *hingegangen seyend sage ihm* (gehe hin und sage ihm)!

§. 169. Das Participium Futuri endet in བྱ་ od. བྱ་བ་ *dscha* oder

dschawa, sowohl als selbstständiges Nomen oder auch adjectivisch auf ein Substantiv folgend; wenn es aber *vor* einem Substantiv steht und den Begriff einer zukünftigen Bedingung damit verbindet, so verwandeln sich die genannten Endpartikeln, die Flexion des Genitivs annehmend, in བྱེའི་ und བྱ་བའི་ *dschè* od. *dschā* und *dschawè* od. *dschawā*; z. B. ཟ་བྱ་ (Adj.) *essbar*, (Subst.) *was gegessen werden kann*, *das Essbare*, *Futter*, *Nahrung*; ཟ་བྱེའི་ཤ་ *essbares Fleisch*; བཀླག་པར་བྱ་བ་ *durchzulesend*, od. *Durchzulesendes*, *was durchzulesen ist* oder *wäre*; བཀླག་པར་བྱ་བའི་བསྟན་བཅོས་ *ein durchzulesendes geschichtliches* oder *beschreibendes Werk* (S'astra).

Schliesslich ist noch hinzuzufügen, dass der gewöhnliche *Infinitiv* ganz die Gestalt des Participii Präsentis hat und von derselben in nichts verschieden ist, so dass z. B. སྨྲ་ od. སྨྲ་བ་ als Infinitiv die Bedeutung *sprechen*, *das Sprechen* hat, und als Participium *sprechend*, *der Sprechende*; ferner མཁྱེན་ od. མཁྱེན་པ་ *wissen*, *das Wissen* und *wissend*, *der Wissende*.

Das Adverbium.

§. 170. Die Tibetische Sprache hat eine Menge einfacher und zusammengesetzter, sowohl ursprünglicher als abgeleiteter, Adverbia. Es folgt hier ein Verzeichniss der gebräuchlichsten von allen Gattungen:

Adverbia der Zeit.

ནམ་ wenn? wann?

གང་དུས་ }
གང་ཚེ་ } zu welcher Zeit? wann?

འདི་དུས་ od. འདི་ཚེ་ zu der (solcher) Zeit.

དེ་དུས་ od. དེ་ཚེ་ zu der (jener) Zeit.

གང་གི་དུས་-དེའི་དུས་ }
od. གང་དུས་ — དེ་དུས་ }
གང་གི་ཚེ་ — དེའི་ཚེ་ }
od. གང་ཚེ་ — དེ་ཚེ་ } gegenseitige Frage und Antwort: zu welcher Zeit? — zu der Zeit.

སྔོན་ od. སྔོན་ཚེ་ od. སྔོན་དུས་ in alter Zeit, vor Alters, ehedem.

རྒྱུན་དུ་ od. དུས་རྒྱུན་དུ་ }
རྟག་ཏུ་ od. དུས་རྟག་ཏུ་ }
གཏན་དུ་ } beständig, ununterbrochen, fortwährend, endlos.

ནམ་ཡང་ od. ནམས་ཀྱང་ nie, niemals.

ཐོག་མར་ anfangs, zuerst.

བར་དུ་ in der Mitte, dazwischen, das folgende.

ཐ་མར་ zuletzt, schliesslich.

གསར་དུ་ neulich, kürzlich, vor Kurzem.

གློ་བུར་དུ་ plötzlich, unerwartet, schnell.

དེ་མ་ཐག་-ཏུ་ sogleich, alsbald, unmittelbar.

ནམ་ཞིག། - ན་ einstmals, zu einer Zeit.

དུས་དུས་སུ་ bisweilen, dann und wann,

སྐབས་སྐབས་སུ་ gelegentlich.

རེ་ཞིག་ augenblicklich, für eine Weile.

རེ་ཞིག།—སླད་ཀྱིས་ erst — dann.

དང་པོར་ zuerst, erstens, zum ersten Mal.

གཉིས་པར་ zweitens, zum zweiten Mal.

དེང་ od. དེང་ ; དེང་ཚེ་ ; དེང་དུས་ — nun, jetzt, zu dieser Zeit.

དེང་སང་ od. དེང་སང་ nun, in diesen Tagen.

ད་དུང་ noch, noch immer, noch jetzt.

ད་དུང་ཡང་ noch dazu.

ད་ od. ད་ལྟ་ ; ད་ལྟ་ཉིད་དུ་ — nun, jetzt, diesen Augenblick.

དེ་རིང་ heute.

མདང་ od. མདངས་ gestern.

ཁར་སང་། ཁར་སང་ཞག་ ; ཁ་སང་། ཁ་རྗང་ — vorgestern, vor einigen Tagen, letzthin.

སྔོན་མ་ཞག་ vor drei Tagen.

ཡང་སྔོན་ཞག་ vor vier Tagen.

ཡུང་སྔོན་ཞག་ vor fünf Tagen.

སང་ ; ཐོ་རེ་ vulg. — morgen.

ནངས་ od. གནངས་ übermorgen.

གཞེས་ nach drei Tagen.

དགུས་ nach vier Tagen.

ཆུས་ nach fünf Tagen.

ཞག་དང་ཞག་ täglich, Tag für Tag.

ཟླ་དང་ཟླ་ monatlich, jeden Monat.

ལོ་དང་ལོ་ } jedes Jahr, Jahr für Jahr.
ལོ་ལྟར་ }

ལོ་ཆག་ ums zweite Jahr, jedes zweite Jahr.

ད་ལོ་ dieses Jahr.

ན་ནིང་ od. ན་རྙིང་ das vorige Jahr.

ཞེ་ནིང་ vor zwei Jahren.

དགུ་ནིང་ vor drei Jahren.

ཆུ་ནིང་ vor vier Jahren.

ནང་པར་ das nächste od. künftige Jahr

སང་པར་ in zwei Jahren.

ཡང་སང་ od. དགུ་པར་ in drei Jahren.

ཡུང་སང་ od. ཆུ་པར་ in vier Jahren.

ཉིན་པར་ bei Tage, zur Tagzeit.

ཉིན་-མོ་-ལ་ bei Tage.

མཚན་-མོ་-ལ་ bei Nacht.

ཉིན་མཚན་དུ་ Tag und Nacht.

སྔ་དྲོ་-ལ་ Vormittags.

ཕྱི་དྲོ་-ལ་ Nachmittags.

སྔ་མོ་-ལ་ } Morgens, in der Frühe.
ནང་མོ་-ལ་ }

ཉིན་དགུང་ལ་ zu Mittag.

ནུབ་-མོ་-ལ་ Abends.

Zahl- und Zeit-Adverbia.

ལན་ཙམ་ wie oft.

ལན་གཅིག་ einmal.

ལན་གཉིས་ zweimal.

ལན་རེ་ ein einziges Mal.

ལན་རེ་རེ་ jeder ein einziges Mal.

ལན་མང་དུ་ }
ལན་དུ་མར་ } vielmal.

མཐའ་ཡས་པར་ unendlich, grenzenlos.

ལན་འགའ་ཞིག་ bisweilen, manchmal.

ལན་འགའ་ }
རེས་འགའ་ } bisweilen, dann und wann, ein oder ein anderes Mal.

ལན་འགའ་—ལན་འགའ་ }
རེས་འགའ་—རེས་འགའ་ } bisweilen, zu Zeiten.

ལན་འགའ་ཡང་ nicht ein Mal, niemals.

Adverbia der Ortbestimmung.

གང་དུ་ od. ག་རུ་ od. གར་ wohin? an welchen Ort?

འདི་རུ་ od. འདིར་ hieher.

དེ་རུ་ od. དེར་ dorthin.

གང་དུ་—དེར་ wohin — dorthin.

གང་དུའང་རུང་ wohin es auch sey.

གཞན་དུ་ anders wo, anders wohin, sonstwo.

གང་ན་ od. ག་ན་ od. གར་ wo? an welchem Orte.

འདི་ན་ od. འདིར་ hier, an diesem Orte.

དེ་ན་ od. དེར་ dort, an jenem Orte.

གང་ན་—དེ་ན་ wo? — hier.

གང་ནའང་རུང་ wo es auch sey.

གང་ནས་ od. ག་ནས་ von woher? von welchem Orte?

འདི་ནས་ von hier, von hieher.

དེ་ནས་ von dort, von dort her.

གང་ནས་—དེ་ནས་ }
ག་ནས་—དེ་ནས་ } von woher? von dorther.

ཀྱང་རུང་ / ཡང་རུང་ } woher es auch sey.

, innen, inwendig.

ི aus, ausser, ausserhalb.

, hinein, nach innen.

ུ od. ཕྱིར་ aus, hinaus, nach aussen.

ནང་ནས་ von innen.

ཕྱི་རོལ་ནས་ von aussen, von auswärts.

མདུན་དུ་ od. སྔུན་ལ་ vorwärts, vorne, zuvor.

རྒྱབ་ཏུ་ rückwärts, zurück.

འོག་ཏུ་ unten, nach unten, unterwärts.

འོག་ན་ unten, unterhalb.

འོག་ནས་ von unten.

སྟེང་དུ་ od. གོང་དུ་ od. སྟར་ auf, über.

གྱེན་དུ་ auf, aufwärts, hinan.

སྟེང་ན་ / གོང་ན་ / བླ་ན་ } nach oben, oben, oberwärts.

སྟེང་ནས་ / གོང་ནས་ / བླ་ནས་ } von oben.

ཉེ་ od. ཉེ་མོ་ od. ཉེ་མོར་ nahe, nahebei.

ཐག་རིང་། · ན་ fern, in weiter Entfernung.

ཐག་རིང་དུ་ weit, in die Ferne.

ཉེ་མོ་ནས་ aus der Nähe.

ཐག་རིང་ནས་ aus der Ferne.

ཀུན་དུ་ od. གནས་ཀུན་དུ་ / ཡུལ་ཀུན་དུ་ od. གང་དུའང་ } überall, an jedem Orte, allerwärts.

ཡུལ་མང་དུ་ an od. nach vielen Orten.

ཡུལ་གང་དུའང་ überall (m. Neg.) nirgends.

Adverbia der Art, Weise oder Eigenschaft.

ཅི་ཙུག་ od. ཅི་ལྟར་ wie? in welcher Weise?

འདི་ཙུག་ od. འདི་ལྟར་ so, also.

དེ་ཙུག་ od. དེ་ལྟར་ so, in solcher Weise.

ཇི་ཙུག་—དེ་ཙུག་
ཇི་ལྟར་—དེ་ལྟར་ } in welcher Weise? in solcher Weise.

རིམ་པ་བཞིན་དུ་ allmählig, gradweise.

རིམ་གྱིས་ gradweise, der Reihe nach.

ཅིག་ཅར་ od. གཅིག་ཅར་ einzeln, zu einem.

རང་བཞིན་གྱིས་ von selbst.

ངོ་བོ་ཉིད་ཀྱིས་ natürlich, natürlicher Weise.

སྤྱིར་ allgemein, im Allgemeinen.

བྱེ་བྲག་ཏུ་ ins Besondere, unterschiedlich.

ཕལ་མོ་ཆེར་
od. ཕལ་ཆེར་ } grösstentheils, mehrentheils.

ཐ་མལ་པར་ gemein, gewöhnlich.

ངེས་བཞིན་དུ་ gewiss, bestimmt.

འདུག་སྟེ་ sitzend.

ཉལ་ཏེ་ liegend.

འགྲུལ་ཏེ་ gehend.

མགྱོགས་པར་
od. ལ་ཁར་ } schnell, schleunig, hurtig.

མྱུར་དུ་ od. མྱུར་བར་ schnell, geschwind.

མྱུར་བ་མྱུར་བར་
རབ་ཏུ་མྱུར་བར་ } sehr schnell od. geschwind.

རིངས་པར་ eilig, schleunig.

རིངས་པ་རིངས་པར་ sehr eilig.

གུ་ལེ་ od. གུ་ལེར་ } langsam.
ལ་འགོར་ }

དལ་བར་ od. དལ་བུས་ langsam, sachte, sanfte.

དལ་བུ་དལ་བུས་ sehr leise od. langsam.

འདར་འདར་པོར་ schrecklich, schauderhaft.

རབ་ཏུ་ ausgezeichnet, überaus.

ཤིན་ཏུ་ sehr.

ཀུན་ཏུ་ alles, gänzlich.

མཆོག་ཏུ་ vorzüglich, höchst, vor Allem.

གཙོ་བོར་ vorzüglich, vornehmlich.

ཡོངས་སུ་ gänzlich, vollständig.

ཡང་དག་པར་ durchgängig, völlig, in Wahrheit.

ཁྱད་པར་ vorzüglich, besonders.

ངེས་པར་ gewiss, wirklich.

དངོས་སུ་ klar, sicher, gewiss.

མངོན་པར་ klar, deutlich, sichtbar.

མངོན་སུམ་དུ་ augenscheinlich.

གསལ་པོར་ od. } klar, deutlich.
གསལ་བར་ }

བདེན་པར་ wahr, wahrlich.

བརྫུན་དུ་ od. རྫུན་དུ་ unwahr, lugenhaft.

དྲང་པོར་ gerade, recht, aufrichtig.

ལོག་པར་ verkehrt, unrecht.

བཟང་པོར་ gut.

ངན་པར་ schlecht, bös, verwerflich.

བདེ་བར་ vergnügt, glückselig.

ལེགས་པར་ gut, trefflich, zierlich.

མཛེས་པར་ schön, reitzend.

ཉེས་པར་ schlecht, fehlerhaft, verderbt.

ལྷག་པར་ mehr, über, in höherm Grade.

ཕུལ་དུ་ vortrefflich, angenehm.

རྗེས་སུ་ gemäss, zugleich mit.

སོ་སོར་ besonders, jedes für sich.

སླར་ wieder, noch, abermals.

ཡང་ wieder, auch, nochmals, ebenfalls.

ཡང་དང་ཡང་
ཡང་དང་ཡང་དུ་
od. ཡང་ཡང་ } aber und abermals immer wieder.

ཁྱད་པར་དུ་ vorzüglich, ins Besondere.

མཚུངས་པར་
འདྲ་བར་ od.
མཉམ་པར་ } ähnlich, gleich, unverschieden

ཕག་ཏུ་ od.
གསང་བར་ } heimlich, verborgen.

ངོས་སུ་ öffentlich, offenbar.

གཞན་དུ་ anders.

ཐམས་ཅད་དུ་ gänzlich, in jeder Hinsicht.

ཐམས་ཅད་ཀྱི་ཐམས་ཅད་དུ་ völlig, durchaus.

དབེན་པར་ einsam.

རྒྱས་པར་ weitläuftig, ausführlich.

བསྡུས་ཏེ་ od. མདོར་བསྡུས་ཏེ་ kurz, gedrängt, beschränkt, verkürzt.

ནན་ཏན་དུ་ eifrig, ernstlich.

བབ་ཅོལ་དུ་ unbedachtsam, unüberlegt.

གདོན་མི་ཟ་བར་ }
ཐེ་ཚོམ་མེད་པར་ } unzweifelhaft.

འཁྲུལ་པ་མེད་པར་ }
od. འཁྲུལ་མེད་དུ་ } unfehlbar, untrüglich.
od. སླུ་བ་མེད་པར་ }

བག་ཡོད་པར་ keusch, sittsam.

བག་མེད་པར་ unkeusch, unsittlich.

བཏང་སྙོམས་པར་ gleichgültig.

རུང་བར་ anständig, geziemend, schicklich.

མི་རུང་བར་ unanständig, ungeziemend.

རིགས་པར་ billig, gerecht.

མི་རིགས་པར་ unbillig, ungerecht.

འོས་པར་ würdig, anständig, passend.

མི་འོས་པར་ unwürdig, unanständig.

འགྱུར་བ་མེད་པར་ unveränderlich.

ཁ་རོག་ཏེ་ still, lautlos.

Adverbia des Inhalts und der Menge.

ཙམ་-དུ་ wie viel?

འདི་ཙམ་ so viel (hier).

དེ་ཙམ་ so viel (dort).

བཅུ་ཙམ་ ungefähr zehn.

བརྒྱ་ཙམ་ ungefähr hundert.

མང་ od. མང་པོ་ od. མང་དུ་ od. དུ་མ་ viel, in grosser Menge.

ཉུང་ od. ཉུང་དུ་ wenig, klein, in geringer Menge.

ཕྱེད་ halb, ein halb.

ཕྱེད་ཙམ་ ungefähr die Hälfte.

ཧ་ཅང་ sehr, zu sehr.

ཚད་ genug, hinreichend, zum Vollen.

ཆོག་ od. ཆོག་ཆོག་ es ist genug, es genügt.

ཚད་མེད་-པར་ }
དཔག་མེད་-པར་ } unermesslich.

Verneinende Adverbia.

མ་ od. མི་ nicht. z. B. in

དེ་ཉིམ་ཤེས་སོ་ ich habe das nicht gewusst.

དེ་ཉིམི་ཤེས་སོ་ ich weiss das nicht.

མེད་ od. མིན་ nicht da, ist nicht; z. B.

དེ་ནང་ན་ཅིའང་མེད་ es ist nichts darin.

དེ་མིན་གཞན་ das nicht, ein Anderes.

ཁྱོད་ནམ་ཡང་མི་འོང་ du kommst niemals.

ཁྱོད་ནམ་ཡང་མ་འོངས་ du kamst niemals.

§. 171. Es gibt verschiedene Partikeln, die theils als Postpositionen, theils als Adverbien gebraucht werden. Im erstern Falle, wenn sie als Postpositionen gebraucht werden, stehen sie immer *nach* dem Substantiv, dasselbe mag die Genitivflexion haben oder nicht. Wenn sie aber adverbialisch gebraucht werden, müssen sie stets *vor* dem Verbum stehen, wie aus folgenden Beispielen zu ersehen:

ནང་དུ་འགྲོ་བ་ hineingehen.

ནང་ན་འདུག་པ་ drinnen seyn od. sitzen.

ནང་ནས་འོང་བ་ von innen herauskommen.

ཕྱིར་(ཕྱི་རོལ་ཏུ་)འགྲོ་བ་ hinausgehen.

ཕྱི་ན་(ཕྱི་རོལ་ན་)འདུག་པ་ draussen seyn oder sitzen.

ཕྱི་ནས་(ཕྱི་རོལ་ནས་)འོང་བ་ von Aussen kommen.

འོག་ཏུ་འཇོག་པ་ niederlegen.

སྟེང་དུ་འདེགས་པ་ aufheben.

བླ་ན་བཞུགས་པ་ oben seyn.

མདུན་དུ་འགྲོ་བ་ vorangehen.

རྒྱབ་ཏུ་ལྟ་བ་ rückwärts schauen.

གཡས་སུ་འཁོར་བ་ sich rechts wenden.

Die Postpositionen.

§. 172. Die Präpositionen der Europäischen Sprachen werden im Tibetischen, wie in mehrern andern Asiatischen Sprachen, durch Postpositionen dargestellt. Es gibt deren zweierlei; nämlich solche, die an und für sich keinen Sinn haben, sondern blos als Flexionssuffixe die verschiedenen Casus bezeichnen und solche, denen eine wirkliche Bedeutung oder ein Wortsinn unterliegt.

§. 173. Die erstere Gattung haben wir bereits bei der Declination der Nomina kennen gelernt. Diese Postpositionspartikeln sind:

a) für den Genitiv. ཀྱི་, གི་, གྱི་, འི་ od. ཡི་

b) für den Instrumental. ཀྱིས་, གིས་, གྱིས་, -ས་ od. ཡིས་

c) für den Dativ. ལ་

d) für den Locativ in der verschiedenen Bedeutung des Aufenthalts irgendwo und der Richtung wohin ན་, ལ་, རུ་, དུ་, ཏུ་ oder -ར་ und སུ་.

§. 174. Die eigentlichen Postpositionen erfordern im Allgemeinen den Genitiv des vorstehenden Substantivs. Indess geschieht es auch, dass das Flexionszeichen desselben weggelassen wird, so dass die Postposition unmittelbar nach der Nominativform des Substantivs zu stehen kommt. Es folgen hier einige Postpositonen nebst Beispielen ihres Gebrauchs.

Postpositionen.	*Beispiele.*
ཕྱིར་དུ་ od. ཕྱིར་ wegen, umwillen.	ངའི་ཕྱིར་དུ་ für mich, um meinetwillen.
ཆེད་དུ་ od. ཆེད་ wegen, aus Ursache.	ཅིའི་ཆེད་དུ་ für was? weswegen? warum.
དོན་དུ་ od. དོན་ wegen, für, in Sache.	གཞན་གྱི་དོན་དུ་ für einen Andern.
སླད་དུ་ od. སླད་ um, umwillen.	སུའི་སླད་དུ་ od. སུ་སླད་ für wen? um weswillen.
ནང་དུ་ in, hinein.	ཁང་པའི་ནང་དུ་ in das Haus.
ནང་ན་ in, bei.	ཁང་པའི་ནང་ན་ im Hause.
ནང་ནས་ aus, hinaus, ausserhalb.	ཁང་པའི་ནང་ནས་ aus dem Hause ausserhalb des Hauses.

Postpositionen.	*Beispiele.*
འོག་ཏུ་ unter.	སའི་འོག་ཏུ་ unter die Erde.
འོག་ན་ unter, unterhalb.	སའི་འོག་ན་ unter der Erde.
འོག་ནས་ von unter.	སའི་འོག་ནས་ von unter der Erde.
གོང་དུ་ od. སྟེང་དུ་ hinan, hinauf.	དེའི་སྟེང་དུ་ jenes hinan, zu jenem hinauf.
གོང་ན་ od. སྟེང་ན་ oben, obenauf	དེའི་སྟེང་ན་ auf oder oben auf jenem.
གོང་ནས་ od. སྟེང་ནས་ von oben.	དེའི་སྟེང་ནས་ von oben davon.
མདུན་དུ་ vor, vorne, nach vorne.	ཁྱོད་ཀྱི་མདུན་དུ་ vor dich.
མདུན་ན་ vor, vor sich, vor Augen.	— — — ན་ vor dir.
མདུན་ནས་ von vor.	— — — ནས་ von vor dir.
སྤྱན་སྔར་ vor, vor Augen.	བླ་མའི་སྤྱན་སྔར་ vor das Antlitz des Lama.
སྤྱན་སྔ་ན་ vor, vor den Augen.	བླ་མའི་སྤྱན་སྔ་ན་ vor dem Antlitz des Lama.
སྤྱན་སྔ་ནས་ von vor.	བླ་མའི་སྤྱན་སྔ་ནས་ von vor dem Lama.

Postpositionen.		*Beispiele.*
རྒྱབ་ཏུ་	hinten, nach hinten.	རིའི་རྒྱབ་ཏུ་ nach der Hinterseite des Berges.
རྟིང་ཏུ་		དེའི་རྟིང་ཏུ་ hinter jenes.
རྗེས་སུ་		ངའི་རྗེས་སུ་ hinter mich.
རྒྱབ་ན་	hinten, hinter.	རིའི་རྒྱབ་ན་ hinter dem Berge.
རྟིང་ན་		དེའི་རྟིང་ན་ nach oder hinter jenem.
རྗེས་ན་		ངའི་རྗེས་ན་ hinter mir.
རྒྱབ་ནས་	von hinten, von der Hinterseite.	རིའི་རྒྱབ་ནས་ von hinter dem Berge.
རྟིང་ནས་		དེའི་རྟིང་ནས་ von hinter jenem.
རྗེས་ནས་		ངའི་རྗེས་ནས་ von hinter mir.
དྲུང་དུ་	zu, hin, in die Nähe.	ཁོང་གི་དྲུང་དུ་ zu ihm in seine Nähe.
གན་དུ་		ཁོང་གི་གན་དུ་ item.
ཐད་དུ་		ཁོང་གི་ཐད་དུ་ item.
དྲུང་ན་	bei, an, nahe bei.	ཁོང་གི་དྲུང་ན་ bei ihm, in seiner Nähe.

Postpositionen.	*Beispiele.*
གན་ན་ } bei, an, nahe bei.	ཁོང་གི་གན་ན་ bei ihm, in seiner Nähe.
ཕྲད་ན་ } bei, an, nahe bei.	ཁོང་གི་ཕྲད་ན་ item.
དྲུང་ནས་ } von, aus der Nähe.	ཁོང་གི་དྲུང་ནས་ von ihm, von ihm weg.
གན་ནས་ } von, aus der Nähe.	ཁོང་གི་གན་ནས་ item.
ཕྲད་ནས་ } von, aus der Nähe.	ཁོང་གི་ཕྲད་ནས་ item.
བར་དུ་ in die Mitte, zwischen.	གཉིས་ཀའི་བར་དུ་ zwischen zwei od. Beide.
བར་ན་ in der Mitte, zwischen.	གཉིས་ཀའི་བར་ན་ in der Mitte zweier, zwischen Beiden.
བར་ནས་ aus der Mitte, zwischen aus.	གཉིས་ཀའི་བར་ནས་ aus der Mitte zweier.
ཁོངས་སུ་ unter, in die Zahl, gehörig zu.	མཁས་པ་རྣམས་ཀྱི་ཁོངས་སུ་ zu den Gelehrten gehörig.
ཁོངས་ན་ unter den; bei den.	མཁས་པ་རྣམས་ཀྱི་ཁོངས་ན་ in der Zahl der Gelehrten.
ཁོངས་ནས་ von den, aus der Zahl.	མཁས་པ་རྣམས་ཀྱི་ཁོངས་ནས་ aus der Zahl der Gelehrten.

Man ersieht aus den obigen Beispielen, dass Postpositionen dieser Art aus vielen Substantiven und Adjectiven mittels Hinzufügung der Par-

tikeln ཏུ་, དུ་, རུ་ oder -ར་, སུ་, ན་ und ནས་ gebildet werden können.

Postpositionen.		*Beispiele.*
ལྷན་ཅིག	zusammen, vereint, in Gemeinschaft.	ཁྱོད་དང་ལྷན་ཅིག་ mit dir zusammen.
མཉམ་དུ་		ཁོང་དང་མཉམ་དུ་ in Gemeinschaft mit ihm.
བཅས་པ་		རྒྱལ་པོ་བཀའ་བློན་དང་བཅས་པ་ der König im Verein mit dem Minister.

Diese Postpositionen erfordern, wie die gegebenen Beispiele zeigen, vor sich noch die Conjunction དང་ *und.*

ཐུག་ bis, bis man gelangt.	མཐར་ཐུག་ statt མཐའ་རུ་ཐུག་ bis ans Ende, bis zur Grenze.
བར་-དུ་ bis, so weit als.	གཞིས་ཀ་རྩེ་བར་ so weit als *Shika-tse* (die Hauptstadt von *Tsang*).
ནས་ — བར་ von — bis.	ལྷ་ས་ནས་བལ་པོ་བར་ von *Hlassa* bis *Nepál.*

Conjunctionen.

§. 175. Es folgt hier eine Anzahl Verbindungswörter, die am häufigsten in Tibetischen Büchern angetroffen werden.

དང་ und.

ཀྱང་
འང་
ཡང་ } auch, desgleichen; obgleich, dennoch, ungeachtet.

ཡང་ན་ oder, oder auch.

ཡང་ན་—ཡང་ན་ entweder — oder.

གམ་
ངམ་
དམ་
ནམ་
བམ་ } sind eine Art Fragezeichen, welche eine Ungewissheit ausdrücken; z. B. *welcher — oder? ein solcher oder ein solcher?* Sie können von jedem Worte mittels Verdoppelung des Schlussbuchstabs desselben und

མམ་
འམ་
རམ་
ལམ་
སམ་
ཏམ་ } Hinzufügung eines འམ་ gebildet werden; z. B. བདག་གམ་ཁོང་ od. ངའམ་ཁོ་ *ich oder er?*

ད་དུང་ bisher, bis dahin, bis jetzt.

ད་དུང་ཡང་ noch immer, doch, jedoch.

དེ་བས་ན་
དེས་ན་
དེ་ལྟ་བས་ན་ } denn, daher, deshalb.

དེ་ལྟ་ན་ denn, daher, deshalb.

ཅེ་འམ་ / ཞེ་འམ་ / ཤེ་འམ་ — oder, oder so; so - oder.

འོ་ན་ / འོ་ན་ནི་ / འོ་ན་ཡང་ — denn, daher, dennoch.

འོན་ཀྱང་ / འོན་ཏང་ / འོན་དང་ — wenn gleich, obgleich, obschon, wiewohl, ungeachtet, dennoch.

མོད་ཀྱང་ / མད་ཀྱང་ — obgleich, wenn gleich.

འོན་ཏེ་ / འོན་ཏེ་ན་ — wenn, wenn aber.

གལ་ཏེ་ / གལ་ཏེ་ན་ — wenn, wenn aber.

གལ་སྲིད་—དེ་ལྟ་ན / གལ་ཏེ་—དེ་ལྟ་ན / གལ་ཏེ་—དེ་ཚེ་ — wenn — dann, so.

མོད་ཀྱང་—ད་དུང་ obgleich — dennoch.

ཇི་སྟེ་ wenn, falls, im Fall.

དེ་སྟེ་ wenn. དེ་སྟེ་-དེ་སྟེ་ wenn - wenn aber.

དེ་སྟེ་ནུས་ན་—དེ་སྟེ་མ་ནུས་ན་ wenn du kannst, wenn du aber nicht kannst.

ཙ་ན་ nicht so viel als; z. B. ཙ་ན་ འབྲུ་གཅིག་ཀྱང་མི་འདུག་ es ist auch nicht so viel als ein einziges Körnchen da.

དེར་མ་ཟད་ nein, lieber nicht; ja warum nicht gar; ausserdem; um so mehr.

ཙེ་ན་ }
ཞེ་ན་ } um, damit, weil.

ཤེ་ན་ um, damit, weil.

Interjectionen.

§. 176. Unter andern mögen folgende hier genannt werden:

ཨོཾ་
ཨཿ
ཧཱུཾ་ } mystische Ausrufungen in Beziehung auf die Person Buddha's u. s. w.

ཀྱེ། ཀྱེ་ཀྱེ། ཀྱེ་ཧོ་
ལགས། ཀྱེ་ལགས་
ཀྭ། ཀྭའི། ཀྭ་ཡེ་
ཧེ། ཧེ་ཧེ། ཨ་རེ་
ལྷ། དཔའ། ལྷ་ཨེ། དཔའ་ཡེ་
ཨ་ལེ། ཡ་ངོ། ཁོ་རེ། ཁོ་རེ་ཚོ་ } Partikeln des Vocativs: Oh! holla u. s. w.

ཀྱེ་མ། ཀྱེ་ཧུད། ཀྱི་ཧུད་
ཨོ་ཧོད། ཧུ་ཧུ་ } Ausdr. des Kummers, Weh! O weh!

ཨེ་མ། ཨེ་མཚར། ཨེ་མ་ཧོ་
ཨ་ཧོ། ཨ་ཧོ་ཨ་ཧོ་ } Ausdr. der Bewunderung.

ཨ་ལ་ལ། ཨ་ལ་ལ་ཧོ་ der Verwunderung.

ཨ་ལ་ལ་ཨ་ལ་ལ་ des Vergnügens und der Freude.

ཧ་ཧ་ der Freude und Bewunderung.

ཨ་ཨ། ཨེ་ཨེ། ཡ་ཡ་ Ach ja! ja wirklich!

ཨ་ཧོ། རིགས་སོ། བསྟོད་དོ་

ཡིན་ནོ། ངེས་སོ། བདེན་ནོ་

ལེགས་སོ། ལེགྶ་སོ་ལེགྶ་སོ་

མདོ། དེ་བཞིན་ནོ། དེ་དེ་བཞིན་ནོ་

Ausdrücke der Gutheissung oder Genehmigung, als: vortrefflich! wohlgethan! gut! sehr gut! allerdings! u. s. w.

ཨ་ཁ། ཨ་ཁ་ཁ་ / འ་ཁ། འ་ཁ་ཁ་ — **Ausdrücke des Misfallens oder Tadels.**

དགའ་འོ། ཨ་འོ། འབར་རེ་ / དགོས་སོ། ཕུ་ཕུ་ — **Ausdr. der Liebe, des Wohlwollens.**

ཨ་ཏ་ར། ཏ་ཏ་བ་ / ཏུ་ཏུ་བ་ — **Ausdruck des Leidens, des Schmerzes.**

ཨ་ར། ཨ་ར་ར་ / ཨ་ན། ཨ་ན་ན་ — **Ausdrücke des Grams, der Angst od. Besorgniss.**

ཨ་ཀྱུ་ / ཨ་ཀྱུ་ཀྱུ་ — **Ausdr. des Leidens von Kälte.**

ཨ་ཚོ། ཨ་ཚོ་ཚོ་ **des Leidens von Hitze.**

ཨ་ཚི། ཨ་ཚི་ཚི་ **des Schreckens, Abscheu's.**

DRITTES CAPITEL.

Die Syntax.

§. 177. Der Bau der Tibetischen Sätze weicht von dem der Europäischen Sätze bedeutend ab; so würde z. B. der Satz བདག་གིས་མཐོང་བའི་དཔེ་ཞིག་ན་ *in einem Buche, welches ich gesehen habe*, nach der Wortfolge übersetzt, also lauten: *mich durch gesehenen Buche einem in.*

§. 178. Die Artikel, sowohl bestimmte als unbestimmte, werden im Tibetischen immer hinter das Nomen gesetzt; z. B. མིག་པོ་ *das Auge*, མི་ཞིག་ *ein Mensch*, རི་བོ་ *der Berg*, ལག་པ་ *eine* oder *die Hand*, བླ་མ་ *ein Oberer, der Obere, ein Lama*, བུད་མེད་ཅིག་ *ein Weib*, བུ་ཞིག་ *ein Kind*, གོས་ཤིག་ *ein Kleid* u. s. w.

§. 179. So werden auch alle Casusflexionen mittels postpositiver Partikeln gebildet, wie es denn überhaupt im Tibetischen keine Vorwörter, sondern blos Nachwörter gibt. Ein Beispiel gebe folgende Declination:

Nom. die Hand, | ལག་པ་

Gen.	der Hand,	ལག་པའི་
Intr.	mit der od. durch die Hand,	ལག་པས་
Dat.	der Hand,	ལག་པ་ལ་
Accus.	die Hand,	ལག་པ་
Locat.	in der Hand, ལག་པ་ན་ in die Hand, ལག་པར་ od. ལག་ཏུ་	
Abl.	von od. aus der Hand,	ལག་པ་ནས་

§. 180. Es folgen hier als Beispiel einige Postpositions- und Flexionsverbindungen:

dem od. zum Meere, in das Meer,	རྒྱ་མཚོ་ལ་ od. རྒྱ་མཚོར་
in dem Meere,	རྒྱ་མཚོ་ན་
aus oder von dem Meere,	རྒྱ་མཚོ་ནས་
dem od. zum Berge, auf den Berg,	རི་ལ་
auf dem Berge,	རི་ན་
vom Berge,	རི་ལས་ od. རི་ནས་

ein Pferd besteigen,	རྟ་ལ་བཞོན་པ་
zu Pferde seyn, auf einem Pferde sitzend.	རྟ་ན་འདུག་པ་
vom Pferde steigen, absitzen.	རྟ་ལས་འབབ་པ་
mit der Hand schlagen,	ལག་པས་བརྡུང་བ་
mit ihm zusammen gehen,	ཁོང་དང་ལྷན་ཅིག་འགྲོ་བ་
komm vor mir!	ངའི་མདུན་དུ་ཤོག་
stehe nicht im Wege!	ལམ་ནམ་སྡོད་
von wem (durch wen) hast du das erhalten?	ཁྱོད་ཀྱིས་དེ་སུ་ནས་ཐོབ་
für mich? um meinetwillen?	ངའི་ཕྱིར་དུ་
zu dir, in deine od. deiner Nähe.	ཁྱོད་ཀྱི་དྲུང་དུ་
aus der Stadt.	གྲོང་ཁྱེར་ནས་
in die Stadt.	གྲོང་ཁྱེར་དུ་
in der Stadt.	གྲོང་ཁྱེར་ན་
in den od. gen Himmel gehen.	གནམ་དུ་གཤེགས་པ་

im Himmel seyn oder wohnen.	གནམ་ན་བཞུགས་པ་
vom Himmel herabkommen.	གནམ་ནས་འབབ་པ་

§. 181. Die Nomina stehen in der Regel vor ihren Eigenschaftsbestimmungen, die Verba hingegen meistentheils am Ende eines Satzes oder einer Periode; z. B. མི་བཟང་ *ein guter Mann* oder *Mensch*, མི་ངན་ *ein böser Mann* oder *Mensch*, མི་གཅིག་ *ein Mensch*, *ein einzelner Mensch*, མི་གསུམ་པ་ *der dritte Mann*, མི་མང་པོ་ཤེས་པ་ *ein vielwissender Mann*, མི་མང་དུ་ཐོས་པ་ *ein Mensch*, *welcher viel gehört hat* (der erfahren ist), མི་བསླབ་པར་བྱ་བ་ *ein Mensch*, *unterrichtet zu werden* d. h der unterrichtet werden soll, der Belehrung oder Unterricht nöthig hat.

§. 182. Die Verba bilden den Schluss eines Satzes in folgender Weise: ང་ནི་དེ་མི་ཤེས་སོ་ *ich weiss das nicht*, ང་ཡང་དང་པོར་དེ་མ་ཤེས་ཟིན་ *ich selbst auch habe es anfangs nicht gewusst*, ཁྱོད་ལ་དེ་སུས་ཟེར་ *wer hat dir das gesagt?* སངས་རྒྱས་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ་ *ich gebe Buddha die Anbetung*, ཁྱོད་ཡུན་རིང་དུ་འཚོ་བར་གྱུར་ཅིག་ *möchtest du lange leben?* འདུལ་བ་

ཐོས་གདུལ་བར་བྱ་བ་དག་བཏུལ་ oder གདུལ་བྱ་འདུལ་ཐོས་བཏུལ་ *der Bezähmer* (Bekehrer) *hat das zu Bezähmende* (zu bekehrende) *bezähmt* (bekehrt).

§. 183. Die Hülfsverba stehen *nach* dem Hauptverbum und werden allein conjugirt, während das Hauptverbum, dem sie beigegeben sind, die eigenthümliche Wurzelform durch alle Tempora unveränderlich beibehält; z. B. བྱེད་དུ་འཇུག་པ་ *machen lassen*, བྱེད་ནུས་པ་ *machen können*, བྱེད་འདོད་པ་ *machen wollen*, *zu machen wünschen.*

§. 184. Wenn mit Bestimmtheit gesprochen wird, so findet sich bisweilen der Artikel doppelt, d. h. sowohl nach dem Substantiv als nach dem Adjectiv; z. B. རྒྱལ་ཆེན་བཞི་ *die vier grossen* (Geister-) *Könige*, (der buddhaistischen Mythologie); ferner ལུང་པ་ནག་པོ་ oder (ohne Artikel) ལུང་ནག་ *das schwarze Flussthal*; ལུང་པ་ནག་པོ་པ་ oder ལུང་ནག་པ་ *ein Bewohner* (oder Eingeborner) *des schwarzen Thales.* So wird der Artikel gleichfalls bei kurzen, allgemeinen oder zu einander gehörigen Zusammenstellungen abgeworfen: z. B. ཆེ་ཆུང་ *gross und klein*, རྒྱལ་བློན་ *der König und die Minister*, མཐོ་དམན་ *hoch und niedrig*, སྐྱེ་རྒ་ན་འཆི་ statt སྐྱེ་བ་དང་། རྒ་བ་དང་། ན་བ་དང་། འཆི་བའོ་ *da ist Geburt*, *Altern*, *Er-*

kranken und Tod. Vorzüglich aber wird der Artikel dann abgeworfen, wenn gegenseitige Contraste von Substantiven beisammenstehen; z. B. རེ་དོགས་ statt རེ་བ་དང་དོགས་པ་ *Hoffnung und Zweifel* oder *Besorgniss*, དགེ་སྡིག statt དགེ་བ་དང་སྡིག་པ་ *Tugend und Laster*; ferner གནམ་ས་ statt གནམ་ཀ་དང་ས་གཞི་ *Himmel und Erde.*

§. 185. Wenn zwei Substantive mittels des Genitivs verbunden werden, so erhält das letztere unflectirte Substantiv den Artikel, wenn aber die Flexion des Genitivs abgeworfen wird, so dass beide Substantive zu *einem* Worte vereinigt werden, dann muss der Artikel gleichfalls weggelassen werden, wie folgende Beispiele zeigen:

statt ཤིང་གི་རྩ་བ་ verkürzt ཤིང་རྩ་ die Wurzel (das Wurzelende) des Baumes.
„ ཤིང་གི་སྐྱེད་པ་ „ ཤིང་སྐྱེད་ die Mitte (das Mittelende) des Baumes.
„ ཤིང་གི་རྩེ་མོ་ „ ཤིང་རྩེ་ der Wipfel eines Baumes.
„ ཤིང་གི་སྡོང་པོ་ „ ཤིང་སྡོང་ der Stamm (das Holz) eines Baumes.
„ ཤིང་གི་ཡལ་ག་ „ ཤིང་ཡལ་ die Zweige eines Baumes.
„ ཤིང་གི་ལོ་མ་ „ ཤིང་ལོ་ die Blätter (das Laub) eines Baumes.
„ ཤིང་གི་འབྲས་བུ་ „ ཤིང་འབྲས་ die Frucht eines Baumes.

Da diese Verkürzung, mittels Abwerfung des Genitivzeichens und des Artikels, äusserst häufig vorkommt, so muss bei Uebung Tibetischer Texte, um Missverständnissen zu entgehen, hauptsächlich darauf Rücksicht genommen werden.

§. 186. Die Nomina stehen in der Regel vor den ihnen beigelegten Eigenschaften, deren letzte, wenn ihrer mehrere genannt sind, dann allein declinirt wird; z. B. མི་ཆེན་འདི་ *dieser grosse Mann*, མི་ཆེན་འདི་དག་ *diese grossen Männer*, མི་ཆེན་འདི་དག་གི་ *dieser grossen Männer* u. s. w. Dieses Beispiel zeigt, wie das Substantivum མི་ *Mann*, *Mensch*, so wie das Adjectivum ཆེན་ *gross* beide unverändert bleiben und blos das zuletzt stehende Demonstrativum འདི་ *dieser* sowohl die Plural- als Casuspartikeln annimmt.

§. 187. Bei zwei zusammenstehenden Substantiven, von welchen das erste eine Verbindung oder einen Zusammenhang mit dem zweiten anzeigt oder den Stoff einer Sache kund gibt, steht dieses erste meistentheils mit dem Genitiv und darf dem zweiten nie nachgesetzt werden; z. B. མིའི་ལུས་པོ་ *der Körper eines Menschen*, (der menschliche Körper); ferner ལག་པའི་སོར་མོ་ *der Finger der Hand*, རྐང་པའི་མཐིལ་ *die Fusssohle*,

ཁང་པའི་ཐོག་ *das Dach eines Hauses,* ཡུལ་གྱི་འགོ་པ་ *das Oberhaupt eines Dorfes,* ལུས་ཀྱི་ཡན་ལག་རྣམས་ *die Gliedmassen des Körpers,* གསེར་གྱི་དོང་ཙེ་ *eine Goldmünze,* དངུལ་གྱི་གཞོང་པ་ *ein silbernes Becken,* ཤིང་གི་ཞོང་པ་ *eine hölzerne Schale,* གསེར་གྱི་ལྕགས་སྒྲོག་ *goldene Ketten oder Fesseln,* ཆུའི་ཐིགས་པ་ *ein Tropfen Wassers.* — Bisweilen jedoch wird die Genitivflexion auch abgeworfen; z. B. སངས་རྒྱས་བསྟན་པ་ statt སངས་རྒྱས་ཀྱི་བསྟན་པ་ *die Lehre* oder *Religionsverordnungen Buddha's,* འཇིག་རྟེན་མགོན་པོ་ statt འཇིག་རྟེན་གྱི་མགོན་པོ་ *der Schutzherr der Welt.*

§. 188. Wenn verschiedene Substantive im Zusammenhang und in gleichem Casus einen Satz bilden, so erfordern sie selten mehr als ein Casuszeichen für Alle; z. B. ལྷ་ཀླུ་མི་སོགས་ཀྱིས་སངས་རྒྱས་ལ་ཕྱག་བྱས་སོ་ *die Götter, Nagas, Menschen und so weiter gaben Buddha die Ehre der Anbetung.* Die nach dem Collectivum སོགས་ stehende Instrumentalpartikel ཀྱིས་, welche für alle drei Substantive (Götter, Nagas, Menschen) gilt, bezeichnet hier nach §. 159 den mit Nachdruck belegten Nominativ und ist demnach Subjectpartikel. Fernere Beispiele: རྒྱལ་བློན་འབངས་ཐམས་

ཅན་གྱི་སྐྱབས་གཅིག་པོ་ *des Königs, der Minister und sämmtlicher Unterthanen einzige Zuflucht*; རང་གི་ཕ་མ་དང་མི་གཞན་ཐམས་ཅད་ལ་ *meinen eigenen Aeltern* (Vater und Mutter) *und jeder andern Person.*

§. 189. Wie bereits §. 81 und §. 168 bemerkt, gilt es als allgemeine Regel, dass das Adjectiv auf das Substantiv folgt und durch alle Casus beider Zahlen die Declination allein übernimmt, während das Substantiv die reine Form des Nominativs beibehält, wie aus folgendem Beispiele zu ersehen.

Singular.	*Plural.*
Nom. und Acc. མི་བཟང་པོ་ ein, einen (der, den) guten Mann.	མི་བཟང་པོ་རྣམས་ gute Menschen.
Gen. མི་བཟང་པོའི་ eines guten Mannes.	མི་བཟང་པོ་རྣམས་གྱི་ guter Menschen.
Instr. མི་བཟང་པོས་ durch einen guten Mann.	མི་བཟང་པོ་རྣམས་གྱིས་ durch gute Menschen.
Dat. མི་བཟང་པོ་ལ་ dem guten Manne.	མི་བཟང་པོ་རྣམས་ལ་ guten Menschen.
Abl. མི་བཟང་པོ་ནས་ von einem guten Manne.	མི་བཟང་པོ་རྣམས་ནས་ von guten Menschen.

§. 190. Wenn in einzelnen Fällen das Adjectiv vor dem Substantiv steht und mit demselben gewissermassen ein zusammengesetztes Wort bildet, so steht es entweder durch alle Casus unveränderlich und zugleich auch ohne irgend einen Artikel, oder dieser nimmt als stehende Form die

Flexion des Genitivs an; dagegen wird das nachstehende Substantiv declinirt; z. B. དམ་ཆོས་ oder དམ་པའི་ཆོས་ *die heilige* (erhabene) *Lehre*, སྐམ་ས་ *trockenes Land*, *das Trockene*, *das Ufer*, སྐམ་སར་སྐྱེབ་པ་ *auf das Trockene* oder *an das Ufer gelangen.*

§. 191. Die Grundzahlen sowohl als die Ordnungszahlen werden, gleich den Adjectiven, immer dem Substantiv, mit welchem sie in Verbindung stehen, nachgesetzt und übernehmen dann die Declination; z. B. ལོ་གཅིག་ *ein Jahr*, ལོ་གཅིག་གི་ *eines Jahres*, ལེའུ་བཅུ་པ་ *das zehnte Capitel*, ལེའུ་བཅུ་པའི་ *des zehnten Capitels.*

§. 192. Die Grundzahlen erfordern, wenn sie eine grössere Menge ausdrücken, im Allgemeinen den Singular und nicht den Plural des ihnen vorstehenden Substantivs; z. B. མི་བཅུ་ *zehn Mann*, ལོ་བརྒྱ་ *hundert Jahre*, དམག་མི་སྟོང་ཕྲག་བརྒྱ་ *hunderttausend Krieger*, གྲོང་ཁྲི་ཚོ་གཅིག་ *zehntausend Wohnsitze*, གྲོང་ཁྱེར་འབུམ་ཕྲག་ *hunderttausend Städte*, གྲོང་མི་ས་ཡ་ *eine Million Einwohner.*

§. 193. Um die Bildung der Sätze und die Unterscheidung des Subjectes und des Prädicats in denselben zu erleichtern, folgen hier einige

Fragen und Antworten, denen die fragenden Fürwörter སུ་ oder སུས་ *wer? durch wen?* གང་ oder གང་གིས་ *welcher? durch welchen?* ཅི་ und ཅིས་ oder ཅི་ཡིས་ *was? durch was?* zum Grunde liegen. Als Subjecte stehen diese gemeiniglich im Instrumental, bleiben jedoch dessen ungeachtet Nominative, obgleich bei ihnen im Tibetischen, wie in mehreren andern Sprachen, namentlich in der Russischen, auch die Bedeutung des Instrumentals nicht selten zulässig ist. Dasselbe gilt von der Antwort, welche in Betreff der Wiederholung der Casuspartikeln, Postpositionen u. s. w. mit der Frage übereinstimmend bleiben muss.

§. 194. སུ་ *wer?* དཀོན་མཆོག་ *Gott* (eigentl. *die höchste* od. *vornehmste Seltenheit*). སངས་རྒྱས་ *Buddha*, རྒྱལ་པོ་ *der König*, བླ་མ་ *der Oberpriester*, བློན་པོ་རྣམས་ *die Minister* oder *Beamten*, འབངས་ཐམས་ཅད་ *des ganze Volk* oder *alle Unterthanen*.

འདི་སུས་མཛད་ wer hat (durch wen ist) diess gemacht?

དེ་དཀོན་མཆོག་གིས་མཛད་ Gott hat es (es ist durch Gott) gemacht (gethan).

དེ་སངས་རྒྱས་ཀྱིས་མཛད་ Buddha hat es gemacht.

དེ་རྒྱལ་པོས་མཛད་ der König hat es gemacht.

དེ་བླ་མས་མཛད་ der Oberlama hat es gemacht.

དེ་བློན་པོ་རྣམས་ཀྱིས་བགྱིས་ die Minister (Beamten) haben es gemacht.

དེ་འབངས་ཐམས་ཅད་ཀྱིས་བྱས་ das gesammte Volk hat es gemacht.

§. 195. གང་ oder གང་ཞིག་ *welcher? welches? wer? was für?* und im Plural གང་དག་ *welche?*

འདི་ *dieser, dieses,* འདི་ནི་ *dieses hier,* འདི་དག་ *diese,* འདི་དག་ནི་ *diese hier.*

དེ་ *das, jenes,* དེ་ནི་ *das, jenes da,* དེ་དག་ *jene,* དེ་དག་ནི་ *jene da.*

མ་གི་ *dieses hier,* ཕ་གི་ *jenes dort,* ཚུ་བི་དག་ *diese hier* (herwärts diesseits), ཕ་བི་དག་ *jene dort* (dorthin, jenseits).

གང་ od. གང་ཞིག་ *welcher? welcher von Beiden? welcher von ihnen?*

ཆེ་བ་ *der grössere* oder *ältere,* ཆུང་བ་ *der kleinere* oder *jüngere.*

མཐོ་བ་ *der hohe* oder *höhere,* དམའ་བ་ *der untere, niedere.*

ལྗི་བ་ *der schwere*, ཡང་བ་ *der leichte.*

དཀར་པ་ *der weisse*, ནག་པ་ *der schwarze.*

ཕྱུག་པ་ *der reiche*, དབུལ་བ་ *der arme.*

འཛངས་པ་ *der weise*, བླུན་པ་ *der thörigte, dumme.*

གཡས་པ་ *die rechte* (Hand od. Seite) གཡོན་པ་ *die linke* (Hand od. Seite.

§. 196. འདི་གང་གིས་བྲིས། སོ་ wer hat diess geschrieben?

དེ་བདག་གིས་བྲིས། སོ་ }
དེ་ངས་བྲིས། སོ་ } ich habe es geschrieben.

དེ་ཁོ་བོས་བྲིས། སོ་ item.

དེ་འདིས་བྲིས། སོ་ dieser hat es geschrieben.

དེ་དེས་བྲིས། སོ་ jener hat es geschrieben.

དེ་ཡིག་མཁན་གྱིས་བྲིས། སོ་ }
དེ་ཡི་གེ་པས་བྲིས། སོ་ } der Schreiber hat es geschrieben.

§. 197. དེ་ཅི་འདུག་ oder ཅི་ཡིན་ *was ist da?* དེ་རྣམས་ཅི་དག་ཡིན་ *was sind sie? was sind jene?*

དཔེ་ཆ་ཞིག་ *ein Buch*, ལུག་ཅིག་ *ein Schaf*, གོས་དཀར་པོ་ཞིག་ *ein weisses Kleid*, ཡོས་ཤིག་ oder རི་བོང་ཞིག་ *ein Hase*, ཞྭ་མོ་ཞིག་ *eine Mütze, ein Hut*, འདི་དག་ནི་དམག་མི་དག་ཡིན་ནོ་ *diese sind Krieger* oder *Soldaten.*

དེ་ན་ཅི་ཡོད་ *was ist da* oder *dort?*

སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཞབས་རྗེས་ *die Fussspur* oder *Trittspur Buddha's*; གསེར་ཡིག་གིས་བྲིས་པའི་གླེགས་བམ་ཞིག་ *ein in goldener Schrift geschriebener Band* (von losen Blättern zwischen zwei Bretern); དཔེ་ཆ་པར་མ་ཞིག་ *ein gedrucktes Buch*; དམག་གི་ལག་ཆ་དག་གོ་ oder དམག་ཆས་རྣམས་སོ་ *es ist kriegerisches Geräthe da.*

§. 198. Es folgen hier Beispiele vom scheinbar zweimaligen Vorkommen des Instrumentals in *einem* Satze, nämlich bei dem Pronomen ཁོང་གིས་ *durch ihn* und dem Substantiv ལག་པས་ *mit der Hand* oder auch

dem fragenden Pronomen ཅིས་ *mit was? womit?* Dass übrigens der erstgenannte Fall, ungeachtet der Instrumentalpartikel, nicht dieser Casus sondern der Nominativ mit der Subjectpartikel und der Bedeutung *er* ist, haben wir bereits weiter oben gesehen (S. §. 159, 188, 193). Die Frage lautet: ཁོང་གིས་ཁྱོད་ཅིས་ (oder ཅི་ཡིས་) བརྡུངས་ *mit was* (womit) *hat er dich geschlagen?*

ཁོང་གིས་ང་ལག་པས་བརྡུངས་ er schlug mich mit der Hand.

ཁོང་གིས་ང་ལག་པའི་རྒྱབ་ཀྱིས་བརྡུངས་ er schlug mich mit dem Handrücken.

ཁོང་གིས་ང་དབྱུག་པས་བརྡུངས་ er schlug mich mit einem Stock.

ཁོང་གིས་ང་ལྕུག་མས་བརྡུངས་ er schlug mich mit einer Gerte.

ཁོང་གིས་ང་ཤིང་གི་ཐོ་བས་བརྡུངས་ er schlug mich mit einem hölzernen Hammer.

§. 199. Ein Beispiel der Verbindung mit dem reinen Instrumental ist folgendes: འཇིག་རྟེན་འདི་ཅིས་ (oder ཅི་ཡིས་) འཇིག་ (oder འཇིག་པར་བྱེད་ oder auch འཇིག་པར་འགྱུར་) *durch was wird* (wird werden) *diese Welt zerstört?* མེས་ oder མེ་ཡིས་ *durch Feuer,* ཆུས་ oder ཆུ་ཡིས་ *durch*

Wasser, རླུང་གིས་ *durch Wind*, རྒྱུ་དང་རྐྱེན་སྣ་ཚོགས་ཀྱིས་ *durch jede Art wirkender* oder *folgebringender Ursache.*

§. 200. Beispiele der Verbindung mit dem Genitiv sind: འདི་སུའི་ཡིན་ oder འདི་སུ་ཡི་ཡིན་ wessen ist diess? དཀོན་མཆོག་གི་ *Gottes*, སངས་རྒྱས་ཀྱི་ *Buddha's*, རྒྱལ་པོའི་ *des Königs*, བླ་མའི་ *des Oberpriesters*, བློན་པོ་རྣམས་ཀྱི་ *der Minister* oder *Beamten*, ཡུལ་མི་དག་གི་ *der Landleute* oder *Bauern*, པཎ་ཆེན་གྱི་ *des Pantsch'en* oder *Oberlama zu Taschlhlunpo* (བཀྲ་ཤིས་ལྷུན་པོ་); རྒྱ་ནག་གོང་མ་ཆེན་པོའི་ *des Kaisers von China.*

སུའི་ཕྱིར་, སུའི་ཆེད་དུ་, སུའི་དོན་དུ་ oder སུའི་སླད་དུ་ *für wen? um weswillen? zu wessen Bedarf?* དཀོན་མཆོག་གི་ཕྱིར་ — ཕྱིར་དུ་ — ཆེད་ oder ཆེད་དུ་ — དོན་ oder དོན་དུ་, — སླད་ oder སླད་དུ་ *für Gott, um Gotteswillen.* Diese Postpositionen (von ཕྱིར་ bis སླད་དུ་) können auf jeden Genitiv folgen; z. B. རྒྱ་ནག་གོང་མ་ཆེན་པོའི་ཆེད་དུ་ *für den Kaiser von China* oder *zu dessen Bedarf.*

§. 201. Mit dem Dativ: སུ་ལ་ *wem?* སངས་རྒྱས་ལ་ *Buddha, an Buddha,* རྒྱལ་པོ་ལ་ *dem Könige,* བླ་མ་ལ་ *dem Oberpriester,* བློན་པོ་རྣམས་ལ་ *den Ministern,* གྲོང་མི་རྣམས་ལ་ *den Bürgern.*

§. 202. Mit dem Locativ: དེ་ཅིར་ (statt ཅི་རུ) འགྱུར་ *in was wird diess verwandelt* oder *umgewandelt werden?* ཁོང་སངས་རྒྱས་སུ་འགྱུར་ *er wird Buddha werden* oder *in Buddha verwandelt werden;* ལྷར་ (statt ལྷ་རུ)འགྱུར་ *er wird eine Gottheit werden* oder *in eine Gottheit verwandelt werden;* རྒྱལ་པོར་འགྱུར་ *er wird ein König werden;* བླ་མར་འགྱུར་ *er wird in einen Lama verwandelt werden;* མིར་ (statt མི་རུ)འགྱུར་ *er wird in einen Menschen verwandelt werden* oder *als Mensch wiedergeboren werden.*

§. 203. Mit dem Ablativ: སུ་ནས་ oder སུ་ལས་ *von wem? aus wem?* སངས་རྒྱས་ནས་ oder ལས་ *von* oder *aus Buddha;* རྒྱལ་པོ་ནས་ oder ལས་ *von dem Könige;* ཕྱོགས་ཐམས་ཅད་ནས་ *von* oder *aus allen Gegenden;* མི་ཀུན་ལས་ *von allen Menschen.*

§. 204. Unser Hülfsverbum *haben* und *nicht haben* wird im Tibetischen durch das Hülfsverbum ཡོད་ *seyn* (bei Jemand) und die Verneinung མེད་ *nicht* (nicht seyn) ersetzt; z. B. སུ་ལ་ཡོད་ *bei wem ist?* wer hat? དཀོན་མཆོག་ལ་ཡོན་ཏན་ཐམས་ཅད་ཡོད་ *bei Gott sind* (er hat) *alle Vorzüge* oder *Vollkommenheiten*; སངས་རྒྱས་ལ་སྐྱོན་ཅི་ཡང་མེད་ *bei Buddha sind* (er hat) *durchaus keine Fehler* oder *Mängel* oder *Unvollkommenheiten*; རྒྱལ་པོ་ལ་ནོར་ཡོད་ *beim Könige sind* (er hat) *Reichthümer*; བླ་མ་ལ་ཆོས་ཀྱི་རྒྱལ་སྲིད་ཡོད་ *beim Lama ist* (er hat) *die geistliche Macht* oder *die Verwaltung der Religionsvorschriften*; བློན་པོ་རྣམས་ལ་དབང་ཡོད་ *bei den Ministern ist* (sie haben) *Macht* oder *Ansehen*; ཡུལ་མི་རྣམས་ལ་བྱ་བ་མང་པོ་འདུག་ *bei den Landleuten* (Bauern) *gibt es viel zu thun* (sie haben viel Arbeit).

§. 205. Der (nicht häufige) Gebrauch des beziehenden Fürwortes གང་—དེ་ *wer*, *welcher* — *derjenige* oder གང་ལ་—དེ་ལ་ *wem*, *welchem* — *demjenigen* ist aus folgendem Distichon zu ersehen:

གང་ལ་ཡོན་ཏན་མཆོག་མངའ་བ།
སངས་རྒྱས་དེ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ།།

{ Ich gebe die Ehre der Anbetung demjenigen Buddha,
Bei welchem die höchste Vollkommenheit offenbar.

od. wörtl. { Bei welchem die vorzüglichste Vollkommenheit ist (offenbar).
Dem Buddha huldige ich anbetend (oder mich verbeugend).

§. 206. Weil bei den Verben in Betreff der Personen und Zahlen keine Veränderung der Form Statt findet, so werden die Personen und Zahlen durch das vorstehende Subject bestimmt, dieses möge nun ein Pronomen, Substantiv oder Eigennamen seyn; z. B. ང་ *ich*, ཁྱོད་ *du*, ཁོ་ *er*, *sie*, ང་ཅག་ *wir*, ཁྱོད་ཅག་ *ihr*, ཁོ་ཅག་ *sie*, འགྲོ་ *bin*, *bist*, *ist*, *sind*, *seyd gehend*, statt *ich gehe*, *du gehst*, *er geht*, *wir gehen* u. s. w. Als Beispiele:

དེ་སུས་ཁྱེར་ wer hat es gebracht.

མི་འདི་དག་གིས་ཁྱེར་ diese Menschen brachten es.

དེ་ངེད་ཀྱིས་བཀླགས་སོ་ ich habe es durchgelesen.

དེ་ཁྱེད་ཀྱིས་བཀླགས་སོ་ du hast es durchgelesen.

དེ་ཁོང་གིས་བཀླགས་སོ་ er hat es durchgelesen.

དེ་དག་ངེད་རྣམས་ཀྱིས་བཀླགས་སོ་ wir haben jene (Schriften) durchgelesen.

དེ་དག་ཁྱེད་རྣམས་ཀྱིས་བཀླགས་སོ་ ihr habt sie durchgelesen.

དེ་དག་ཁོང་རྣམས་ཀྱིས་བཀླགས་སོ་ sie haben sie durchgelesen.

བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ་ Bhagawan (Buddha) sprach.

སངས་རྒྱས་རྣམས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ་ die Buddhas sprachen.

ཀུན་དགའ་བོས་གསོལ་པ་ Ananda fragte (bat, trug vor).

ཉན་ཐོས་རྣམས་ཀྱིས་གསོལ་པ་ die Hörer (*S'rawakas*) fragten (entgegneten).

§. 207. Bei den activen Verben wird, wie bereits an mehreren Orten bemerkt, häufig die mit dem Nominativ der Person oder des Substantivs verbundene Partikel des Instrumentals gebraucht, welche das Subject oder die subjective Wirksamkeit bezeichnet. Indess werden die Activa auch mittels dieser Partikel passiv, oder können zugleich im passiven Sinne genommen und gebraucht werden. Als Beispiel des reinen activen Begriffes: དེ་བདག་གིས་རང་གི་ལག་པས་བྲིས་ *ich habe es mit meiner eigenen Hand geschrieben.* In diesem Satze kann, schon wegen des doppelten Instrumentals, nur vor einer activen Bedeutung des Verbums die Rede seyn, བདག་གིས་ ist daher kein Instrumental *durch mich*, sondern ein Nominativ *ich*, wogegen ལག་པས་ *mit der Hand*, ein reiner Instrumental ist. Als Beispiel

des activen und passiven Begriffes zugleich: རྒྱལ་པོ་ཀུན་གྱིས་བཀུར་ *Alle ehren den König*, oder auch: *der König wird von allen geehrt.* Ferner ཆོས་འདི་སངས་རྒྱས་ཀྱིས་གསུངས་སོ། གསུང་ངོ། གསུང་བར་འགྱུར་རོ།། *Buddha hat diese Lehre gelehrt, lehrt sie und wird sie lehren*, oder auch: *Diese Lehre ist von* (durch) *Buddha gelehrt worden, wird* (von ihm) *gelehrt und wird* (von ihm) *gelehrt werden.* Es erhellet hieraus, dass der Gebrauch des Passivs vom Instrumental bedingt wird, während die Partikel des letztern beim Activum den bestimmten Nominativ anzeigt.

§. 208. Dagegen haben die Intransitiva oder Neutra in der Regel den einfachen Nominativ, ohne instrumentale Steigerung des Subjectes; z. B. ང་འགྲོའོ་ *ich gehe*, དེ་ཅི་ཡིན་ *was ist das*, རྒྱལ་པོ་ག་ན་བཞུགས་ *wo ist der König?* ཁོ་གཉིད་མ་ལོག་ *er hat nicht geschlafen*; ཁྱོད་ཅི་བྱེད་འདུག་ *was machst du?* ཁྱོད་ནམ་ཕེབས་ *wann bist du angekommen?* ཉི་མ་ཤར་སོང་ oder ཉི་མ་ཤར་ཚར་ *die Sonne ist aufgegangen*; ཟླ་བ་ནུབ་སོང་ *der Mond ist untergegangen*; ཁོ་རྡུང་བར་བྱེད་ *er ist geschlagen, geprügelt*; འཇིག་རྟེན་འཇིག་པར་བྱེད་ *die Welt ist zerstört.*

§. 209. Eine Periode von mehreren Sätzen wird, wenn diess nicht durch die Conjunctionen དང་ *und* oder ཀྱང་, ཡང་ etc. *auch, noch, ob-*

gleich geschieht, in der Regel durch Gerundia und deren Partikeln (Siehe §§ 167 und 168) verbunden, die jedoch auch von der Partikel ན་ des Conditionals unterbrochen werden, wo ein bedingter Sinn eintritt. Der Schluss der Periode bildet die Copula འོ་ mit Wiederholung des Schlussconsonanten der letzten Sylbe der Periode; z. B. ད་ནི་ཁྱོད་ལ་གསང་བའི་ཆོས་གཅིག་བུ་ཞིག་ཡོད་པ། *nun noch für dich eine einzelne Geheimlehre daseyende* (habende) སྔོན་ཅང་མ་བསྟན་པ་ཁྱོད་ལ་བསྟན་གྱི། *früher niemand offenbarte dir zeigend* གལ་ཏེ་ཁྱོད་ཀྱིས་དེ་བཞིན་དུ་བྱས་ན། *wenn du derselben gemäss gethan haben wirst* གདོན་མི་ཟ་བར་ཚངས་པའི་ལྷར་སྐྱེའོ། ། *unzweifelhaft in Brahma's Gottheit wirst du geboren;* welches in folgender Art zu übersetzen wäre: *Nun habe ich für dich noch eine einzige, früher Niemanden offenbarte Geheimlehre, in Folge welcher, wenn ich sie dir zeige und du derselben gemäss gehandelt haben wirst, du unfehlbar als Brahm'as Gottheit wiedergeboren wirst. Ferner* ཁྱོད་ཉིན་ཞག་བདུན་གྱིས་དགེ་བ་བསྲུངས་ཏེ། *du während sieben Tagen die Tugend beobachtend* (d. h: *fastend* oder *gefastet habend*) མི་སྟོང་གི་མགོ་བཅད་ནས། *tausend Menschen den Kopf abgeschnitten habend* སོར་མོ་རེ་རེ་ཞིང་བླངས་ནས། *Finger zu einem einzelnen*

genommen habend སོར་མོ་སྟོང་གིས་ལུས་ཀྱི་སྐེད་པ་བྱས་ན། *wenn von den tausend Fingern* (du) *eine Leibschnur gemacht haben wirst* ཚངས་པའི་ལྷ་མངོན་སུམ་དུ་མཐོང་སྟེ། *Brahm'as Gottheit klar erschauend* ཚེ་འཕོས་མ་ཐག་ཏུ་ཚངས་པའི་ལྷར་སྐྱེའོ། | *das Leben gewechselt habend* (diess ohne bezeichnende Partikel des Gerundii, blos im Partic prät.) *unverzüglich in Brahma's Gottheit geboren werden wirst;* welches Deutsch übersetzt also klingen möchte: *wenn du sieben Tage lang fastest, während dieser Zeit tausend Menschen den Kopf abschneidest und von jedem* (Menschen) *einen Finger nehmend, die tausend Finger an eine Schnur gereiht über dem Leibe tragen wirst, so wirst du Brahma's Gottheit klar erschauen und nach dem Lebenswechsel unverzüglich als Gottheit Brahma's wiedergeboren werden.* Ferner: དེའི་ཚེ་བྱ་གདུག་པ་དེ་ཚལ་ཞིག་གི་ནང་ན་ཕྱིན་ནས། *zu der Zeit jener giftige Vogel im Innern eines Gehölzes angelangt seyend* ཤིང་ཁར་འདུག་སྟེ། *sich auf einen Baum setzend* སྐད་ཕྱུང་སྟེ། *seinen Ton geäussert* (geschrieen), *habend* དེའི་ཚེ་ཤིང་དེའི་དྲུང་ན་གླང་པོ་ཆེའི་རྒྱལ་པོ་ཞིག་ཡོད་དོ།། *zu der Zeit in der Nähe jenes Baumes ein Elephantenkönig war;* བྱ་གདུག་པའི་སྐད་ཐོས་པ་ཙམ་གྱིས། *des giftigen Vogels Stimme gehört habend sogleich*

བརླམས་ནས་ *ohnmächtig geworden seyend* ས་ལ་འགྱེལ་ཏོ། ། *zur Erde er niederstürzte.* Das heisst: *Als zu der Zeit jener giftige Vogel im Innern eines Gehölzes angekommen war, sich auf einen Baum setzte und sein Geschrei hören liess, da befand sich zu der Zeit in der Nähe jenes Baumes ein Elephanten König; so wie derselbe die Stimme des giftigen Vogels hörte wurde er ohnmächtig und fiel zu Boden.*

§. 210. Bei solchen Verbindungen, welche eine unmittelbare Relation zwischen dem einen und dem folgenden Satze darstellen, wird die auf das Part. Präter. folgende Conjunction དང་ als Gerundium gebraucht; z. B. དེ་བཞིན་དུ་གསོལ་པ་དང་། *in solcher Weise vorgetragen habend* བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་པ། *verordnete* (sprach) *der Sieg-reich-Vollendete Folgendes.* Oder *Auf diesen Bericht entgegnete der u. s. w.* Erscheint aber zwischen einer Satzverbindung ein Mittelzustand, ein *Während*, so folgt oft auf das Part. Präter. die als Partikel des Ablativs und des Comparativs (Siehe §§. 74, 75 und 92) bekannte Partikel ལས་ als Conjunction und als Bildnerinn einer Form des Gerundii; z. B. སངས་རྒྱས་འོད་སྲུང་གི་ཚེ་དགེ་སློང་ཅིག་གང་ཟག་གི་ལས་བྱས་པ་ལས། *zur Zeit des Buddha Odsrung ein Gelong die innern* (ökonomischen) *Geschäfte besorgend während* འབྲུའི་ཁལ་ཅིག་བཀལ་ཏེ། *eine Last* (Tracht, Ladung) *Getreide aufgeladen habend* སོང་སོང་བ་ལས། *gegangen seyend während* ལམ་

དུ་ཆར་པས་ནོན་ཏེ། *auf dem Wege vom Regen überwältigt* (überfallen) *seyend*, བྲོས་པའི་གནས་མེད་པས། *ein Ort zum Entlaufen nicht da gewesen seyend*, འབྲུ་དང་སྣོད་དུ་བཅས་པ་ཐམས་ཅད་གཤེར་བར་གྱུར་ཏོ། *das Getreide mit sammt dem Gefäss Alles wurde durchnässt.* Das heisst: *Zur Zeit des Buddha Odsrung* (Kasjapa) *hatte ein Gelong* (Priester), *welcher die ökonomischen Geschäfte* (der Geistlichkeit) *besorgte, eine Tracht Getreide aufgeladen und machte sich auf den Weg. Unterwegs wurde er vom Regen überfallen, und da es keinen Schutzort* (kein Obdach) *gab, so wurde Alles, das Getreide mit sammt dessen Behälter, durchnässt.*

ANHANG.

A. *Unterredungsformeln.*

༄༅། །བདེ་ལེགས་སུ་གྱུར་ཅིག Möchtet ihr vergnügt seyn! möchte es euch Vergnügen machen!

རྒྱལ་བར་གྱུར་ཅིག་ Möchtet ihr siegreich seyn!

བཀྲ་ཤིས་པར་གྱུར་ཅིག Möchtet ihr hochgeehrt und gesegnet seyn!

ཕྱག་འཚལ་ལོ་ Ich grüsse euch.

བྱོན་པ་ལེགས་སོ་ Ihr seyd willkommen.

ནང་དུ་ཞུགས་ཤིག་ od. } Beliebt einzutreten!

ནང་དུ་སྐྱོད་ཅིག } Beliebt herein zu wandeln!

གདན་འདི་ལ་བཞུགས་སུ་གསོལ་ Ich bitte, auf diesem Polstersitz Platz zu nehmen.

ཡང་ན་བཞུགས་ཁྲི་འདི་ལ་ Oder auf diesem Sessel (Stuhl).

བདེ་བར་ཕེབས་སམ་ Seyd ihr glücklich angekommen?

ང་བདེ་མོ་སླེབས་ཟིན་ Ich bin glücklich angekommen.

སྐུ་གཟུགས་བདེ་མོ་འདུག་གམ་ Seyd ihr bei guter Gesundheit?

ནད་མི་མངའ་འམ་ Habt ihr keine Krankheit?

དཀོན་མཆོག་གི་ཐུགས་རྗེ་ཡིས། ང་ལ་ད་ལྟ་ལུས་དང་སེམས་ཀྱི་བདེ་བ་གཉིས་ཀ་ཡོད་ Durch Gottes Gnade befinde ich mich jetzt wohl, beides, nach Körper und nach Seele.

ཁྱེད་ (od. སྐུ་གཞོགས་ Herr) ནམ་ཕེབས་ Wann seyd ihr angelangt?

མདང་ཉི་མ་ནུབ་ཀ་ན་ Gestern um Sonnenuntergang.

ལམ་ན་སྐྱོ་ངལ་བར་ (མཉེལ་བར་) མ་སྒྱུར་དམ་ Seyd ihr nicht auf dem Wege ermüdet?

ང་ཅིའང་ངལ་མ་སོང་ Ich war durchaus nicht ermüdet.

ཅི་ལ་བཞོན་ནེ་ཡེབས་ Mit was für Fuhrwerk seyd ihr gekommen?

ང་འཁྱོགས་རྟྲུང་ལ་འོངས་ Ich kam in einem Palankin.

གྲུ་རྟ་ལམ་ཤིང་རྟ་ཐོབ་མ་ནུས་སོ་ Ich konnte weder ein Boot, noch Pferd, noch Fuhrwerk finden.

ད་རེ་ཞིག་འདི་ན་སྐུ་ངལ་གསོལ་བ་མཛོད་ཅིག་ Beliebt jetzt hier eine Zeitlang zu bleiben.

ཐུགས་རྗེ་ཆེ་ Grosse Güte (oder) Gnade! (Ausdruck des Dankes).

གཟིམ་ཁང་འདི་ན་བཞུགས་འབྲང་མཛོད་ཅིག Beliebet eure Wohnung in diesem Gemache zu nehmen!

ཇི་དང་ཇི་དགོས་པ་འབྱུང་ན་ང་ལ་མོལ་ཅིག (od. བཀའ་སྩོལ་ཅིག) དང་བདག་གིས་དེ་ཐམས་ཅད་དབུལ་བར་བྱའོ་

Was ihr auch benöthigt seyn solltet, beliebet nur zu befehlen und ich werde Alles herschaffen.

ནང་མོ་བདེ་ལེགས་ Guten Morgen! ནུབ་མོ་བདེ་ལེགས་ Guten Abend!

ཉིན་མོ་བདེ་ལེགས་ Guten Tag! མཚན་མོ་བདེ་ལེགས་ Gute Nacht!

བདེ་བར་གཟིམས་ཤིག Mochtet Ihr gut schlafen!

བདེ་བར་གཟིམས་སམ་ Habt Ihr gut geschlafen?

ང་ཅག་དང་མཉམ་པོ་གསོལ་ཇ་ཞིག་མི་འདོན་ནམ་ Wollt Ihr nicht etwas Thee mit uns trinken?

གདུགས་ཚོད་དང་དགོངས་འཛམ་མི་གསོལ་ལམ་ Wollt Ihr nicht (mit uns) zu Mittag und Abend essen?

ཁྱེད་ཅག་ལ་ནས་ཆང་ (ehr. སྐྱེམས་འཕྲང་) དང་ཨ་རག་ (ehr. འདོན་རག་) ཡོད་དམ་ Habt Ihr etwas Gerstentrank und Branntwein?

གཉིས་ཀ་འདུག་ང་ཅག་ལ་རྒུན་ཆང་ (ehr. རྒུན་སྐྱེམས་) ཡང་ཡོད་ Es ist beides da; auch haben wir Wein (von Trauben).

ང་ལ་སྔོན་ལ་ཅུང་ཟད་ཅིག་ཨ་རག་ཞུ་ Ich bitte, mir zuerst ein wenig Branntwein (zu geben).

ཞིམ་པོ་འདུག་གམ་ Ist es schmackhaft? ཞིམ་པོ་འདུག་ Es ist schmackhaft?

ཞིམ་པོ་འདུག་ན་ཇི་ཙམ་འཐད་འདོན་ཅིག་ང་ཅག་གིས་གཞན་ཡང་དབུལ་བྱའོ་ Wenn es schmackhaft ist, so beliebt zu trinken; wir werden Euch noch eine andere (Flasche) vorsetzten.

ཐུགས་རྗེ་ཆེ་ Ich danke (grosse Güte od. Gnade!) འདི་ཙམ་ཆོད་ diess ist genug!

ནས་ཆང་འདི་ཅུང་ཟད་སྐྱུར་མོ་འདུག་ Dieser Gerstentrank ist ein wenig sauer.

རྒུན་ཆང་འདི་གང་ཡུལ་ནས་ཡིན་ Aus welcher Gegend ist dieser Wein?

དེ་ང་ཅག་གི་རྒུན་ཚལ་ནས་ཡིན་ Er ist aus unserm Weingarten.

ད་ལོ་རྒུན་འབྲུམ་ཡག་པོ་ (འཇག་པོ་) ཕྱུང་ Dieses Jahr hatten wir schöne Weintrauben (dieses Jahr hat schöne Weintrauben geliefert).

ཁྱེད་ཅག་གི་ཁང་པ་ན་ད་དུང་རྒུན་འབྲུམ་ཡོད་ན་ང་ལ་ཅུང་ཟད་སྩལ་དུ་གསོལ་ Solltet Ihr etwa Trauben in Euerm Hause haben, so bitte ich, mir einige zu vergönnen.

འདི་ནི་རྒུན་དཀར་རོ་འདི་ནི་རྒུན་ནག་གོ་ Diese sind weisse Trauben, diese sind schwarze Trauben.

གཉིས་ཀ་བདེ་མོ་དང་མངར་མོ་འདུག་ Beide (Sorten) sind schön und süss.

རྒུན་འབྲུམ་འདི་ཙམ་ཆེན་པོ་བདག་གིས་ནམ་ཡང་མ་མཐོང་ So grosse Trauben als diese habe ich nie gesehen.

ད་དུང་འདོན་ཅིག་ Nehmt noch mehr!

ད་ཆོད་ (ཆོག་ཆོག་) མང་པོ་ཟོས་ Es ist genug! ich habe viel gegessen.

ཐུགས་རྗེ་ཆེ་ Ich danke Euch! (grosse Güte od. Gnade!)

ཁྱེད་ཅག་ཐམས་ཅད་བདེ་མོ་བཞུགས་ཤིག Möchtet ihr Alle in Frieden verbleiben!

ཁྱེད་ལམ་ན་བདེ་བར་སྐྱོད་ཅིག Möchtet Ihr glücklich euern Weg fortsetzen!.

དེ་ན་བཀོད་པ་ཆེན་པོ་དེ་ཅི་ཡིན་ Was ist jenes grosse Gebäude dort?

དེ་དགོན་པ་ཞིག་ཡིན་ Es ist ein Kloster.

དེ་ནང་ན་སུ་དག་གནས་སོ་ Wer bewohnt es? (welche [Leute] wohnen darin?)

ཆོས་པ་རྣམས་སོ་ od. ཆོས་མཛད་པ་རྣམས་སོ་ Es sind Geistliche (Religiose).

དེ་དག་གི་དགོན་པར་ནང་དུ་འགྲོར་རུང་ངམ་ Ist es erlaubt (schicklich) in ihr Kloster einzutreten?

རུང་ངོ་ Man kann eintreten (es ist gestattet).

གནང་བ་ཐོབ་ན་དེ་ནང་ན་ཡོད་པ་ཐམས་ཅད་བདག་གིས་ཡོངས་སུ་བལྟ་བར་འདོད་དོ་ Wenn ich Erlaubniss bekomme, so wünsche ich Alles zu sehen, was darin befindlich ist.

སུ་ཞིག་གིས་དྲིས་ལན་འདེབས་ནུས་པའི་ཆོས་པ་མཁྱེན་པ་ཅན་ཞིག་ངའི་དྲུང་དུ་འདེར་སྐོག་ཞུས་ཤིག Lass Jemand gehen und einen unterrichteten Geistlichen, der im Stande ist meine Fragen zu beantworten, bitten, dass er hieher zu mir komme.

དེ་ཡིས་ཁྲིད་དེ་ང་ནང་དུ་འགྲོའོ་ Durch ihn geführt werde ich eintreten.

ཁྱོད་ཀྱི་འདོད་པ་བཞིན་དུ་དགེ་སློང་ཞིག་འདིར་ཕེབས་སོ་ Euerm Wunsche gemäss ist hier ein Gelong gekommen.

བྱོན་པ་ལེགས་སོ་ Ihr seyd willkommen! ཉིད་ཀྱི་མཚན་ Euer Name?

ངའི་ཆོས་མིང་ཚུལ་ཁྲིམས་རྒྱ་མཚོ་ཡིན་ Mein geistlicher Name ist *T'sul-thim Djamt'so.*

དགོན་པ་འདིའི་ནང་ན་ཇི་དང་ཇི་ཡོད་ཚད་ཁྱེད་ང་ལ་ཞིབ་ཏུ་བཤད་དུ་གསོལ་ Ich bitte Euch, mir einzeln jeden Gegenstand im Innern dieses Klosters zu erklären.

ཉེར་ཀྱི་བཞེད་པ་བཞིན་དུ་བདག་གིས་དེ་ཐམས་ཅད་བཤད་པར་བྱའོ་ Euerm Wnnsche gemäss werde ich Alles erklären.

འདི་ནི་བླ་མའི་བཞུགས་ས་ཡིན་ Diess hier ist der Wohnort des Lama (Superiors).

དེ་ཕྱོགས་ན་དེ་ནི་མཁན་པོའི་གཟིམ་ཁང་ཡིན་ Dic Wohnung auf jener Seite ist diejenige des Vorstehers (Directors).

ཕྱོགས་འདི་ན་ནི་སློབ་དཔོན་གྱི་བཞུགས་གནས་སོ་ An dieser Seite wohnt der Lehrer.

ཁང་པ་ཆེན་པོ་དེ་ནང་ན་གོང་ན་ཕྱག་མཛོད་བཞུགས་སོ་ In jenem grossen Gemach im obern Stockwerke wohnt der Schatzmeister

དེའི་འོག་ན་ཡོད་པའི་ཁང་པ་དག་ན་གཉེར་པ་གནས་སོ་ In den darunter befindlichen Zimmern wohnt der Verwalter (Oekonom).

སྟེང་། བར། འོག་གི་བརྩེགས་པའི་ཁང་མིག་འདི་དག་ནི་དགེ་འདུན་གྱི་གནས་ཁང་དག་གོ Diese kleinen Gemächer oben, in der Mitte und unten mit Treppen sind die Wohnungen der Geistlichkeit (Zellen der Mönche).

འདི་ནི་དགེ་འདུན་གྱི་འདུ་ཁང་ཡིན་ Diess ist der Versammlungsort der Geistlichkeit.

དེའི་གོང་ན་དེ་ནི་མཆོད་ཁང་ཡིན་ Jenes darüber ist der Ort der Opfer (Opfersaal).

འདི་དག་ནི་མཆོད་པའི་ལག་ཆ་དག་གོ Diese (Gegenstände) hier sind Opfergeräthe.

དེའི་གོང་ན་དེ་ནི་དྲི་གཙང་ཁང་ཡིན་ Jenes über den letztern ist der heilige Schrein.

འདི་ནི་ལྷ་ཁང་ཆེན་པོ་ཞིག་ཡིན་ Diess hier ist der grosse Göttertempel.

སྒོ་ཁང་ན་སྒྲུ་འདྲ་འདི་དག་ནི་རྒྱལ་ཆེན་བཞི་དང་། ཆོས་སྐྱོང་རྣམས་ཀྱི་རི་མོ་དག་ཡིན་ལགས་སོ་ Diese Gemälde hier in der Vorhalle sind die Abbildungen der vier grossen (Geister-) Könige und der Beschützer der Religion.

ནང་ན་རྩིག་པའི་ཕྱོགས་ན་ཡོད་པའི་རི་མོ་དག་ནི་སངས་རྒྱས་དང་། བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་རྣམས་ཀྱི་སྐུ་འདྲ་དག་གོ··· Die innerhalb an der Mauerseite befindlichen Bilder sind Vorstellungen von Buddhas und Bodhisatwas.

འདི་ནི་བྲིས་སྐུའོ་ Diess ist ein Gemälde (ein gemaltes Bild).

འདི་ནི་བླུགས་སྐུའོ་ Diess ist ein gegossenes Bild.

འདི་ནི་འབུར་སྐུའོ་ Diess ist ein geschnitztes Bild.

དེ་ནི་ཐགས་སྐུའོ་ Jenes dort ist ein gewirktes Bild.

འདི་ནི་སྐུ་རྟེན་དང་། འདི་ནི་གསུང་རྟེན་དང་། འདི་ནི་ཐུགས་རྟེན་དག་ཡིན་ནོ་ Diess hier sind die Darstellungen der Persönlichkeit Buddha's, der Lehre und der Gnade (d. h. ein Buddhabild, ein Lehrbuch und eine Pyramide).

གླེགས་བམ་འདི་དག་ན་སངས་རྒྱས་བཅོམ་ལྡན་འདས་དང་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་དག་དང་། སྔོན་གྱི་མཁས་པ་རྣམས་… ཀྱིས་གསུངས་པའི་ཆོས་རྣམས་བཞུགས་སོ་ In diesen Bänden sind die von Bhagawan Buddha, von den Bodhisatwas und von Weisen der Vorzeit vorgetragenen Sittenlehren enthalten.

གླེགས་བམ་ཞིག་བཀྲོལ་ཏེ་བདག་ལ་བསྟན་དུ་གསོལ་ Ich bitte, einen Band zu öffnen und mir ihn (den Inhalt) zu zeigen.

གླེགས་བམ་འདི་ནི་མཚལ་པར་ཡིན་ Dieser Band ist mit rother Farbe (Zinober) gedruckt.

འདི་ནང་ན་གླེགས་བུ་ (od. ཤོག་བུ་) ལྔ་བརྒྱ་ཙམ་མཆིས་སོ་ In diesem (Bande) sind ungefähr fünfhundert Blätter.

འདི་ནི་མགོ་འདི་ནི་མཇུག་གོ་ Diess ist der Anfang (Kopf) und diess das Ende.

ཤོག་བུའི་མདུན་ལོགས་དང་རྒྱབ་ལོགས་རེ་རེ་ལ་ཡིག་ཕྲེང་བདུན་བདུན་ཡོད་ Sowohl auf der Vorderseite (recto als auf der Rückseite (verso) eines jeden Blattes sind zu sieben Zeilen.

པར་གསལ་པོ་འདུག ། དག་ཡིག་དང་ཞུས་དག་དང་དེ་དང་འདྲ་བ་ཡོད་ན་འདི་ལ་རིན་ཆེན་པོ་མཆིས་སོ་… Der Druck ist rein; wenn die Orthographie und die Correctheit damit in Uebereinstimmung stehen, so ist diess ein kostbarer (Band).

འདི་ནི་གསེར་ཁུ་དང་དངུལ་ཁུས་བྲིས་པའི་གླེགས་བམ་མ་ཚང་བ་ཞིག་ཡིན་ Diess ist ein mit Gold und Silberfarbe geschriebener unvollständiger Band.

འདི་དག་ནི་པར་མ། དེ་དག་ནི་རྡོ་པར་གྱི་དཔེ་ཆ་དག་ཡིན་ནོ་ Diese sind gedruckte, jene lithographirte Bücher

འདི་ན་ཡི་གེ་དབུ་ཅན་དབུ་མེད་ཀྱི་བྲིས་མ་རྣམས་ཀྱང་མང་པོ་བཞུགས་སོ་ Hier sind gleichfalls viele Handschriften in *Utschan* (Capitalschrift) sowohl als in *Umed* (Cursivschrift)

འདི་ན་པར་ཁང་གང་ན་ཡོད་ Wo ist hier die Druckerei?

དེ་དེ་ཕྱོགས་ན་འདུག Sie ist auf jener Seite.

མི་དེ་ནི་པར་དཔོན་ཡིན། དེའི་ཉེ་ན་གནས་དེ་དག་ནི་པར་གཡོག་རྣམས་སོ་ Der Mann dort ist der Hauptdrucker (Factor); die Andern in seiner Nähe sind seine Gesellen

---

མི་འདི་གང་པ་ཡིན་ oder མི་འདི་གང་ཡུལ་པ་ཡིན་ Von woher ist dieser Maun? oder: was für ein Landsmann ist dieser Mensch?

ཁོ་འདི་པ་ཡིན་ oder ཡུལ་འདི་པ་ཡིན Er ist ein Hiesiger. Oder: er ist aus dieser Gegend.

དེ་པ་ཡིན་ oder ཡུལ་དེ་པ་ཡིན་ Er ist von dort. Oder: er ist aus jener Gegend.

ཁོང་ཅག་པ་ཡིན་ oder ཁོང་ཅག་གི་ཡུལ་པ་ཡིན་ Er ist ein Unsriger. Er ist unser Landsmann.

འདི་འཛམ་བུ་གླིང་པ་ཡིན། དེ་ཕྱི་གླིང་པ་ཡིན་ Dieser ist ein Asiate (ein Bewohner des *Dschambudwipa*), jener ein Europäer (ein Fremder, Bewohner einer fernen Erdregion).

འདི་རྒྱ་གར་པ། དེ་རྒྱ་ནག་པ་ཡིན་ Dieser ist ein Indier, jener ein Chinese.

ང་ཏ་ཟིག་པ་ཡིན་ Ich bin ein *Tadschik* (Perser).

འདི་བོད་པ། དེ་བལ་པོ་པ་ཡིན་ Dieser ist ein Tibeter, jener ein Nepalese.

འདི་ཧོར་པ། དེ་སོག་པོ་ཡིན་ Dieser ist ein Türke (auch Mongole), jener ein Mongole.

འདི་ནི་ཧོར་མོ་ཞིག་ཡིན་ Diess ist ein Türkisches (Mongolisches) Weib.

འདི་ན་ཧོར་ཕྲུག་ཅིག་འདུག Hier ist ein Türkischer (Mongolischer) Knabe.

འདི་ཁམས་པ། དེ་དབུས་གཙང་པ་ཡིན་ Dieser ist aus (dem Lande) *Kham*, jener aus *Utsang* (Mittel-Tibet.)

འདི་དབུས་པ། དེ་གཙང་པ་ཡིན་ Dieser ist aus (der Provinz) *U*, jener aus (der Provinz) *Tsang*.

འདི་ལྷོ་པ་ oder ལྷོ་འབྲུག་པའི་ཡུལ་པ་ཡིན། དེ་མོན་ཡུལ་པ་ཡིན་ Dieser ist aus *Bhutan*, jener ist aus *Mon*.

འདི་མངའ་རིས་པ། དེ་ནི་ཁ་ཆེ་པ་ཡིན་ Dieser ist aus *Ngari*, jener ein Kaschmerianer.

འདི་ནི་ཁ་ཆེ་མོ་ཞིག་ཡིན་ Diese ist ein Kaschmerianisches Weib.

འདི་ལ་དྭགས་པ། དེ་ནི་སྦལ་ཏི་ཡུལ་པ་ཡིན་ Dieser ist aus *Ladak*, jener aus *Beltistan* oder Klein-Tibet.

འདི་ལྷ་ས་པ། དེ་ནི་གཞིས་ཀ་རྩེ་པ་ཡིན་ Dieser ist aus *Hlassa*, jener aus *Shikatsè*.

འདི་སངས་རྒྱས་པ། དེ་བོན་པོ་པ་ཡིན་ Dieser ist ein Buddhaist, jener von der Sekte *Bon* (Taosse).

འདི་བྲམ་ཟེ་པ། དེ་མུ་སྟེགས་པ་ཡིན་ Dieser ist ein Brahmane, jener ein Sektirer.

འདི་ཡེ་ཤུས་པ། དེ་མོ་ཤེས་པ་ཡིན་ Dieser ist ein Anhänger von Jesus (ein Christ), jener ein Anhänger von Moses (ein Jude).

འདི་མུ་ཧམ་མེད་པ། དེ་ཀླ་ཀློ་པ་ཡིན་ * Dieser ist ein Muhammedaner, jener ein Heide.

འདི་ནི་ཆོས་འདི་པ་ཡིན། དེ་ནི་ཆོས་གཞན་པ་ཡིན་ Dieser ist von dieser Religion, jener ist von einer andern Religion.

འདི་ང་ཅག་གི་ཆོས་ལུགས་པ་ཡིན་ Dieser ist von unserer religiösen Sekte.

འདི་ནི་ནང་པ་ཡིན། དེ་ནི་ཕྱི་པ་ (oder ཕྱི་རོལ་པ) ཡིན་ Dieser gehört zur innern (Religionslehre), jener zur äussern (d. h. zum Buddhaismus und zu den brahmanischen Sekten).

---

* Die Tibeter nennen die Muhammedaner gemeiniglich ཀླ་ཀློ་ *Lalo* „Barbaren," Ungläubige.

བོད་ན་ནང་པ་སངས་རྒྱས་པའི་ནང་ན་ཆོས་ལུགས་སོ་སོ་ཙམ་འདུག Wie viele verschiedene religiöse Sekten gibt es in Tibet unter den zur innern Lehre (gehörigen) Buddhaisten?

མང་པོ་འདུག་གོ Es sind ihrer viele.

ཆོས་ལུགས་ཆེ་བ་དག་འདི་དག་ཡིན་ནོ་ Die Hauptsekten sind diese: རྙིང་མ་པ་ *Njitgmapa*, ཨུ་རྒྱན་པ་ *Urdschenpa,* བཀའ་གདམས་པ་ *Kadampa,* དགེ་ལུགས་པ *Gelugpa*, དགའ་ལྡན་པ་ *Gáldanpa*, (auch དགེ་ལྡན་པ་ *Gèldanpa*), ས་སྐྱ་པ་ *Ssatjapa*, བཀའ་བརྒྱུད་པ *Kar-dschudpa,* ཀརྨ་པ་ *Karmapa,* འབྲི་གུང་པ་ *Brikungpa,* དང་འབྲུག་པ་ und *Brugpa.*

འདི་ནི་ང་དང་ཆོས་གཅིག་པ་ཡིན་ Dieser ist mit mir von einer (und derselben) Religion.

དེ་ནི་ཁྱོད་དང་ཆོས་གཅིག་པ་ཡིན་ Jener ist mit dir von einer Religion.

འདི་ནི་ང་དང་ཡུལ་གཅིག་པ་ཡིན་ Dieser ist mit mir aus einer Gegend (mein Landsmann).

མི་འདི་དག་ནི་ཡུལ་དང་ཆོས་མི་གཅིག་པ་དག་ཡིན་ནོ་ Diese Leute sind Alle aus verschiedenen (nicht nur einer) Gegenden und von verschiedenen (nicht blos einer) Religionen.

ཁྱོད་སུ་ཡིན་ Wer bist du? (seyd Ihr?) གང་ནས་འོངས་ (ehr. ག་ནས་ཕེབས་) Woher seyd Ihr?

ཁྱོད་ལ་ལམ་ཡིག་ཡོད་དམ་ Habt Ihr einen Pass?

ཡ་དོ་ (oder གྲོགས་པོ་) ཙམ་འདུག་ Wie viel Leute (Begleiter) sind mit Euch?

ང་ཕི་གླིང་པ་ཡིན་ Ich bin ein Europäer (Bewohner eines fremden Landes).

ད་ལྟ་འདི་རུ་རྒྱ་གར་ནས་ (oder རྒྱ་ཕི་གླིང་ནས་) འོངས་པ་ཡིན་ Jetzt bin ich hieher aus Indien (oder aus Europäisch-Indien) gekommen.

ང་ལ་ལམ་ཡིག་མི་འདུག Ich habe keinen Pass.

དེ་མེད་ན་ང་ཅག་གིས་ཁྱོད་ལ་ལམ་མི་གཏོང་ (oder གཏང་བྱ་མིན་) Ohne einen solchen geben wir Euch keinen Weg (lassen Euch nicht durch).

ཁྱོད་འདིར་ཅི་ལ་འོངས་ Warum seyd Ihr hergekommen?

ཁྱོད་ཚོང་པ་ཡིན་ནམ། ཡང་ན་རྒྱལ་པོ་ཞིག་གི་པོ་ཉ་ཡིན་ Seyd Ihr ein Kaufmann oder seyd ihr der Abgesandte irgend eines Königs?

ང་ཚོང་པ་ཡང་མིན། པོ་ཉ་ཡང་མིན། ང་ཡུལ་འཁོར་པ་ཞིག་ཡིན་ Ich bin weder ein Kaufmann, noch auch ein Abgesandter; ich bin ein Reisender.

བོད་བྱེ་བྲག་ཏུ་འཕགས་པའི་ཡུལ་ཡིན་པའི་ཕྱིར་ང་ལ་འདི་མཐོང་བའི་འདོད་པ་ཡོད་པ་ཡིན་ Weil Tibet ein vorzüglich erhabenes (ehrwürdiges) Land ist, so hatte ich ein Verlangen, es zu sehen.

ཡུལ་འདིའི་མཐོ་བ་ཉིད་རྒྱ་མཚོ་ལ་ལྟོས་ཏེ་དཔག་ཚད་ཙམ་འདུག་ད་བདག་གིས་ཤེས་སོ Wie viel die Erhöhung dieses Landes über das Meer beträgt, weiss ich jetzt.

དེ་བཞིན་དུ་རླུང་གི་ལྗི་ཡང་དང་། ཚ་གྲང་དང་། སྐམ་གཤེར་གྱི་ཚད་བདག་གིས་ཐོབ་ཟིན་ So habe ich auch das Gewicht, und das Mass der Wärme und Kälte, so wie des trockenen und feuchten (Zustandes) der Luft gefunden.

འདི་ན་འབྲུའི་རིགས་ཅི་སྐྱེ Was für Gattungen Getreide werden hier erzeugt?

ང་ཅག་གི་ཡུལ་ལ་རྒྱ་གར་མཚོགས་འབྲུ་རིགས་མང་པོ་མི་འབྱུང་ In unserm Lande wachsen nicht so viel Getreidearten als in Indien.

ཁྱེད་བོད་པ་དག་སྟོན་པ་སུའི་བསྟན་པ་ལ་དགའ་འམ་ཆོས་ལུགས་གང་ཡིན་ Ihr Tibeter! in der Lehre welches Lehrers habt ihr Freude (welcher Lehre erfreut ihr euch? oder von welcher Religionsabtheilung seyd ihr?

ང་ཅག་ནི་བཅོམ་ལྡན་འདས་ཤཱཀྱ་ཐུབ་པས་གསུངས་པའི་དམ་པའི་ཆོས་ལ་དད་པ་བྱེད་དོ Wir glauben an die heilige (erhabene) Religionslehre, welche von Bhagawan S'âkjamuni verkündigt ist.

རྒྱ་གར་ན་ཤཱ་ཀྱའི་རིགས་ལ་དབྱེ་བ་གསུམ་པོ་འདི་ལྟར་ཡོད་པ་ཡིན་ Im Geschlechte *S'ákja* in Indien war (bestand) diese dreifache Eintheilung:

ཤཱ་ཀྱ་ཆེན་པོ་དང་། ཤཱ་ཀྱ་ལི་ཙ་བྱི་དང་། ཤཱ་ཀྱ་རི་བྲག་པའོ། ། *S'ákja der Grosse, S'ákja Litsabji* und *S'ákja der Bergbewohner.*

བོད་ན་རྒྱལ་པོ་རྣམས་ཀྱི་ཐོག་མ་གཉའ་ཁྲི་བཙན་པོ་ཡིན་ In Tibet fangen die Könige (ist der Anfang der Könige) mit *Nja-thi-tsanpo* an. (der auf dem Genick Thronende. 313 J. v. Chr.)

དེ་རྒྱ་གར་ན་ཤཱ་ཀྱ་ལི་ཙ་བྱི་རིགས་ནས་འཁྲུངས་ Er war in Indien aus dem Stamme *S'ákja Litsabji* geboren.

དེ་རྒྱ་གར་ནས་སྤྲུགས་ཏེ་འཁྲུག་དམག་གི་དུས་སུ་གཡུལ་ན་ཕམ་པར་གྱུར་ནས་བོད་དུ་ཕེབས་དང་བོད་བོན་པོ་དག་གིས་

རང་གི་རྒྱལ་པོར་བཀུར། Dieser, aus Indien vertrieben seyend, nachdem er im Kriege in in der Schlacht eine Niederlage erlitten hatte, kam nach Tibet, und wurde von den Tibetischen *Bons* als König verehrt (dazu erhoben).

རྒྱལ་པོ་འདིའི་རབས་ན་རིམ་པ་བཞིན་རྒྱལ་པོ་མང་པོ་བྱོན་ In der Familie (Nachkommenschaft) dieses Königs kamen (folgten sich) viele Könige nach der Reihe.

ཉེ་ཤུ་རྩ་བདུན་པ་ལྷ་ཐོ་ཐོ་རི་ཡིན་ Der sieben und zwanzigste ist *Hlatotori* (geb. 348 n. Chr.)

འདིས་ཕོ་བྲང་ཡམ་བུ་བཏབ་ Dieser stiftete die Residenz *Jambu.*

འདིའི་སྐུ་རིང་ལ་ནམ་མཁའ་ནས་རིན་པོ་ཆེའི་སྒྲོམ་བུ་བབས་ Zur Zeit dieses (Königs) fiel (senkte sich) vom Himmel ein kostbares Kästchen

དེའི་ནང་ན་ཟ་མ་ཏོག་བཀོད་པའི་མདོ་དང་། གསེར་གྱི་མཆོད་རྟེན་ལ་སོགས་པ་བཞུགས་སོ། ། Im Innern dieses (Kästchens) befanden sich unter Andern der Sutra *Samatok kodpa* (das zugerichtete Gefäss) und eine goldene Pyramide.

ཡི་གེ་དེ་སུས་ཀྱང་དེ་དུས་སུ་མ་ཤེས་སོ Jene Buchstaben kannte zu der Zeit Niemand.

སུམ་ཅུ་རྩ་གཉིས་པ་སྲོང་བཙན་སྒམ་པོ་ཡིན་ Der zwei und dreissigste (König) ist *Srongstan Gambo*; (geb. 617 n. Chr.)

འདི་ལོ་བརྒྱད་ཅུ་ཙམ་བཞུགས་ Dieser lebte ungefähr achtzig Jahr.

འདིས་བལ་པོ་དང་རྒྱ་ནག་ནས་བཙུན་མོ་བླངས་… Dieser (König) nahm seine Gemahlinnen aus *Nepal* und China.

ལྷ་མོ་འདི་དག་གིས་སངས་རྒྱས་ཀྱི་སྐུ་གཟུགས་དང་དམ་པའི་ཆོས་ཀྱི་གླེགས་བམ་རྣམས་བོད་དུ་ཁྱེར། ། Durch diese Göttinnen wurden Buddhabilder und Bücher der erhabenen Lehre nach Tibet gebracht.

དེ་ནས་རྒྱལ་མོ་འདི་དག་གིས་གཙུག་ལག་ཁང་དག་བཞེངས་ཏེ་བོད་ན་འང་སངས་རྒྱས་ཀྱི་བསྟན་པ་དར། Darnach, nachdem diese Königinnen Tempel mit Lehranstalten gestiftet hatten, wurde die Religion Buddha's auch in Tibet ausgebreitet.

བོད་ན་མཁས་པ་རྣམས་ཀྱི་ཐོག་མ་ཐུ་མི་སམ་བྷོ་ཊ་ (ཐོན་མི་སམ་བྷོ་ཊ་) ཡིན་ In Tibet war der erste der Gelehrten *Thumi Sambhoda* (Thonmi Sambhoda).

འདིས་རྒྱ་གར་ན་ལེགས་སྦྱར་གྱི་སྐད་ལེགས་པར་བསླབས་དང་ཁ་ཆེའི་ཡི་གེ་ནས་དཔེ་བླངས་ཏེ་བོད་ཀྱི་ཡིག་གཟུགས་…
དབུ་ཅན་དབུ་མེད་ཀྱི་ཚུལ་བསྟན་དང་། བྱ་ཀ་ར་ཎའི་བསྟན་བཅོས་རྣམས་མཛད་དང་། ཆོས་རེ་བསྒྱུར་ད་པ་ཡིན་…
(oder བསྒྱུར་པ་ཡིན་) Dieser erlernte in Indien die Sanskritsprache bestens (gründlich) und die Kaschmeriansche Schrift zum Muster nehmend, bestimmte er (richtete ein) die Tibetische Schrift, erklärte die Art und Weise (Behandlung) der *Utschan* und *Umed* (der Capital- und Cursivschrift), verfertigte orthographische (grammatische) Vorschriften und übersetzte einige Religionsschriften.

རྒྱལ་པོ་སུམ་ཅུ་རྩ་བརྒྱད་པ། ཁྲི་སྲོང་ལྡེའུ་བཙན་གྱི་དུས་སུ་དང་། དེའི་སྲས་དང་ཚ་བོ་ (oder དཔོན་པོ་…)
རྣམས་ཀྱི་རིང་ལ་དམ་པའི་ཆོས་དར་ཏེ་བོན་པོའི་ཆོས་ནུབ་པར་གྱུར་ཏོ། ། Zur Zeit des acht und dreissigsten (Königs) *Thisrong deu tsan* und unter der Regierung seines Sohnes und seiner Enkel breitete sich die erhabene Religion aus und die Religion der *Bonpo* gerieth in Verfall.

རལ་པ་ཅན་ནམ་ཁྲི་ལྡེ་སྲོང་བཙན་གྱི་དུས་སུ། རྒྱ་གར་གྱི་པཎྜི་ཏ་དང་བོད་ཀྱི་ལོ་ཙཱ་བ་མང་པོ་དག་གིས་རྒྱ་གར་…
སྐད་ནས་བོད་སྐད་དུ་གླེགས་བམ་མང་པོ་བསྒྱུར་ད་ཟིན། ། Zur Zeit des *Ralpatschan* oder *Thi de Srongstan* wurden durch Indische Panditas und Tibetische Sprachgelehrte

viele Bände (Religionsschriften) aus der Sprache Indiens in die Sprache Tibets übersetzt.

དེ་རྒྱབ་ནས་གླང་དར་མས་སངས་རྒྱས་བསྟན་པ་བསྣུབས་ Nachher wurde durch *Lang Darma* die Religionslehre Buddha's vernichtet. (Nachher vernichtete *Lang Darma* die Religion Buddha's).

ཡང་དེ་རྗེས་ནས་རྒྱ་གར་གྱི་པཎྜི་ཏ་ཇོ་བོ་ཨ་ཏི་ཤ་དང་། བོད་ཀྱི་དགེ་བ་ཤེས་འབྲོམ་སྟོན་ལ་སོགས་པ་མཁས་པ་མང་པོ་དག་གིས་སླར་བསོས་ཏེ་དམ་པའི་ཆོས་ཁ་བ་ཅན་ཐམས་ཅད་དུ་དར་བར་གྱུར་ཏོ། ། Sodann in der Folge durch den Indischen Pandita *Dschowo Atischa*, den Tibetischen gelehrten Geistlichen *Bromton* und vielen andern Gelehrten aufs Neue belebt, ward die erhabene Religion durch das ganze Schneereich verbreitet.

དམ་པའི་ཆོས་ཡུན་རིང་དུ་གནས་པར་གྱུར་ཅིག་ Möchte die erhabene Religion auf lange Zeit verbleiben (fortdauern)!

ཡུལ་ཀུན་ཏུ་ཆོས་འདོད་པ་དག་ལ་སྒྲོགས་པར་གྱུར་ཅིག་ Möchte sie doch in allen Ländern den nach der Religion Verlangenden verkündigt werden!

བོད་སྐད་ལ་བཞུགས་པའི་གསུང་རྟེན་རྣམས་སའི་སྟེང་ན་ཉི་ཟླ་ལྟར་གྱུར་ཅིག་ Möchten die in Tibetischer Sprache vorhandenen Darstellungen der Lehre (d. h. die heiligen Bücher) auf der Erdoberfläche seyn gleich Sonne und Mond!

སྐྱེ་འགྲོ་ཐམས་ཅད་བདེ་བར་གྱུར་ཅིག་ Möchte alles Geborene und sich Bewegende der Glückseligkeit theilhaft werden! བཀྲ་ཤིས་ Ruhm und Preis!

ང་ལ་བོད་དུ་ཡོད་པའི་བསྟན་བཅོས་རྣམས་ཀྱི་དཀར་ཆག་གམ་ཐོ་ཡིག་ཅིག་སྩལ་དུ་གསོལ་ Ich bitte, mir ein Verzeichniss oder eine Liste der in Tibet befindlichen literarischen Werke zu verleihen.

དེ་རྣམས་ཀྱི་སྡེ་ཚན་གྲངས་མེད་དེ། དེ་དག་ཐམས་ཅད་བདག་གིས་བཤད་པར་མི་ནུས་སོ། །ཆེ་བ་དག་འདི་ལྟར་ལགས་སོ། Da ihre Menge (geordnete Eintheilung) zahllos ist, so kann ich sie nicht Alle aufzählen; die grössten sind folgende:

བཀའ་འགྱུར་ (གྲས་བདུན་པ་) གླེགས་བམ་བརྒྱ་ Uebersetzung (oder Sammlung der Worte) (Befeble) in sieben Classen (Abtheilungen), hundert Bände. གྲས་དག་ནི་ Die Classen sind ༡ ། འདུལ་བ་ Sanskr. *Winaja,* 1) Die Disciplin, 13 Bände; ༢ ། ཤེས་རབ་ཀྱི་ཕ་རོལ་ཏུ་ཕྱིན་པ་ (od. abgekürzt ཤེར་ཕྱིན་) Sanskr. *Pradschnâ Pâramita,* 2) der zum Jenseits der höchsten Weisheit Gelangte, 21 Bände; ༣ ། སངས་རྒྱས་ཕལ་པོ་ཆེ་ (abgekürzt ཕལ་ཆེན་) Sanskr. *Buddhawata Sangha*. 3) der Buddhaverein, 6 Bände; ༤ ། དཀོན་མཆོག་བརྩེགས་པ་ (abgekürzt དཀོན་བརྩེགས་) Sanskr. *Ratnakuta*, 4) die Anhäufung (emporsteigende Ansammlung) von Kostbarkeiten, 6 Bände; ༥ ། མདོ་སྡེ་ 5) die *Sûtras*, 50 Bände; ༦ ། མྱ་ངན་ལས་འདས་པ་ (abgekürzt མྱང་འདས་) Sanskr. *Nirwânam*, 6) die Erlösung aus dem Jammer, 2 Bände; ༧ ། རྒྱུད་ Sanskr *Tantra,* 7) Kraft- oder Beschwörungsformeln, 22 Bände.

བསྟན་འགྱུར་ Uebersetzte Sammlung von Lehrschriften (aus dem Sanskrit) in zwei hundert fünf und zwanzig Bänden. Es ist zu bemerken, dass statt der gemeinsamen Benennung beider Sammlungen བཀའ་འགྱུར་དང་བསྟན་འགྱུར་ häufig die abgekürzte Form བཀའ་བསྟན་ gebraucht wird; so auch གསུང་རབ་ Sanskr. *Prawatscharam* für བཀའ་འགྱུར་, und བསྟན་བཅོས་ Sanskr. *Sastram* für བསྟན་འགྱུར་

Der *Tandjur* besteht aus zwei Classen und zwar aus dem རྒྱུད་ *Djud* oder *Dschud* von 88 Bänden und aus den མདོ་ *Do* von 137 Bänden. Der *Dschud* enthält vier und zwanzig Tantrika-Systeme, welche 2640 Abhandlungen

von sehr verschiedener Grösse und Ausdehnung in sich begreifen. Das erste dieser Systeme ist das དུས་ཀྱི་འཁོར་ལོ་ Sanskr. *Kâla Tschakra* „der Kreis der Zeit" genannte in 5 Bänden, welche die apocryphe Lehre von *Adi Buddha* enthalten. In der Classe *Do* finden sich unter verschiedenen Titeleintheilungen eine Menge gelehrter theologischer, philosophischer, medicinischer, grammatischer und anderer Werke.

Ausser den in den Sammlungen *Kandjur* und *Tandjur* enthaltenen Werken gibt es indess in Tibet noch eine grosse Anzahl Bücher unter verschiedenen Namen und Titeln. Um von diesen literarischen Erzeugnissen und ihren Classen eine Vorstellung zu geben, werden folgende Wenige genannt: 1) ལོ་རྒྱུས་ Jahrbücher, Chroniken; 2) གཏམ་རྒྱུད་ mündliche Ueberlieferungen, Traditionen; Sanskr, *Akhjânam*; 3) ཆོས་འབྱུང་ Entwickelungsgeschichte der Religion Buddha's; 4) རྟོགས་བརྗོད་ weise Sprüche, Sagen, Bemerkungen u. s. w. 5) རྣམ་ཐར་ Legende (berühmter Personen, Lamen u. s. w. vorzüglich in Betreff früherer Wanderungen, Schicksale u. s. w.): 6) སྒྲུངས་ Erzählung, Fabel, Mährchen; གེ་སར་སྒྲུངས་ ist die fabelhafte Geschichte des Heldenkönigs *Gesser* aus dem nordlichen Tibet; 7) དེབ་ཐེར་ oder དེབ་གཏེར་ ein Journal, Heft, eine Urkunde, ein Tagebuch (hat auch im Mongolischen diese Benennung); 8) དེབ་ཐེར་སྔོན་པོ་ eine alte Urkunde; 9) ཡིག་ཚང་ oder ཡིག་གཙུང་ Urkunden, Jahrbücher, Archivschriften. 10) ཡིག་རྙིང་ eine alte Schrift, Chronik; 11) བོད་ཀྱི་ཡིག་ཚང་ Tibetische Urkunden oder Chroniken; 12) ས་སྐྱ་ཡིག་ཚང་ Urkunden betreffend die Sakja-Secte. 13) རྒྱའི་ཡིག་ཚང་ Chinesische Urkunden od. geschichtliche Data; 14) ཤེས་བྱ་རབ་གསལ་ sehr klare Wissenschaft, Geschichte; 15) རྒྱལ་རབས་ königliche Stammtafeln, genealogische Geschichten; 16) རྒྱལ་རབས་གསལ་བའི་མེ་ལོང་ klarer Spiegel der Dynastie-Geschichte

(in Tibet); 17) རྒྱལ་རབས་དཔག་བསམ་ལྗོན་ཤིང་ ein Werk über Genealogie der Könige, betitelt „der Alles spendende Baum,“ 18) ཐང་ཡིག་ oder བཀའ་ཐང་ geschriebene Anleitung, Instruction; 19) བཀའ་འབུམ་ hunderttausend Vorschriften (d. h. eine Sammlung von Vorschriften und Anleitungen); 20) བཀའ་ཆེམས་ Testament, letzter Wille; 21) བཀའ་ཚོམས་ Auszüge oder Bruchstücke von Vorschriften; 22) ཕྲིན་ཡིག་ Briefe, Sendschreiben, Correspondenz; 23) བསྟོད་ཚོགས་ eine Sammlung von Lobgesängen; 24) སྨོན་ལམ་ Gebet; 25) གླུ་ ein Lied, Gesang; བསྟོད་གླུ་ ein Loblied, Lobgesang; སྨད་གླུ་ ein Spottlied, eine Satyre; གླུ་འབུམ་ hunderttausend Gesänge (d. h. eine Sammlung von Gesängen); 26) བསྟན་རྩིས་ Chronologie oder Berechnung von in den heiligen Schriften vorkommenden Begebenheiten und Epochen.

Als Sprach- und Leseübung folgen hier zwei Capitel aus dem འཛངས་བླུན་ *der Weise und der Thor*, die sich des erzählenden Styls wegen vorzüglich dazu eignen, nebst der Uebersetzung:

I.

༄༅། །འདི་སྐད་བདག་གིས་ཐོས་པ་དུས་གཅིག་ན། བཅོམ་ལྡན་འདས་རྒྱལ་བུ་རྒྱལ་བྱེད་ཀྱི་ཚལ་མགོན་མེད་ཟས་སྦྱིན་གྱི་ཀུན་དགའ་ར་བ་ན་བཞུགས་སོ། །རྒྱལ་པོ་གསལ་རྒྱལ་དེ་ནོངས། རྒྱལ་ཚབ་པོ་ནུ་རྒྱལ་སར

28

གཤེགས་ཏེ། རྒྱལ་པོའི་ནང་ན་ཆོས་བཞིན་དུ་རྒྱལ་པོ་བྱེད་པ་མ་ཡིན་པས། གླང་པོ་ཆེའི་མིག་པས་མི་བརྩེས་ཏེ།
བསད་པ་ཡང་གྲངས་མེད་དོ། །དེའི་ཚེ་ན་རིགས་ཆེ་ཞིང་བཙུན་པའི་བུད་མེད་དག་ཅིག་གིས་དེ་ལྟ་བུ་དག་མཐོང་ནས།
ཁྱིམ་ལ་མི་དགའ་བར་གྱུར་ཏེ། ཐམས་ཅད་རབ་ཏུ་བྱུང་ནས་དགེ་སློང་མར་གྱུར་ཏོ། །རབ་ཏུ་བྱུང་བ་དེ་དག་ལ་ལ
ནི་བླ་གུའི་རིགས། ལ་ལ་ནི་རྒྱལ་རིགས་ཡིན་ཏེ། དཔེ་མེད་པར་མཛའ་བྱུད་ལེགས་པར་བཟང་ན་ཕྱུག་པ། རིགས་
ཆེ་བ་ལྔ་བརྒྱ་སྐྱེད་བགོག་པ་ཡོངས་སུ་སྤངས་ཏེ། རབ་ཏུ་བྱུང་བས་ཡུལ་མི་ཐམས་ཅད་ཀྱང་། དེ་ལ་དགའ་སྟེ་འཚོ་
བ་སྒྱུར་རོ། དགེ་སློང་མ་དེ་དག་གཅིག་ལ་ཅིག་གིས་འདི་སྐད་དུ་བདག་ཅག་ནི་རབ་ཏུ་བྱུང་ཡང་ཆོས་ཀྱི་བདུད་རྩིའི་རོ་མ
མྱོང་སྟེ། འདོད་ཆགས་དང་། ཞེ་སྡང་དང་། གཏི་མུག་གི་བར་མ་བྱུས་ན་མི་རུང་གིས། དུག་སྡེ་ལ་བསྟེན་དགའ་
མོའི་ཐད་དུ་ཚོགས་ཀུན་དུ་འདོད་དོ་ཞེས་སྨྲས་ནས། དེ་དག་གང་ན་བར་སོང་སྟེ་བྱིན་པ་དང་། ཕྱག་འཚལ་ནས་འདི
སྐད་དུ་བདག་ཅག་ནི་རབ་ཏུ་བྱུང་ན་ཡང་། ཆོས་ཀྱི་བདུད་རྩིའི་རོ་མ་མྱོང་ན། བདག་ཅག་ལ་བསྟན་དུ་གསོལ
ཞེས་སྨྲས་པ་དང་། དུག་སྡེ་མོས་བསམས་པ་བདག་གིས་འདི་དག་ཆོས་དང་ཚུལ་ཁྲིམས་ལས་ཕྱིར་ཟློག་སྟེ། འདི་དག
གི་ཆོས་གོས་དང་། ལྷུང་བཟེད་ཕོབ་པར་གྱུར་ན་རེ་ལེགས་སྙམ་ནས་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །ཁྱེད་རྣམས་ནི་རིགས
ཆེ་ཞིང་མཐོ་བ་སྟེ། རིན་པོ་ཆེ་སྣ་བདུན་དང་། གླང་པོ་ཆེ་དང་། རྟ་དང་། བྲན་པོ་དང་། བྲན་མོ་དང་། ལས
བྱེད་པའི་མི་དང་། ཞིང་དང་། མཆོད་པའི་ཡོ་བྱད་ཅིས་མི་ཐེབ་ན་ཅིའི་ཕྱིར་དེ་དག་ཡོངས་སུ་སྤངས་ཏེ། དགེ
སློང་མར་འཇུག་ས་ནས་འདི་ལྟར་ཉོན་མོངས་ཤིང་སྡུག་བསྔལ་དང་བཅས་ཏེ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་བསླབ་པ་ལ་འཇུག་པར
བྱེད། གཞིས་ན་ཕྱིར་སོང་སྟེ་ཁྱིམ་ཐབས་དང་། བུ་དང་བུ་མོ་ལྡན་པས་ལྟར་ཅིག་ཏུ་ཡོད་བཞིན་དུ་དགའ་སྟེ། ཚེ
ཞིང་ཚེ་འདི་ལ་ཡང་དགའ་སྐྱིད་པ་མྱོང་བར་འགྱུར་ལ། ཕྱིན་པ་ཡང་ཡིད་བཞིན་དུ་ཕྱུས་ན་ལེགས་སོ་ཞེས་སྨྲས་སོ། །དགེ
སློང་མ་དེ་རྣམས་ནི་སྐད་ཅེས་བསྒོ་བ་མི་དགའ་སྟེ་དུས་ནས་ཕྱིར་སོང་ངོ་། །དེ་ནས་དགེ་སློང་མ་དེ་དག་དགེ་སློང་མ
ཨུད་པ་ལའི་མདོག་གང་ན་བར་སོང་ནས་དེར་ཕྱིན་པ་དང་། ཨུད་པ་ལའི་མདོག་ལ་ཕྱག་འཚལ་ཏེ། ཆོས་བཞིན

/5

ཏུ་སྟན་གསོལ་ནས་འདི་སྐད་ཅེས་སོ། །བདག་ཅག་ཁྱིམ་ན་མ་མཆིས་པ་ན་ཁྱིམ་གྱི་ལས་ཀྱིས་བསྒྲུབས། ད་རབ་ཏུ་
བྱུང་ཡང་འདོད་པའི་དབང་དུ་གྱུར་ནས། ཉོན་མོངས་པ་ལས་ཐར་བར་མི་ནུས་ན། བདག་ཅག་ལ་ཐུགས་བརྩེ་བའི་
སླད་དུ་དམ་པའི་ཆོས་བསྟན་དུ་གསོལ། །ཀུནྡ་ལས་སྨྲས་པ། ཁྱོད་ཅི་དང་ཅི་འདོད་པ་འདས་པ་འམ། མ་
འོངས་པ་འམ། ད་ལྟར་གྱི་དངོས་པོ་གང་ཡང་རུང་བ་རྣམས་མིག་དང་བསྟུན་པར་བྱའོ། །དགེ་སློང་མ་རྣམས་ཀྱིས་
གསོལ་པ། འདས་པ་དང་མ་འོངས་པ་རེ་ཞིག་ཞོག་ལ་ད་ལྟར་གྱི་བསྟན་ཏེ། བདག་ཅག་གི་ཐེ་ཚོམ་དགྲོལ་དུ་གསོལ།
ཀུནྡ་ལས་སྨྲས་པ། འདོད་ཆགས་ནི་མེ་དང་འདྲ་སྟེ། རི་ལུང་ཚིག་པར་བྱེད་དོ། །ཟླ་ཞེ་རི་ཞི་དང་འདྲ་སྟེ་མཆེད་
བར་འགྱུར་རོ། །འདོད་ཆགས་ཀྱི་དབང་གིས། གཅིག་ལ་གཅིག་འཚེ་ཞིང་གནོད་པར་བྱེད་དོ། །དེ་ལ་ཡུན་
རིང་ནས་ངན་སོང་གསུམ་དུ་ལྟུང་སྟེ། ཐར་བའི་དུས་མེད་དོ། །ཁྱིམ་ན་གནས་པའི་སྡུག་པ་ལ་ཆགས་ཏེ། འདོད་
པ་རྒྱེ་ཐབ་བ་དང་། སྐྱེ་བ་དང་། རྒ་བ་དང་། ན་བ་དང་། འཆི་བ་དང་། རྒྱལ་པོའི་ཁྲིམས་ཀྱིས་གཅོད་པའི་སྡུག་
བསྔལ་རྒྱུན་མི་ཆད་པར་མྱོང་སྟེ། ཚེ་འཕོས་ནས་ཕྱིར་ཡང་སོས་པ་ཙམ་དུ་ལུས་དང་སེམས་གདུངས་ཏེ། ཁྱིམ་
ཀྱིས་གླགས་མེད། །བཅིངས་པ་ནི་བཙོན་རར་བས་ཀྱང་དམའོ། །བདག་ཀྱང་ཀུན་ཏུ་རྒྱུ་བའི་རིགས་སུ་སྐྱེས་ཏེ། ཁོ་
མོའི་ཕ་མ་ཡང་རིགས་ཆེ་ཞིང་བཙུན་པས་ཁོ་མོ་ཡང་ཀུན་ཏུ་རྒྱུ་བའི་རིགས་ཆེ་བ་ནང་དུ་ཐོས་པ། མཁས་པའི་རིག་
བྱེད་དང་ལྡན་པ་ཞིག་ལ་བག་མར་བཏང་ནས། དེའི་རྒྱུད་མ་བྱེད་དོ། །དེའི་བུ་ཡང་ཡོད་པར་གྱུར་ཏོ། །ཕྱིས་
ཕྱིས་སྐྱུག་ཆེ་འཕོས་པའི་འོག་ཏུ་ཁོ་མོ་ལ་སེམས་ཅན་ཡོད་པར་གྱུར་ནས། ཁྱིམ་ཐབ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །ཁོ་
མོ་ལ་སེམས་ཅན་ཡོད་དེ། ཟླ་བ་ཚང་དུ་ཉེ་བས་གལ་ཏེ་འདིར་བུ་བཙས་ན་བཙོག་ཅིང་མི་སྡུག་གིས། ཁོ་མོའི་ཕ་
མའི་ཁྱིམ་དུ་བཙར་འགྲོའོ་ཞེས་བྱས་ན། ཁོ་མོ་ལ་ལེགས་སོ་ཞེས་ཟེར་ཏེ། ཁྱོ་ཤུག་གཉིས་འགྲོགས་ནས་བུ་ཞིག་
ཀྱང་ཁྱེར་ཏེ་ཕ་མ་འདོད་པར་སོང་བ་ལས། ལམ་ཕྱེད་ཙམ་དུ་ཕྱིན་པ་དང་མངལ་མི་བདེ་བར་གྱུར་ནས་ཤིང་ཅིག་གི་
དྲུང་དུ་ནམ་ཕྱེད་ཙམ་ན་བུ་བཙས་སོ། །ཁོ་མོའི་ཁྱིམ་ཐབ་ཀྱང་། ལོགས་ཤིག་ཏུ་ཉལ་བ་ལས་མཚན་མོ་སྦྲུལ་

གྱིས་བཟེད་དོ། །མཚན་མོ་ཕྱིས་ན་ཙང་མི་གྲག་ནས། ནམ་ལངས་ནས་བལྟས་ན་ཁྱིམ་ཐབ་ཀུང་སྦྲུལ་གདུག་པས་བཟེད་མ
ལ་ཆེ་འཕྱོས་པ་ནས། ཁྲུས་ཀུང་ཞིག་པར་གྱུར་ཏོ། །དེའི་ཚེ་ན་ཁོ་མོ་འཁྲམས་ཏེ་ས་ལ་འགྱེལ་བ་དང་། བུ་ཆེ་
བ་ཡང་བ་སྦྲུལ་གྱིས་བསད་པ་མཐོང་ནས། སྐད་བྱུང་སྟེ་ངུས་པས་བུ་ངུས་པའི་སྐད་ཀྱིས་ཁོ་མོ་ཡང་ཕྱིར་སད་ནས་
ནས། བུ་ཆེ་བ་དེ་ཁུར་དུ་ཕྱོགས། བུ་ཆུང་བ་དེ་པང་པར་ཁྱེར་ཏེ་ངུ་ཞིང་སོང་བ་ལས་ལམ་ཡང་དཔོན་པ་ཞིག
སྟེ། མི་འཕྲང་ཡང་མ་འགྲུལ་བས་གྲོགས་ཀུང་མ་རྙེད་དོ། །པར་ན་ཆུ་ཆེན་པོ་ཞིག་ཡོད་དེ། །ཆུ་
དེ་ཁ་ཚོན་ཡང་ཆེ་ལ་ཟབ་པས་བུ་གཉིས་ཀ་མ་ཐེག་ནས། བུ་ཆེ་བ་དེ་ཆུའི་ཚུར་ཞོག་དུ་བཞག །བུ་ཆུང་དུ་ཁྱེར་ཏེ་
ཕ་རོལ་དུ་སྐྱོལ་ནས། ཕྱིར་བུ་ཆེ་བ་བསྒྲུར་འོང་བ་དང་། བུ་ཡང་མ་འོང་བ་མཐོང་ནས། ཆུའི་ནང་དུ་ཞུགས་ཏེ་
ཆུས་ཁྱེར་བ་ལས་ཁོ་མོས་བསྐྱེགས་པ་ལས་སྐྱོབས་ཆུང་བས་མ་ནུས་ཏེ་ཆུས་ཁྱེར་རོ། །དེ་ནས་ཕྱིར་པ་རོལ་ན་ཕྱིན་
ཙམ་ན་ཆུང་བ་ཡང་སྤྱང་གིས་ཟོས་ཏེ། །ཁྲག་ཙུང་ཟད་ཙམ་ས་ལ་སྣང་ངོ་། །དེར་ཡང་འཁྲམས་ནས། རིང་མིག
ལོན་ཏེ་ཕྱིར་སངས་པ་དང་། །ལམ་དུ་ཞུགས་ཏེ་སོང་སོང་བ་ལས་ཀུན་དུ་རྒྱུ་ཁོ་མོའི་པ་མ་དང་ཉེ་ཞིང་། བཤེས་
པ་ཞིག་དང་ཕྲད་དོ། །ཀུན་དུ་རྒྱུ་དེས་ཁྱོད་ཅི་ཉེས་ན་འདི་ལྟར་ཉོན་མོངས་པར་གྱུར་ཞེས་དྲིས་ན། ཁོ་མོས་ཀུང་ཅི་
ལྟར་གྱུར་པའི་གཏམ་རྒྱས་པར་བྱས་པ་དང་། ཀུན་དུ་རྒྱུ་དེ་ཡང་ངུས་ནས་ཁོ་མོའི་པ་མའི་གཏམ་དྲིས་ན། ཁྱོད་
ཀྱི་པ་མའི་ཁྱིམ་དུ་དེ་བར་མེ་ཤོར་ནས་པ་མ་དང་། ཁྱིམ་ནང་གི་མི་ཐམས་ཅད་མེས་ཚིག་གོ་ཞེས་ཟེར་རོ། །དེ་སྐད་
ཅེས་སྨྲས་པ་ཐོས་ནས། ཁོ་མོ་འཁྲམས་ཏེ་ས་ལ་འགྱེལ་ལོ། །དེ་ནས་ཀུན་དུ་རྒྱུ་དེས་བསླང་སྟེ། ཁྱིམ་དུ་ཁྲིད་
དེ་ཁོ་མོ་ལ་བུ་བཞིན་དུ་བྱམས་ཤིང་གདུངས་པ་ལས། ཡང་ཀུན་དུ་རྒྱུ་ཅིག་གིས་ཆུང་མར་བླངས་ཏེ། དེ་དང་ལྷན་
ཅིག་ཏུ་དགའ་ཡོངས་སུ་སྤྱོད་པ་ལས་སེམས་ཅན་དང་ལྡན་པར་གྱུར་ཏེ། ཟླ་བ་ཚང་ནས་བུ་བྱུང་དུ་ཉེ་བ་ན་ཁྱིམ
ཐབ་གཞན་གྱིས་ཁྱིམ་དུ་ཆང་ལ་ཕྱིས་ན་དེའི་ཚོགས་དུ་བུ་བཙས་ཏེ། སྒོ་རམ་དུ་བཅད་ནས་བུ་བཙེར་བ་ལས། ཁྱིམ
ཐབ་ཆང་གིས་མྱོས་ཏེ། སྒོ་བརྡུངས་པ་དང་། སྒོ་འབྱེད་པ་མེད་པས། ཕྲོས་ཏེ་སྒོ་བཅག་ནས། ནང་དུ་འོངས་པ

དང་། །ཁོ་མོ་ཡང་བརྡེགས་སོ། །བདག་གིས་བུ་བཙས་སྐྱེས་བྱུས་ན་བུ་ཡང་བསད་དེ་མར་གྱི་ནང་དུ་བརྗོས་ནས་ཁོ་
མོ་ལ་ཟར་བཅུག་གོ །བུའི་ཤ་ཟ་མ་ཡོད་ནས་མ་ཟོས་པས་ཡང་བརྡེགས་ཏེ། ནན་གྱིས་ཟར་བཅུག་གོ །ཟོས་པའི་
འོག་ཏུ་ཁྱིམ་ཐབ་ཀྱང་ཤི་ནས་བདག་གིས་བསམས་པ། བདག་བསོད་ནམས་མེད་ཅིང་ལས་ངན་ནོ་སྙམ་བསམས་ནས།
ཁྱིམ་ཐབ་བོར་ཏེ། ཡུལ་བྷ་ར་ན་སེར་སོང་ངོ་། །ཡུལ་བྷ་ར་ན་སིའི་ཕྱི་རོལ་ན་ཤིང་ཅིག་གི་དྲུང་ན་འདུག་པ་ལས།
གྲོང་དེའི་ཁྱིམ་བདག་གཞོན་ནུ་ཞིག་གསར་དུ་ཆུང་མ་ཤི་འཕོས་ནས་གྲོང་ཁྱེར་གྱི་ཕྱི་རོལ་དུ་ཆུང་མའི་དུས་བྱ་སྨྲས་ནས།
ཁྱིམ་བདག་དེ་ཆུང་མ་དེ་ལ་ཆགས་པས་དུས་བྱའི་དྲུང་ན་དུ་ཞེང་འདུག་པ་ནས། བདག་གི་དྲུང་དུ་འོངས་ཏེ་ཁོ་མོ་ལ་
ཁྱོད་ཅིག་བུ་འདི་ན་ཅི་བྱེད་ཅེས་དྲིས་སོ། །ཁོ་མོས་ཀྱང་དེ་བཞིན་དུ་གཏམ་བྱས་པ་ལས་ཁྱིམ་བདག་དེས་སྐྱེད་མོས་
ཚལ་དུ་ཁྲིད་དེ་ཆུང་མ་བྱའོ་ཞེས་སྨྲས་ནས། ཁོ་མོས་དེ་བཞིན་དུ་དུང་ངོ་ཞེས་སྨྲས་སོ། །ཁྱི་ཕྲུག་འདུས་ནས་
རིང་པོར་མ་ལོན་པར་ཁྱིམ་ཐབ་ནད་ཀྱིས་བཏབ་ནས་ཚེ་འཕོས་སོ། །དེའི་ཚེ་ན་ཡུལ་ཆོས་ཀྱིས་གསོན་པའི་ཚེ་ཁྱི་
ཕྲུག་མཛའ་བ་རྣམས། །ཁྱིའི་ཚེ་འཕོས་ན་ཆུང་མ་ཡང་གསོན་པོར་ཁྱི་དང་ལྷན་ཅིག་ཏུ་དུར་དུ་འཇུག་དོ། །
ཁོ་མོ་ཡང་དེར་དུར་དུ་བཅུག་ནས་ཇུབ་མོ་དུར་བརྐུན་འོངས་ཏེ་དུར་བྲུས་པ་དང་། དུར་བརྐུན་གྱི་དཔོན་པོས་
ཁོ་མོ་ཆུང་མར་བྱས་སོ། །རིང་པོར་མ་ལོན་པར་དུར་བརྐུན་སོང་སོང་བ་ལས་རྒྱལ་པོས་བསད་ནས། བརྒྱུད་
གྲོགས་རྣམས་ཀྱིས་དུས་བྱ་བསྐུར་ཏེ། །ཁོ་མོ་དང་ལྷན་ཅིག་ཏུ་ཡང་དུར་དུ་བཅུག་གོ །དུར་ན་ཞག་གསུམ་
འདུག་པ་ལས་སྤྲང་གིས་དུར་བྲུས་ནས། ཁོ་མོ་ཡང་དུར་ནས་བྱུང་སྟེ། འདི་སྙམ་དུ་བསམས་སོ། །ཁོ་
མོས་སྡིག་པ་ཅི་ཞིག་བྱས་ནས་འདི་འདྲ་བར་ལན་དུ་མ་ཤི་བ་ལས་ཕྱིར་སོས་པར་གྱུར། སྔོན་ཐོས་ན་ཤཱཀྱའི་རིགས་
ཀྱི་སྲས་གཅིག་མངོན་པར་བྱང་ཆུབ་ནས། མཚན་ཡང་སངས་རྒྱས་ཞེས་བྱ་སྟེ། འདས་པ་དང་མ་འོངས་པ་ཀུན་མཁྱེན་
ཏོ་ཞེས་གྲགས་ན་དེ་ནི་དེ་ལ་སྐྱབས་སུ་འགྲོའི་སྙམ་ནས་རྒྱལ་བུ་རྒྱལ་བྱེད་ཀྱི་ཚལ་གང་ན་དེ་བཞུགས་སུ་སོང་བ་དང་། །
རྒྱང་མ་ནས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་མེ་ཏོག་གི་སྡོང་པོ་རྒྱས་པ་ལྟ་བུ་ལྟར། སྐར་མའི་ནང་ན་ཟླ་བ་ལྟ་བུར་མཐོང་ངོ་། །

དེའི་ཚེ་བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་ཐོགས་པ་མེད་པའི་ཡེ་ཤེས་ཀྱིས་བདག་འདུལ་བའི་དུས་ལ་བབ་པར་གཟིགས་ནས། བཞེངས
ཏེ་ཁ་མོ་བསྒུལ། །ཁ་མོ་སྔོན་མོར་འདུག་པས་རྡོ་ཚ་སྐྱེ། ཞག་པས་ཉ་མ་བཀག་ནས་ས་ལ་འདུག་གོ །དེ་ནས
བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་ཀུན་དགའ་བོ་ལ་བཀའ་སྩལ་པ། བུད་མེད་འདི་ལ་གོས་སྔོན་ཅིག་ཅེས་བཀའ་སྩལ་པ་དང་།
ཁ་མོས་གོས་གྱོན་ནས། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱི་ཞབས་ལ་མགོ་བོས་ཕྱག་འཚལ་ཏེ། བདག་ལ་ཐུགས་བརྩེ་བར
དགོངས་ནས། བདག་རབ་ཏུ་བྱུང་བར་གནང་ཞིག་ཅེས་གསོལ་པ་དང་། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་ཀུན་དགའ་བོ་ལ
བཀའ་སྩལ་ཏེ། བུད་མེད་འདི་སྐྱེ་དགུའི་བདག་མོ་ལ་གཏད་དེ། རབ་ཏུ་བྱུང་ཞིག་ཅེས་བཀའ་སྩལ་ཏོ། །དེ་ནས
སྐྱེ་དགུའི་བདག་མོས་ཁ་མོ་རབ་ཏུ་བྱུང་ནས། ཁ་མོ་ལ་བདེན་པ་བཞིའི་ཆོས་བསྟན་ཏེ། ཁ་མོས་ཐོས་མ་ཐག་ཏུ
བརྩོན་འགྲུས་ནན་ཏན་བྱས་ནས། དགྲ་བཅོམ་པའི་འབྲས་བུ་ཐོབ་སྟེ། འདས་པ་དང་། མ་འོངས་པ་དང་། ད
ལྟར་གྱི་བྱ་བ་ཀུན་རྟོགས་པར་གྱུར་རོ། །དགེ་སློང་མ་དེ་རྣམས་ཀྱིས་སྨྲས་པ། སྔོན་སྡིག་པའི་ལས་ཅི་བགྱིས་ནས།
དེ་ལྟ་བུའི་རྣམ་པར་སྨིན་པ་མྱོང་བ་སྟོན་ཅིག་ཅེས་སྨྲས་པ་དང་། དགེ་སློང་མ་ཨུཏྤལ་ལས་ཡིད་རྟག་པར་ཉོན་ཅིག ཡིད
ལ་བསྟན་པར་བྱའོ། །སྔོན་འདས་པའི་དུས་ཡུན་རིང་པོ་ཞིག་ན། ཁྱིམ་བདག་ཤིན་ཏུ་ཕྱུག་པ་ཞིག་ལ་བུ་མེད
པས། ཆུང་མ་ཞིག་བླངས་ཏེ། ཆུང་མ་དེ་ལ་ཤིན་ཏུ་བྱམས་པས། རིང་པོ་མ་ལོན་པར་ཆུང་མ་དེ་སེམས་ཅན
དང་ལྡན་པར་གྱུར་དེ། ཟླ་བ་ཚང་ནས་ཁྱེའུ་ཞིག་བཙས་ཏེ། ཕོ་བྲག་གཉིས་དེ་བུ་ལ་བྱམས་ཤིང་སྡུག་པར་འཛིན
ཏོ། །དེ་ནས་ཆེན་མས་འདི་སྙམ་དུ་བསམས་སོ། །ཁོ་མོ་རིགས་ཆེ་ཞིང་བཙུན་མོར་ཀྱི་བུ་མེད་པས་རིགས་འཛིན
པ་མེད་དོ། །གལ་ཏེ་ཁྱེའུ་འདི་སྐྱེས་ནས་རིགས་འཛིན་ཅིང་། ནོར་དང་ལོངས་སྤྱོད་ཀྱི་བདག་པོར་འགྱུར་ཏེ། བདག
ལ་མི་སྙེར་ཅིང་། བདག་སྡུག་པར་འགྱུར་རོ་སྙམ་དུ་ཕྲག་དོག་སྐྱེས་ཏེ། བསད་པར་བསམ་ནས་ཁྱེའུའི་ཚོག་མར
ཁབ་ཀྱིས་བཙུགས་ཏེ། རྒྱ་ཡང་མི་སྣང་བར་བྱས་སོ། །ཁྱེའུ་དེ་ཡང་རིང་པོར་མ་ལོན་པར་ཤི་འདས་པ་དང་། ཆུང
མ་ཞུམས་ནས་ཆེན་མ་ལ། ཁྱོད་ཀྱིས་བའི་བུ་བསད་དོ་ཞེས་བཀའ་བ་ཏོ། །ཆེན་མས་བསྙོན་ནས་འདི་སྐད་ཅེས

མཐའ་བོར་རོ། །ཁོ་མོས་ཁྱོད་ཀྱི་བུ་བསད་པར་གྱུར་ན། །ཁོ་མོ་སྐྱེ་བ་ཐམས་ཅད་དུ། ཁོ་མོའི་ཁྱོ་སྦྲུལ་གདུག་པས་བསད་པར་ཤོག་ཅིག་བུ་ཞིག་ཡོད་ན་ཡང་ཆུས་ཁྱེར་བ་དང་། སྤྱང་གིས་ཟ་བར་ཤོག་ཅིག །ཁོ་མོའི་ཁྱུས་ཀྱང་ནམ་ཡང་དུ་གསོན་པོར་དུར་དུ་བཙུག་ཅིང་། ཁྱིའི་ཤ་ཟ་བར་ཤོག་ཅིག །ཕ་མའི་ཁྱིམ་དུ་མེ་ཤོར་ནས་ཐམས་ཅད་ཚིག་པར་ཤོག་ཅིག །ཅེས་སྨྲས་སོ། །དེའི་ཚེ་ན་དེ་སྐད་ཅེས་མཐའ་བོར་བའི་ཆེན་མ་དེ་ནི་ཁོ་མོ་ཡིན་ཏེ། དེ་དག་ཐམས་ཅད་ལུས་ཀྱིས་སྤྱོད་པར་གྱུར་ཏོ། །དགེ་སློང་མ་དེ་དག་གིས་སྨྲས་པ། བསོད་ནམས་ཅི་ཞིག་བྱས་ཏེ། སངས་རྒྱས་མཐོང་ཞིང་སངས་རྒྱས་ཀྱིས་གསུངས་ནས་རབ་ཏུ་བྱུང་སྟེ། འཁོར་བའི་མཐར་ཕྱིན་པར་གྱུར། ཀུཏྲ་ལས་སྨྲས་པ། སྔོན་བཱ་ར་ཎ་སེ་འདིར་རི་དྲང་སྲོང་ལྷུགས་ཞེས་བྱ་བ་ན། རང་སངས་རྒྱས་དང་ཉན་ཐོས་དང་། མུ་སྟེགས་ཅན་མངོན་པར་ཤེས་པ་དང་ལྡན་པ་མང་དུ་གནས་སོ། །དེའི་ཚེ་ན་རང་སངས་རྒྱས་དག་ཅིག་བསོད་སྙོམས་ལ་གྲོང་དུ་གཤེགས་པ་དང་། ཁྱིམ་བདག་གི་ཆུང་མ་ཞིག་གིས་མཐོང་ནས་རབ་ཏུ་དགའ་སྟེ། བསོད་སྙོམས་ཕུལ་ནས། མཆོད་པ་བྱས་སོ། །དེ་ནས་རང་སངས་རྒྱས་དེ་ནམ་མཁའ་ལ་འཕགས་ཏེ་ལུས་ལ་མེ་འབར་བ་དང་། ཆུ་འབབ་པ་དང་། འགྲོ་བ་དང་། ཉལ་བ་དང་། འདུག་པའི་རྫུ་འཕྲུལ་བསྟན་ནས། ཁྱིམ་བདག་གི་ཆུང་མ་དེས་ཁོ་མོ་ཡང་མ་འོངས་པའི་དུས་སུ་འདི་འདྲ་བར་ཐོབ་པར་གྱུར་ཅིག་ཅེས་སྨོན་ལམ་བཏབ་བོ། དེའི་ཚེ་ན་སྨོན་ལམ་བཏབ་པའི་ཁྱིམ་བདག་གི་ཆུང་མ་དེ་ནི་ཁོ་མོ་ཡིན་ནོ། །དེའི་ཕྱིར་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དང་ཕྲད་ནས་སེམས་རྣམ་པར་གྲོལ་ཏེ། དགྲ་བཅོམ་པའི་འབྲས་བུ་ཐོབ་བོ། །འདི་ལྟར་དགྲ་བཅོམ་པ་ཐོབ་མོད་ཀྱིས་ལྕགས་ཚ་བ་སྦུར་མའི་སྤྱི་བོ་ནས་བརྒྱུགས་ནས་རྐང་མཐིལ་དུ་བྱུང་སྟེ། རྟག་ཏུ་འདི་ལྟ་བུའི་གནོད་པ་མྱོང་ངོ་། །དེའི་ཚེ་རིགས་ཆེ་ཞིང་མཐོ་བའི་དགེ་སློང་མ་ཟླ་བརྒྱ་སྐྱེད་ཀྱིས་དེ་སྐད་ཅེས་ཐོས་ནས། ལུས་དང་སེམས་སྐྱོ་གཡང་སྟེ། འདོད་པ་ལ་མེ་མུར་གྱི་ཕུང་པོ་ལྟར་རྟོགས་ནས། འདོད་ཆགས་ཀྱི་སེམས་ཡོངས་སུ་ཟད་དེ་ཁྱིམ་གྱི་སྡུག་བསྔལ་ལ་བརྩོན་རབས་ཀྱང་ལྷག་པར་རྟོགས་དེ། རྣམ་ཀུན་ཟད་ནས་དུས་གཅིག་ཏུ་ཏིང་ངེ་འཛིན་དུ་ཞུགས་ཏེ། དགྲ་བཅོམ་པར

གྱུར་ཏོ། །དགེ་སློང་མ་དེ་དག་གིས་ཚིག་མཐུན་པར་དགེ་སློང་མ་ཨུཏྤ་ལ་ལ་བདག་ཅག་ནི། འདོད་ཆགས་ཀྱིས་…
ཀུན་ནས་བཅོམ་ཞིང་གླགས་པ་ལས། ཁྱོད་ཀྱིས་ཆོས་བསྟན་པས་འཁོར་བའི་མཐར་ཕྱིན་པར་གྱུར་ཏོ་ཞེས་སྨྲས་སོ། །
དེ་ལ་བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་དགེ་སློང་མ་ཨུཏྤ་ལས་ནི་ལེགས་པར་བསྟན་ཏོ། །གང་ཆོས་སྟོན་པ་ནི་གཅིག་གིས…
གཅིག་བསྟན་པའི་འབྲས་བུ་ཐོབ་ནས་སྡ་རྒྱས་ཀྱི་སྐུས་ཡང་དག་པའི་ཞེས་བསྔགས་སོ། །དེ་སྐད་ཅེས་གསུངས་པ་ལ་
འཁོར་མང་པོ་རྗེས་སུ་ཡི་རངས་ནས་མངོན་པར་དགའོ། །དགེ་སློང་མ་ཨུཏྤ་ལའི་ལེའུ་ཞེས་བྱ་སྟེ་ཉི་ཤུ་དྲུག་པའོ།། །།

Uebersetzung.

(Die in derselben vorkommenden Zahlen bezeichnen den Anfang jeder Seite des Tibet. Textes).

Solches habe ich zu einer Zeit gehört: Der Siegreich-Vollendete hatte seinen Sitz im Lustgarten des Prinzen *Dschaldsched*, in dem Hofraume allgemeiner Freude, wo den Hülfsdürftigen Speise gereicht wurde.

Nach dem Tode des Königs *Ssaldschal*, trat der Thronerbe *Waidurja* die Regierung (218) an. Dieser regierte nicht nach den innern (buddhaistisch-religiösen) Grundsätzen des Königthums, sondern indem er die Menschen durch die Hufen (Füsse) der Elephanten zertreten liess, tödtete er (derselben) eine Unzahl. Als zu der Zeit geehrte Frauen aus hohem und edelm Geschlechte diess sahen, hatten sie kein Vergnügen mehr zu Hause (am Weltleben), nahmen den geistlichen Stand an und wurden Nonnen. Verschiedene dieser in den geistlichen Stand getretenen Frauen waren vom Geschlechte der *Sákja*, andere von königlichem Geschlechte. Dass diese von Gestalt und Aussehen unvergleichlich-schöne und reitzende fünfhundert Frauen von hoher Geburt, den Genüssen des Wohllebens völlig entsagend, in den geistlichen Stand getreten waren, machte den sämmtlichen Einwohnern des Landes Freude und sie versorgten (diese Frauen) mit den Lebensbedürfnissen. Diese Nonnen sprachen untereinander Folgendes: Obgleich wir in den geistlichen Stand getreten sind, so haben wir den Geschmack des Lebenstrankes der Religionslehren noch nicht gekostet, und weil er (der geistliche Stand) uns nicht geziemt, wenn wir die sinnlichen Begierden, die heftigen Leidenschaften und die Unwissenheit (Verfinsterung) nicht beruhigen, so

wünschen wir bei der Priesterinn *Dug-de-mo* die Religionslehre zu hören. Dieser Verabredung gemäss begaben sie sich zur Priesterinn und bei ihr anlangend, verbeugten sie sich vor ihr und sprachen: Obgleich wir in den geistlichen Stand getreten „sind, so haben wir den Geschmack des Lebenstrankes der Religionslehren noch „nicht gekostet; wir bitten dich, ihn uns zu zeigen (uns zu unterrichten)." *Dug-„de-mo* dachte: „Es wäre wohl gut, wenn ich diese hier von (der Befolgung der) „Religionsvorschriften und der Pflichten zurückführte und von ihnen ihr geistliches „Kleid und ihre Opferschale (Bettelschale, Betteltopf) (zurück-) empfinge;" und sprach dann: „Ihr alle seyd von hoher Geburt und vornehmen Geschlechtes, warum wollt „ihr euch von den siebenfachen Kostbarkeiten, von euern Elephanten, Pferden, „Sclaven und Sclavinnen, von euern Geschäftsführern, euern Ländereien und von „allen euern Bedürfnissen und Bequemlichkeiten trennen und ihnen völlig entsagen? „Statt hier als Nonnen zu sitzen und in dieser Weise (gleich mir den Kampf gegen) „Sünde, Noth und Elend zu wagen, statt euch den Lehren Buddha's zuzuwenden, „wäre es besser für euch, in eure Heimat zurückzukehren und euch mit euern Män-„nern, Söhnen und Töchtern nach Herzenslust zu vergnügen; dabei während dieses „Lebens spielend und Freude und Wohlfahrt geniessend, auch nach Wohlgefallen „Gaben zu spenden." Dieser Bescheid machte die Nonnen traurig und sie gingen weinend heim. Hierauf begaben sich die Nonnen zur Nonne *Utpalai Dog* (Farbe der Udpalablume) und bei ihr angekommen seyend, verbeugten sie sich vor ihr, befragten sie der Sitte gemäss (219) um ihr Befinden und sprachen: „Obgleich wir das „Hauswesen (den Laienstand) verlassen haben, werden wir durch die häuslichen „Verhältnisse bethört und nun, obgleich wir in den geistlichen Stand getreten sind, „stehen wir noch unter der Herrschaft der Begierden und können uns von den sünd-„lichen Neigungen nicht befreien; daher bitten wir dich, aus Barmherzigkeit für uns, „uns die erhabene Lehre zu zeigen." *Utpala* sprach: „Fraget, was und welches ihr „(zu wissen) wünscht und was euch nöthig ist, das Vergangene oder das Zukünftige „oder das gegenwärtig Bestehende: ich will es euch zeigen." Die Nonnen entgegneten: „Wir bitten, das Vergangene und das Zukünftige noch ein Weilchen bei „Seite zu lassen und nun, um unsere Zweifel zu lösen, uns das Gegenwärtige zu „zeigen." *Utpala* sprach: „Die sinnlichen Begierden sind dem Feuer gleich: sie „entzünden Berg und Thal und greifen um sich wie entzündetes Gras. Durch die „Macht (Herrschaft) der sinnlichen Begierden verletzt, kränkt und verdirbt Einer den

„Andern, wodurch sie über kurz oder lang zu den drei schlechten (verworfenen) „Naturen herabsinken, wo es keine Zeit der Befreiung gibt. Wer den Annehmlich-„keiten des häuslichen (weltlichen) Lebens nachhängt, der muss, der Trennung vom „ersehnten Gegenstande, dem Geborenwerden, Altern, Erkranken und Sterben, so „wie den Gesetzen und der Willkühr der Machthaber anheimfallend, eine ununter-„brochen-fortlaufende Reihe von Qualen erleiden, und nach dem Tode zu einem „andern Leben erwachend, neuen Qualen des Körpers und Gemüthes (der Seele) „entgegengehen; indem die Bande der häuslichen (weltlichen) Sachverhältnisse fester „sind als ein Gefängniss.“

„Ich selbst bin im Geschlechte der *Kuntudschu* (wandernden Brahmanen) gebo-„ren und sowohl mein Vater als meine Mutter waren aus edelm Geschlechte und „von Ansehen, weshalb sie mich mit einem berühmten, weisen und gelehrten *Kun-„tudschu* von edelm Geschlechte verlobten und ihm zum Weibe gaben. Aus die-„ser Ehe entstand ihm ein Sohn. Später, nach dem Tode der Schwiegereltern fand „ich mich (abermals) schwanger und sprach zu meinem Manne: Da ich schwanger „und der Ganzheit (dem Ende) der Monate nahe bin, so möchte die Unreinheit „der Kindgeburt unangenehm seyn; ich will daher, um zu gebären, zu meinen El-„tern ins Haus ziehen.“ Auf diesen Vorschlag erwiederte (mein Mann): Mir ist „es recht!“ — Während wir, Mann und Frau beide zusammen und unsern Sohn „mitnehmend, unsern Weg zu unsern Eltern richteten und den halben Weg dahin „erreicht hatten, geschah es, dass ich Wehen bekam und mich in die Nähe eines „(unter einen) Baumes begab, woselbst ich um Mitternacht einen Sohn gebar. Wäh-„rend mein Mann seitwärts in tiefem Schlafe lag, wurde er in der Nacht von einer „Schlange (220) gebissen. Da er während der Nacht, obgleich ich ihn rief, keinen Laut „von sich gab, so sahe ich mich bei Tagesanbruch nach ihm um und fand meinen „Mann, von einer giftigen Schlange gebissen, todt und dessen Körper in Verderb-„niss übergegangen. Zu der Zeit (bei diesem Anblick) wurde ich ohnmächtig und „fiel zur Erde. Mein älterer Sohn, welcher ebenfalls seinen Vater von einer Schlange „getödtet erblickte, fing an zu schreien und zu weinen, und durch dieses Geschrei „meines Sohnes kam ich wieder zur Besinnung. Den ältern Sohn auf den Rücken „geladen und den jüngern am Busen tragend, setzte ich nun meinen Weg in einer „öden einsamen Gegend, wo kein Gefährte und keine Menschenspur zu finden „war, weinend fort. Unterwegs stiess ich auf einen grossen Fluss. Da dieser Fluss

„sich als sehr breit und tief zeigte, nahm ich beide Knaben nicht mit hinüber, sondern liess den grössern auf dieser Seite des Flusses, während ich den kleinern „auf den Armen tragend, auf das jenseitige Ufer brachte. Als ich zurückkehrte, „um den ältern Knaben zu empfangen und dieser seine Mutter kommen sah, ging „er ins Wasser und wurde von der Strömung fortgeführt, und während ich mich „beeilte (ihn zu erreichen); konnte ich es aus Mangel an Kräften nicht und er wurde „vom Wasser weggeführt. Als ich sodann auf die andere Seite zurückgekommen „war, fand ich auch mein Kleines von einem Wolfe gefressen und nur ein wenig „Blut war an der Stelle sichtbar. Ich fiel abermals in Ohnmacht und kam erst nach „langer Zeit zu mir, worauf ich mich wieder auf den Weg machte und während „des Wanderns einem mit meinen Eltern verwandten und bekannten *Kuntudschu* „begegnete. Derselbe fragte mich: "Durch was für ein Unglück bist du in solchen „Jammer gerathen? Als ich ihm hierauf Alles was sich begeben hatte, ausführlich „erzählte, fing der *Kuntudschu* an zu weinen, und als ich ihn um Nachricht von „meinen Eltern befragte, antwortete er: "In deiner Eltern Hause hatte sich Feuer „entzündet, welchem nicht zu entlaufen war, so dass sowohl deine Eltern als alle „im Hause befindlich gewesenen Menschen verbrannt sind." Sobald ich diese Worte „hörte, stürzte ich ohnmächtig zur Erde. Der *Kuntudschu* aber richtete mich auf, „nahm mich mit sich in sein Haus und behandelte mich, wie seine Tochter, mit „Liebe und Güte. Unterdessen erhob mich ein anderer *Kuntudschu* zu seiner Gattinn. „Während wir nun zusammen in Spiel, Lust und Freude lebten, wurde ich schwanger. „Gegen das Ende der Monate und kurz vor der Kindgeburt wurde mein Mann in das „Haus eines Andern zu einem Trinkgelage gerufen. Als nun darnach (nach der Entfernung des Mannes) die Zeit der Geburt kam, verriegelte ich die Thüre, aber „während das Kind mich drückte (während der letzten Geburtswehen) kam mein „Mann vom Weine berauscht und schlug an die Thüre, und da Niemand die Thüre „öffnete, gerieth er in Zorn, zerschlug die Thüre, kam hinein (221) und prügelte mich. „Als ich ihm zurief: "ich habe ein Kind geboren!„ tödtete er das Kind, briet es in „Butter und gab es mir zu essen. Da ich das Fleisch meines Kindes nicht zu essen „vermochte und nicht ass, prügelte er mich aufs Neue und zwang mich mit Gewalt „zum Essen. Nachdem ich gegessen hatte, kam mein Mann aus seinem Rausche „zur Besinnung, ich aber dachte: "Ich bin ein verdienstlos-unglückliches und unheilvolles (Wesen)!" — verliess meinen Mann und entlief zum Volke von *Waranasse.*

„Während ich ausserhalb *Waranasse* in der Nähe eines Baumes (unter einem Bau-
„me) sass, sass auch ein junger Hauseigenthümer (Bürger) der Stadt, dessen Frau
„vor Kurzem gestorben war und deren Gebeine ausserhalb der Stadt begraben wa-
„ren, weinend bei den Gebeinen (am Grabe) seiner Frau, welche er sehr geliebt
„hatte. Als derselbe in meine Nähe kam (mich erblickte), fragte er mich: "Was
„machst du hier allein?" Als ich ihm hierauf meine Schicksale erzählt hatte, ward er
„froh, nahm mich mit in seinen Garten und sprach: ich will dich zu meiner Gattinn
„machen; worauf ich: "es sey also!" erwiederte. Nicht lange nachdem wir als
„Mann und Frau beisammen waren, wurde mein Mann von einer Krankheit befallen
„und starb. Zu der Zeit musste nach der Landessitte, wenn Eheleute bei Lebzei-
„ten in Freundschaft und Eintracht gelebt hatten, beim Tode des Mannes dessen
„Frau lebendig mit ihm zusammen in ein Grab kommen. Nachdem ich also mit-
„begraben war, kamen des Abends Grabdiebe, welche das Grab aufwühlten; worauf
„der Anführer der Grabdiebe mich zu seinem Weibe machte. Nach nicht langer
„Zeit, während er fortfuhr Gräber zu berauben, wurde er durch den König (durch
„dessen Rechtspflege) getödtet, worauf seine Diebsgenossen bei der Bestattung seiner
„Gebeine mich zugleich mit ihm begruben. Nachdem ich drei Tage im Grabe ge-
„sessen hatte, wurde dasselbe durch Wölfe aufgewühlt und ich, aus dem Grabe
„hervorkommend, dachte bei mir selbst: "Ich muss irgend eine Sünde begangen
„haben, dass ich, so oftmals gestorben (dem Tode geweiht) dennoch wieder auflebte.
„Wie ich früher gehört habe, hat ein Sohn aus dem Geschlechte *S'ákja* offenbarlich
„die höchste Vollkommenheit erlangt, welcher auch unter den Namen *Buddha* in dem
„Rufe steht, alles Vergangene und Zukünftige zu wissen; zu ihm und in seinen
„Schutz will ich mich jetzt begeben." Also gedacht machte ich mich auf den Weg
„zum Park des Prinzen *Dschaldsched*, woselbst ich aus der Ferne den Wahrhaft-
„Erschienenen gleich einem Baume voller aufgegangenen Blüthen oder wie den
„Mond mitten unter den Sternen erblickte. (221) Zu der Zeit wusste der Siegreich-Voll-
„endete durch die hindernissfreie (unabsperrbare, unaufhaltsame) Kraft der höchsten
„Weisheit, dass die Zeit meiner Bekehrung gekommen sey: er erhob sich und ging
„mir entgegen. Da ich nackt war, bedeckte ich, auf der Erde sitzend (niedergekauert),
„mit den Händen meinen Busen. Da befahl der Siegreich-Vollendete dem *Kun-
„gawo* (Ananda): "Lass dieses Weib deinen Mantel anlegen!" Nachdem ich den
„Mantel angelegt hatte, verbeugte ich mich mit dem Haupte zu den Füssen des

„Siegreich-Vollendeten und bat: "Mit Gnade und Güte meiner gedenkend, verstatte „mir, in den geistlichen Stand zu treten.„ Hierauf befahl der Siegreich-Vollendete: „Uebergib dieses Weib der *Tsche-gut-dagmo* und lass dasselbe eine Geistliche „werden.„ Als nun die *Tsche-gut-dagmo* mich in den geistlichen Stand einführte „und mir die Lehre von den vier Wahrheiten vortrug, ich auch, sie hörend, Fleiss „und angestrengten Eifer anwandte, erlangte ich die Frucht (das Endziel) der Feind-„besiegung, wodurch ich (in den Stand gesetzt) wurde, alle vergangene sowohl als „die zukünftigen und die gegenwärtigen Handlungen zu beurtheilen (zu begreifen).

Da sprachen (fragten) die Nonnen: „Zeige (belehre) uns, welche frühere Hand-„lung der Sünde du verrichtet hast, wodurch dir eine solche vollständige Reife „(Vergeltung der Thaten) zu Theil ward.“ Hierauf erwiederte die Nonne *Utpala*: „Hört unausgesetzt (aufmerksam) zu! ich werde es euch zeigen:

„In einer frühen längst verflossenen Zeit (lebte) ein sehr reicher Hausbesitzer, „welcher, da er keinen Sohn hatte, (noch) eine (zweite) Gattinn nahm. Gegen diese „Gattinn war er überaus zärtlich, so dass sie kurze Zeit darauf schwanger wurde. „Nach Ablauf der Monate gebar sie einen Knaben, welchen beide, Mann und Frau „(die Eltern) zärtlich liebten und werth hielten. Da dachte die erste Gattinn (Haus-„frau): "Ich bin zwar vornehm und von hohem Geschlechte, da ich aber keinen „Sohn habe, so fehlt mir ein Stammhalter. Wenn dieser Knabe erwächst, so wird „er der Stammhalter und zugleich Herr der Güter und des Vermögens; er wird „mir nichts davon mittheilen, so dass ich Noth leiden werde.“ Solche Gedanken „neidischer Missgunst erzeugend, entschloss sie sich, den Knaben zu tödten und „stach (zu dem Ende) mit einer Nadel durch das Gehirnblättchen (die Fontanelle) „des Knaben in der Art, dass keine Verwundung sichtbar war. Als der Knabe kurze „Zeit darauf starb, verlor die zweite Gattinn die Besinnung und zankte mit der ersten „(ihr vorwerfend): "Du hast meinen Sohn getödtet!“ Die erste Gattinn gab diese Be-„schuldigung zurück (lehnte sie ab) mit den Schwure: (223) "Wenn ich deinen Sohn ge-„tödtet habe, so möge in allen meinen Geburten (zukünftigen Wiedergeburten) „mein Mann von einer giftigen Schlange getödtet werden! habe ich einen Sohn, „so möge er vom Wasser entführt und von einem Wolfe gefressen werden! mein „Körper möge immerfort lebendig begraben werden und ich meines Kindes Fleisch „essen! in meiner Eltern Hause möge eine Feuersbrunst entstehen und Alles ver-

„sehren!" Die erste Gemahlinn, welche zu jener Zeit diesen Schwur aussprach, bin „ich und habe diess Alles an meinem Körper genossen (erfahren)."

Die Nonnen sprachen (fragten): „Durch welche verübte Tugend geschah es, „dass du Buddha gesehen und, auf Buddha's Verordnung in den geistlichen Stand „aufgenommen, an das Ende des Kreislaufs (der Seelenwanderung) gelangt bist?" *Utpala* erwiederte: „Vor Alters war hier in *Waranasse* ein Berg, mit Namen *Drang-„srong-hlag* (Ankunft od. Erscheinung der *Rischi*). Daselbst hatten viele *Pratjeka-„buddhas, Srawakas* und klarwissende (prophetische) Brahmanen ihren Sitz. Zu der „Zeit kam einer der *Pratjekabuddhas* nach milden Gaben in die Stadt, woselbst die „Frau eines Hausherrn, so wie sie ihn erblickte, sich sehr freute, ihm Gaben darbrachte „und opfernd ehrte. Hierauf erhob sich der *Pratjekabuddha* gen Himmel, liess aus „seinem Körper Feuer lodern und Wasser herabströmen und zeigte gehend, liegend „und sitzend magische Künste und Verwandlungen, worauf die Frau des Hausherrn „die wünschende Bitte äusserte: „Möchte ich doch in der zukünftigen Zeit diesem „gleich werden!" — Die Frau des Hausherrn jener Zeit, welche damals jene Bitte „äusserte, bin ich. Wegen (in Folge) derselben bin ich mit dem Wahrhaft-Erschie-„nenen zusammengetroffen, und habe durch völlige Entbindung (Befreiung) des Ge-„müths (der Seele) die Frucht der Feindbesiegung erlangt. Bis ich in dieser Weise „die Feindbesiegung erlangte, erzeugte (erneuerte) sich beständig eine solche Qual, „als die einer vom Scheitel bis zur Fusssohle durchgestochenen glühenden eisernen „Stange."

Als zu der Zeit diese fünfhundert Nonnen aus vornehmen und hohen Geschlechtern solches hörten, schauderten ihnen Körper und Gemüth und sie erkannten, dass die Begehrlichkeit einer Feuermasse gleich sey, weshalb sie alle Gedanken an sinnliche Begierden und die Wollust vollständig dahingebend einsahen, dass die Trübsale des häuslichen (Welt-) Lebens diejenigen eines Gefängnisses übertreffen; so dass sie, nachdem sie alle Unreinigkeit abgelegt und zu einer (zu gleicher) Zeit sich in tiefe Betrachtungen versenkt hatten, Feindbesieger (224) wurden. Diese Nonnen sprachen einstimmig zur Nonne *Utpala*: „Während wir uns in der Lage der Unterdrückung durch alle sinnliche Lüste befanden, sind wir nun durch deinen Religionsunterricht an das Ende des Kreislaufs gelangt."

Da pries auch Buddha (die Nonne *Utpala*, sprechend): „Die Nonne *Utpala* hat gut gezeigt (gelehrt), sie hat die Religionslehren, eine auf die andere (übergehen lassend), vorgetragen. Die Frucht erlangt habend ist sie nun in wahrhafter Reinheit ein Kind Buddha's."

Als (Buddha) diess gesprochen hatte, wurden seine vielen Begleiter insgesammt vergnügt und freuten sich offenbarlich.

Das Capitel von der Nonne *Utpala* oder das fünf und zwanzigste.

II.

༄༅། །འདི་སྐད་བདག་གིས་ཐོས་པ་དུས་གཅིག་ན། བཅོམ་ལྡན་འདས་མཉན་ཡོད་ན། རྒྱལ་བུ་རྒྱལ་བྱེད་ཀྱི་ཚལ་མགོན་མེད་ཟས་སྦྱིན་གྱི་ཀུན་དགའ་ར་བ་ན་བཞུགས་སོ། །དེའི་ཚེ་རྒྱལ་པོ་གསལ་རྒྱལ་ལ་བློན་པོ་ཆེན་པོ་མཁས་པ་རིག་པ་དང་ལྡན་པ་ཞིག་ཡོད་དེ། དེའི་ཚེ་ཆུང་མ་སེམས་ཅན་དང་ལྡན་པར་གྱུར་ནས་ཞེ་ཏུ་མཚན་དང་ལྡན་པ། བྱད་གཟུགས་ལེགས་པ་དགེ་བྱད་བླ་མེད་པ་ཞིག་བཙས་ཏེ། མཚན་མཁན་གྱིས་དགའ་བའི་མདངས་ཀྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །བུ་འདི་ནི་བསོད་ནམས་ཀྱི་མཚན་དང་ལྡན་ཏེ། ཀུན་ལས་འཕགས་པར་ཡིད་གཞུངས་པ། མཁས་པའི་བློ་དང་ལྡན་ནོ། །ཞེ་ཏུའི་ཕས་དེ་སྐད་སྨྲས་པ་ཐོས་ནས། ཞེ་ཏུའི་མིང་ཅི་སྐད་གདགས་ཞེས་དྲིས་པ་དང་། མཚན་མཁན་གྱིས་ཞེ་ཏུ་འདི་མངལ་དུ་ཆགས་ནས། ཡ་མཚན་དུ་གྱུར་པ་ཅི་ཡོད་ཅེས་དྲིས་སོ། །བློན་པོས་སྨྲས་པ་ཞེ་ཏུ་འདིའི་མ་སྔོན་རང་བཞིན་འཛེམ་ཞིང་ངེས་པ་མ་ཡིན་པ་ལས། བུ་འདི་མངལ་དུ་ཆགས་ནས་ལྷག་པར་འཛེམ་ངེས་སོ། །གཞན་གྱི་ཡོན་ཏན་དང་ལེགས་པ་བརྗོད་པར་དགའི། ཉེས་པ་བརྗོད་པར་མི་དགའོ། །ཉོན་མོངས་པས་འཕོངས་པ་ལ་བྱམས་སྙིང་བརྩེ་བར་གྱུར་ཏོ། །མཚན་མཁན་གྱིས་སྨྲས་པ། འདི་བུའི་ཡོན་ཏན་ཡིན་ནོ། །བུའི་མིང་ཞི་གཉུང་བ་ཞེས་བཏགས་སོ། །དེ་ནས་གསོས་བསྐྱེད་དེ་ཆེར་སྐྱེས་ནས། སྟོབས་ཀྱང་ཤུགས་སྟོབས་པོ་ཆེའི་ཚོད་དུ་བྱེད་དེ། གཅིག་པུས་མི་སྟོང་ཐུབ་པ་ནམ་མཁའ་ལ་བྱ་འཕུར་བ་ཡང་མཆོངས་པས་ཟིན་ཏེ། མགྱོགས

ཕྱེད་ཀྱང་རྟ་དང་བང་མཉམ་པས། ཕྲུ་དེ་ལ་ལྷག་པར་ཕྱུག་ཅིང་བྱམས་པར་གྱུར་ཏོ། དེའི་ཚེ་ན་ཡུལ་དེ་ན་བྲམ་ཟེ··· མཁས་པ་རིག་པ་དང་ལྡན་པ་མང་དུ་ཐོས་པ། གཙུག་ལག་ལ་མཁས་པ་ཞིག་ཡོད་དེ། བྲམ་ཟེ་དེ་ལ་སློབ་མ··· ལྔ་བརྒྱ་ཙམ་རྟག་ཏུ་རྗེས་སུ་སློབ་བོ། །དེའི་ཚེ་ན་བློན་པོ་དེ་དག་ཀྱང་བུ་ཁྱིད་དེ། བྲམ་ཟེ་ལ་གཏད་ནས་སློབ་ཏུ་བཅུག་གོ །ཁྱེའུ་མི་གདུང་སློབ་པ་ལ་འགྲུས་པས་ཉི་མ་གཅིག་བསླབས་ནས། གཞན་ཟླ་བར་བསླབ་པ་ལས་མཁས་ཏེ། རིང་པོར་མ་ལོན་པར་ཐམས་ཅད་ཁོང་དུ་ཆུད་ཅིང་རྟོགས་པར་གྱུར་ཏོ། སློབ་དཔོན་བྲམ་ཟེ་དེས་ཀྱང་དེ་ལ་ལྷག་པར་ཡིད་རྟོན་ཏེ། རྟག་ཏུ་འགྲོགས་ཤིང་ལྷན་ཅིག་ཏུ་འདུག་པར་སློབ་མ་གཞན་དག་ཀྱང་དེ་ལ་བསྐོ་བསྐྱོད་བྱེད་དོ། །དེའི་ཚེ་སློབ་དཔོན་བྲམ་ཟེ་དེའི་ཆུང་མས་ཁྱེའུ་དེའི་བྱད་གཟུགས་བཟང་ཞིང་ལེགས་པ་དང་། སློབ་པ་ལ་ཡང་གཞན་པས་ལྷག་པར་མཁས་པར་མཐོང་ནས་དེ་ལ་ཆགས་ཏེ་ཡིད་ལ་བཅྭང་ཡང་སློབ་མ་རྣམས་མི་ཐལ་ཏེ་ཉིན་མཚན་འགྲོགས་པས་གཏམ··· བྱ་བའི་སྐབས་མེད་དོ། །བསམ་པ་ལྷུར་མ་གྱུར་པས་རྟག་ཏུ་ཡིད་ལ་གཅགས་པར་གྱུར་ཏོ། །དུས་ཕྱི་ཞིག་ན་སྦྱིན་བདག་གིས་སློབ་དཔོན་དེ་དང་། སློབ་མ་ར་བཅས་སུ་ཟླ་བ་གསུམ་གྱི་བར་དུ་འཚོ་བར་སྦྱར་ནས། མགྲོན་དུ་གཉེར་ཏོ། །དེའི་ཚེ་ན་སློབ་དཔོན་བྲམ་ཟེ་ཆུང་མ་དང་གཉིས་འདི་སྐད་ཅེས་བསྒྲོས་སོ། །ཁོ་བོ་ནི་སློབ་མ་དང་བཅས་སུ··· སྦྱིན་བདག་གིས་ཟླ་བ་གསུམ་གྱི་བར་དུ་འཚོ་བ་སྦྱོར་རོ་ཞེས་ཟེར་བས། དེ་སློབ་མ་ལས་གཅིག་ཅིག་ཁྱིམ་ལས་སུ··· བསྒོས་ཏེ། བཞག་པའི་རིགས་སམ་ཞེས་ཆུང་མ་ལ་སྨྲས་པ་དང་། ཆུང་མ་དགའ་ནས་བྲམ་ཟེ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས··· སྨྲས་སོ། །ཁྱིམ་བདག་གི་སོ་ཚིས་དང་བྱ་བ་མང་པོ་ལ་མཁས་པ། མཁས་པ་ལྡན་པ་ཞིག་གིས་བྱ་དགོས་པས། ཁྱེའུ་མི་གདུང་བ་ཡིད་བརྟན་ཏེ་ཕྱིར་བཞག་པའི་རིགས་སོ་ཞེས་སྨྲས་ནས། བྲམ་ཟེས་ཀྱང་ཁྱེའུ་མི་གདུང་བ་ཁྲིད་ཀྱིས་ཕྱིར་འདུག་ལ་ཁྱིམ་གྱི་སོ་ཚིས་དང་ཞལ་ཏ་གྱིས་ཤིག །ཁོ་བོ་ནི་སྦྱིན་བདག་གིས་བོས་པར་འགྲོ་བར་ཞེས་བསྒོའོ། །ཁྱེའུ་མི་གདུང་བ་ཡང་སློབ་དཔོན་གྱིས་བསྒོ་བ་བཞིན་དུ་ཕྱིར་འདུག་གོ །དེའི་ཚེ་ན་སློབ་དཔོན་བྲམ་ཟེ་སློབ་མ་དང་བཅས··· ཏེ་སོང་བའི་འོག་ཏུ། བྲམ་ཟེའི་ཆུང་མ་དེ་རབ་ཏུ་དགའ་མགུ་ནས་ཤིན་ཏུ་བྱི་བདར་བྱས་ཏེ་བརྒྱན་པའི་རྣམ་པས་ཁྱེའུ···

དང་སྨྲས་ཀྱང་མི་གཏུང་བས་སྨན་བཙུགས་ཏེ་སེམས་མ་ཕྱུར་ཏོ། །དེ་ནས་འདོད་ཆགས་ཀྱི་སེམས་སྐྱེས་ནས་ཚིག་རྫུན་པོར་སྨྲས་ཏེ། ཁོ་མོ་ནི་ཁྱོད་ལ་ཆགས་ཀྱང་སྟོན་ཅན་སྐབས་མེད་དོ། །ད་ནི་སློབ་དཔོན་ཡང་སོང་ནས་ཆེད་དུ་ཕྱིར་བཞག་པ་ཡིན་གྱིས། ད་ནི་དེ་རིང་ཞིང་སྐབས་ལ་བབ་སྟེ། ཁོ་མོའི་ཡིད་དང་སྦྱོར་ཅིག་ཅེས་བསྒོད། མི་གཏུང་བས་སྨྲས་པ། བདག་ནི་བྲམ་ཟེ་ཡིན་པས་བྲམ་ཟེའི་ཆོས་ཀྱིས་སློབ་དཔོན་གྱི་ཆུང་མ་དང་ཉལ་དུ་མི་རུང་སྟེ་གལ་ཏེ་འདི་འདྲ་བ་ཞིག་བྱས་ནས་བྲམ་ཟེ་མ་ཡིན་པས་བདག་གི་ཡང་བླའི་འདི་ནི་མི་ཡོད་དོ་ཞེས་སྨྲས་པ་དང་། སློབ་དཔོན་གྱི་ཆུང་མ་རེ་བ་ཁྱུར་མ་ཕྱུར་བས། ངོ་ཚ་ཞིང་སྐྱེངས་ནས། མཁོན་དུ་བཟུང་སྟེ་དཀྲུགས་བྱ་བར་བསམས་ནས། སློབ་དཔོན་ཕྱིར་འོང་དུ་ཉེ་བ་ན། གོས་ཀྱང་བདྲལ་གདོང་ཡང་སོར་མོས་བྲད་ནས། རྡུལ་གྱིས་གོས་ཤིང་སྐྲ་བབ་པ་བཀྲར་ཅིང་མི་སྣ་བར་ས་ལ་ཉལ་ལོ། །དེ་ནས་སློབ་དཔོན་བྲམ་ཟེ་སླར་འོང་ནས། ཁྱིམ་དུ་ཞུགས་པ་དང་། ཆུང་མ་དེ་འདྲ་བར་འདུག་པ་མཐོང་ནས། ཅིའི་ཕྱིར་ཁྱོད་འདི་ལྟར་གྱུར་ཅེས་དྲིས་པ་དང་། ཆུང་མ་མཆི་མ་བླགས་ནས་དྲིས་པའི་ཚིག་གོ་ཞེས་སོ། །སློབ་དཔོན་བྲམ་ཟེས་ཅི་ཉེས་པ་སྐྱེས་ཤིག་དང་ཞེས་ནན་ཏན་གྱིས་དྲིས་པ་དང་། ཆུང་མ་ངུས་ཏེ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །ཁྱོད་ཀྱི་རྟག་ཏུ་བསྟོད་པའི་མི་གཏུང་བ་དེ་ནི། ཁྱོད་སོང་བའི་འོག་ཏུ་རྟག་པར་ཁོ་མོ་ལ་ཉལ་བར་བསླུབ་སྟེ། ཁོ་མོ་མ་བཏུབ་པས་ཁོ་མོའི་གོས་ཀྱང་བདྲལ། གདོང་ལ་ཡང་རྨ་ཕྱུང་བ་ཡིན་ཏེ། ཁྱོད་ལ་འདི་འདྲ་བའི་སློབ་མ་བདོག་གམ། བྲམ་ཟེས་དེ་སྐད་ཅེས་ཐོས་ནས། ཤིན་ཏུ་ཁྲོས་ཏེ། ཆུང་མ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། མི་གཏུང་བ་འདི་སྟོབས་ནི་ཅིག་ཡུས་ཀྱང་མི་སྟོང་ཡང་ཐུབ་ལ། བློན་པོ་ཆེན་པོའི་བུ་ཡིན་ཏེ། ཚེ་རིགས་བཙུན་པས་ཉེས་པ་ཞིག་བྱས་ནས་ཀྱང་བཀས་ཀྱིས་བྱ་དགོས་སོ་ཞེས་སྨྲས་ནས། མི་གཏུང་བའི་ཐད་དུ་སོང་སྟེ། ཅི་རིགས་པར་སྨྲན་པའི་ཚིག་གིས་སྤྲོ་བསྐྱེད་ནས་ཁྱོ་བོ་སོང་བའི་འོག་ཏུ་ལམ་ཆེན་པོ་དང་ཉིན་མཚམས་སུམ་ཞེས་གནམ་རྩིས་ནས། འདི་སྐད་ཅེས་བསྒོའོ། །ཁྱོད་ཀྱིས་ཕྱིར་ཁོ་བོ་ལ་རྒྱ་གར་གིས་སྐྱེད་བརྩེ་སྟེ། ཁྱོད་ཀྱི་དྲིན་ནི་རྟག་ཏུ་དྲན་པས། དེ་ནི་ཁྱོད་ལ་གསང་བའི་ཆོས་གཅིག་བྱ་ཞིག་ཡོད་པ། སྔོན་ཅད་མ་བསྟན་པ་ཁྱོད་ལ་བསྟན་གྱི། གལ་ཏེ་ཁྱོད་ཀྱིས་དེ་བཞིན་

ཏུ་བྲུས་ན་གདོན་མི་ཟ་བར་ཚངས་པའི་ལྷར་སྐྱེའོ་ཞེས་སྨྲས་སོ། །ཨེ་ཝུ་མི་གདུང་བས་བྲུས་མོས་ལ་བཙུགས་ཏེ། བསྟན་པར་གསོལ་བ་དང་། མི་གདུང་བ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་བསྒོའོ། ཁྱོད་ཉིད་ཞག་བདུན་གྱིས་དགེ་བ་བསྒྲུབས་ཏེ་མི་སྟོང་གི་མགོ་བཅད་ནས་སོར་མོ་རེ་རེ་ཞིང་བླངས་ནས་སོར་མོ་སྟོང་གིས་ཕྲུས་ཀྱི་ཕྲེང་བ་བྱས་ན། དེའི་ཚེ་ཚངས་པའི་ལྷ་མངོན་སུམ་དུ་མཐོང་སྟེ། ཚེ་འཕོས་མ་ཐག་ཏུ་ཚངས་པའི་ལྷར་སྐྱེའོ་ཞེས་ལུང་བསྟན་ཏོ། །ཨེ་ཝུ་མི་གདུང་བས་སློབ་དཔོན་གྱིས་དེ་སྐད་ཅེས་བསྟན་པ་ཐོས་ནས་ཐེ་ཚོམ་སྐྱེས་ཏེ། སློབ་དཔོན་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །སྲོག་བཅད་པས་ཚངས་པའི་ལྷར་སྐྱེ་བ་ནི་རིགས་པ་མ་ལགས་སོ། སློབ་དཔོན་གྱིས་སྨྲས་པ། ཁྱོད་ཅི་ན་ཁོ་བོའི་སློབ་མ་ཡིན་ན་ཅི་ཁོ་བོས་བསྟན་པའི་མན་ངག་མི་ཉན་ཏམ། ཅི་སྟེ་ཡིད་མི་ཆེས་ན་ཞིབ་ལྟས་ཡོད་པ་མ་ཡིན་ཏེ། འདི་རང་མ་འདུག་པར་གར་དགའ་བར་སོང་ཞིག་ཅེས་བསྒོ་ནས། གསང་སྔགས་ཀྱིས་བརྡབ་སྟེ། རལ་གྲི་གཅིག་ས་ལ་བཙུགས་ཏེ། སྔགས་ཀྱིས་བཏབ་པས། ཨེ་ཝུ་མི་གདུང་བ་ཁྲོས་པའི་སེམས་སྐྱེས་ཏེ། སློབ་དཔོན་གྱིས་ཁྲོས་པར་རིག་ནས། རལ་གྲི་ལག་ཏུ་ཕྱིན་ནས་མི་གདུང་བ། རལ་གྲི་ཐོགས་ནས་སྐོར་རྒྱུགས་ཏེ། མི་བསད་དགུ་བསད་ནས་སོར་མོ་བཅད་དེ། ལུས་ཀྱི་འཕྲེང་བར་བཏགས་པས་ཀུན་གྱིས་སོར་འཕྲེང་ཅན་དུ་བཏགས་སོ། །ཀུན་ཏུ་གསོད་ཅིང་ཞག་བདུན་དུ་ཕྱིན་པའི་ཉིན་པར་སོར་མོ་དགུ་བརྒྱ་དགུ་བཅུ་རྩ་དགུ་ནི་རྫོགས་ཀྱི་སོར་མོ་ཅིག་གིས་མ་བསྒྲུབ་ན་གསོད་པའི་གྲངས་ཀྱང་སྟོང་དུ་མ་ཚང་བ་ལས། མི་ཐམས་ཅད་བྲོས་ཤིང་གཡབ་པས་གཅིག་ཀྱང་མི་རྙེད་སྟེ། ཀུན་ཏུ་བཙལ་ཀྱང་མ་རྙེད་དེ། ཞག་བདུན་གྱི་བར་དུ་ཁ་ཟས་མ་ཟོས་པས་ཨེ་ཝུའི་མ་བུ་ལ་སྙིང་བརྩེ་ནས་ཁ་ཟས་སྐྱེལ་དུ་བཏང་ན། ཐམས་ཅད་འཇིགས་པས་གཅིག་ཀྱང་མ་སྤྱོབས་སོ། །དེ་ནས་ཨེ་ཝུའི་མ་ཉིད་ཁ་ཟས་ཐོགས་ཏེ། བུའི་དྲུང་དུ་སོང་བ་ལས་རྒྱང་མ་ནས་མཐོངས་པ་མཐོང་བ་དང་། མའི་ཕྱོག་ཏུ་རྒྱུགས་ཏེ། བསད་པར་བརྩམས་པ་ལས། དེ་ལ་ཙས་སྲི་ཞུ་མེད་པ་ཁྱོད་ཡོག་པས་བསམ་སྟེ། མཚམས་མེད་པའི་ལས་བྱེད་ཅིང་། མ་བསད་དམ་ཞེས་སྨྲས་པ་དང་། ཕྱིར་མ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། བདག་ནི་སློབ་དཔོན་གྱིས་བསྟན་པ་བཞིན་དུ་ཉིན་ཞག་བདུན་གྱིས་སོར་མོ་སྟོང་གིས་ཁམ་སྐོང་སྟེ། སོར་མོ་སྟོང་དུ་ཚངས

ན་ཚངས་པའི་ལྟར་སྐྱེ་བས་སོར་མོ་གྲངས་མ་ཚང་སྟེ། མི་བྱུར་མི་ཐུང་བས་ད་བཤད་པས་དགོས་སོ་ཞེས་ཞུས་པ་དང་། དེ་ལ་ཁྱེའུའི་མས་འདི་ལྟར་གྱུར་ན། ཁོ་མོ་མི་བཤད་པར་སོར་མོ་གཅོད་དུ་མི་ཐུང་ངམ་ཞེས་བསྒོ་བའི་ཚེ། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་ཀྱང་རྒྱང་མ་ནས་འདུལ་བའི་དུས་ལ་བབ་པར་གཟིགས་ཤིང་མཁྱེན་ནས། དགེ་སློང་ཞིག་ཏུ་སྤྲུལ་ཏེ། དེ་ཕྱོགས་སུ་གཤེགས་སོ། །སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱིས་དགེ་སློང་མཐོང་བ་དང་མ་གསོད་པར་བྱ་བ་བཏང་ན། དགེ་སློང་གི་ཕྱོག་ཏུ་མཆོངས་ཏེ། བསད་པར་གཟམ་སོ། །སངས་རྒྱས་ཀྱིས་དེ་ལྟར་འོངས་པར་གཟིགས་ནས། ཞབས་ཀྱིས་དལ་གྱིས་གཤེགས་ཀྱང་། སོར་འཕྲེང་ཅན་མཐུ་སྟོབས་གདུགས་ཏུ་བརྒྱུགས་ཀྱང་མ་སླེབས་ནས། རྒྱང་མ་ནས་དགེ་སློང་ཁྱོད་ཐུང་ཟད་ཅིག་སྡོད་ཅིག་ཅེས་ཟེར་སོ། །བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་རྒྱང་མ་ནས། ང་ནི་རྟག་ཏུ་སྡོད་ན་ཁྱོད་མི་སྡོད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་པ་དང་། སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱིས་ཇི་ལྟར་ཁྱོད་ནི་སྡོད་ལ་ཁོ་བོ་ནི་མི་སྡོད་ཅེས་སྨྲས་པ་དང་། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་ཏོ། ངའི་དབང་པོ་རྣམས་ནི་རྟག་ཏུ་ཞི་ཞིང་ཏིང་ངེ་འཛིན་གྱི་དབང་ཐོབ་པས་སྡོད་དོ། །ཁྱོད་ནི་སློབ་དཔོན་གྱིས་ལོག་པར་བསྟན་ཏེ། སྡིག་པ་ལ་ཡང་ཡིད་ཆེས་པས། ཁྱོད་ཀྱིས་སེམས་ཀྱང་བསྒྱུས་ཏེ་མི་སྡོད་པས། ཉིན་མཚན་དུ་གསོད་པའི་ལས་བྱེད་དེ། སྡིག་པ་མཐའ་མེད་པའི་ལས་བྱེད་དོ། །སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱིས་ཐོས་པ་ཙམ་གྱིས་སེམས་ཀྱིས་རྟོགས་ཤིང་རྒྱུད་དོ། །རལ་གྲི་ས་ལ་བོར་ཏེ་རྒྱང་མ་ནས་སྐྱབས་སུ་གསོལ་ལོ་ཞེས་ཕྱག་འཚལ་ཏེ། དེ་ནས་བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱང་དེར་གཤེགས་ཏེ་སངས་རྒྱས་ཀྱི་སྐུར་སྤྲུལ་ནས། འོད་ཟེར་ལྷང་ངེ་ལྷན་ནེར་མཚན་སུམ་བཅུ་རྩ་གཉིས་ཀྱིས་གསལ་བར་བརྒྱན་པར་བསྟན་ཏོ། །སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱིས་སངས་རྒྱས་ཀྱི་སྐུ་འོད་ཟེར་དང་མཚན་དུ་ལྡན་པ་མཐོང་ནས། ལུས་ས་ལ་བརྡབ་ནས་ཉེས་པ་འཆགས་ཞིང་འགྱོད་དེ། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་ཆོས་བསྟན་པས་ཆོས་ལ་ཆོས་ཀྱི་མིག་རྣམ་པར་དག་པར་གྱུར་ཏོ། །དད་པས་རབ་ཏུ་བྱུང་བར་གསོལ་བ་དང་། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་ལེགས་པར་འོངས་སོ་ཞེས་བཀའ་སྩལ་བས། སྐྲ་དང་ཁ་སྤུ་རང་བྱི་སྟེ་དགེ་སློང་དུ་གྱུར་ཏོ། །དེ་ལ་བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་རིགས་པའི་ཆོས་བསྟན་པས་སེམས་ཀྱི་དྲི་མ་ཀུན་ཟད་ནས་དགྲ་བཅོམ་པར་གྱུར་ཏོ། བཅོམ་ལྡན་འདས

གྱིས་རྒྱལ་བུ་རྒྱལ་བྱེད་ཀྱི་ཚལ་དུ་ཁྲིད་དོ། །དེའི་ཚེ་ཡུལ་དེ་ན་གནས་པའི་མི་ལ་སོགས་པའི་སྲོག་ཆགས་ཐམས་ཅད་སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱི་མིང་ཐོས་པ་ཙམ་གྱིས་མ་སྐྲག་པ་མེད་དོ། །མི་དང་སྲོག་ཆགས་སྦྲུམ་མ་རྣམས་ཀྱང་སྐྲག་ནས་བུ་བཙའ་བའི་ཐབས་མི་ཐུབ་བོ། །དེའི་ཚེ་བ་ལང་མོ་ཞིག་བུ་མི་ཕྱིན་པ་དང་། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་སོར་འཕྲེང་ཅན་ལ་བཀའ་སྩལ་པ། ཁྱོད་བལ་གླང་མོའི་དྲུང་དུ་སོང་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་བདག་ཐོག་མ་སྐྱེས་ནས་ད་ཙམ་གྱི་བར་དུ་མི་གཅིག་ཀྱང་མ་བསད་དོ་ཞེས་བདེན་པའི་ཚིག་སྨྲོས་ཤིག་ཅེས་བཀའ་སྩལ་པ་དང་། སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱིས་བཅོམ་ལྡན་འདས་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །བདག་གི་ནི་ཡང་མང་དུ་བཀུམ་ན་དེ་སྐད་ཅེས་མ་བཀུམ་ཞེས་བགྱི། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། ཁྱོད་ནི་འཕགས་པའི་ཆོས་ལ་སྐྱེས་མ་ཐག་པ་ཞེས་བྱོས། །དེ་ནས་སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱིས་ཚིགས་བཅོས་ཏེ། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ་བཞིན་དུ་བ་གླང་མོའི་དྲུང་དུ་སོང་སྟེ་དེ་སྐད་ཅེས་སྨྲས་པས། བདེ་བར་བཙས་ནས་སོར་འཕྲེང་ཅན་ཡང་ཕྱིར་གནས་སུ་འོངས་སོ། །རྒྱལ་པོ་གསལ་རྒྱལ་དཔུང་གི་ཚོགས་དང་བཅས་ཏེ། སོར་འཕྲེང་ཅན་འཛིན་དུ་ཆས་པ་ལས། དཔུང་གི་ཚོགས་འགྲོ་བའི་ལམ་རྒྱལ་བུ་རྒྱལ་བྱེད་ཀྱི་ཚལ་གྱི་དྲུང་དུ་བྱུང་བས། རྒྱལ་བུ་རྒྱལ་བྱེད་ཀྱི་ཚལ་ན་དགེ་སློང་ལུས་ཐུང་ལ་མི་སྡུག་པ་དབྱངས་ངར་དུ་སྙན་པ་ཞིག་ཡོད་དེ། །གཙུག་ལག་ཁང་ན་དབྱངས་བྱེད་པར་དཔུང་གི་ཚོགས་ཀྱིས་ཐོས་ནས། སྒྲ་ནི་ཤེས་པ་ཙམ་དུ་ཉན་འདོད་དེ། གླང་པོ་ཆེ་དང་རྟ་ཡང་རྟ་བ་བཏུད་ནས་འགྲོར་མི་བཏུབ་པར་ཉན་ཏོ། །རྒྱལ་པོ་ཡ་མཚན་ཅན་དུ་གྱུར་ཏེ་ཅིའི་ཕྱིར་གླང་པོ་ཆེ་དང་རྟ་ལ་སོགས་པ་འགྲོར་མི་བཏུབ་ཅེས་སྨྲས་པ་དང་། དབྱངས་སྙན་པ་ཉན་འདོད་པའི་ཕྱིར་འགྲོ་མི་བཏུབ་བོ་ཞེས་གསོལ་ཏོ། །རྒྱལ་པོས་སྨྲས་པ། དུད་འགྲོའི་སྐྱེས་གནས་སུ་སྐྱེ་བ་ཡང་འདི་ལྟར་ཆོས་ཉན་པར་དགའ་ན། བདག་མིའི་ནང་དུ་སྐྱེས་ལྟ་ཅི་སྨོས་ཏེ། སྐད་ཅིག་ཉན་པར་བྱའོ་ཞེས་རྒྱལ་བུ་རྒྱལ་བྱེད་ཀྱི་ཚལ་དུ་སོང་ནས། གླང་པོ་ཆེའི་ཤིང་རྟ་ལས་བབས་ཏེ་རལ་གྲི་ཡང་བཀྲོལ། གདུགས་ཀྱང་བཞག་ནས་བཅོམ་ལྡན་འདས་གང་ན་བ་དེར་ཕྱོགས་པའི་སྤྱན་སྔར་སོང་སྟེ་ཕྱིན་པ་དང་། སྤྱི་བོས་ཕྱག་འཚལ་ཏེ། བཅོམ་ལྡན་འདས་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །དགེ་སློང་དབྱངས་སྙན་པ་དེ་བུ

ལགས་པ་བསྐྱལ་བར་འཚལ་བ་ཏེ། ཀར་ཤ་པ་ནི་སྟོང་ཕྲག་བཞི་བཅུ་ཞིག་ཀྱང་འབྱུང་བོ་ཞེས་གསོལ་པ་དང་། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་རྒྱལ་པོ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་ཏོ། །སྔར་སྦྱིན་པ་བྱེད་པའི་ཚོགས་ཏུ་ཕན་པར་འགྱུར། །གལ་ཏེ་སྟང་ཐང་ན། ཀར་ཤ་པ་ནི་གཅིག་ཀྱང་སྦྱིན་མི་འདོད་པར་གྱུར་ཏོ། །དེ་ནས་རྒྱལ་པོ་དེ་དང་དགེ་སློང་དེ་བྲན་ནས། ཏ་ཚང་མི་ཕྱུག་ལ་ཕྱུང་ཚེས་ནས། ཀར་ཤ་པ་ནི་གཅིག་ཙམ་ཡང་སྦྱིན་པའི་སེམས་མ་སྐྱེས་ཏེ་རྒྱལ་པོས་ཕྱུས་མོ་ས་ལ་བཙུགས་ནས། བཅོམ་ལྡན་འདས་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །དགེ་སློང་འདིའི་ལུས་མེད་ཏུ་མི་ཕྱུག་ཅིང་ཕྱུང་ལ། དབྱངས་མེད་ཏུ་སྙན་པ་འདི་སྔོན་ལས་ཅི་ཞིག་བགྱིས་ན། འདི་ལྟ་བུའི་རྣམ་པར་སྨིན་པ་ཐོབ་པར་གྱུར། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། ལེགས་པར་ཉོན་ལ་ཡིད་ལ་གཟུང་ཞིག་དང་བཤད་པར་བྱའོ། །སྔོན་འདས་པའི་དུས་ན་སངས་རྒྱས་འོད་སྲུང་ཞེས་བྱ་བ་འཇིག་རྟེན་དུ་གཤེགས་ཏེ། སེམས་ཅན་གྱི་དོན་མཛད་ནས་མྱ་ངན་ལས་འདས་པའི་འོག་ཏུ་རྒྱལ་པོ་ཀྲི་ཀྲི་ཞེས་བྱ་བས་རིང་བསྲེལ་བསྡུས་ཏེ། མཆོད་རྟེན་བརྩིགས་པར་བྱས་པ་ལས། ཀླུའི་རྒྱལ་པོ་བཞི་ཞིག་མིར་སྤྲུལ་ཏེ། རྒྱལ་པོའི་དྲུང་དུ་ལྷགས་ནས། རིང་བསྲེལ་གྱི་མཆོད་རྟེན་བརྩིགས་པ་འདི་རིན་པོ་ཆེ་ལས་བགྱི་འམ། ས་ལས་བགྱི་ཞེས་གསོལ་ཏེ་རྒྱལ་པོས་སྨྲས་པ། མཆོད་རྟེན་ནི་རིན་པོ་ཆེས་བརྩིགས་དགོས་ན། རིན་པོ་ཆེ་མང་པོ་མེད་པས་ས་ལས་བྱ་དགོས་སོ། །ཁྲུ་བཞི་རོས་ཅིག་ཀྱང་དཔག་ཚད་ལྔར་ཕྱིན་པ་དང་། འཕང་དུ་དཔག་ཚད་ཉི་ཤུ་ལྔ་པ་ཀུན་དུ་སྣང་བར་བརྩིགས་དགོས་སོ། །ཀླུའི་རྒྱལ་པོ་དེ་བཞིས་རྒྱལ་པོ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །བདག་ཅག་བཞི་ནི་ཀླུའི་རྒྱལ་པོ་ཡིན་ཏེ། རྒྱལ་པོ་མཆོད་རྟེན་བྱེད་པས། བདག་ཅག་ཀྱང་རིན་པོ་ཆེ་བཏང་སྐྱལ་ལོ། །རྒྱལ་པོས་དེ་སྐད་ཅེས་སྨྲས་པ་ཐོས་ནས་རབ་ཏུ་དགའ་མགུ་རངས་ཏེ། འདི་ལྟར་བསྒྲུབས་པ་ལེགས་སོ་ཞེས་སྨྲས་པ་དང་། ཀླུ་རྣམས་ཀྱིས་ཀྱང་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །གྲོང་ཁྱེར་རོས་བཞིའི་ཕྱི་རོལ་ན། ཆུ་མིག་ཆེན་པོ་བཞི་ཞིག་ཡོད་དེ། ཤར་ཕྱོགས་ཀྱི་ལོགས་ཀྱི་ཆུ་མིག་ལ་བཏུས་ཏེ། ས་ལ་བྲབས་ན་ཐམས་ཅད་བེ་ཌཱུརྱ་སྔོན་པོར་འགྱུར་རོ། །ལྷོ་ཕྱོགས་ཀྱི་ཆུ་མིག་ལ་ཆུ་བཏུས་ཏེ་ས་ལ་བྲབས་ན་ཐམས་ཅད་གསེར་དུ་འགྱུར་རོ། །ནུབ་ཕྱོགས་ཀྱི་ཆུ་མིག་ལ་བཏུས་ནས་ས་ལ་བྲབས་ན་ཐམས་ཅད་དངུལ་དུ་འགྱུར

རོ། །བྱང་ཕྱོགས་ཀྱི་རྒྱ་མིག་ལ་བཙུགས་ཏེ་ཡག་གུ་བྱས་ན་ཐམས་ཅད་མཁའ་དཀར་པོར་འགྱུར་རོ། །ཞེས་སྨྲས་ཏེ། རྒྱལ་པོས་དེ་སྐད་ཅེས་སྨྲས་པ་ཐོས་ནས། ལྷག་པར་དགའ་མགུ་རངས་ཏེ། ངོས་བཞིའི་ལག་དཔོན་རེ་རེ་བསྐོས་ནས། ངོས་རེ་རེ་ཕྱེད་དུ་བཙུག་པ་ལས། ངོས་གསུམ་གྱི་ལག་དཔོན་གྱིས་མཆོད་རྟེན་ཉིད་དུ་ཟིན་པ་ན། ངོས་ཅིག་གི་ལག་དཔོན་གྱིས་ལོ་ལོ་བྱས་པས་ཟིན་དུ་མི་ཉེ་སྟེ། རྒྱལ་པོ་ཉིད་མཆོད་རྟེན་བྱེད་པ་ལ་ལྟར་སོང་སྟེ། ལོ་ལོ་བྱས་པ་དེ་ལ་ཁྲོད་ཀྱིས་ལེགས་པར་མ་བྱས་པས་མ་ཟིན་ཏེ། ཆད་པས་གཅོད་དོ་ཞེས་བསྒོ་བ་དང་། མི་དེ་རྒྱལ་པོ་ལ་ཁྲོས་ནས། འདི་ལྟ་བུའི་མཆོད་རྟེན་ཁ་ཅང་ཡང་ཆེས་པས་འདི་ནམ་ཡང་མི་ཟིན་ནོ་ཞེས་གསོལ་ཏོ། དེ་ནས་རྒྱལ་པོས་ནན་བསྐུར་བསྐྱེད་པས་ཀུན་གྱིས་ཉིན་མཚན་ལ་བརྩོན་འགྲུས་བྱས་ནས། དུས་གཅིག་དུ་གཅིག་ཚར་ཟིན་ཏོ། མཆོད་རྟེན་ངོ་མཚར་དུ་མཐོང་ལ་རིན་པོ་ཆེ་རྣམས་འཚེར་ཞིང་འབྱིབས་ཀྱང་ལྷག་པར་ལེགས་པས། ངོས་དཔོན་ཁྲོས་པ་དེ་ཡང་ཤིན་ཏུ་དགའ་ནས། ཐར་ཉེས་པ་རྣམས་འགྱོད་ཅིང་བཤགས་ཏེ། གསེར་གྱི་དྲིལ་བུ་གཅིག་མཆོད་རྟེན་གྱི་རྩེ་མོ་ལ་བཏགས་ནས་འདི་སྐད་ཅེས་སྨོན་ལམ་བཏབ་བོ། བདག་གང་ནས་གང་དུ་སྐྱེས་ཀྱང་སྒྲ་སྐད་ཤིན་དུ་སྙན་པ་དང་། འགྲོ་བ་ཐམས་ཅད་ཀྱིས་ཐོས་ན་དེས་དགའ་བར་གྱུར་ཅིག་མ་འོངས་པའི་དུས་ན་སངས་རྒྱས་ཤཱཀྱ་ཐུབ་པ་དང་ཕྲད་དེ། འཁོར་བ་ལས་རྣམ་པར་གྲོལ་བར་ཤོག་ཅིག་ཅེས་སྨོན་ལམ་བཏབ་བོ། རྒྱལ་པོ་ཆེན་པོ་དེའི་ཚེ་དེའི་དུས་ན་ངོས་ཅིག་གི་ལག་དཔོན་མཆོད་རྟེན་ཁ་ཅང་ཡང་ཆེས་སོ་ཞེས་ཁྲོས་པ་དེ་ནི་དགེ་སློང་འདི་ཡིན་ཏེ། དེའི་ཚེ་ན་ཁྲོས་པའི་མཆོད་རྟེན་ཁ་ཅང་ཆེས་སོ་ཞེས་སྨྲས་པ་ཙམ་གྱིས། རྟག་ཏུ་ལུས་ཐུང་ལ་མ་སྡུག་པར་གྱུར་ཏོ། །ཕྱིས་དགའ་བའི་སེམས་ཀྱིས་གསེར་གྱི་དྲིལ་བུ་ཕུལ་ནས་མཆོད་རྟེན་ལ་བཏགས་ཏེ་སྒྲ་སྐད་སྙན་པ་དང་། ང་དང་ཕྲད་པར་ཤོག་ཅིག་ཅེས་སྨོན་ལམ་བཏབ་པས་སྐྱེ་བ་ལྔ་བརྒྱའི་བར་དུ་སྒྲ་སྐད་རབ་ཏུ་སྙན་ཏེ། ད་ང་དང་ཕྲད་ནས་རྣམ་པར་གྲོལ་བ་ཐོབ་པར་གྱུར་ཏོ། །རྒྱལ་པོས་དེ་སྐད་ཅེས་གསུངས་པ་ཐོས་ནས། ཕྱིར་འགྲོ་བར་ཆས་པ་ལས་བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་རྒྱལ་པོ་ཁྱོད་གར་འགྲོ་ཞེས་བཀའ་སྩལ་པ་དང་། རྒྱལ་པོས་བཅོམ་ལྡན་འདས་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །ཡུལ་འདི་ན་དགྲ་མ་དུང་བ་སོར་འཕྲེང་ཅན་ཞེས་བྱ་བ་མི་ཀུན་བསད་

ནམ་མ་འདོམས་པར་གནོད་པར་བགྱིད་པས། བདག་ཅག་དེ་ལ་ནན་ཏོལ་ཏུ་མཆིའོ། །བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་
སྩལ་པ། སོར་འཕྲེང་ཅན་འདི་ད་ལྟར་ནི་གྲོག་སྦྲུར་ཡང་མི་གསོད་ན། གཞན་གསོད་པ་ལྟ་སྨོས་ཀྱང་ཅི་དགོས། རྒྱལ་པོ་
ད་ཅམ་བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་མ་བཏུལ་ལམ་སྙམ་བསམས་པ་དང་། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་རྒྱལ་པོ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་
བཀའ་སྩལ་ཏོ། སོར་འཕྲེང་ཅན་འདི་ད་ལྟར་རབ་ཏུ་བྱུང་ནས་དགྲ་བཅོམ་སྟེ། ཉེས་པའི་སྒྲིབ་ཐམས་ཅད་ཟད་ནས་ད་ལྟ
གནས་ཁང་ན་འདུག་གོ །རྒྱལ་པོ་དེ་དང་ཕྲད་པར་འདོད་ན་འདི་དང་ཕྲད་དོ་ཞེས་བཀའ་སྩལ་ཏེ། སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱི་
གནས་ཁང་དུ་བཀྲར་རོ། །སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱི་གནས་ཁང་གི་སྒོར་ཕྱིན་ནས། དགེ་སློང་སོར་འཕྲེང་ཅན་གནས་ཁང་གི་
ནང་ན་འདུག་པ་ལྟ་བའི་སྒྲ་བྱུང་བ་ཐོས་པ་ཙམ་གྱིས་སྤྲང་མི་མང་པོ་བསད་པར་དྲན་ཏེ། འཇིགས་སྐྲག་ནས་འཁམས་ཏེ་
ས་ལ་འགྱེལ་ཏོ། །དེ་ནས་རིང་ཞིག་ལོན་པ་དང་ཕྱིར་ལངས་ཏེ། བཅོམ་ལྡན་འདས་གང་ན་བ་དེར་སོང་ནས་ཅི་ལྟར
ལགས་པ། བཅོམ་ལྡན་འདས་ལ་གསོལ་པ་དང་། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་རྒྱལ་པོ་ཆེན་པོ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་
ཏོ། །རྒྱལ་པོ་ཆེན་པོ་ལེགས་པར་ཉོན་ཅིག་དང་། སྔོན་འདས་པའི་དུས་ན་འཛམ་བུའི་གླིང་འདིར་ཡུལ་བཱ་ར་ཎ་སེ
ཞེས་བྱ་བ་ན། བྲ་མེད་ཏུ་གཏུག་པ་ཞིག་ཡོད་དེ། ཟས་སུ་ཤིན་བྲ་གཏུག་པ་འབབ་ཞིག་ཟའོ། །ལུས་ཀྱང་མེད་ཏུ་གཏུག
པས་རེག་པར་ཉེར་ཡང་མི་བཟོད་དོ། །གང་འབྱུང་གང་འགྲོ་བའི་འོག་ཏུ་སེམས་ཅན་ཡོད་པ་ཀུན་ཀྱང་དོགས་སལ་
ལྷུང་ཞིང་མིང་ཀུན་སྐམ་པོར་གྱུར་ཏོ། །དེའི་ཚེ་བྲ་གཏུག་པ་དེ་ཚལ་ཞིག་གི་ནང་ན་ཕྱིན་ནས་མིང་ཁར་འདུག་སྟེ། སྐད་
སྒྲུང་སྟེ་དེའི་ཚེ་མིང་དེའི་དྲུང་ན། གླང་པོ་ཆེའི་རྒྱལ་པོ་ཞིག་ཡོད་དོ། །བྲ་གཏུག་པའི་སྐད་ཐོས་པ་ཙམ་གྱིས་འཁམས
ནས་ས་ལ་འགྱེལ་ཏོ། །རྒྱལ་པོ་ཆེན་པོ་དེའི་དུས་ན་བྲ་གཏུག་པ་དེ་ནི་ད་ལྟར་གྱི་སོར་འཕྲེང་ཅན་ཡིན་ནོ། །གླང་པོ
ཆེའི་རྒྱལ་པོ་དེ་ནི་རྒྱལ་པོ་ཉིད་ཡིན་ནོ། །ཞེས་བཀའ་སྩལ་པ་དང་རྒྱལ་པོས་སངས་རྒྱས་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །
བཅོམ་ལྡན་འདས་སོར་འཕྲེང་ཅན་འདི་ནི་ཁྲོ་གཏུམ་པས་སེམས་ཅན་དེ་སྙེད་ཅིག་བསད་དེ། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་
དགེ་བ་ལ་བཞག །བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། རྒྱལ་པོ་ཆེན་པོ་དགེ་སློང་སོར་འཕྲེང་ཅན་འདི་ད་ལྟར་དུས

འབའ་ཞིག་ན་མི་མང་པོ་བསད་དེ། ངས་བཏུལ་བར་མ་ཟད་དེ། སྔོན་འདས་པའི་དུས་ན་ཡང་སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱིས་མི་
འདི་དག་ཀུན་བསད་པ་ལས་ཀྱང་ངས་བཏུལ་ཏེ། དགེ་བ་སེམས་པར་གྱུར་ཏོ། །རྒྱལ་པོས་ཡང་གསོལ་པ། བཅོམ་ལྡན་
འདས་འདས་པའི་དུས་ན་ཡང་འདི་དག་བསད་པ་དང་། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་གདུག་པའི་དགོས་མོ་རྣམ་པར་ཕྱེ་སྟེ་
བཤད་དུ་གསོལ་ཞེས་གསོལ་པ་དང་བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། སྔོན་འདས་པའི་དུས་ན་བསྐལ་པ་གྲངས་
མེད་པའི་ཡ་རོལ་ན། འཛམ་བུའི་གླིང་འདི་རུ་ཡུལ་པྲ་ར་ན་སེ་ཞེས་བྱ་བར། རྒྱལ་པོ་པ་ལ་ན་ད་ར་ཞེས་བྱ་བ་ཞིག་བྱུང་
ངོ། །དེའི་ཚེ་རྒྱལ་པོ་དཔུང་རྣམ་པ་བཞི་དང་བཅས་ཏེ། ཚལ་གྱི་ནང་དུ་རྩེར་སོང་སོང་བ་ལས། རི་དྭགས་དང་ཕྱུགས་
དེ་རི་དྭགས་ཀྱི་ཕྱི་བཞིན་རྒྱུགས་རྒྱུགས་པ་ལས། རྒྱལ་པོ་གཅིག་པུ་འཁོར་དང་བྲལ་ཏེ་ཚལ་ཕྱུག་པོར་ཕྱིན་ནས། དེའི་
ཚེ་རྒྱལ་པོ་དེ་ངལ་ནས་རྟ་ལས་བབས་ཏེ། འདུག་པ་ལས་ཚལ་ཕྱུག་པོའི་ནང་ན་སེང་གེ་མོ་ཞིག་གནས་པ་དང་། འདོད་
ཆགས་ཀྱིས་ཉེན་ནས་སོང་སོང་བ་ལས་ཚལ་གྱི་ནང་ན་རྒྱལ་པོ་གཅིག་པུ་འདུག་པ་དང་ཐད་ནས། སེང་གེ་མོ་ལྷག་པར
འདོད་ཆགས་སྐྱེས་ཏེ། རྒྱལ་པོ་ལ་བསྙེན་ནས་མཇུག་མ་བཏེགས་ཏེ་སྟོན་ནོ། རྒྱལ་པོས་ཀྱང་འདོད་ཆགས་སྐྱེས་
པར་རིག་ནས་འདི་ལྟར་དུ་བསམས་སོ། །འདི་གཅན་ཟན་ཁྲོ་བོ་ཡིན་ཏེ། བདག་བསད་པའི་མཐུ་ཡང་ཡོད་པས།
གལ་ཏེ་ཡིད་བཞིན་དུ་མ་བྱས་ན་བདག་གི་སྲོག་ལ་འབབ་པོ་སྙམས་ནས། སྐྲག་བཞིན་དུ་སེང་གེ་མོ་ལ་འདོད་ཆགས
སྤྱད་དོ། །དེ་ནས་སེང་གེ་མོ་ཕྱིར་སོང་བའི་འོག་ཏུ་གཡོག་རྣམས་ཀྱིས་རྒྱལ་པོ་བསྐུངས་ཏེ་པོ་བྲང་དུ་ཁྲིད་དོ། །དེའི་
ཚེ་སེང་གེ་མོ་དེ་སྦྲུམ་པར་གྱུར་ཏེ། ཟླ་བ་ཚང་ནས་བུ་ཞིག་བྱུང་ན། ལུས་གཟུགས་ཐམས་ཅད་མི་དང་འདྲ་སྟེ། རྐང་
པ་འབའ་ཞིག་ཁྲ་བོར་འདུག་གོ། སེང་གེ་མོས་ཀྱང་རྒྱལ་པོའི་བུ་ཡིན་པར་དྲན་ནས་རྒྱབ་ཏུ་བཀལ་ཏེ། རྒྱལ་པོའི་ཐད་
དུ་བསྐྱལ་ལོ། །རྒྱལ་པོས་ཀྱང་བདག་གི་བུ་ཡིན་པར་ཤེས་ཏེ། གསོས་བསྐྱེད་དེ་དེའི་རྐང་པ་བཀྲ་བའི་ཕྱིར་མིང་
ཡང་རྐང་བཀྲར་བཏགས་སོ། །གསོས་བསྐྱེད་དེ་ཆེད་དུ་སྐྱེས་པ་དང་། ཤིན་ཏུ་དཔའ་ཞིང་རྒྱལ་པོད་པར་སྐྱེས་སོ། །
རྒྱལ་པོ་ཆེ་འཕོས་པའི་འོག་ཏུ་རྒྱལ་པོའི་དབང་ཐོབ་ནས། བཙུན་མོ་གཉིས་བླངས་སོ་བཙུན་མོ་གཅིག་ནི་རྒྱལ་རིགས་

སོ། །གཅིག་ནི་ལྷམ་ཟེའི་རིགས་སོ། །ཕྱིས་ཆད་བཀྲ་དེ་སྐྱིད་མོས་ཚལ་དུ་འཆག་ཏུ་སོང་ནས། བཙུན་མོ་གཉིས་
ལ་འདི་སྐད་ཅེས་བསྒོའོ། །བཙུན་མོ་ཁྱོད་གཉིས་གང་དའི་ཕྱིར་བཞིན་མགྱོགས་པར་འོང་སྟེ། གང་སྔར་ཐད་པར་དེ་
ལ་ཉི་མ་གཅིག་གི་བར་དུ་རྩེ་དགའ་ཞིང་ལོངས་སུ་སྤྱོད་དོ། །གང་ཕྱིར་འོང་བ་དེ་ནི་ང་དང་ཐད་དུ་མི་བཏུབ་ཅེས་
བསྒོ་ན། རྒྱལ་པོ་དེ་སོང་བའི་འོག་ཏུ་བཙུན་མོ་གཉིས་ཀྱང་རྒྱུད་གྱིས་བརྒྱུད་དེ། བཞོན་པ་བཀམས་ནས་དུས་གཅིག་ཏུ་
ཆས་སོ། །ལམ་གྱི་བར་དུ་ན་ལྷའི་རྟེན་ཞིག་ཡོད་པ་ལ་བཙུན་མོ་ལྷམ་ཟེའི་རིགས་ཅན་བཞོན་པ་ལས་བབས་ཏེ། །ཕྱག་
ཕྱས་ཏེ་མྱུར་དུ་སོང་བ་ལས་ཕྱིས་པར་གྱུར་ཏོ། །དེ་ནས་རྒྱལ་པོས་ཀྱང་སྔར་སྨྲས་པ་བཞིན་དུ་མ་བསྟེན་ཏོ། །དེ་ནས་
བཙུན་མོ་དེ་ཞེ་སྡང་སྐྱེས་ཏེ་ལྷ་ལ་ཞུས་ཏེ། །བདག་ནི་ཁྱོད་ལ་ཕྱག་འཚལ་བའི་བར་དུ་ཕྱིས་ནས་རྒྱལ་པོས་མ་བཏང་ངོ་།
གལ་ཏེ་ཁྱོད་ལ་མཐུ་ཞིག་ཡོད་ཡང་དག་ན་ཅིའི་ཕྱིར་ངའི་མགོན་དང་བསྐྱབས་མི་བྱེད་ཅེས་སྨྲེ་ཏུ་ཞུས་ཐམ་ནས། ཡིད་
འདི་སྐམ་དུ་གནོད་པར་བྱ་བར་བསམས་སོ། རྒྱལ་པོ་དེ་ཕྱིར་པོ་བྲང་དུ་འོང་ནས། བཙུན་མོས་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་
ཏོ། །བདག་ཉི་མ་གཅིག་ཅི་དགའ་བར་སྤྱོད་དུ་གནང་བར་དཔང་བསྒྱུར་ཅིག་བྱས་པ་དང་། རྒྱལ་པོས་ཀྱང་དེ་བཞིན་
དུ་གནང་ངོ་ཞེས་སྨྲ་བ་དང་། མི་མང་པོ་བཟློག་སྟེ་ལྷའི་རྟེན་བཅོམ་ནས་ས་ལ་བསྙམས་སོ། །དེ་ནས་ལྷ་རྟེན་བསྲུང་
བའི་ལྷ་དེ་མིན་དུ་མི་དགའ་སྟེ། འཁྲུགས་ནས། རྒྱལ་པོ་ལ་གནོད་པར་བྱ་བར་བསམས་ཏེ། པོ་བྲང་གི་ནང་ན་
སོང་བ་ལས་པོ་བྲང་སྲུང་བའི་ལྷ་དེས་ནང་དུ་མ་བཏང་ངོ་། །དེའི་ཚེ་ན་དྲང་སྲོང་གཅིག་དྲང་སྲོང་ལྷགས་པ་ཞེས་བྱ་བ་
ལ་གནས་ཏེ། རྒྱལ་པོ་ཆང་བཀྲ་དེས་དྲང་སྲོང་དེ་ལ་མཆོད་པ་བྱས་པས་ཉིན་ཅིག་བཞིན་དུ་ནམ་མཁའ་ལ་འཕུར་ཞིང་
པོ་བྲང་དུ་འོངས་ཏེ། ཟས་བཟང་པོ་ནི་མི་འདོད་ཀྱིས། ཟས་ཐ་མལ་པ་ཙམ་ཟོས་ནས་ཕྱིར་འགྲོའོ། །ཉི་མ་གཅིག་དྲང་
སྲོང་དེ་མི་འོང་བར་ལྷ་དེས་སེམས་པས། དྲང་སྲོང་གི་ལུས་སུ་སྤྲུལ་ཏེ། པོ་བྲང་གི་ནང་དུ་འགྲོ་བར་བསམ་པ་ལས།
པོ་བྲང་སྲུང་བའི་ལྷས་ཤེས་ནས་ནང་དུ་མ་བཏང་བ་དང་། སྒོ་ནས་པོས་ཏེ་ནང་དུ་འོངས་ཏུ་མི་སྟེར་རོ། །ཞེས་སྨྲས་
པ་དང་། རྒྱལ་པོས་དྲང་སྲོང་གི་རོ་ལ་ནས་འཕོད་པ་སྐྱུར་དུ་ནང་དུ་ཕྱོངས་ཤིག་ཅེས་བཀའ་སྩལ་པ་དང་། པོ་བྲང་

བསྲུང་བའི་ལྐུགས་ཀྱང་རྒྱལ་པོའི་བཀའ་བཞིན་དུ་མ་བཀག་སྟེ་ནང་དུ་བཏང་ངོ་། །ནང་དུ་འོངས་པ་དང་དྲང་སྲོང་གི་
སྟན་ལ་འདུག་ནས། རྒྱལ་པོས་ཀྱང་རྟག་ཏུ་ཁ་ཟས་ཅི་ཟ་བར་འཚམ་དུ་སྦྱར་ཏེ་ཕུལ་ལོ། །དེའི་ཚེ་ན་དྲང་སྲོང་སྦྲུལ་
པ་དེས་ཁ་ཟས་ཟ་མ་བཏུབ་ནས། རྒྱལ་པོ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །ཁ་ཟས་འདི་ནི་ངན་ཆེས་ཀྱི་ཤ་དང་ཀུ་ནི་
ཟའོ་ཞེས་སྨྲས་པ་དང་། །རྒྱལ་པོས་ཀྱང་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། དྲང་སྲོང་ཆེན་པོ་ཁྱོད་ཅན་ཀྱང་ཁ་ཟས་ཐ་མལ་པ་ཟ་
བས་ན་ཤ་དང་ཀུ་མ་སྦྱར་བ་ཡིན་ནོ། །དྲང་སྲོང་སྦྲུལ་བས་སྨྲས་པ། ད་ཕྱི་ཅན་ནི་ཁ་ཟས་ངན་པ་འདི་དག་མི་འདོད་
ཀྱིས་ཤ་དང་ཀུ་སྦྱོར་ཅིག་ཅེས་སྨྲས་ནས་སོང་ངོ་། །དེ་ནས་རྒྱལ་པོས་ཀྱང་དྲང་སྲོང་སྦྲུལ་བས་སྨྲས་པ་བཞིན་དུ་ཤ་དང་
ཀུ་སྦྱར་ནས། ཕྱི་དེ་ཉིད་དྲང་སྲོང་སྟེང་བ་འོང་བ་ལ་ཕུལ་ལོ། །དྲང་སྲོང་དེ་ཞེ་སྡང་སྐྱེས་ཏེ་རྒྱལ་པོ་ལ་ཁྲོས་པ་དང་།
རྒྱལ་པོས་ཀྱང་དྲང་སྲོང་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །དྲང་སྲོང་ཆེན་པོ་ཁྱོད་ཅང་འོང་བ་ན་ཁ་ཟས་འདི་ལྟ་བུ་སྦྱོར་ཅིག་
མ་བསྒོ་འམ། དྲང་སྲོང་གིས་སྨྲས་པ། ཁྱོད་ཅང་ན་བས་ཉེ་མ་ཅིག་ཟན་བཅད་དེ་མ་འོངས་པ་ཡིན་ནོ། །དེ་སྐད་
ཅེས་གསུམ་བསྒྲོ། །ཁྱོད་ཀྱི་ང་ལ་བརྙས་པས་འདི་ལྟ་བུར་བྱས་པ་ཡིན་གྱིས། རྒྱལ་པོ་ཁྱོད་ལོ་བཅུ་གཉིས་ཀྱི་བར་དུ་
མི་ཤ་འབབ་ཞིག་ཟ་བར་གྱུར་ཅིག་ཅེས་སྨྲས་ནས་སོང་ངོ་། །དེ་ནས་ཉིན་ཅིག་རྒྱལ་པོའི་གཡོས་མཁན་གྱིས་ཤ་མ་
འབྱོར་ནས་འཕྲལ་དུ་ཤ་གཞན་མ་རྙེད་དེ། བྱིས་པའི་རོ་ཞིག་དང་ཐད་ནས། ཤ་ཡང་རྡུང་དོ་སྐམ་བཅམས་ནས་
མགོ་དང་རྐང་ལག་བཅད་དེ་གཡོས་སུ་བྱས་ཏེ། སྤྱིས་སུ་ཚོགས་ཀྱིས་བཏབ་ནས་རྒྱལ་པོ་ལ་བྱིན་ནོ། །རྒྱལ་པོས་
ཀྱང་ཤ་དེ་ཟོས་ནས་སྔོན་གྱི་ཤ་བས་ལྷག་པར་ཞིམ་པོ་གཡོས་མཁན་ལ་སྨྲ་ཅན་གྱི་ཤ་འདི་ལྟ་བུ་རེ་མེད་དོ། །ཤ་འདི་ནི་
ལྷག་པར་ཞིམ་ན་ཅིའི་ཤ་ཞེས་དྲིས་པ་དང་། གཡོས་མཁན་སྐྲག་ནས་སྐྱི་བས་ལ་ཕབ་སྟེ། རྒྱལ་པོ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་
གསོལ་ཏོ། །གལ་ཏེ་རྒྱལ་པོ་ཁྲོད་མི་རྒྱ་ན་དྲང་པོར་གསོལ་ལོ་ཞེས་སྨྲས་པ་དང་། རྒྱལ་པོས་ཀྱང་ཁྱོད་ཀྱིས་དྲང་པོར་
སྨྲས་དང་། ཁྲོད་མི་རྒྱའི་ཞེས་བསྒྲགས་སོ། །གཡོས་མཁན་གྱིས་སྨྲས་པ། །བདག་ཅག་འཕྲལ་བདག་པས་ཤ་གཞན་ནི་
མ་རྙེད་དེ། བྱིས་པ་ཆུང་ངུ་འགུམ་པའི་རོ་ཞིག་རྙེད་དེ་དེ་གཡོས་སུ་བྱས་ཏེ་གསོལ་བ་ལས་རྒྱལ་པོས་མཆིན་པར

ཕྱུང་ངོ། །རྒྱལ་པོས་བསྒོ་བ་ཤ་ག་འདི་ལྷག་པར་ཞིམ་སྟེ་ད་ཕྱིན་ཆད་ཤ་ག་འདི་ལྟ་བུ་རྟག་ཏུ་སྦྱོར་ཅིག་ཅེས་བསྒོ་བ་དང་།

གཡོས་མཁན་གྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །སྔར་ནི་བྱིས་པ་ཤུམ་པའི་རོ་ཞིག་རྙེད་དེ་གཡོས་སུ་བགྱིས་པ་ལགས་

ཀྱིས། འདི་ལས་ནི་མི་རྙེད་དོ་ཞེས་གསོལ་ཏོ། །རྒྱལ་པོས་ཀྱང་བསྒོ་བ་ད་ཕྱིན་ཆད་ཁྱོད་ཀྱིས་གསང་སྟེ་ཅིང་གཞན་

གྱིས་མ་ཚོར་བར་འོང་ཞིག་དང་། ང་ལ་རན་པ་ཡོད་ཅེས་བསྒོའོ། །གཡོས་མཁན་གྱིས་ཀྱང་རྒྱལ་པོས་བསྒོ་བ་བཞིན་

དུ་མཚན་མོ་གསང་སྟེ་བཀུས་ནས། སང་ནི་ཉིད་བཞིན་དུ་གཡོས་སུ་བྱས་སོ། །དེའི་ཚེ་ན་གྲོང་ཁྱེར་དེའི་མི་དག་པལ་

ཆེར་ཚེ་ངེས་པ་དེ་ལས་སོ། །བུ་སྟོར་རོ་ཞེས་གཅིག་ནས་གཅིག་ཏུ་བསྒྲགས་ཏེ། ཅིའི་ཕྱིར་འདི་ལྟར་བྱུང་ཅེས་བློན་

པོ་རྣམས་འདུས་ཏེ་བགྲོས་ནས། མཚན་མོ་ལམ་སྲང་མདོར་སྐོར་བ་ཆེ་བྱས་ཏེ། བསྐྱས་ན་རྒྱལ་པོའི་གཡོས་མཁན་

གྱིས་བུ་ཆུང་ཏུ་རྣམས་བཀུས་པ་བཞིན་ནས། བཅིངས་ཏེ་རྒྱལ་པོའི་སྤྱན་སྔར་ཁྲིད་ནས་སྔ་ཕྱི་བུ་འདི་སྙེད་ཅིག་སྦྱོར་རོ་

ཞེས་གསོལ་པ་དང་། རྒྱལ་པོས་ཅང་མི་སྨྲ་བ་བྱུང་ངོ། །དེ་བཞིན་དུ་ལན་གསུམ་གྱི་བར་དུ་གསོལ་ཀྱང་ཅང་མི་སྨྲ་

བས། བདག་ཅག་གིས་ཉེས་པ་སྤྱོད་བྱེད་པ་བཞིན་ཏེ། ཉེས་པར་མཐོང་ན་ཞལ་ཆེ་བཅད་པའི་རིགས་སོ། །མི་སྨྲ་བའི་

མི་རིགས་ཅེས་གསོལ་བ་དང་། རྒྱལ་པོས་ངས་བསྒོ་བ་ཡིན་ཞེས་སྨྲས་སོ། །དེ་ནས་བློན་པོ་རྣམས་མི་དགའ་སྟེ། ཁོན་

དུ་བཟུང་ནས་སོ་སོར་སོང་ངོ་། ཕྱི་རོལ་དུ་ཕྱིན་པ་དང་། གཅིག་ལ་གཅིག་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །རྒྱལ་པོ་ནི་

བདག་ཅག་ལ་སོགས་པའི་བུ་ཀུན་ཟོས་པའི་དགྲ་ཡིན་ཏེ། མི་ཤ་ཟ་བའི་རྒྱལ་པོ་དང་ལྷན་ཅིག་ཏུ་སྡེ་དེ་གཅིག་ཏུ་བྱར་

མ་རུང་གིས་གསོད་པར་འགྱུར་བའི་དགྲ་འདི་ལྟ་བུ་ནི་མེད་པར་བྱ་བའི་རིགས་སོ་ཞེས་ཐམས་ཅད་གྲོས་མཐུན་པར་རྒྱལ་

པོ་བསད་པར་གྲོས་བྱས་སོ། །གྲོང་ཁྱེར་དེའི་ཕྱི་རོལ་ན་སྐྱེད་མོས་ཚལ་ཞིག་ཡོད་དེ། དེར་རྫིང་བུ་ཞིག་ཡོད་པའི་

ནང་ན་རྒྱལ་པོ་ཉིན་ཅིག་བཞིན་དུ་ཁྲུས་བྱེད་དུ་འགྲོ་བ་ལ། བློན་པོ་རྣམས་ཀྱིས་སྐྱེད་མོས་ཚལ་གྱི་ནང་དུ་དམག་གི་

ཚོགས་སྦས་ནས། རྒྱལ་པོས་རྫིང་བུར་ཁྲུས་བྱེད་པ་ན་དམག་གི་ཚོགས་མང་པོས་བསྐོར་ཏེ་བཟུང་ནས། བསད་པར་

བྱས་པ་ལས། རྒྱལ་པོ་དེ་སྐྲག་ནས་དམག་གི་ཚོགས་དེ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །ཅིའི་ཕྱིར་ཁྱོད་ཀྱིས་ང་བསྐོར་

དེ་འཛིན་དུ་འོང་ཞེས་བྱས་པ་དང་། བློན་པོ་རྣམས་ཀྱིས་རྒྱལ་པོ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །རྒྱལ་པོ་ཞེས་བྱ་བའི
འབངས་མང་པོ་གསོ་བ་ཡིན་ནོ། །རྒྱལ་པོས་འབངས་ཀྱི་བྱ་ཀུན་ནོར་བས་འབངས་ཐམས་ཅད་གནས་མེད་པར་གྱུར་
ཏེ། སྡུག་བསྔལ་མི་བཟོད་པས་ན་རྒྱལ་པོ་ཁྱོད་བསད་དོ། །རྒྱལ་པོས་སྨྲས་པ། འདི་ལྟར་བྱས་པ་དེ་ནི་ཉེས་མོད་ཀྱིར
ཕྱི་ཅད་འདི་ལྟར་མི་བྱ་བས། དེའི་ཚེ་བཏང་དུ་རུང་ངམ་མི་རུང་ཞེས་བསྒོ་བ་དང་། བློན་པོ་རྣམས་ཀྱིས་དེ་ལ་འདི
སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །གལ་ཏེ་གཙམ་ལ་ཁ་བ་ནག་པོ་བབ་བ་འམ། ཁྱོད་ཀྱི་མགོ་ལ་སྤྲུལ་དག་པོ་སྐྱེས་ཀྱང་བཏང་བ
མེད་ཀྱིས་དམ་སྨྲ་ཞིག །རྒྱལ་པོ་ཆང་བཀྲས་ཀྱང་བློན་པོས་སྨྲས་པའི་ཚིག་ཐོས་ནས། དེ་ནི་གདོན་མི་ཟ་བར་གློག
འབྱུང་ལོ་སྙམ་སྟེ་ཡང་བློན་པོ་རྣམས་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །དེ་ནི་ཁྱོད་ཀྱིས་བཤད་པར་ཆད་ན། སྐད་ཅིག
ཁོ་ན་ཞིག་ཁོ་བོ་བདེ་བར་སེམས་སུ་རྒྱུག་ལ། གདོང་ཡོད་ཅིག་ཅེས་བསྒོའོ། །དེ་ནས་བློན་པོས་ཀྱང་རྒྱུང་ཟད་དེ
བསྟུད་དེ་སེམས་སུ་བཅུག་པ་དང་། རྒྱལ་པོ་དེས་ཡིད་ལ་འདི་ལྟར་དུ་ཡི་དམ་བཅས་སོ། །བདག་གི་སྡིག་ཅན་དག
བཅོ་བྱས་པ་དང་། རྒྱལ་པོའི་སྲིད་ཚོས་བཞིན་བྱས་པ་དང་། རྣང་སྲོང་ལ་སྦྱིན་པ་བྱས་པའི་བསོད་ནམས་ཅི་ཡོད
པ་ཐམས་ཅད་ཀྱི་མཐུས། བདག་ནམ་མཁའ་ལ་འཕུར་བའི་སྲིན་པོར་གྱུར་ཅིག་ཅེས་བསྔོས་ཏེ། དེ་སྐད་ཅེས་སྨྲས
ནས། བསྔོས་མ་ཐག་ཏུ་སྲིན་པོར་གྱུར་ཏེ། སྟེང་གི་ནམ་མཁའ་ལ་འཕགས་ནས་བློན་པོ་རྣམས་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས
སོ། །ཁྱོད་ཀྱི་མཐུས་བསྔོས་རྗེ་ང་ལ་གནོད་པར་བྱས་ཀྱང་བའི་བསོད་ནམས་ཀྱིས་རང་སོར་པར་གྱུར་ཏེ། དཔྱིད
ཅན་ནི་ཁྱོད་གསོད་པར་བྱེད་མིག །ཁྱོད་ཀྱི་ལྕུང་མ་དང་བུ་ཕྲུག་ཅེང་འབངས་པ་ཐམས་ཅད་བཟའ་བར་འགྱུའོ་ཞེས་སྨྲས
ནས། འབྱུང་ཏེ་རི་ལ་སོང་ནས་སྲིན་ཅན་མིའི་ནང་དུ་མི་ཟ་བར་གྱུར་ཏོ། །མི་མང་པོ་ཡང་འཇིགས་སྐྲག་ནས་རྟག
ཏུ་ཐོས་མིང་གཟབ་པར་གྱུར་ཏོ། །དེ་ནས་སྲིན་པོ་མི་ལ་ཟ་ཞིང་སྲིན་པོ་མང་དུ་བསྐྱེད་ནས་འཁོར་དང་གཡོག་ཀྱང་མང
པོར་གྱུར་ཏེ། སྲིན་པོའི་འཁོར་རྣམས་ཀྱིས་སྲིན་པོ་ཆང་བཀྲ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །བདག་ཅག་ནི་ཁྱེད་ཀྱི
འཁོར་དང་གཡོག་ཏུ་གྱུར་ན། བདག་ཅག་ལ་སློན་མོ་ཆེན་མོ་བྱིན་ཅིག་ཅེས་གསོལ་བ་དང་། སྲིན་མོ་ཆང་བཀྲས་ཀྱང

དེ་བཞིན་དུ་གནང་ནས། རྒྱལ་པོ་ལྔ་བརྒྱ་པས་དེ་སྟོན་མོ་བྱ་བར་བསྒྲིགས་ནས་སོང་སོང་ནས་རྒྱལ་པོ་བླངས་ཏེ་ཐག་ཐུག་ཏུ་བཙུག་གོ ། བཞི་བརྒྱ་དགུ་བཅུ་རྩ་དགུ་ནི་རྟེར་རོ། རྒྱལ་པོ་གཅིག་མ་ཚང་བ་ལ། རྒྱལ་པོ་དེ་དག་ཐག་ཐུག་ན་གཅིག་ལ་ཅིག་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །བདག་ཅག་ནི་འཕང་སྐྱེ་སྐྱབས་སུ་གྱུར་པ་ཡང་མེད་དོ། གལ་ཏེ་སུ་ཏ་སོ་མ་སྐྱོབས་དང་ལྡན་པ་ད་འདིར་འོངས་ན་བདག་ཅག་ཐར་ཀྱང་སྲིད་ཀྱིས་སུ་ཏ་སོ་མ་འདིར་འོངས་པར་སྲིན་པོ་ལ་གསོལ་བར་བྱའོ་ཞེས་བསྒྲིགས་ནས། སྲིན་པོའི་རྒྱལ་པོ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །རྒྱལ་པོ་ཁྱོད་ཀྱིས་སྟོན་མོ་བྱེད་ན། བདག་ཅག་མིའི་རྒྱལ་པོ་འབའ་ཞིག་བསད་དེ་སྟོན་མོ་བྱས་པས་སྟོན་མོ་བཟང་པོར་མི་འགྱུར་གྱིས། སུ་ཏ་སོ་མ་ཞེས་བྱ་བ་ཡོན་ཏན་ཆེན་པོ་དང་ལྡན་ཏེ། དེ་རྟེར་ན་གཏོད་སྟོན་མོ་ཆེན་པོར་འགྱུར་རོ་ཞེས་གསོལ་པ་དང་སྲིན་པོའི་རྒྱལ་པོས་འདི་ནི་ཅི་དགའ་ཞེས་སྨྲས་པ་དང་། ནམ་མཁའ་ལ་བྱུར་ཏེ་སུ་ཏ་སོ་མ་ལེན་དུ་སོང་ངོ་། །དེའི་ཚེ་སུ་ཏ་སོ་མ་བུ་མོ་གཞོན་ནུ་དང་གྲོང་ཁྱེར་གྱི་ཕྱི་རོལ་ཏུ་ཁྲུས་བྱེད་དུ་འགྲོ་བ་ལས། ལམ་དུ་བྲམ་ཟེ་སློང་བ་ཞིག་དང་ཕྲད་དེ། །སྦྱིན་པར་ཞུས་ནས་བྲམ་ཟེ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །བདག་ཁྲུས་ཤིག་བྱེད་དུ་འགྲོ། ད་ཕྱིར་ལོག་ནས་སྦྱིན་པར་བྱའོ་ཞེས་སྨྲས་ནས། ཁྲུས་བྱེད་དུ་སོང་བ་ལས་ཁྲུས་བྱེད་པ་ན་སྲིན་པོའི་རྒྱལ་པོ་འོངས་ཏེ་ཐག་ཐུག་ཏུ་ཁྱེར་རོ། །དེའི་ཚེ་སུ་ཏ་སོ་མ་མི་དགའ་སྟེ། ངུས་པ་དང་ཀར་བཀུས་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །ཁྱོད་ནི་གཞན་པས་ལྷག་པར་ཡོན་ཏན་དང་ལྡན་པའི་མཆོག་གོ་ཞེས་སྐྱེས་བུ་ཆེན་པོ་དེ་ཅེས་ཀྱང་མི་སྨྲག་པ་ཡིན་ན། ཅིའི་ཕྱིར་མི་དགའ་སྟེ། བྱིས་པ་རྒྱུད་དུ་ལྟར་དུ་ཞེས་སྨྲས་སོ། སུ་ཏ་སོ་མས་སྲིན་པོ་ལ་སྨྲས་པ། བདག་ནི་ལུས་ལ་ཆགས་མེད། སྲིན་པོས་འཇིགས་པས་མི་དགའ་བས་མ་ཡིན་གྱིས། བདག་ཐོག་མ་ནས་བརྫུན་དུ་སྨྲ་བ་མ་མྱོང་ན། ངའི་ཁྲུས་ལ་འགྲོ་བའི་ལམ་དུ་བྲམ་ཟེ་སློང་བ་ཞིག་དང་ཕྲད་དེ་བདག་གིས་ཀྱང་ཁྲུས་བྱས་ནས་ཕྱིར་ལོག་སྟེ་སྦྱིན་པ་སྦྱིན་ནོ་ཞེས་སྨྲས་ནས། ཁྲུས་བྱེད་དུ་སོང་བ་ལས་རྒྱལ་པོ་ཁྱོད་ཀྱིས་བདག་འདིར་ཁྱེར་ཏེ་འོངས་པས། བདག་གིས་བརྫུན་དུ་སྨྲས་སོ་སྙམ་སྟེ་མི་དགའོ། །ཁྲུས་དང་སྲོག་ལ་ཆགས་པ་ནི་མ་ཡིན་ནོ། རྒྱལ་པོ་ཁྱོད་བདག་ལ་ཐུགས་བརྩེ་བའི་ཕྱིར་ཞག་བདུན་ཞིག་གཏོང་ཏེ། བྲམ་ཟེ་དེ་

ལ་སྤྲིན་པ་བྲུས་ནས་ཕྱིར་ཡང་འགྱུར་དུ་མཆི་བོ་ཞེས་གསོལ་ཏོ། །གྲིན་པོས་སྨྲས་པ། ཆོད་ད་བདག་ན་ཕྱིར་འོང་དུ
བཏུབ་པ་འམ། སྨྲས་པ་གལ་ཏེ་མཆོང་ན་ཡང་ཁྱོད་ལ་བླངས་པའི་མཐུ་ཡོད་དོ་ཞེས་སྨྲས་ནས་ཕྱིར་བཏང་ངོ། །སྲུད
སོམ་ཕྱིར་འཇིམ་དུ་ཕྱིན་ཙམ་ན། ཐམ་ཟེ་དེ་ཡང་ད་དུང་འདུག་སྟེ་རབ་ཏུ་དགའ་ནས། ཐམ་ཟེ་ལ་སྤྲིན་པ་ཕྱིན་ནོ། །
ཐམ་ཟེ་དེས་ཀྱང་སྲུ་ཏ་སོ་མ་རིང་པོར་མི་ཐོགས་པར་གྲོག་དང་བྲལ་བར་འགྱུར་ཞེས་ཕྱིར་ཡུལ་ལ་ཚིགས་ན་མི་དགའ་བར
སེམས་ནས། དེ་ལ་ཚིགས་སུ་བཅད་དེ་སྨྲས་པ། བསྐལ་པའི་མཐར་ལ་ཐུག་པ་ན། གནམ་དང་གླང་ཡང་རབ་འབར
སྟེ། རི་རབ་ལྷུན་པོ་རྒྱ་མཚོའི་ཡང་། ཐམས་ཅད་ཐལ་བ་རྡུལ་དུ་འགྱུར། ལྷ་དང་གླུ་དང་ལྷ་མ་ཡིན། ཐམས
ཅད་འཇིག་ཅིང་ཉམ་ཉེས་ཏེ། གནམ་དང་ས་ཡང་མེད་འགྱུར་ན། རྒྱལ་སྲིད་ལྟ་ཞིག་ག་ལ་རྟག །སྐྱེ་ན་ན་དང་འཆི
བ་ཡི། འཁོར་བའི་མཐར་ནི་ནད་མི་སེམས། རེ་ཞིག་འདོད་པ་མ་ཐུབ་ན། ལྷ་ནི་ཕྱིས་ནི་གནོད་པར་འགྱུར། འདོད
བསྐྱོད་དུ་རབ་ཆེ་སྟེ། ཉེས་པ་གཞན་ནས་འོང་བ་མེད། ཁམས་གསུམ་སྡུག་བསྔལ་བཅས་པ་ན། ཡུལ་སྲིད་ཡོད
བརྟན་ཅུང་ཟད་སྣང་། ཡོད་པ་ཡེ་ནས་མེད་པ་སྟེ། རྒྱུ་དང་རྐྱེན་གྱིས་འགྱུར་བར་འགྱུར། དར་བ་ཡོད་ན་རྒུད་པ་ཡོད།
བདེ་བ་དེས་པར་ཟུན་འགྱུར་རོ། སོ་སོར་སྐྱེ་བོ་མཐའ་ཡོག་པ། །སྒྱུར་མ་ལ་ནི་ཀུན་གནས་ཏེ། ཁམས་གསུམ་ཆུ
ལྟར་སྟོང་བཞིན་དུ། ཡུལ་གྱི་སྲིད་ཀྱང་དེ་བཞིན་ནོ། རྣམ་པར་ཤེས་པ་གཟུགས་མེད་དོ། གདུག་པའི་སྦྲུལ་བཞི་ལ
གནས་ཏེ། མ་རིག་པ་ལས་སྐྱེས་པ་ལ། བདེ་བའི་གནས་སུ་ཀུན་འཛིན་ཏོ། གཟུགས་ལ་རྟག་པའི་བདག་མེད་དེ།
སེམས་ལ་རྟག་པའི་ཞིམ་ཡོད་མེད། ལུས་དང་སེམས་ཀྱང་ཐལ་བྱུར་ན། ཡུལ་སྲིད་ལྟ་ཞིག་ཡོད་རེ་སྣང་། །དེའི
ཚེ་སྲུ་ཏ་སོ་མས་ཚིགས་སུ་བཅད་དེ་སྨྲས་པ་ཐོས་ནས། དོན་ཡོད་ལ་བསམས་པ་བཞིན་དུ་དགའ་སྟེ། རྒྱལ་ཚབ་རྒྱལ
པོར་བསྐུག་ནས། བློན་པོ་རྣམས་ཀྱི་ཕྱག་བྲུས་ཏེ། འཐམས་པ་བཞིན་དུ་ཕྱིར་འགྲོ་བར་བྲུས་པ་ལས། བློན་པོ
རྣམས་ཀྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །རྒྱལ་པོ་ཀ་ར་བཀྲས་མ་བསྐྱེངས་ཤིག་བདག་ཅག་གིས་བསམས་ན། རྒྱལ་པོ་སྐྱ
བསྒྱུར་བའི་སྐད་དུ་ལྟུགས་ཀྱི་ཁང་པ་བྲུས་པའི་ནང་དུ་རྒྱལ་པོ་བཅུག་ནས། ཀ་ར་བཀྲ་དབང་མེད་ཀྱི་ཅི་འགྱུར་ཡང

མ་མཆིས་སོ། །རྒྱལ་པོས་བློན་པོ་རྣམས་དང་མི་མང་པོ་རྣམས་ལ་བསྒོ་བ། མི་ཅི་སྐྱེས་པ་ལ་བརྫུན་མི་ཟེར་བའི་ཁྲིམ
ལྟས་དགོས་ཏེ། བརྫུན་དུ་སྨྲས་ན་གསོན་ཀྱང་དཀར་བས་ཡིན་པས། ཁོག་མ་འཕམས་པ་བཞིན་དུ་ཚེ་འཕོས་ཀྱང་
ལྷའི་བརྫུན་སྨྲས་ཏེ་གསོད་པར་མི་འདོད་དོ་ཞེས་ཁྲིམ་ལྟས་བྱས་པའི་ལེགས་པ་རྣམ་པ་སྣ་ཚོགས་དང་། བརྫུན་དུ་སྨྲ
བའི་སྐྱོན་མང་པོ་སྨྲས་པ་དང་། བློན་པོ་རྣམས་ཀྱང་རྒྱུ་དན་གྱིས་བརྡུངས་ཏེ། ཚིག་མེད་པར་གྱུར་ཏོ། །ཐམས་ཅད་
ཀྱིས་རྒྱལ་པོ་བསྐུལ་ནས། །ཐམས་ཅད་ཀྱིས་ཚེ་དེས་བཏང་སྟེ། བརྒྱུད་ཞིང་འཁམས་ནས་གྱུར་ཏོ། །སུ་ཏ་སོ་མ་
ལམ་དུ་ཞུགས་ཏེ་སོང་བའི་ཚེ། སྲིན་པོ་རྐང་བཀྲས་ཀྱང་སུ་ཏ་སོ་མ་འདི་རང་འོང་བའི་དུས་ཡིན་ནོ། །སྙམ་བསམས་
ནས། རིའི་རྩེ་མོར་རྒྱུ་སྟེ་བལྟས་པ་དང་། སུ་ཏ་སོ་མ་ལམ་དུ་རྒྱང་མ་ནས་སྲོག་འདོར་དུ་འོང་བ་མཐོང་ངོ་། །
དེ་ནས་ཉེ་བར་སོང་སྟེ་བལྟས་ན་སྔོན་པས་ཀྱང་ལྷག་པར་དགའ་བའི་མདངས་ཡོད་པས་སྲིན་པོའི་རྒྱལ་པོ་སུ་ཏ་སོ་མ་
ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །སྲོག་འདོར་བ་བདག་ལ་དགའ་བ་ཅི་ཞིག་ཡོད་ན། ཁྱེད་འཆི་བ་གཏོངས་པ་ལས་
སྲོག་ཀྱང་མི་འཕོངས་སམ། ཁྱེད་ཡུལ་དུ་ཕྱིན་ནས་བདེ་བའི་དོན་ཅི་ཞིག་རྙེད་ནས་འདི་ལྟར་དགའ་ཞེས་དྲིས་སོ། །སུ་
ཏ་སོ་མས་སྨྲས་པ། རྒྱལ་པོ་ཆེན་པོ་ཁྱེད་ཀྱིས་ཐུགས་དམག་མེད་མཛད་དེ། བདག་གི་འཚོ་བ་ཡུན་རིང་དུ་བསྲིང་
ནས་བདག་གི་སྙིང་དམ་བཅས་པ་ལས་མ་འགལ་ཏེ། སྦྱིན་པ་ཆེན་པོ་ཡང་བྱིན། དམ་པའི་ཆོས་ཀྱང་ཐོས་ནས་ཡིད་
ལ་གཅགས་ཏེ། བསམ་པ་གྲུབ་པས་འདིར་སྲོག་བཅད་ཡང་གསོད་པ་བས་དགའོ་ཞེས་སྨྲས་སོ། །རྒྱལ་པོ་རྐང་བཀྲས་
སྨྲས་པ། །ཁྱེད་ཀྱིས་ཆོས་ཅི་ཞིག་ཐོས་པ་ང་ལ་ཡང་སློབ་ཤིག་ཅེས་བསྒོ་བ་དང་། སུ་ཏ་སོ་མས་ཚིགས་སུ་བཅད་
པ་ཅི་སྐད་ཐོས་པ་ཡང་སྨྲས། དེ་མ་ཡིན་པ་ཡང་གཞན་ཡང་གསོད་པའི་ལས་ངན་མཐོ་བའི་སྡིག་པ་དང་། མི་དགེ
བའི་ལས་རྣམ་པར་སྨིན་པ་ཡང་ཐམས་ཅད་མཁྱེན་པས་རྒྱ་ཆེར་སྨྲས་སོ། །སྲོག་མི་གཅོད་པའི་ཡོན་ཏན་དང་། བསོད་
ནམས་རྒྱ་ཆེན་པོ་དང་། བྱམས་པའི་སེམས་ཀྱང་རྒྱས་པར་བསྟན་པ་དང་། སྲིན་པོ་རྐང་བཀྲ་རབ་ཏུ་དགའ་རངས་ཏེ།
སྤྱི་བོས་ཕྱག་འཚལ་བ་ནས། བསྟན་པ་བཞིན་དུ་བྱེད་ཅིང་སྲོག་གཅོད་པ་སྤངས་ནས། རྒྱལ་བུ་བརྒྱ་ཕྲག་ཕྲག་ཏུ་བསྡུག་

པ་རྣམས་ཀུང་སོ་སོའི་ཡུལ་དུ་བསྐྱལ་ལོ། །དེ་ནས་སུ་ད་སོ་མས་ད་ཙུང་གི་ཚོགས་འཐམས་ནས་རྒྱལ་པོ་ཀང་བཀྲ་བཀྲུས་ནས་ཕྱིར་ཡང་རྒྱལ་པོར་བཙུགས་སོ། །དེ་ནང་གྲོང་གེས་རྨོད་པ་པོར་པའི་ལོ་བཅུ་གཉིས་ཀུང་ཚངས་པས། དེ་ཕྱིན་ཅད་མི་ཁ་ཡང་མི་ཟ་སྟེ། སྔོན་བཞིན་དུ་རྒྱལ་པོ་བྱས་སོ། །རྒྱལ་པོ་ཆེན་པོ་དེའི་ཚེ་དེའི་དུས་ན། སུ་ད་སོ་མ་ནི་ར་ཀྲ་རང་ཡིན་ནོ། །རྒྱལ་པོ་ཀང་བཀྲ་དེ་ནི་ད་ལྟར་སོར་འཕྲེང་ཅན་ཡིན་ནོ། །དེའི་ཚེ་ཀང་བཀྲས་ལོ་བཅུ་གཉིས་ཀྱི་བར་དུ་མི་ཟོས་པ་རྣམས་ནི། སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱིས་བསད་པའི་མི་རྣམས་ཡིན་ནོ། །མི་འདི་དག་ཀུང་ཡང་དང་ཡང་དུ་སྐྱེ་བར་རྟག་ཏུ་སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱིས་བསད་པར་གྱུར་ལ། ངས་ཀུང་སྐྱེ་བ་ཐམས་ཅད་དུ་དགེ་བ་ལ་བཀོད་པར་གྱུར་ཏོ། །ངས་སྔོན་དུ་ནན་པ་སྟོན་མ་རབས་བྱེད་པའི་ཚེ་ངས་བསད་པ་ལས་བཟློག་ནུས་ན། ད་མངོན་པར་སངས་རྒྱས་ཏེ། ཡོན་ཏན་ཕུན་སུམ་ཚོགས་པ། སྡིག་པ་ཡོངས་སུ་ཟད་ན། འདི་དག་འདུལ་བ་ལྟ་ཅི་སྨོས། །རྒྱལ་པོས་ཀུང་བཅོམ་ལྡན་འདས་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །མི་འདི་དག་སྔོན་ཅི་ཞིག་བགྱིས་ན་སྐྱེ་བ་ཐམས་ཅད་དུ་སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱིས་རྟག་ཏུ་བསད་པར་གྱུར། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་རྒྱལ་པོ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་ཏོ། །རྒྱལ་པོ་ཆེན་པོ་ལེགས་པར་ཉོན་ཅིག་དང་བསྟན་པར་བྱའོ། །སྔོན་འདས་པའི་བསྐལ་པ་གྲངས་མེད་པའི་པ་རོལ་ན། འཛམ་བུའི་གླིང་འདི་ཡུལ་བྲ་ར་ན་སེར་རྒྱལ་པོ་བླལ་དར་ཞེས་བྱ་བ་ཞིག་བྱུང་སྟེ། རྒྱལ་པོ་དེ་ལ་སྲས་གཉིས་ཡོད་དེ། ཆུང་གཟུགས་ལེགས་པ། ལྟན་སྟུག་པ། རྩལ་དང་ལྡན་པའོ། །དེའི་སྲས་ཆུང་གྲོས་འདི་སྙམ་དུ་སེམས་སོ། །གལ་ཏེ་བདག་གི་པ་ཆེ་འཕོས་ན་ཕུ་བོ་རྒྱལ་པོར་འགྱུར་རོ། །བདག་གནོད་པས་རྒྱལ་པོ་ཡང་མི་ཐོབ་ན། མེར་སྐྱེས་ལ་རྒྱལ་པོ་ཡང་མ་ཐོབ་ན། མཐའ་མལ་པར་འདུག་པ་ཡང་ཅི་ཟུང་། དཔེན་པར་སོང་ནས་ནང་གྲོང་གི་ལམ་བཅོལ་བར་བྱ་སྙམ་ནས་རྒྱལ་པོའི་ཐུང་དུ་སོང་སྟེ། ཡབ་རྒྱལ་པོ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །བདག་ནི་དཔེན་པར་ནང་གྲོང་གི་ལམ་བཙལ་བར་དགའོ། །བདག་ལ་སྟུག་པར་འཇིགས་ན་བསམ་པ་འདི་ལས་མ་བཟློག་ཅིག་ཅེས་ཡང་དང་ཡང་དུ་གསོལ་པ་དང་། རྒྱལ་པོས་ཀུང་དེ་བཞིན་དུ་གནང་ནས་དེ་དབེན་པར་སོང་ངོ་། །དེ་ནས་ལོ་མང་ཞིག་ལོན་པ་དང་།

རྒྱལ་པོ་ཡབ་ཚེ་འཕོས་ནས་བུ་པོ་རྒྱལ་སར་གཤེགས་སོ། བུ་པོ་ཡང་རྒྱལ་སར་ཞུགས་ནས། རིང་པོར་མ་ལོན་པར
ནད་ཀྱིས་བཏབ་ནས་ཚེ་འཕོས་ཏེ། རིགས་འཚོབ་པའི་མི་མེད་དོ། །བློན་པོ་རྣམས་འདུས་ནས་ཇི་ལྟར་བྱ་བ་བགྲོས་
པ་དང་། དེ་ལ་བློན་པོ་གཅིག་གིས་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །རྒྱལ་པོ་ཆེན་པོའི་སྲས་ཆུང་དུ་ཞིག་རྒྱལ་པོ་ལ་གསོལ
ཏེ། ད་ལྟར་རི་ལ་ཟྲང་སྐྱོང་བྱེད་ཅིང་འདུག་གོ །དེ་སྤྱན་དྲངས་ནས་རྒྱལ་པོར་གཞུག་གོ་ཞེས་སྨྲས་པ་དང་། བློན་
པོ་རྣམས་ཀྱིས་དེ་འདྲ་བ་ཞིག་ངེས་པར་ཡོད་ན་ད་ལྟར་སྤྱན་དྲངས་ལ། རྒྱལ་པོར་གཞུག་གོ་ཞེས་བགྲོས་ནས། རི་ལ
རྒྱལ་བུ་འཚོལ་དུ་སོང་ངོ་། །དེ་དག་རྒྱལ་བུ་དང་ཕྲད་ནས་བདག་ཅག་རྒྱལ་པོ་མེད་དེ་ཁྱོད་ཀྱིས་རྒྱལ་པོ་བྱ་དགོས་ཀྱིས
འདོང་ངོ་ཞེས་སྨྲས་པ་དང་། ཟྲང་སྐྱོང་གིས་ཚིག་འདི་དེ་འཇིགས་སུ་རུང་སྟེ། ཁོ་བོ་དབེན་པ་འདི་ན་རབ་ཏུ་བདེ་སྟེ
སྡུག་བསྔལ་ཅི་ཡང་མེད་དོ། །འཇིག་རྟེན་པ་ནི་མ་དུལ་བ་ཡིན་པས། རྒྱལ་པོ་ཡང་གནོད་དེ། བདག་གིས་མི་ནུས
སོ། །བློན་པོ་རྣམས་ཀྱིས་སྨྲས་པ། རྒྱལ་པོའི་གདུང་ཆད་དེ་གདུང་འཚོབ་པ་མེད་ཀྱིས། ཟྲང་སྐྱོང་ཁྱོད་འབའ
ཉིད་རྒྱལ་པོའི་གདུང་ལ་བཏོགས་པ་ཡིན་ཏེ། ཡུལ་མི་ཐམས་ཅད་མགོན་མེད་པར་གྱུར་པས། འགྲོ་བ་མང་པོ་ལ
བརྗེ་བའི་ཕྱིར་རྒྱལ་པོར་གཤེགས་སུ་གསོལ་ཞེས་སྨྲས་པ་དང་། ཟྲང་སྐྱོང་གིས་ཀྱང་མ་བཟོད་ནས་བློན་པོ་རྣམས་ཀྱིས་གསོལ
བ་བཞིན་དུ་ཕྱིར་ཡང་ཡུལ་དུ་འོངས་ཏེ་རྒྱལ་པོ་བྱས་སོ། །ཟྲང་སྐྱོང་དེ་ཆུང་ངུ་ནས་འདོད་ཆགས་ལ་མ་འགྲོགས་པ
ལས། སྲིད་འཚོ་ཞིང་བགས་ཀྱིས་བུད་མེད་དང་འགྲོགས་པས་ཕྱིར་འདོད་ཆགས་ཆེ་བར་གྱུར་ཏོ། །ཉིན་མཚན་དུ
འདོད་ཆགས་ལ་བག་མེད་པས། འདི་སྐད་བཀར་བཏགས་སོ། །འདི་ཡུལ་མི་ལས་བུ་མོ་ཡོད་པ་རྣམས་བག་མར
བཏང་ནས། ང་རང་དང་ལྷན་པའི་རོག་ཏུ་བག་མ་མར་ཕྱོང་ཞིག་ཅེས་བཀར་བཏགས་སོ། །ཡུལ་དུ་བུད་མེད་སྡུག་གུ
ཡོད་དུ་འོང་བ་ཐམས་ཅད་ལ་ཡང་མི་རིགས་པར་སྤྱོད་དོ། །དེའི་ཚེ་བུད་མེད་ཅིག་གཅིག་མི་མང་པོ་ཚོགས་པའི
མདུན་དུ་སྐྱེན་མོར་བྲུད་སྟེ། གཅིན་གཅི་བ་དང་། ཐམས་ཅད་ཀྱིས་བཀག་དེ་ངོ་ཚ་མི་ཤེས་པ་འདི་ཅི་བྱེད་ཅེས་སྨྲས
པ་དང་། བུད་མེད་དེས་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །བུད་མེད་ཀྱིས་བུད་མེད་ཀྱི་མདུན་དུ་གཅིག་གཅིག་ལ་ངོ་ཚ་ཅི·

ཞིག་ཡོད་དེ། ཁྱེད་ཅག་གཅིག་གི་མདུན་དུ་གཅིག་གིས་གཅིན་གཅིར་ཡང་ངོ་མི་ཚ་ན་ཁོ་མོ་བུད་མེད་དུ་འདྲ་བའི་ནང་
དུ་གཅིན་གཅིད་པ་ལ་ངོ་ཚ་རེ་ཞིག་ཡོད། མི་མང་པོས་སྨྲས་པ། ཁྱོད་ཀྱིས་འདི་སྐད་སྨྲས་པ་འདི་ནི་ཅིའི་ཕྱིར་ཞིག
ཅེས་སྨྲས་པ་དང་། བུད་མེད་དེས་འདི་སྐད་ཅེས་སོ། །ཡུལ་འདི་ན་རྒྱལ་པོ་གཅིག་པོ་སྐྱེས་པ་ཡིན་གྱིས། གཞན
མི་ཐམས་ཅད་བུད་མེད་ཡིན་དུ་ངེས་སོ། །ཁྱོད་ཀུན་དུ་སྐྱེས་པ་ཡིན་ན། དེ་འདྲ་བ་མི་རིགས་པ་རྒྱལ་པོས་བྱེད་པ
མི་རིགས་སོ། །དེ་ནས་མང་པོ་ངོ་ཚ་ཞིང་སྐྱེངས་པར་གྱུར་ཏོ། །བུད་མེད་འདིས་སྨྲ་བ་བདེན་ནེ། རིགས་པ་མ་ཡིན་
པས། རྒྱལ་པོ་འདི་མེད་པར་བྱའོ། །ཞེས་བགྲོས་ནས། ཐམས་ཅད་གྲོས་མཐུན་ནས་རྒྱལ་པོ་སྐྱིད་མོས་ཚལ་དུ་འགྲོ
བའི་ཚེ་བསད་པར་བྱའོ། །དེ་ནས་སྐྱིད་མོས་ཚལ་དུ་དཔུང་གི་ཚོགས་སྦས་ནས། རྒྱལ་པོ་ཧྲིང་ཕྱིར་འོངས་པའི་ཚེ
ཐམས་ཅད་ལོགས་ནས་བརྒྱུང་སྟེ། བསད་པར་བྱས་སོ། །རྒྱལ་པོ་སྐྲག་ནས་མི་ཁྱེད་ཅག་ཅི་བྱེད་ཅེས་སྨྲས་པ་དང་།
བློན་པོ་རྣམས་ཀྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །རྒྱལ་པོ་ཆོས་བཞིན་དུ་མ་བྱས་ནས་འདོད་ཆགས་ཀྱིས་ཁྱེར་ནས་ཡུལ
མི་ཐམས་ཅད་ཀྱང་རིགས་བུད་ཅིང་སྨད་པས་སྟེ། བདག་ཅག་མ་བཟོད་ཅེས་ནས་ཚེད་མེད་པར་བྱས་ཏེ། རྒྱལ་པོ་འཇིངས
པ་གཏོང་བཅུལ་ལོ་སྐུ་ནོ། །རྒྱལ་པོས་དེ་སྐད་ཅེས་སྨྲས་པ་ཐོས་ནས་སྐྲག་པར་གྱུར་ཏོ། །བློན་པོ་རྣམས་ལ་འདི
སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །ཁྱོད་ཅག་ནི་བདག་གིས་ཉེས་པ་བདེན་གྱིས། ཕྱིན་ཆད་དེ་ལྟར་མི་བྱ་ན་བཀའ་དུ་རུང་ངམ་ཞེས
སྨྲས་པ་དང་། བློན་པོ་རྣམས་ཀྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །གལ་ཏེ་གཞན་ལ་ཁ་བ་དག་པོ་བབ་པ་འམ། མགོ་ལ
སྤྲུལ་ནག་པོ་སྐྱེས་ཀྱང་མི་གཏང་གི་མ་སྨྲ་ཞིག་ཅེས་བསྒོའོ། །རྒྱལ་པོས་དེ་སྐད་སྨྲས་པ་ཐོས་ནས་ད་ནི་གདོན་མི་ཟ་བར
གསོད་དོ་སྙམ་སྟེ། ཞེས་ནས་བློན་པོ་རྣམས་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །ང་སྔོན་རི་ལ་འདུག་སྟེ་འཇིག་རྟེན་ལ་མི
དགའ་བ་ལས་ནན་གྱིས་རྒྱལ་པོར་བཙུག་སྟེ། ད་ནི་ང་གསོད་དོ། །གང་སྐྱེས་ཀྱང་ཁྱོད་ར་དང་སྲིད་དེ་ཁྱོད་ཀྱང་ངས
གསོད་པར་ཤོག་ཅེས་དམ་བཅས་སོ། །དེ་ལྟར་དམ་བཅས་མོད་ཀྱི་འོན་ཀྱང་མ་གཏང་སྟེ་བསད་དོ། །རྒྱལ་པོ་ཆེན་པོ
དེའི་ཚེ་དེའི་དུས་ན། རྒྱལ་པོ་དྲང་སྲོང་དེ་ནི་ད་ལྟར་སོར་འཕྲེང་ཅན་ཡིན་ནོ། །དེའི་ཚེ་མི་མང་པོ་གྲོས་མཐུན་པར

རྒྱལ་པོ་གསོད་པ་ནི་སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱིས་བསད་པའི་མི་འདི་དག་ཡིན་ཏེ། རྟག་ཏུ་སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱིས་གསོད་པར་གྱུར་ཏོ། །རྒྱལ་པོས་ཕྱུས་མོས་ལ་བཙུགས་ཏེ། བཅོམ་ལྡན་འདས་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །དགེ་སློང་སོར་འཕྲེང་ཅན་འདིས་མི་འདི་སྙེད་ཅིག་བསད་ན་ད་ལྟར་འབྲས་བུ་ཐོབ་པའི་འོག་ཏུ་རྣམ་པར་སྨིན་པ་མྱོང་བར་འགྱུར་རམ། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། རྒྱལ་པོ་ཆེན་པོ་སྡིག་པ་བྱས་ན་རྣམ་པར་སྨིན་པ་ངེས་པར་མྱོང་སྟེ། དགེ་སློང་འདུས་ཡང་ད་ལྟར་གནས་ཁང་ན་སེམས་ཅན་དམྱལ་བའི་མེ་པ་སྤུའི་ཁུང་བུ་ཀུན་ནས་འབར་ཏེ་སྡུག་བསྔལ་མི་བཟད་པ་མྱོང་ཞིང་འདུག་གོ །དེ་ནས་བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་འཁོར་མང་པོ་ལ་སྡིག་པའི་ལས་བྱས་ན་ངེས་པར་སྡིག་པ་རྣམ་པར་སྨིན་པ་རྟོགས་པར་བྱ་བའི་ཕྱིར། དགེ་སློང་གཅིག་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་ཏོ། །དགེ་སློང་ཁྱོད་སོང་ལ་ལྡེ་མིག་ཕྱིར་ཏེ། དགེ་སློང་སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱི་སྐྲའི་བུ་གུར་རྒྱུག་ཅིག་ཅེས་བཀའ་སྩལ་ནས། དགེ་སློང་གིས་བཀའ་བཞིན་དུ་ལྡེ་མིག་ཕོགས་ཏེ། སྐྲའི་བུ་གུར་བརྒྱུག་སྟེ་དེ་མ་ཐག་ཏུ་ཞུགོ། དགེ་སློང་དེ་དངངས་སྐྲག་སྟེ་ཕྱིན་ནས། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱི་སྤྱན་སྔར་འོངས་ཏེ། དེ་བཞིན་དུ་གསོལ་པ་དང་། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་དགེ་སློང་དེ་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་པ། སྡིག་པ་བྱས་པའི་རྣམ་པར་སྨིན་པ་ནི་འདི་ཡིན་ནོ་ཞེས་བཀའ་སྩལ་ནས། རྒྱལ་པོ་དང་འཁོར་རྣམས་ཡིད་ཆེས་པར་གྱུར་ཏོ། །དེ་ནས་ཚེ་དང་ལྡན་པ་ཀུན་དགའ་བོས་བཅོམ་ལྡན་འདས་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །དགེ་སློང་སོར་འཕྲེང་ཅན་སྔོན་ལེགས་པ་ཅི་བགྱིས་ན་མཐུ་སྟོབས་གྱད་ཆེན་པོའི་སྟོབས་དང་མཉམ་ཞིང་རྩལ་ཆེ་ལ་བྱ་ལྟར་མགྱོགས་པར་གྱུར། ལེགས་པ་ཅི་བགྱིས་ན་བཅོམ་ལྡན་འདས་དང་ཕྲད་དེ་འཁོར་བ་ལས་གྲོལ་བར་གྱུར་པ། འཁོར་མང་པོ་ལ་ཐུགས་བརྩེ་བའི་སླད་དུ་བཤད་དུ་གསོལ། །བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། ཁྱོད་ལེགས་པར་ཉོན་ཅིག །སྔོན་འདས་པའི་དུས་ན། སངས་རྒྱས་འོད་སྲུང་གི་ཚེ་དགེ་སློང་ཅིག་གང་ཟག་གི་ལས་བྱས་པ་ལས། འབྲུའི་ཁལ་ཅིག་བཀལ་ཏེ་སོང་སོང་བ་ལས་ལམ་དུ་ཆར་པས་ནོན་ཏེ། གྲོས་པའི་གནས་མེད་པས། འབྲུ་དང་སྣོད་དུ་བཅས་པ་ཐམས་ཅད་གཤེར་བར་གྱུར་ཏོ། །དེའི་ཚེ་ན་དགེ་སློང་དེས་མགྱོགས་པར་འགྲོ་འདོད་པ་ལས་རྒྱ་འཕྱུངས

པས་འགྲོ་བྱལ་ཏེ་མཆོག་པར་མ་གྱུར་པས་འདི་སྐད་ཅེས་སྨོན་ལམ་བཏབ་བོ། །བདག་མ་འོངས་པའི་དུས་སུ་མཐུ་
མི་སྐྱོང་དང་མཉམ་ཞིང་ལུས་ཀྱང་མཆོག་ཅན་བྱ་འབྱུང་བ་དང་འདྲ་བར་ཤོག་ཅིག །མ་འོངས་པའི་དུས་ན་སངས་
རྒྱས་ཤཱཀྱ་ཐུབ་པ་འཇིག་རྟེན་དུ་གཤེགས་པ་དང་ཕྲད་ནས་འཁོར་བ་ལས་གྲོལ་བར་གྱུར་ཅིག་ཅེས་སྨོན་ལམ་བཏབ་བོ། །
ཀུན་དགའ་བོ་དེ་ལ་གཞན་དུ་མ་སེམས་ཤིག །དེའི་ཚེ་ན་གང་ཟག་གི་ལས་བྱས་པའི་དགེ་སློང་དེ་ནི་ད་ལྟར་གྱི་དགེ་སློང་
སོར་འཕྲེང་ཅན་ཡིན་ནོ། །དེའི་ཚེ་ན་རབ་ཏུ་བྱུང་ཞིང་ཚུལ་ཁྲིམས་བསྲུངས་ཏེ། དགེ་འདུན་གྱི་ལས་བྱས་པས། སྨོན་
ལམ་བཞིན་དུ་གང་ནས་གང་དུ་སྐྱེས་ཀྱང་བྱད་གཟུགས་བཟང་བ་དང་། མཐུ་སྟོབས་དང་རྩལ་ཆེ་བར་གྱུར་ཏོ། །ད་
དང་ཕྲད་པར་སྨོན་པས་འཁོར་བ་ལས་གྲོལ་བར་གྱུར་ཏོ། །དེའི་ཚེ་ན་ཀུན་དགའ་བོ་དང་དགེ་སློང་རྣམས་དང་། རྒྱལ་
པོའི་འཁོར་མང་པོ་རྣམས། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་རྣམ་པར་སྨིན་པའི་འབྲས་བུ་གསུངས་པ་ཐོས་ནས། ཐམས་ཅད་
ཀྱིས་བརྩོན་འགྲུས་བསྐྱེད་དོ། །བདེན་པ་བཞི་ཡིད་ལ་བྱས་པས་ལ་ལ་རྒྱུན་དུ་ཞུགས་པ་དང་། ལན་ཅིག་ཕྱིར་འོང་བ་
དང་། ཕྱིར་མི་འོང་བ་དང་། དགྲ་བཅོམ་པར་གྱུར་ཏོ། །ལ་ལ་ནི་རང་སངས་རྒྱས་ཀྱིས་དགེ་བའི་རྩ་བ་བསྐྱེད་དོ། །
ལ་ལ་ནི་བླ་ན་མེད་པའི་བྱང་ཆུབ་ཏུ་སེམས་བསྐྱེད་དེ། ཕྱིར་མི་ལྡོག་པའི་ས་ལ་གནས་པར་གྱུར་ཏོ། །ཐམས་ཅད་ཀྱང་
དང་དག་དང་ཡིད་དགའ་བ་ལ་འདུན་ཏེ། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་གསུངས་པ་ལ་རྗེས་སུ་ཡི་རངས་ནས་མངོན་པར་
དགའོ། །མི་གདུང་བ་སོར་འཕྲེང་ཅན་གྱི་ལེའུ་སྟེ་སུམ་ཅུ་དྲུག་པའོ།། ། །

Uebersetzung.

Solches habe ich zu einer Zeit gehört: Der Siegreich-Vollendete hatte seinen Sitz in *Njan-jod* (S'rawasti), im Lustgarten des Prinzen *Dschaldsched*, in dem Hofraume allgemeiner Freude, wo den Hülfsbedürftigen Speise gereicht wurde.

Zu der Zeit hatte der König *Ssaldschal* einen grossen (ersten) Minister von ausgezeichneter Weisheit und vielen Kenntnissen. Dessen Gattinn wurde schwanger und gebar

einen mit allen Zeichen (der Vollkommenheit) und einer unvergleichlich schönen Körpergestalt versehenen Knaben. Es wurde ein Zeichendeuter berufen, welcher, als ihm (der Knabe) gezeigt wurde, mit fröhlichem Gesichte Folgendes sprach: „Dieser Sohn besitzt die Zeichen tugendhafter Verdienste, so wie in ausgezeichneter Weise eines aufmerksamen (gelehrigen) Gemüthes und eines gründlichen Verstandes." Als der Vater des Knaben diese Worte hörte, fragte er: „welchen Namen soll man dem Knaben geben? worauf der Zeichendeuter die (Gegen-) Frage that: „Was für merkwürdige Zeichen gab es seit der Empfängniss des Knaben im Mutterleibe?" Der Minister sprach: „Die frühere Gemüthsart der Mutter dieses Knaben war sanft und edel, nach der Empfängniss desselben aber noch ungleich wohlwollender und edler: sie freuete sich, wenn von den Vorzügen Anderer Gutes gesprochen und betrübte sich, wenn davon übel geredet wurde; gegen Arme und Elende war sie mildthätig und barmherzig." Der Zeichendeuter sprach: „Es ist diess das Verdienst des Knaben;" und gab demselben den Namen *Midungwa.* Als nun (der Knabe) durch Nahrung und Pflege anwuchs und gross geworden war, erlangte er eine Kraft, die diejenige des (stärksten) Kämpfers übertraf: er konnte allein tausend Mann überwältigen, er fing die am Himmel fliegenden Vögel durch Sprünge und seine Schnelligkeit (232) war derjenigen eines wettlaufenden Pferdes gleich, weshalb er (von seinen Eltern) um so mehr geliebt wurde.

Zu der Zeit war (lebte) in diesem Lande ein, als erfahren, weise und in den Fächern der Gelehrsamkeit bewandert, berühmter Brahmane. Derselbe hatte gegen fünfhundert Zöglinge, welche beständig seinen Unterricht genossen. Zu derselben Zeit nahm der Minister seinen Sohn mit sich und übergab ihn dem Brahmanen in Unterricht. Der Jüngling *Midungwa* zeigte hier im Lernen solchen Eifer und Fleiss, dass das von ihm in einem Tage Erlernte dasjenige übertraf, woran Andere ein Jahr lang zu lernen hatten, so dass er in nicht langer Zeit Alles vollständig aufgefasst und begriffen hatte. Der lehrende Brahmane erwies ihm deshalb auch vorzügliches Zutrauen, verkehrte beständig mit ihm und behielt ihn in seiner Nähe, weshalb dessen andere Schüler ihm gleichfalls Achtung und Ehre erwiesen.

Als zu der Zeit die Gattinn des lehrenden Brahmanen die schöne Körpergestalt des Jünglings und dessen weit über die der Andern gehende Fähigkeit zum Lernen wahrnahm verliebte sie sich in ihn; aber obgleich sie ihn in ihrem Gemüth erfasst hatte, fand sie, da er sich von den Schülern nicht trennte, sondern Tag und Nacht

bei ihnen war, keine Gelegenheit, sich mit ihm zu unterreden. Weil es nun nicht ihren Gedanken gemäss ging, so befestigte er sich (immer mehr) in ihrem Gemüthe.

Späterhin lud ein Gabenspender (Wohlthäter) den Lehrer mit seinen sämmtlichen Schülern zu einer dreimonatlichen Bewirthung zu sich ein. Zu der Zeit hielt der Lehrer und Brahmane mit seiner Frau folgende Berathung: „Da ein Wohlthäter mich und meine sämmtlichen Schüler während der Dauer von drei Monaten zur Bewirthung zu sich eingeladen hat, wäre es da nicht gut, einen dieser Schüler auszuwählen, um ihn für die auswärtigen Geschäfte anzustellen?" Hierauf entgegnete die Frau dem Brahmanen voller Freuden: „Da der Geschäfte unsers Hauswesens viele sind, es also erforderlich ist, sie durch einen klugen und geschickten (Menschen) besorgen zu lassen, so ist der Jüngling *Midungwa* wegen seines gesetzten Verstandes zum Hierlassen (zur Anstellung) wohl der Tauglichste." Hierauf befahl der Brahmane dem Jüngling *Midungwa*: „Bleibe du hier zurück, um das Hauswesen und den Hausdienst zu besorgen, während ich in Folge der Einladung des Wohlthäters hingehe." Dem Befehle seines Lehrers gemäss blieb der Jüngling *Midungwa* auch daheim. Zu der Zeit, nachdem der Lehrer und Brahmane mit sammt seinen Jüngern sich entfernt hatte, wurde dessen Weib überaus vergnügt und fröhlich: sie putzte und schmückte sich und sprach mit allen Künsten der Verführung zum Jüngling; (253) dessenungeachtet blieb *Midungwa* standhaft und unveränderten Sinnes. Um so heftiger wurde ihre sinnliche Begierde rege, so dass sie ihn geradezu mit folgenden Worten anging: „Obgleich ich (längst) in dich verliebt bin, so fand sich keine frühere Gelegenheit; nun da dein Lehrer sich entfernt und dich zurückgelassen hat, nun da die Gelegenheit des einsamen Beisammenseyns gekommen ist, so füge dich meinem Verlangen!" *Midungwa* sprach: „Da ich ein Brahmane bin und es nach der Religionslehre (dem Sittengesetz) der Brahmanen ungebührlich ist, bei dem Weibe seines Lehrers zu liegen, so würde ich, wenn ich dem ähnliches thäte, kein Brahmane mehr seyn; daher vermag ich es nicht und würde lieber sterben. Als das Weib des Lehrers aus diesen Worten (ersah), dass ihre Hoffnung ohne Erfüllung blieb, gerieth sie in Scham und Verwirrung, fasste Groll und sann auf Verderben, zu welchem Zwecke sie, als die Zeit der Rückkunft des Lehrers nahe war, ihre Kleider zerriss, mit den Fingern ihr Gesicht zerkratzte, und mit Staub befleckt und besudelt, ohne ein Wort zu sprechen, auf der Erde lag. Als nun der Lehrer und Brahmane heimkommend in sein Haus trat und sein Weib in einem solchen Zustand erblickte,

fragte er sie: „Was ist mit dir geschehen? worauf das Weib Thränen vergiessend antwortete: „Es ist des Fragens genug!" Der Lehrer und Brahmane fragte nun immer dringender mit den Worten: „Es schadet nichts, sprich nur!" und das Weib antwortete weinend: „Der von dir unaufhörlich gepriesene *Midungwa* drang nach deiner Entfernung beständig darauf, bei mir zu liegen und hat, da er nichts über mich vermochte (da ich es nicht zuliess), meine Kleider zerrissen und meinem Gesichte diese Verletzungen beigebracht; hältst du solche Schüler?" Als der Brahmane diess hörte, gerieth er in heftigen Zorn und sprach zu seinem Weibe: „Da die Stärke dieses *Midungwa* es allein mit tausend Mann aufnehmen kann, da er der Sohn des ersten Ministers und von hoher, vornehmer Herkunft ist, so muss ich ihn durch Ausübung eines Verbrechens beflecken (strafbar machen)." Diess gesagt, ging er zum *Midungwa*, machte ihn durch freundliche angenehme Worte vergnügt und fragte ihn: „Du hast wohl nach meiner Abreise durch die vielen Geschäfte viel zu leiden gehabt?" Nach dieser fragenden Einleitung sprach er weiter: „Du hast mir so vielerlei Liebe und Zuneigung bewiesen, dass ich deiner Wohlthaten stets eingedenk seyn werde: ich habe nun noch eine einzige Geheimlehre für dich, welche ich früher Niemanden gezeigt habe; wenn ich sie dir mittheile und du darnach (254) handeln wirst, so wirst du unfehlbar als Gottheit Brahma's (wieder-) geboren werden." Der Jüngling *Midungwa* kniete zur Erde, und bat um Belehrung, worauf der Brahmane ihm Folgendes befahl: „Wenn du während sieben Tagen als Tugendübung dich der Nahrung enthältst, innerhalb dieser Zeit tausend Menschen den Kopf abhaust und, von jedem einen Finger nehmend, von diesen tausend Fingern eine über dem Körper zu tragende angereihte Schnur machst, so wirst du Brahma aufs klarste erschauen und sodann, das Leben wechselnd, alsbald als Gottheit Brahma's wiedergeboren werden." Als der Jüngling *Midungwa* diese Weissagung seines Lehrers hörte, wurden Zweifel bei ihm rege und er entgegnete dem Lehrer Folgendes: „Es ist nicht vernunftgemäss (nicht logisch), durch Trennung des Lebens (Todtschlag) als Gottheit Brahma's geboren zu werden." Der Lehrer sprach: „Wenn du wirklich mein Schüler bist, warum gehorchst du nicht meinen Anweisungen; wenn du mir aber nicht glaubst und du kein Zutrauen zu mir hast, so bleibe nicht hier, sondern gehe wohin du willst! Nach diesem Befehl sprach (der Brahmane) geheime Formeln aus und steckte ein Schwert in den Boden. Nach dem Aussprechen der geheimen Formeln erzeugte sich Wuth im Gemüthe des Jünglings *Midungwa* und der Lehrer, welcher

seinen Zorn wahrnahm, gab ihm das Schwert in die Hand, welches *Midungwa* ergriff, zur Thüre hinausrannte und neun ihm begegnende Menschen tödtete, deren Finger er abschnitt und an eine Schnur um seinen Körper befestigte, so dass er von Allen mit dem Namen *Ssor-preng-tschan* „(der Mann) mit der Fingerschnur" benannt wurde. Alles tödtend hatte er am siebenten Tage bereits neunhundert neun und neunzig Finger erbeutet. Da aber, wenn er nicht noch einen Finger anreihte, die Zahl der zu tödtenden Menschen kein volles Tausend seyn würde, und weil alle Menschen flüchteten, sich versteckten und nicht Einer zum Vorschein kam, so konnte er, alles Suchens ungeachtet, keinen finden

Weil er während sieben Tagen keine Speise zu sich genommen hatte, so wollte die Mutter des Jünglings aus liebender Besorgniss ihm Speise zusenden, da aber Alle sich fürchteten, so fand sich auch nicht Einer, der den Muth (zum Ueberbringen) gehabt hätte. Da raffte die Mutter des Jünglings die Speisen selbst auf und begab sich in die Nähe ihres Sohnes, welcher, als er von Weitem seine Mutter kommen sah, ihr entgegenlief in der Absicht, sie zu tödten. Die Mutter rief ihm zu: „Willst du ohne Achtung und Rücksicht (im Wahnsinn) die heillose That begehen, deine Mutter zu tödten?" worauf er seiner Mutter antwortete: „Der Anweisung meines Lehrers gemäss soll ich innerhalb sieben Tagen eine Gesammtzahl von tausend Fingern vollmachen; wenn tausend Finger vollständig da sind, (235 werde ich als Gottheit Brâhma's wiedergeboren; nun aber ist das Ganze der Finger nicht vollzählig, und da es nicht zu thun (die Zahl nicht vollzumachen) nicht angeht, so muss ich dich tödten." Die Mutter entgegnete: „Wenn dem so ist, ginge es da nicht an, meinen Finger abzuschneiden, ohne mich zu tödten?"

Unterdessen hatte der Siegreich-Vollendete aus der Ferne erschaut und erfunden, dass die Zeit der Bekehrung nun gekommen sey, weshalb er sich in einen Gelong verwandelte und nach jener Gegend hinging. Als *Ssorprengtschan* den Gelong erblickte, liess er davon ab, seine Mutter zu tödten und sprang (warf sich) dem Gelong entgegen in der Absicht, ihn zu tödten. Als Buddha ihn solchergestalt (auf sich) zukommen sah, ging er langsamen ruhigen Schrittes, dessen ungeachtet konnte *Ssorprengtsch n*, obgleich er aus allen Kräften laufend ihn zu erreichen suchte, ihn dennoch nicht einholen, weshalb er ihm aus der Ferne zurief: „Gelong, sitze (warte) doch ein wenig!" Hierauf entgegnete der Siegreich-Vollendete aus der Ferne: „Während ich beständig sitze (ruhig bin), bist du derjenige der nimmer sitzt." *Ssorpreng-*

tschan sprach: „Warum denn sitze ich nicht, während du sitzest?" Hierauf erwiederte der Siegreich-Vollendete: „Weil, meine Sinne in beständiger Ruhe seyend, ich die Macht tiefer innerer Beschauung erlangt habe, sitze ich; du aber, der du von deinem Lehrer falsch belehrt bist und der Sünde Glauben schenkst, dessen Gemüth, durch Verführung aufgeregt, dich nicht sitzen (ruhen) lässt, verübst Tag und Nacht Mordthaten und endlose (ungeheure) sündliche Handlungen (Verbrechen)." — Sobald *Ssorprengtschan* diess hörte, kam er zur Besinnung und ging in sich; er warf sein Schwert auf die Erde und rief aus der Ferne, sich anbetend verbeugend: „Nimm mich in deinen Schutz!" Alsbald trat der Siegreich-Vollendete zu ihm hin und zeigte ihm, sich in die Körpergestalt Buddha's verwandelnd, dieselbe in den in glanzstrahlend-majestätischer Klarheit geschmückten zwei und dreissig Zeichen. Als *Ssorprengtschan* den strahlenden Glanz und die Fülle der Zeichen des Körpers Buddha's sah, warf er sich zur Erde und bekannte reuevoll seine Verbrechen. Der Siegreich-Vollendete zeigte ihm die (unterwies ihn in der) Religionslehre, wodurch er zur Einsicht in dieselbe völlig gereinigte Geistesaugen bekam nnd glaubensvoll um Aufnahme in den geistlichen Stand bat, und als der Siegreich-Vollendete ihm dieselbe mit den Worten: „du bist willkommen!" bewilligte, fielen ihm Haupt- und Barthaar aus und er wurde Gelong. Als der Siegreich-Vollendete ihm sodann die nöthigen Lehren gezeigt (vorgetragen) hatte, verschwand alle Unreinigkeit seines Gemüths und er wurde ein Feindbesieger. Hierauf nahm der Siegreich-Vollendete (236) ihn mit sich in den Garten des Prinzen *Dschaldsched*.

Zu der Zeit gab es bei allen dieses Land bewohnenden Menschen sowohl als Thieren keines, welches nicht in Schrecken gerieth, sobald es den Namen des *Ssorprengtschan* hörte: den schwangern Weibern sowohl als den (trächtigen) weiblichen Thieren war es dann aus Furcht unmöglich, zu gebären. Als nun damals das Kalb einer Elephantenkuh nicht zur Welt kommen wollte, befahl der Siegreich-Vollendete dem *Ssorprengtschan*: Gehe zu der Elephantenkuh und sage ihr die wahren Worte: „Vom Anfang meiner Geburt an bis jetzt habe ich auch nicht einen Menschen getödtet." *Ssorprengtschan* entgegnete hierauf dem Siegreich-Vollendeten: „Ich, der ich so viele Menschen getödtet habe, soll sagen, ich hätte keinen getödtet?" Der Siegreich-Vollendete erwiederte: „Du kannst es, weil du erst neulich in der Religion der Ehrwürdigen wiedergeboren bist." Da zog *Ssorprengtschan* die geistliche Kleidung an, ging, der Verordnung Buddha's gemäss, in die Nähe der Elephantenkuh

und sprach jene Worte, worauf sie glücklich gebar und *Ssorprengtschan* sodann zurück an seinen Ort ging.

Der König *Ssaldschal* hatte sich, von Truppenmacht begleitet, auf den Weg gemacht (war aufgebrochen), den *Ssorprengtschan* einzufangen. Die Truppen kamen auf ihrem Zuge in die Nähe des Gartens des Prinzen *Dschaldsched*, in welchem Garten ein zwerghafter, unansehnlicher Gelong mit einer äusserst wohlklingenden Stimme sich aufhielt. Als derselbe im Tempelhause seinen harmonischen Gesang anstimmte und die Truppen ihn hörten, bekamen sie, ohne Ueberdruss (Langweile) zu empfinden, nicht nur Lust zuzuhören, sondern auch die Elephanten und Pferde (des Zuges) neigten ihr Ohr hin, ohne weiter gehen zu können. Der König, hierüber in Verwunderung gesetzt, fragte: „Warum können die Elephanten, die Pferde und ihre Reiter nicht weiter gehen!" worauf ihm berichtet wurde, dass sie wegen des harmonischen Gesanges und der Lust, demselben zuzuhören, nicht weiter gehen könnten. Da sprach der König: „Wenn die im Thierreiche Geborenen sich an dem Anhören der Lehre ergötzen, um wie viel mehr sollten wir, unter Menschen Geborene, es nicht: ich selbst will dem Gesange zuhören." Diess gesagt begab er sich zum Garten des Prinzen *Dschaldsched*, stieg von seinem Elephantenwagen ab, löste sein Schwert ab und legte es sammt seinem Sonnenschirm nieder, worauf er dahin ging, wo der Siegreich-Vollendete seinen Sitz hatte, vor dessen Augen angelangt, sich mit dem Scheitel verbeugte und dem Siegreich-Vollendeten Folgendes vortrug: „Wer ist der Geistliche mit der wohllautenden Stimme? (237) ich möchte ihn wohl sehen; viertausend *Kars'apani* würde ich ihm schenken." Der Siegreich-Vollendete antwortete hierauf dem Könige: „Reiche zuvor erst deine Gabe, dann werde ich ihn dir vorführen; denn wenn du früher mit ihm zusammenkämest, würdest du nicht Lust haben, einen einzigen *Kars'apani* zu geben." Als nun der König mit dem Gelong zusammenkam und fand, dass er so überaus hässlich und zwerghaft sey, so dass ihm die Lust nie angekommen wäre, demselben auch nur *einen Kars'apani* zu geben, beugte er das Knie zur Erde und fragte den Siegreich-Vollendeten Folgendes: „Welche frühere Handlung hat es bewirkt und eine solche Schicksalsvergeltung herbeigeführt, dass die Körpergestalt dieses Gelongs so äusserst hässlich und zwerghaft ist, er dabei eine überaus schöne Stimme hat?" Der Siegreich-Vollendete sprach: „Höre aufmerksam zu und fasse (das Gehörte) ins Gemüth! ich werde es dir zeigen: In früher, vergangener Zeit, nachdem der Buddha *Odsrung* (Kasjapa) in der Welt

erschienen, das Heil der Wesen besorgt und dem Jammer entschwunden (*Nirwana* geworden) war, sammelte der König *Titidschi* dessen Gebeine und wollte für dieselbe eine Pyramide erbauen. Da verwandelten die vier Drachenkönige (Nagarâdschas) sich in Menschen, traten vor den König und fragten: „Willst du diese Reliquienpyramide von Juwelen (edeln Stoffen) oder von Erde (Thon) erbauen? Der König erwiederte: „Wohl sollte diese Pyramide eigentlich aus köstlichen Stoffen erbaut werden, da es aber nicht viel Kostbarkeiten gibt, so muss sie aus Erde gemacht werden; denn die Breite jeder Seite des Vierecks soll auf fünf Meilen kommen, so dass die Höhe, damit die Pyramide Jedermann sichtbar sey, fünf und zwanzig Meilen betragen muss." Da sprachen die vier Drachenkönige zum Könige: „Wir Vier sind die Drachenkönige; weil der König eine Pyramide erbaut, so gedenken wir, die edeln Stoffe (dazu) zu liefern." Als der König diese Worte hörte, ward er überaus vergnügt und sprach voll Freude: „Ein solches Geschenk ist vortrefflich!" Ferner sprachen die Drachenkönige: „Ausserhalb der vier Seiten der Stadt befinden sich vier grosse Quellen; wenn aus der Quelle an der Seite gegen Osten Wasser geschöpft wird und damit Ziegeln gefertigt werden, so werden diese sich sämmtlich in blauen *Waidûrja* (Lapis lazuli) verwandeln. Schöpft man Wasser aus der Quelle an der Südseite und verfertigt damit Ziegeln, so verwandeln sich diese sämmtlich in Gold. Schöpft man Wasser aus der Quelle an der Westseite und verfertigt damit Ziegeln, so verwandeln sich diese sämmtlich in Silber. (238) Wird aber Wasser aus der Quelle an der Nordseite geschöpft und zur Ziegelbereitung gebraucht, so verwandeln sich (die Ziegeln) sämmtlich in weissen Krystall." Als der König diese Worte hörte, wurde seine Freude noch grösser und er erwählte für die vier Seiten der Pyramide besondere Aufseher (Baumeister), deren jeder für eine Seite (derselben) angestellt wurde. Während nun die Baumeister von drei Seiten der Pyramide (ihre Arbeit) der Vollendung nahe brachten, war der Baumeister einer Seite nachlässig gewesen und mit der Arbeit zurück. Als nun der König selbst hinging, die Arbeit (den Bau) der Pyramide zu besichtigen, sagte er zum trägen (Baumeister): „Weil du nicht fleissig gewesen bist, ist deine Arbeit unvollendet: du hast eine Strafe (einen Verweis) verschuldet." Der Mann aber zürnte dem Könige und antwortete: „Eine solche ungeheure Pyramide kann niemals fertig werden." Hierauf spornte ihn der König zu mehr Betriebsamkeit und Eifer an, und nun wandte er bei Tag und Nacht den angestrengtesten Fleiss an, so dass (der Bau) in einer Zeit (zusammen) fertig wurde.

Der wundervolle Anblick der Pyramide, der Glanz des edeln Materials und die ausserordentliche Höhe des Baues machten dem (früher) zürnenden Baumeister der einen Seite eine solche Freude, dass er sein früheres Unrecht reuig erkannte und, indem er eine goldene Glocke an der Spitze der Pyramide anbrachte, dabei folgendes Bittgelübde aussprach: „Möchte ich doch, von woher und wohin ich auch wiedergeboren werden sollte, ich (stets) eine solche wohlklingende Stimme haben, dass sämmtliche Wesen, wenn sie dieselbe hören, darüber Freude empfinden! möchte ich (ferner) in zukünftiger Zeit mit Buddha S'äkjatubpa zusammentreffen und aus dem Kreise (der Seelenwanderung) vollständig erlöst werden!" — Grosser Fürst! der Baumeister einer Seite (der Pyramide) jener Zeit, welcher über die unmässige Grösse der Pyramide sich zürnend äusserte, ist jetzt dieser Gelong hier. Weil er damals im Zorne sagte: „die Pyramide ist viel zu gross!" wurde er immerwährend als zwerghaft und hässlich von Körper (geboren). Weil er nachher aus freudigem Gemüthe eine goldene Glocke darbrachte und an die Pyramide befestigte, weil er das Bittgelübde aussprach, eine wohlklingende Stimme (zu bekommen) und mit mir zusammenzutreffen, so hat er während fünfhundert Generationen eine äusserst wohlklingende Stimme und durch das Zusammentreffen mit mir die vollständige Erlösung erlangt."

Als der König diese Worte (Buddha's) gehört hatte und im Begriff war, sich zu entfernen, fragte ihn der Siegreich-Vollendete: „König wohin gehst du?" worauf der König dem Siegreich-Vollendeten antwortete: „Weil ein nicht zu duldender Feind, Namens *Ssorprengtschan*, bei diesem Volke (in diesem Lande) alle Menschen umbringt (239) und fernerhin solches Unheil anstiften möchte, sind wir ausgezogen ihn zu bezwingen." Der Siegreich-Vollendete versetzte: „Dieser *Ssorprengtschan* wird nun kein Insekt mehr tödten, geschweige denn etwas Anderes." Da dachte der König: „Hat nicht etwa der Siegreich-Vollendete ihn bezähmt (bekehrt)?" Ferner sprach der Siegreich-Vollendete zum Könige: „Dieser *Ssorprengtschan* ist nun, seit er in den geistlichen Stand getreten und Feindbesieger geworden ist, von aller Befleckung des Lasters frei und befindet sich hier in diesem Wohnsitze; wenn der König mit ihm zusammenzukommen wünschen sollte, so mag es geschehen." Diess gesagt, entliess (Buddha den König) zu dem Orte, wo *Ssorprengtschan* wohnte; als er (der König) aber an die Thüre von dessen Gemach gekommen war, hörte er den Gelong *Ssorprengtschan* im Innern des Gemachs stark husten, wobei ihm sogleich die vielen Menschen einfielen, welche (*Ssorprengtschan*) vordem getödtet

hatte und er, von Furcht und Schrecken (überwältigt), ohnmächtig zur Erde stürzte. Nach geraumer Zeit stand er wieder auf, ging dahin, wo der Siegreich-Vollendete sich befand und berichtete demselben, was ihm begegnet war, worauf der Siegreich-Vollendete zum grossen Könige (Maharâdscha) Folgendes sprach: „Grosser König, höre aufmerksam zu! In früher vergangener Zeit war auf *Dschambudwip* hier, im *Waranasse* genannten Lande, ein sehr giftiger Vogel, welcher auch als Nahrung blos giftiges Gewürm frass. Sein Körper war so giftig, dass man ihn nicht berühren, noch auch ihm nahe kommen durfte. Wohin er flog und ging, stürzten alle anwesende Geschöpfe vor Entsetzen zur Erde und alle Bäume vertrockneten. Als zu der Zeit dieser giftige Vogel in das Innere eines Gehölzes angelangt war, sich auf einen Baum setzte und seine Stimme hören liess, da befand sich zu der Zeit unter jenem Baume ein Elephantenkönig; sobald derselbe die Stimme des giftigen Vogels hörte wurde er ohnmächtig und fiel zu Boden. — Grosser König! der giftige Vogel jener Zeit derselbe ist der jetzige *Ssorprengtschan* und der (damalige) Elephantenkönig bist du, o König! selbst."

Auf diese Rede sprach der König zu Buddha Folgendes: „Siegreich-Vollendeter! diesen *Ssorprengtschan*, welcher in grausamer Wuth so viele Wesen (Menschen) ermordet hat, den hat der Siegreich-Vollendete der Tugend zugeführt." Der Siegreich-Vollendete sprach: „Grosser König! Dieser Gelong *Ssorprengtschan* ist nicht blos in der jetzigen Zeit, nach (240) der Tödtung vieler Menschen durch mich bezähmt (bekehrt), sondern auch in früher vergangener Zeit hat *Ssorprengtschan* dieselben Menschen getödtet und ist durch mich bekehrt und tugenddenkend (tugendhaft) geworden." Ferner sprach der König: „Siegreich-Vollendeter! wie (*Ssorprengtschan*) in der vergangenen Zeit diese (Menschen) getödtet hat und die Natur (Veranlassung) dieses verderblichen Uebels geruhe der Siegreich-Vollendete ausführlich zu zeigen!" Hierauf erwiederte der Siegreich-Vollendete Folgendes:

In früher vergangener Zeit, vor zahllosen *Kalpas*, lebte hier auf *Dschambudwipa* im Lande *Waranasse* ein König, mit Namen *Balamadar*. Zu der Zeit ging der König (eines Tages), begleitet von den vier Truppengattungen, zum Spiel in das Innere eines Gehölzes, woselbst ihm ein Wild begegnete. Während er dieses Wild unausgesetzt verfolgte, gerieth der König allein und von seiner Umgebung getrennt in das Dickicht des Waldes, woselbst er erschöpft vom Pferde stieg und sich niedersetzte...

:....... Der König erkannte ihn für seinen eigenen Sohn, nahm ihn in Pflege und Erziehung und gab ihm, weil seine Füsse gestreift waren, den Namen *Kangta* (der Buntfüssige). Als derselbe durch Pflege und Erziehung zunahm und erwachsen war, wurde er überaus muthvoll und tapfer, und als er, nach dem Tode des Königs, die königliche Gewalt übernommen hatte, nahm er zwei Gemahlinnen, die Eine von königlichem, (211) die Andere vom Brahmanengeschlechte. Darnach begab sich *Kangta* zum Lustwandeln in einen Gartenpark und sprach zu seinen Gemahlinnen: „Ihr, meine beiden Gemahlinnen, kommt nach mir (nach meiner Abreise) schleunig nach! welche zuerst mit mir zusammentrifft, mit derselben werde ich mich während eines Tages belustigen und vergnügen; welche später kommt, die kann nicht zu mir gelassen werden." Nach der Entfernung des Königs schmückten sich die Gemahlinnen, machten jede ihr Fuhrwerk zurecht und bestiegen es zu einer (zu gleicher) Zeit. Bei dem Bilde einer Gottheit, welches sich auf dem Wege befand, stieg die Gemahlinn vom Brahmanengeschlechte ab und verbeugte sich (betete an); während (obgleich) sie nun ihren Weg schleunig fortsetzte, hatte sie sich dennoch verspätet und der König nahm sie, der früheren Verabredung gemäss, nicht an. Diese Gemahlinn, dadurch gereitzt, zürnte der Gottheit und sprach in ihren Gedanken zu ihr: „Während ich mich vor dir verbeugte, verspätete ich mich, so dass der König mich nicht zuliess. Wenn du wirklich einige Kraft oder Macht besitzest, warum hast du mir nicht Schutz und Beistand verliehen?" Aufs äusserste erbittert beschloss sie, (der Gottheit) Tort anzuthun (ihr Bild zu zerstören). Nachdem der König in den Pallast zurückgekehrt war, trug ihm die (diese) Gemahlinn Folgendes vor: „Geruhe mir die Freiheit zu bewilligen, einen Tag nach meiner Willkür zu verbringen!" Als der König hierauf mit den Worten: „Ich gebe sie dir dem (deiner Bitte) gemäss!" die Bewilligung ertheilt hatte, kehrte sie mit vielen (in Begleitung vieler) Menschen um, zerstörte das Bild der Gottheit und machte es (dessen Stelle) der Erde gleich. Die Schutzgottheit des Bildes, hierüber aufs Aeusserste missvergnügt und zur Rache aufgereizt, gedachte (beschloss), dem Könige Schaden zu zufügen, und begab sich zum Pallaste; als sie aber hineingehen wollte, liess die Schutzgottheit des Pallastes sie nicht in das Innere (desselben). Zu der Zeit wohnte ein *Rischi* auf dem (Berge) *Drangsrong Hlagpa* (Aufenthalt der *Rischis*) genannt; weil der König *Kangta* diesen *Rischi* bewirthend zu ehren pflegte, so kam derselbe täglich am Himmel in den Pallast hergeflogen. Er (der *Rischi*) liebte keine feine Speisen, sondern nachdem

er gemeine (grobe) Kost genossen hatte, kehrte er wieder zurück. Eines Tages, als jene Gottheit wusste, dass der *Rischi* nicht kommen würde, verwandelte sie sich in die Körpergestalt des *Rischi* mit dem Vorsatze, in den Pallast zu dringen, als aber die Schutzgottheit des Pallastes, die es (die Verwandlung) wusste, ihn (den falschen *Rischi*) nicht einliess, rief er ausserhalb der Thüre: „Man erlaubt mir nicht einzugehen!" worauf der König befahl: „Draussen ruft der *Rischi*; lasst ihn schnell ein!" so dass (212) die Schutzgottheit des Pallastes, dem Befehl des Königs gemäss, ihn ohne (weiteres) Hinderniss einliess. Sobald er eingetreten war, setzte er sich auf den Sitz des *Rischi* und der König reichte ihm die Speise, wie sie stets für ihn zubereitet zu werden pflegte. Als die *Rischi*-Verwandlung diese Speise nicht essen konnte, sprach sie zum Könige: „Diese Kost ist sehr schlecht; ich esse Fleisch und Fisch!" Hierauf erwiederte der König: „Grosser *Rischi*! weil du früher immer nur gemeine Kost genossen hast, so ist weder Fleisch noch Fisch zurechtgemacht." Die Rischi-Verwandlung sprach: „Weil ich von nun an in Zukunft solche schlechte Speisen nicht mehr mag, so lass Fleisch und Fisch zubereiten!" Nachdem (der falsche Rischi) solches gesagt, entfernte er sich. Als nun der König, den Worten der Rischi-Verwandlung gemäss, Fleisch und Fisch zubereiten liess, brachte er (diese Speisen) dem später kommenden alten wirklichen *Rschi* dar. Der *Rischi*, hierüber beleidigt, zürnte dem Könige, aber dieser entgegnete dem *Rischi*: „Grosser *Rischi*! hast du nicht bei deiner gestrigen Herkunft anbefohlen, solche Speisen zu bereiten?" Der *Rischi* erwiederte: „Gestern bin ich gar nicht hergekommen, indem ich einen Tag lang das Essen eingestellt hatte; wer also hat solches befohlen? Weil du nun solches gethan hast um mich zu höhnen, so mögest du, o König, während zwölf Jahren nichts als Menschenfleisch essen!" Nachdem er diess gesagt hatte, entfernte er sich.

Darnach eines Tages (begab es sich, dass) der Kochmeister des Königs kein Fleisch vorräthig hatte, so dass er, da er sogleich kein anderes Fleisch finden konnte, die Leiche eines Kindes, welche er (auf seinem Wege) antraf, als Fleischspeise tauglich achtete, ihr Kopf, Füsse und Hände abschnitt, sie kochte, mit verschiedenen Gewürzen behandelte und dann dem Könige vorsetzte. Nachdem der König dieses Fleisch gegessen hatte, fand er es ungleich schmackhafter als alles frühere und fragte den Koch: „Das frühere Fleisch hatte keinen solchen Geschmack; dieses Fleisch ist ungleich schmackhafter; was für Fleisch ist es?" Diese Frage erschreckte den Koch, er streckte sich zur Erde und sprach zum Könige: „Wenn der König mir kein

Vergehen daraus macht, so werde ich es aufrichtig sagen.“ Der König erwiederte: „Ich rechne es dir nicht als Vergehen an, wenn du es aufrichtig anzeigst.“ Hierauf sprach der Koch: „Da wir kein anderes Fleisch nach gewohnter Weise erhalten konnten, fand ich die Leiche eines kleinen Kindes, welche ich (zur Speise) zubereitete; beim Speisen hat der König es erkannt.“ (243) Der König befahl: „Da dieses Fleisch überaus wohlschmeckend ist, so bereite von nun an künftighin immer solche Fleischspeisen!“ Auf diesen Befehl erwiederte der Koch: „Ich habe zwar vorhin die Leiche eines Kindes gefunden und (zur Speise) zubereitet, möchte aber in Zukunft keine finden.“ Hierauf befahl der König: „Von nun an in Zukunft nimm (stehle) sie heimlich und von Andern unbemerkt, denn ich habe die Macht dazu!“ Diesem Befehle des Königs gemäss stahl der Koch des Nachts heimlich Kinder und machte sie jeden folgenden Tag zur Speise zurecht.

Zu der Zeit entstand unter den Einwohnern der Stadt ein fast allgemeines Jammern und Wehklagen: „ein Kind ist mir verloren!“ tönte es von Einem zum Andern; „woher kommt diess?“ riefen die Beamten, versammelten sich zur Berathung und beschlossen, des Nachts an den Strassenecken Wachen auszustellen, welche auch beim Auflauern den Koch des Königs als den Dieb der kleinen Kinder ertappten, ihn festnahmen, banden und vor das Antlitz des Königs brachten, welchem sie berichteten: „Vor und nach (seit geraumer Zeit) sind uns so viele (eine Menge) Kinder verloren gegangen.“ Als der König hierauf kein Wort erwiederte und auch, obgleich sie dreimal nach einander in solcher Weise (das Nämliche) vortrugen, nichts antwortete, sprachen sie: „Wir haben einen Verbrecher ergriffen, dessen oftmals verübte Uebelthaten offenbar sind; es gebührt sich, ihm sein Urtheil zu sprechen: dein Schweigen ist unpassend!“ Hierauf erwiederte der König: „Ich habe es befohlen!“ Die Beamten über diesen Bescheid höchst missvergnügt und gereitzt, gingen hinweg, kamen ausserhalb des Pallastes wieder zusammen und sprachen Einer zum Andern: „Der König ist ein Feind, welcher unsere und der Uebrigen (Aller) sämmtliche Kinder frisst; mit einem Menschenfleisch fressenden Könige zusammen zu seyn, mit einem solchen Ungeheuer zu thun zu haben, geht nicht an; es gebührt sich, einen solchen verderblichen Feind zu vernichten.“ Also gesagt, beschlossen sie insgesammt einstimmig, den König zu tödten.

Ausserhalb der Stadt befand sich ein Lustwald und in demselben ein kleiner Teich, zu welchem der König sich täglich hinbegab, um sich in demselben zu baden.

Die Beamten hatten im Innern des Gehölzes Truppen versteckt, welche bewaffnete Macht, als der König im Bade sass, den König umzingelte, ihn greifen und umbringen wollte, worüber der König erschrack und zu den Bewaffneten sprach: „Aus welchem Grunde seyd ihr gekommen um mich zu umzingeln (244) und zu fangen?“ Da antworteten die Beamten: „Ein König Genannter ist da, um die vielen Unterthanen zu pflegen (zu erhalten); weil du aber, o König, alle Kinder deiner Unterthanen fressend, ihrer Aller Stätte vernichtest, so ist dieses Elend nicht länger zu ertragen und deshalb tödten wir dich nun.“ Der König erwiederte: „Ich habe, solches thuend, übel gehandelt, da ich aber von nun an solches nicht (mehr) thun werde, wäre es da nicht billig, mir das Leben zu schenken?“ Hierauf antworteten die Beamten: „Wenn gleich vom Himmel schwarzer Schnee fiele, oder auch an deinem Haupte eine schwarze Schlange sich erzeugen sollte, so lassen wir dich doch nicht frei; sprich nun nicht weiter!“ Als der König *Kangta* die Worte der Beamten hörte, dachte er: „Nun muss ich unzweifelhaft (ohne Hoffnung) mein Leben hergeben;“ und sprach dann zu den Beamten: „Da ihr nun (mich) zu tödten entschlossen seyd, so überlasst mich für einen Augenblick ruhig meinen Gedanken, und dann tödtet mich!“ Als hierauf die Beamten ein wenig warteten und ihn seinen Gedanken überliessen, that der König in seinen Gedanken folgendes Wunschgelübde: „Was ich früher an guten Werken verrichtet habe; wie ich die Regierung nach den Vorschriften der Lehre geführt; wie ich dem *Rischi* Gaben dargebracht habe: möchte ich doch durch die Kraft aller dieser Tugenden ein am Himmel fliegender *Rakschasa* werden!“ Unmittelbar nach diesem Segensspruch wurde er ein *Rakschasa*, erhob sich hoch gen Himmel und sprach zu den Beamten: „Eurer Uebermacht einen Segen (entgegensetzend), bin ich, obgleich ihr mich tödten wolltet, durch eigene Verdienste lebend geblieben. Möchte ich von nun an euch tödten und eure Weiber und Kinder so wie eure sämmtlichen Untergebenen fressen!“ Dieses gesagt, flog er davon und liess sich auf einen Berg nieder, (von woher) er nachher unter die Menschen kam und sie frass. Die vielen Menschen (das Volk) waren voll Furcht und Entsetzen und hielten sich beständig verborgen.

Während der *Rakschasa* fortfuhr, Menschen zu fressen, wurde er von vielen *Rakschasas*, welche sein Gefolge und seine Dienerschaft bildeten, (zu ihren Chef) erhoben. Diese Umgebung von *Rakschasas* sprach (eines Tages) zum *Rakschasa Kangta*: „Da wir dein Gefolge und deine Dienerschaft geworden sind, so gib uns eine grosse

Festmahlzeit!" Der *Rakschasa Kangta* (245) gab hiezu seine Einwilligung und es wurde verabredet, fünfhundert Könige zu tödten und davon eine Festmahlzeit zu bereiten, worauf sie (die *Rakschasas*) ausgingen, die Könige fingen und selbige in die Felslöcher steckten. Da sie (solchergestalt) vierhundert neun und neunzig erbeutet hatten, so dass (an der Vollzahl) noch ein König fehlte, sprachen die Könige in den Felshöhlen Einer zum Andern: „Wir sind hier ohne theilnehmende Hülfe und Schutz; wenn der vielvermögende *Sutasoma* hieher käme, so möchte er uns wohl befreien; wir wollen den *Rakschasa* ersuchen, dass *Sutasoma* herkomme (hergeschafft werde). Nach dieser Verabredung sprachen sie zum *Rakschasa*-Könige: „König! wenn du eine Festmahlzeit anrichten willst, so würde es, wenn du blos uns Menschenkönige zum Feste schlachtest, keine vorzügliche Festmahlzeit seyn; wenn du aber den *Sutasoma* Genannten von grossen und ausgezeichneten Verdiensten erbeutest, dann erst würde es ein grosses Fest werden." — „Diess ist sehr erwünscht", sprach der *Rakschasa*-König und entfernte sich, am Himmel fliegend, um den *Sutasoma* zu fangen. Zu der Zeit, während *Sutasoma* von Jungfrauen begleitet zur Stadt hinaus ging, um ein Bad zu nehmen, begegnete ihm unterwegs ein lehrender Brahmane, zu welchem er, nachdem er ihm Gaben gereicht, Folgendes sprach: „Ich gehe nun ins Bad; wenn ich zurück komme, werde ich dir (mehr) Gaben spenden." Während er nun ins Bad ging und sich wusch, kam der *Rakschasa*-König und entführte ihn in die Felshöhlen. Als zu der Zeit *Sutasoma* sich sehr betrübt zeigte und weinte, sprach *Kangta* zu ihm: „Du sollst vor Andern unendlich ausgezeichnet und ihr Bester seyn; da nun ein grosser Mann durch nichts in Furcht gesetzt wird, warum bist du betrübt und geberdest dich wie ein kleines Kind?" Hierauf antwortete *Sutasoma* dem *Rakschasa*: „Es ist nicht aus Liebe zu meinem Körper (Leben), auch nicht aus Furcht vor dem *Rakschasa*, dass ich betrübt bin; ich habe aber von Anfang an (niemals) eine Lüge gesprochen und nun (geschahe es), dass auf meinem Wege zum Bade ein Gaben sammelnder Brahmane mir begegnete, welchem ich versprach, nach dem Bade und nach meiner Rückkehr Gaben zu spenden. Während ich nun ins Bad ging, hast du, o König, mich hieher entführt, so dass nun der Gedanke, gelogen zu haben, mich betrübt macht, keineswegs aber die Liebe zu meinem Körper und Leben. Habe daher die Barmherzigkeit, o König! mich auf eine Woche (nach Hause) zu entlassen; ich werde dann, nachdem ich jenem Brahmanen (246) Gaben gespendet habe, mich wieder hier zum Sterben einfinden." Der

Rakschasa erwiederte „Wenn ich dich nun entliesse, würdest du auch wiederkehren?" (*Sutasoma*) sprach: „Wenn ich nicht zurückkommen sollte. so hast du ja die Macht, mich zu holen." Hierauf entliess (der *Rakschasa*) den *Sutasoma*, welcher, da er bei seiner Zurückkunft nach Hause jenen Brahmanen noch vorfand, überaus vergnügt war und demselben Gaben spendete. Der Brahmane aber, welcher wohl wusste, dass *Sutasoma* nach nicht langem Aufenthalte zurückgehen würde, um sein Leben zu verlieren, und dass die Anhänglichkeit an die Heimath ihn dann missvergnügt machen würde, sprach zu ihm in folgenden Sprüchen: Wenn der *Kalpa* sein Ende erreicht hat, wenn der Himmel und die Wasserströme sich lodernd entzünden, der Berg *Sumeru*, das Meer und alles Uebrige sich in Asche und Staub verwandelt, — wenn die Götter, die Schlangengeister und Nichtgötter (*Assuri*), — wenn Alles zu Grunde geht und verschwindet, — wenn Himmel und Erde zu nichte werden; wo könnte da die königliche Herrschaft fortdauern. Das Ende des Kreislaufes des Geborenwerdens, Alterns, Erkrankens und Sterbens hat keine Abgrenzung, Werden Hoffnungen und Wünsche nicht erfüllt, so wird man von Wirkungen der Leidenschaft gepeinigt. Aus der Begehrlichkeit (entstehen) beiweitem die grössten Uebel, nicht kommt die Sünde von Andern. Wenn die drei Welten (Regionen) des Elendes voll sind, kann da von Stetigkeit des Landes und dessen Regierung die Rede seyn! Das Daseyende ist von jeher verschwunden: es wird aus Ursache und Folgen bereitet. Gibt es Ausdehnung (Zunahme), so gibt es auch Abnahme und die Wahrheit (der Schein der Wahrheit, das scheinbare Seyn) wird in der Wirklichkeit zur Lüge. Gleichwie der gemeine Haufe, welcher beständig in allen Wechseln der Täuschung (des Wahnes) befangen ist, gleichwie die drei Regionen leer und nichtig sind, demgleich ist auch Land und dessen Verwaltung. Die volle Erkenntniss (Weisheit) ist unkörperlich; bei den in den vier giftigen Schlangen (Geborenwerden, Altern, Erkranken, Sterben) Wohnenden, aus der Unwissenheit Erzeugten, wird Alles als dauerndes Heil angenommen; da aber das Körperliche kein dauerndes Seyn hat, da auch das Gemüth (die Seele) keine beständige Behausung hat, da endlich auch Körper und Gemüth (Seele) sich trennen: welche Erwähnung verdient da (die Trennung von) Land und Regierung!"

Als zu der Zeit *Sutasoma* diese Sprüche hörte und deren Sinn in seinem Gemüthe erwog, freute er sich sehr, setzte seinen Nachfolger als König ein, ermahnte die Beamten zum Gehorsam und schickte sich, seiner Verbindlichkeit gemäss, an, den Rückweg anzutreten. Da sprachen alle Beamte zu ihm: „Habe keine Furcht

vor dem Könige *Kangta*; unsere Meinung ist, dass wenn zum Schutze der königlichen Person ein Gebäude von Eisen aufgeführt würde und der König darin seinen Sitz nähme, *Kangta*, so stark und mächtig er auch seyn mag, (247) nichts vermögen wird." Hierauf erwiederte der König den Beamten und den vielen Menschen (dem Volke): „Es ist nöthig, dass was als Mensch geboren ist, nicht zu lügen sich zur Pflicht mache. Wenn ich gleich durch Lügen mein Leben rettete, so würde mich diess nicht froh machen, daher ich es vorziehe, meiner ursprünglichen Verpflichtung gemäss, in den Tod zu gehen: ich verlange nicht durch Lügen mein Leben zu fristen." Als er ihnen solchergestalt von allen Seiten die Trefflichkeit der Lügenscheu (der wahrheitliebenden Pflichterfüllung), so wie die vielen Uebel des Lügens vorgestellt, fühlten die Beamten sich vor Trauer wie erstickt, und konnten kein Wort hervorbringen. Alle gaben dem Könige das Geleite, Alle schluchzten und jammerten und beim Scheiden wurden sie ohnmächtig.

Während *Sutasoma* seinen Weg antrat und wanderte, dachte der *Rukschasa Kangta*: „Die Zeit ist da, dass *Sutasoma* herkommen sollte." Als er sich nun auf den Gipfel eines Berges erhob und umherschauete, sahe er den *Sutasoma* von Weitem auf dem Wege herkommen um sein Leben wegzuwerfen (zu verlieren). Als er sodann sich ihm näherte, bemerkte der König der *Rakschasas*, dass sein (des *Sutasoma*) Gesicht unendlich vergnügter aussah als vordem und sprach zu ihm: „Ich freue mich zwar, dass du, dein Leben nicht achtend, zu mir gekommen bist; hast du aber, weil ich es einstellte, dir Uebel zuzufügen, gar keine Sorge mehr für dein Leben? Was hast du, nach der Ankunft in deinem Lande, Erspriessliches gefunden, das dich so froh macht?" Auf diese Frage antwortete *Sutasoma*: „Grosser König! durch deine mir erwiesene unermessliche Güte, dass du mein Leben eine Zeitlang fristetest, bin ich meinem früher gegebenen Versprechen nicht untreu geworden: ich habe grosse Gaben gespendet, habe hehre Religionslehren gehört und sie mir ins Gedächtniss geprägt und nun, nach der Erfüllung meines Wunsches, ist es mir erfreulicher, mein Leben herzugeben als am Leben zu bleiben." Der König *Kangta* erwiederte: „Was für Religionslehren hast du gehört? theile sie mir doch mit! „Hierauf theilte *Sutasoma* ihm die gehörten Sprüche mit und schilderte ihm ausserdem noch besonders die grosse Sünde der Tödtung des Lebens, so wie die unausbleiblichen Vergeltungsfolgen der verbrecherischen Handlungen, Alles ausführlich und in geschickter eindringlicher Weise; und als er ihm ferner auch die

hohen Verdienste der Nichttödtung und der Tugenden, so wie eines sanften milden Gemüthes vorhielt, ward der *Rakschasa Kangta* überaus vergnügt, verbeugte sich mit dem Scheitel vor *Sutasoma*, enthielt sich von da an, der erhaltenen Lehre gemäss, aller Tödtung des Lebens und führte (schickte) die in den Felshöhlen gefangenen Prinzen (248) zurück nach ihren verschiedenen Wohnorten. Hierauf sammelte *Sutasoma* ein Kriegsheer, empfing den König *Kangta* und setzte ihn wieder (in seine vorige Würde) als König ein. Auch ass dieser, da die mit dem Fluche jenes *Rischi* belegten zwölf Jahre erfüllt waren, von da an kein Menschenfleisch mehr uud führte in vorheriger Weise eine gute Regierung

„Grosser König! der *Sutasoma* jener Zeit und Periode bin ich nun selbst und der König *Kangta* ist nun *Ssorprengtschan*. Die zu jener Zeit von *Kangta* während zwölf Jahren gefressenen Menschen sind die jetzigen von *Ssorprengtschan* getödteten Menschen. Diese Menschen wurden, wo und wann sie auch geboren werden mochten, stets von *Ssorprengtschan* getödtet; ich aber habe ihn in allen Geburten der Tugend zugeführt. Wenn ich der Vergangenheit gedenke, wie ich während der früheren Generationsperioden von der Tödtung zurückführen (abhalten) konnte, um wie viel mehr kann ich nun, nachdem ich offenbarlich Buddha geworden und die Fülle aller Vollkommenheiten vereinige, die Sünden völlig tilgen und sie (die Menschen) bekehren.

Ferner sprach der König zum Siegreich-Vollendeten: „Was hatten diese Mensen früher gethan (verschuldet), dass sie in allen Wiedergeburten beständig von *Ssorprengtschan* getödtet wurden? Der Siegreich-Vollendete antwortete dem Könige Folgendes: Grosser König, höre aufmerksam zu! ich werde es dir zeigen:

In früher Vergangenheit, im Jenseits von (vor) unzähligen Kalpas, lebte hier auf *Dschambudwip* im Lande *Waranasse* ein König mit Namen *Baladara*. Dieser König hatte zwei Söhne, schön von Körpergestalt, reitzend von Aussehen und begabt mit Klugheit und Geschicklichkeit. Da dachte der Jüngere dieser Prinzen: „Wenn unser Vater das Zeitliche segnet, so wird mein Bruder König werden und weil ich der Jüngere bin, werde ich die königliche Würde nie erhalten. Da ich nun, obgleich als Mensch (Prinz) geboren, die königliche Würde nicht erlangen kann, so schickt es sich für mich auch nicht, als gemeiner Unterthan zu leben. Ich will daher in die Einsamkeit gehen und den Wandel der *Rischis* beobachten." Diesen Entschluss fassend, ging er in die Nähe des Königs und sprach zu seinem Vater dem Könige Folgendes: ‚Ich wünsche in der Einsamkeit den Wandel der *Rischis* zu befolgen;

wenn ich dir lieb bin, so suche mich von diesem Gedanken nicht abzubringen.“ Nachdem er also wiederholentlich gebeten, bewilligte es ihm der König endlich und er ging in die Einsamkeit. Nach Verlauf vieler Jahre (249) starb der königliche Vater und sein ältester Sohn bestieg als König den Thron. Nicht lange nachdem der ältere Sohn den Thron eingenommen hatte, wurde derselbe von einer Krankheit befallen, an welcher er starb, so dass kein Erhalter des (königlichen) Geschlechtes da war. Als nun die Reichsbeamten sich versammelten, um zu berathschlagen, was zu thun sey, sprach Einer derselben Folgendes: „Ein jüngerer Sohn des grossen Königs befindet sich gegenwärtig, in Folge einer vom Könige genehmigten Bitte, im Gebirge als *Rischi*; dieser müsste hergebracht und als König eingesetzt werden.“ (Hierauf entgegneten) die (anderen) Beamten: „Wenn es sich wirklich also verhält, so muss er nun hergebracht und als König eingesetzt werden.“ Nach Fassung dieses Entschlusses begaben sie sich ins Gebirge um den Prinzen aufzusuchen. Nachdem sie den Prinzen angetroffen (gefunden) hatten, sprachen sie zu ihm: „Da wir keinen König haben, so hat es uns genehm geschienen und wir sind hergewandert, dich zum Könige zu machen.“ Auf diese Anrede entgegnete der *Rischi*: „Diese Worte sind (für mich) schrecklich: ich bin hier in der Einsamkeit sehr glücklich und habe durchaus keinen Kummer. Da die Weltlichen ungezähmt (unbekehrt) sind, werden sie ihren König tödten. Ich vermag es nicht (König zu werden).“ Die Beamten sprachen: „Da die königliche Geschlechtslinie unterbrochen, kein Geschlechtshalter da ist und du allein zum Königsstamme gehörst, da ferner die Landesbewohner ohne Schutzoberhaupt sind, so geruhe, aus Mitleid für die vielen lebenden Wesen, den Thron zu empfangen und zu besteigen.“ Der *Rischi*, welcher nicht länger ertragen (dem Anliegen nicht länger widerstehen) konnte, kehrte hierauf, der Bitte der Beamten gemäss, in sein Land zurück und trat die Regierung an. Da der *Rischi* von Klein auf sich nie mit Geschlechtslust befleckt hatte und nun, nach der Sitte seines Standes eine Gemahlinn nehmend, mit Weibern in Berührung kam, wurde der Geschlechtstrieb bei ihm übermässig geweckt, so dass er, bei Tag und Nacht in Befriedigung desselben keine Mässigung beobachtend, folgenden Befehl gab: „Ich will, dass die Bewohner meines Landes ihre sämmtlichen Töchter, ehe sie dieselben verehelichen, erst zu mir schicken; nachher mögen sie selbige in die Ehe geben.“ Ueberdiess missbrauchte er auch jede schöne Frau im Lande, die ihm gefiel. Zu der Zeit geschah es, das ein Weib vor einer grossen Versammlung

Menschen unbekleidet erschien und sein Wasser liess. Als alles Volk lachte und spottend ausrief: „Seht, was diese Schamlose da macht!“ entgegnete das Weib: „Warum sollten Weiber sich vor Weibern schämen? habt ihr doch keine Schande davon, wenn Einer von euch im Beiseyn der Andern sein Wasser lässt, warum sollte ich mich schämen, wenn ich, als Weib, unter Weiberähnlichen das Nämliche thue?“ Der Volkshaufe sprach: „Was bedeuten diese deine Worte?“ Hierauf entgegnete das Weib: „In der That ist in diesem Lande der König allein ein Mann und die andern Menschen sind sämmtlich Weiber. Wenn unter euch Allen ein Mann wäre, würden ähnliche unschickliche Handlungen vom Könige nicht verübt werden.“ „Die Menge, hierüber beschämt und verwirrt, sprach: „Was die Frau spricht, ist die Wahrheit: diesen unsittlichen König wollen wir aus dem Wege räumen.“ Solches beschlossen habend, verschworen sie sich einstimmig, den König zu der Zeit, da er sich in seinen Lusthain begeben würde, zu tödten. Hierauf versteckten sie bewaffnete Mannschaft im Parke, welche, nachdem der König ins Badebassin gegangen war, ihn von allen Seiten umringte um ihn zu tödten. Der erschrockene König rief: „Leute, was habt ihr vor!“ worauf die Beamten ihm antworteten: „Da du, o König, nicht nach Gesetz und Sitte gehandelt hast, da du in Wollust berauscht bist, da auch alle Bewohner des Landes in gerechtem Ueberdruss mit den Worten: „wir ertragen es nicht länger!“ sich gegen dich verschworen haben, so wollen wir dich aus dem Wege schaffen und gedenken, einen klugen und vernünftigen König aufzusuchen.“ Als der König diese Worte hörte, gerieth er in grosse Furcht und sprach zu den Beamten: „Es ist wahr, dass ich früher solches Unrecht gethan habe, wenn ich es aber in Zukunft unterlasse, so könntet ihr es mir wohl vergeben.“ Hierauf erwiederten die Beamten: „Und wenn gleich vom Himmel schwarzer Schnee fiele, oder an deinem Haupte sich eine schwarze Schlange erzeugte, so lassen wir dich doch nicht frei: sprich nicht weiter!“ Als der König diese Worte hörte, dachte er: „Jetzt werden sie mich unzweifelhaft umbringen; — und sprach dann im Zorn zu den Beamten „Während ich mich früher im Gebirge aufhielt und keinen Gefallen am Weltlichen hatte, habt ihr mich mit Gewalt zum König eingesetzt und nun wollt ihr mich tödten! möchte ich doch, woselbst ich auch wiedergeboren werden mag, mit euch zusammentreffen und euch gleichfalls tödten!“ Allein, ungeachtet (der König) dieses Gelübde ablegte, entliessen sie ihn nicht, sondern tödteten ihn.“ — Grosser König! der königliche *Rischi* da-

maliger Zeit ist gegenwärtig *Ssorprengtschan*; die vielen Menschen, welche zu der Zeit sich verschworen, den König zu tödten, sind gegenwärtig diese von *Ssorprengtschan* Getödteten; sie wurden beständig (in allen Wiedergeburten) von *Ssorprengtschan* getödtet."

Der König beugte sein Knie zur Erde und sprach zum Siegreich-Vollendeten: „Hat der Gelong *Ssorprengtschan*, der so viele Menschen getödtet hat, nun, nachdem er die Frucht (der Bekehrung oder Erlösung) erlangt, noch die strafende Vergeltung seiner Thaten zu gewärtigen?" Der Siegreich-Vollendete sprach: „Grosser König! nach Verrichtung sündlicher Handlungen muss man die strafende Vergeltung unfehlbar erleiden. Diesem Gelong (dem *Ssorprengtschan*) lodert jetzt im Innern seiner Wohnung das Feuer der Hölle aus allen seinen Schweisslöchern und er leidet unerträgliche Qualen." Sodann befahl der Siegreich-Vollendete, um seiner zahlreichen Umgebung die durch sündliche Handlungen bewirkte sichere Strafvergeltung der Sünde zur Prüfung zu überlassen (zu beweisen), einem Gelong Folgendes: „Gelong, gehe, den Schlüssel mitnehmend und stecke denselben in das Schlüsselloch der Thüre des *Ssorprengtschan*!" Diesem Befehle gemäss nahm der Gelong den Schlüssel, aber kaum hatte er denselben ins Schlüsselloch gesteckt als er augenblicklich zerschmolz. Nachdem der Gelong voll Furcht und Schrecken zurückgekehrt war und, vor die Augen des Siegreich-Vollendeten gekommen, die Sache berichtet hatte, sprach der Siegreich-Vollendete zu diesem Gelong Folgendes: „Diess ist die strafende Vergeltung für sündliche Handlungen!" — Der König und sein Gefolge wurden dadurch gläubig.

Darnach sprach der *Tsedangdanpa Kungawo* (Ananda) zum Siegreich-Vollendeten Folgendes: „Was hat der Gelong *Ssorprengtschan* früher Gutes verrichtet, dass er eine so ausserordentliche und der des grössten Kämpfers gleiche Stärke, dabei grosse Geschicklichkeit und Gewandtheit nebst der Schnelligkeit eines Vogels erlangt hat? Welches Gute hat er verrichtet, dass er mit dem Siegreich-Vollendeten zusammengetroffen und nun von dem Geburtswechsel befreit ist? Der Siegreich-Vollendete geruhe, aus Barmherzigkeit und Güte für die Vielen seiner Umgebung diess zu zeigen." Hierauf sprach der Siegreich-Vollendete: „Höre aufmerksam zu! Vor früher längst vergangener Zeit, während der Periode des Buddha *Odsrung*, geschah es, dass ein Gelong, welcher die ökonomischen Geschäfte besorgte, während er mit einer Tracht Getreide beladen wanderte, unterwegs vom Regen überfallen wurde,

so dass, da kein Ort zum Entfliehen (kein Obdach) da war, das Getreide sowohl als der dasselbe in sich schliessende Behälter durchnässt wurden. Obgleich jener Gelong zu der Zeit schnell zu gehen wünschte (sich bemühte), so war sein Gang, weil er von Wasser durchzogen war, doch nur langsam statt schnell, daher er folgendes Wunschgelübde aussprach: „Möchte doch in zukünftiger Zeit meine Stärke derjenigen von tausend Mann gleich werden und mein Körper eine derjenigen der fliegenden Vögel ähnliche Schnelligkeit erhalten! Möchte ich doch mit dem in zukünftiger Zeit in der Welt erscheinenden Buddha *S'âkjamuni* zusammentreffen und dann von dem Geburtswechsel befreit werden! *Ananda*, denke nicht, dass diess ein Anderer sey! der Gelong, welcher damals die ökonomischen Geschäfte besorgte, ist der jetzige Gelong *Ssorprengtschan*. Weil er damals Geistlicher wurde, die Pflichtgebote hielt und die Geschäfte der Geistlichkeit besorgte, so ist er, seinem Wunschgelübde gemäss, von woher und wohin er auch wiedergeboren wurde, schön von Körpergestalt und mit ausserordentlicher Stärke, so wie mit grossen Fähigkeiten begabt gewesen; und er ist durch sein Wunschgelübde, mit mir zusammengetroffen, nun von dem Geburtswechsel befreit."

Als zu der Zeit *Ananda*, die Gelonge und das grosse Gefolge des Königs Buddha's Lehre von der unausbleiblichen Vergeltung hörten, wurde bei Allen Fleiss und Eifer geweckt, und indem sie die vier Wahrheiten im Gemüthe (Gedächtnisse) behielten, wurden Einige in die Fortdauer Eingegangene, (Andere) Einmal-Wiederkehrende, (noch Andere) Nicht-Wiederkehrende und (noch Andere) Feindbesieger. Einige erzeugten die Tugendwurzel der *Pratjekabuddhas* und Andere Gedanken des allerhöchsten *Bodhi* (Reinheit, Vollkommenheit) erzeugt habend, wurden Bewohner des Ortes, von wo keine Rückkehr. Indem Alle in Beziehung auf den Körper, die Rede und die Gedanken der Tugend nachstrebten, befolgten sie, gläubig und sich offenbarlich freuend, die Lehren des Siegreich-Vollendeten.

Das Capitel des *Midungwa Ssorprengtschan* oder das sechs und dreissigste.

B.

Um die Art zu zeigen, wie die Tibeter, vorzüglich wenn sie mit Cursivschrift schreiben, ihre Wörter abkürzen, folgt hier ein Verzeichniss der gebräuchlichsten Wortkürzungen, nebst beigefügter voller Ausschreibung und Bedeutung der Wörter:

ཀེུན་	statt	ཀུན་མཁྱེན་ allwissend, Alles vernehmend.
ཀེུས་	„	ཀུན་ཤེས་ allwissend.
ཀིུགས་	„	ཀུན་གཟིགས་ allsehend.
ཀུརྫོ་	„	ཀུན་རྫོབ་ völlig eitel, unwahr, täuschend.
ཀིུས་	„	ཀུན་དྲིས་ Elend, völlige Verderbtheit.
དཀོལ་	„	དཀར་ཡོལ་ Porcellan.
དཀོག་	„	དཀོན་མཆོག Gott (die höchste, vornehmste Seltenheit).
དཀོར་	„	དཀོར་ནོར་ Reichthum, Wohlstand, Vermögen.
བཀྲིས་	„	བཀྲ་ཤིས་ Segen, Heil.
བཀའ་བསྟན་	„	བཀའ་དང་བསྟན་བཅོས་ der Kandschur und Dandschur.
ཁམསུ་	„	ཁམས་གསུམ་ die drei Weltregionen.
ཁོུས་	„	ཁུར་ཚོས་ die Wange.
ཁྱོུག་	„	ཁྱུ་མཆོག das Haupt der Heerde; ein Buddha.

ཁྲེང་ statt ཁྲུན་རིང་ breit und lang- od. spitz zulaufend.

ཁྲེད་ „ ཁྲུན་མེད་ nicht breit, nicht ausgedehnt.

ཁྲོད་ „ ཁྲུམ་སྟོད་ Name eines Sternes oder einer Constellation.

མཁའགྲོ་ „ མཁའ་འགྲོ་ im Luftraum wandelnd (eine Dâkinî).

ཁྱོ་ཤུག་ „ ཁྱོ་དང་ཆུང་མ་ der Ehemann und sein Weib.

གཏོག་ „ གུར་ཏོག་ die Spitze od. der Obertheil eines Zeltes (dessen Dach).

གྱིག་ „ གྱུར་ཅིག་ sey es! mag es seyn!

གྲིན་ „ གྲུ་འཛིན་ ein Hafen, Behälter für Fahrzeuge.

གྲོན་ „ གྲུ་ཡོན་ das Fährgeld.

གྲི་ „ གྲུ་བཞི་ viereckig, ein Viereck, Quadrat.

གྲོབ་ „ གྲུབ་ཐོབ་ ein vollendeter Weiser.

གླེམ་ „ གླེགས་བམ་ ein Buch, Band.

དཀྱིག „ དཀྱུང་ཐིག die Mittagslinie.

དགེན་ „ དགེ་འདུན་ die Geistlichkeit, Priesterschaft.

དགེགས་ „ དགེ་ལུགས་ Sittlichkeit, tugendhafte Sitten.

རྒྱོ་ „ རྒྱ་མཚོ་ das Meer, der Ocean.

རྒྱོལ་ „ རྒྱལ་པོ་ der König, Fürst.

རྒྱལ་བློན་ „ རྒྱལ་པོ་དང་བློན་པོ་ der König und der Minister.

རྒྱ་བོད་ ⎫ statt རྒྱ་གར་དང་བོད་ Hindustan und Tibet.

— — ⎭ „ རྒྱ་ནག་དང་བོད་ China und Tibet.

ངིུག་ „ ངུར་སྨྲིག་ blassroth; ein Kleidungsstück von solcher Farbe.

གཙུལ་ „ གཙུ་གལ་ wichtig, eine Sache von Wichtigkeit.

ཆེས་ „ ཆ་ཤེས་ ein Theil, Antheil, eine Portion.

ཆིུལ་ „ ཆུ་དཀྱིལ་ die Mitte eines Flusses.

ཆོུད་ „ ཆུ་སྣོད་ ein Wassergefäss.

ཆིུན་ „ ཆུ་སྲིན་ ein Wasserungeheuer, Krokodil.

བཅིུག་ „ བཅུ་གཅིག་ elf.

བཅིུས་ „ བཅུ་གཉིས་ zwölf.

བཅུམ་ „ བཅུ་གསུམ་ dreizehn.

བཅིུ་ „ བཅུ་བཞི་ vierzehn.

བཅུག་ „ བཅུ་དྲུག་ sechzehn.

བཅུན་ „ བཅུ་བདུན་ siebzehn.

བཅོཾན་ „ བཅོམ་ལྡན་ Bhagawan (ein Titel Buddha's).

བཅོཾནས་ „ བཅོམ་ལྡན་འདས་ item.

ལྕུགསྒྲོག་ „ ལྕགས་སྒྲོག་ eiserne Ketten oder Fesseln.

འཁོརའདས་ „ འཁོར་བ་དང་མྱང་འདས་ Seelenwanderung und Erlösung vom Jammer.

དགེ་སྡིག··· statt དགེ་བ་དང་སྡིག་པ་ Tugend und Laster.

འགྲོ་སྡོད་ „ འགྲོ་བ་དང་སྡོད་པ་ gehen und sitzen (bleiben).

རྗེྩུན་ „ རྗེ་བཙུན་ ein Ehrwürdiger, Göttlicher.

ཉིུ་ „ ཉི་ཤུ་ zwanzig.

ཉིུང་ „ ཉིན་གུང་ Mittag.

ཉོངས་ „ ཉོན་མོངས་ natürlicher verderbter Zustand, Sünde, Elend, Jammer.

བསྙེུར་ „ བསྙེན་བཀུར་ Ehre, Ehrbezeigung; Höflichkeit.

མཉོད་ „ མཉན་ཡོད་ Name einer Stadt. (S'rawasti)

ཉིན་མཚན་ „ ཉིན་མོ་དང་མཚན་མོ་ Tag und Nacht.

གཏུང་ „ གཏུན་ཤིང་ ein Stosser, Stampfer, eine Mörserkeule.

གཏུམོ་ „ གཏུམ་མོ་ wild, grimmig, grausam.

ཏིངེན་ „ ཏིང་འཛིན་ innerliche Beschauung, Verzückung, Dhjâna.

ཐྨཔ་ „ ཐམ་པ་ ganz, ungetheilt.

ཐྨད་ „ ཐམས་ཅད་ Alles, das Ganze.

ཐེུགས་ „ ཐུགས་རྗེ་ Barmherzigkeit, Grossmuth, Mildthätigkeit.

ཐེུན་ „ ཐུན་བཞི་ die vier nächtlichen Wachen od. Ablösungen.

ཐེུགས་ „ ཐུགས་བརྩེ་ Liebe, Anhänglichkeit, Güte, Mitleid.

མཐོབ་ „ མཐའ་འཁོབ་ ein barbarisches Grenzland.

མཐོུང་ statt མཐུན་མོང་ gemeinschaftlich.

དེཞིེ་པ „ དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་ ein Tathâgata, Wahrhaft-Erschienener, Buddha.

དུསུ་ „ དུས་སུ་ zu der Zeit, in der Zeit.

དྲང་ „ དྲང་སྲོང་ ein in innerlichen Betrachtungen gerade Sitzender, ein Rischi, Einsiedler,

དྲིུག „ དྲུང་ཡིག ein Schreiber, Secretär, Gehülfe.

གདེུན་ „ གདུང་རྟེན་ ein Behälter für Reliquien.

གདེུན་ „ གདུང་འཛིན་ item.

གདུབུ་ „ གདུབ་བུ་ ein Ring, Armring (als Zierrath).

བདེགས་ „ བདེ་གཤེགས་ ein Heiliger, Sugata, Buddha.

བདིུད་ „ བདུད་རྩི་ der Heiltrank, Unsterblichkeitstrank.

བདོུས་ „ བདུག་སྤོས་ ein wohlriechendes Räucherwerk.

བསྡུལ་ „ སྡུག་བསྔལ་ Leiden, Jammer, Qual, Elend.

སྡིན་ „ སྡིག་སྲིན་ ein Scorpion, eine Spinne, ein Krebs.

སྡིུབ་ „ སྡིགས་མཛུབ་ ein drohender Zeigefinger.

ནམཁར་ „ ནམ་མཁར་ der leere Luftraum, Himmel.

ནོུགས་ „ ནུབ་ཕྱོགས་ die Westgegend, westliche Weltseite.

ནོུར་ „ ནོར་བུ་ ein Edelstein, Talisman, Tschintâmani.

རྣཤེས „ རྣམ་ཤེས་ die Seele, das Bewusstseyn, Wissen.

རྣྃས་ statt རྣམ་གྲངས་ die Aufzählung, einzelne Darlegung, Specification.

རྣྶཾ་ „ རྣམས་ Partikel des Plurals.

སྣོགས་ „ སྣ་ཚོགས་ von jeder Art, von verschiedener Gattung.

སྣང་མུན་ „ སྣང་བ་དང་མུན་པ་ Licht und Finsterniss.

དཔལྡན་ „ དཔལ་ལྡན་ edel, trefflich, vortrefflich.

དཔོུགས་ „ དཔུང་ཚོགས་ versammelte Truppen, eine Armee.

སྤྱས་གཟིགས་ „ སྤྱན་རས་གཟིགས་ Tschenrêsi (Awalokites'wara).

སྣག་སྨྱུག་ „ སྣག་ཚ་དང་སྨྱུ་གུ་ Tinte und Feder.

སྣག་ཤོག་ „ སྣག་ཚ་དང་ཤོག་བུ་ Tinte und Papier.

ཕྱྭོ་ „ ཕྱག་འཚལ་ལོ་ ich verbeuge mich, gebe die Ehre der Anbetung.

ཕོུགས་ „ ཕུན་ཚོགས་ vollkommen, ganz vollkommen.

ཕྲེས་ „ ཕྲིན་ལས་ od. འཕྲིན་ལས་ Geschäfte.

བིུང་ „ བུད་ཤིང་ Brennholz.

བེུད་ „ བུད་མེད་ weiblich, ein Weib.

བོུང་ „ བོང་བུ་ ein Esel.

བྱོགས་ བྱ་ཚོགས་ ein Trupp Vögel.

བྱོགས་ „ བྱང་ཕྱོགས་ die Nordgegend, nordliche Weltseite.

བྱུབ་ „ བྱང་ཆུབ་ ein Bodhisatwa.

བྱོང་ statt བྱོལ་སོང་ ein vierfüssiges Thier.

བྲེམ་ „ བྲམ་ཟེ་ ein Brahmane.

བློུན་ „ བླུན་པོ་ ein Narr, Unwissender

བློས་ „ བློ་གྲོས་ Klugheit, Verstand.

བློན་ „ བློན་པོ་ ein Minister, Beamter.

དཕྱུག་ „ དབང་ཕྱུག་ der Machtvollkommene (Is'wara)

དབོུད་ „ དབུ་ཐོད་ ein Turban, Kopfbund.

སྦྲིང་ „ སྦྲང་རྩི་ Honig.

བློན་འབངས་ „ བློན་པོ་དང་འབངས་འཁོར་ die Kronsbeamten und die Unterthanen.

བླ་སློབ་ „ བླ་མ་དང་སློབ་མ་ der Lama und sein Jünger.

དམིར་ „ མིག་དམར་ der Planet Mars (das Rothauge).

མྟུགས་ „ མུ་སྟེགས་ ein Tirtika (nicht buddhistischer Hindu).

མེུ་ „ མུ་གེ་ Hungersnoth.

མིུག་ „ མུ་ཏིག་ eine Perle.

མེུན་ „ མུ་མེན་ Lapis lazuli.

མྱན་ „ མྱ་ངན་ Jammer, Kummer, Elend

དམོན་ „ དམག་དཔོན་ ein Truppenanführer, General.

དམུང་ „ དམག་དཔུང་ ein Haufen Kriegsvolk.

མ་སྨད་ statt མ་དང་ཕྲུ་ die Mutter und ihr Kind.

མེས་དཔོན་ „ མེས་པོ་དང་ཚ་བོ་ der Grossvater und der Enkel.

གཙྟོར་ „ གཙུག་ཏོར་ aufgethürmter Haarschmuck (wie bei den Buddhas).

བརྩོྒྲུས་ „ བརྩོན་འགྲུས་ Fleiss, Eifer, angelegentliches Bestreben.

བྲིས་པར་ „ བྲིས་མ་དང་པར་མ་ eine Handschrift und ein gedrucktes Buch.

ཚེ་བསོད་ „ ཚེ་དང་བསོད་ནམས་ die Lebenszeit und verdienstliche Tugenden.

ཚུཞིན་ „ ཚུལ་བཞིན་ nach Ordnung, Vorschrift oder Methode.

ཚྲིམས་ „ ཚུལ་ཁྲིམས་ Pflichten der Sittlichkeit und Reinheit.

མཚེད་ „ མཚན་ཉིད་ Kennzeichen, Merkmal.

ཚ་ཞང་ „ ཚ་བོ་དང་ཞང་པོ་ der Neffe und sein mütterlicher Oheim.

རྫུས་ „ རྫུས་སྐྱེས་ verwandelt oder übernatürlich wiedergeboren.

འོདཀར་ „ འོད་དཀར་ weisser Glanz.

ཡིནམ་ „ ཡིན་ནམ་ ist es?

ཡནག་ „ ཡན་ལག་ Glieder, Gelenke.

ཡེས་ „ ཡེ་ཤེས་ die höchste Weisheit oder Erkenntniss.

རིནེ་ „ རིན་ཆེན་ kostbar, unschätzbar, von hohem Werthe.

རྫོལ་ „ རོང་ཡུལ་ eine Gegend mit Engpässen.

ཡབ་སྲས་ „ ཡབ་དང་སྲས་ Vater und Sohn, (der Lama und der Schüler).

ལེགསྦྱར་ statt ལེགས་སྦྱར་ schöne oder stattliche Zurichtung.

ལོངསྤྱོད་ „ ལོངས་སྤྱོད་ freudenvoll, herrlich; Wohlstand, Reichthum, Genuss.

ལོངསྐུ་ „ ལོངས་སྐུ་ ein verklärter Körper, göttliche Emanation.

ལོ་པཎ་ „ ལོ་ཙཱ་བ་དང་པཎྜི་ཏ་ der Uebersetzer und der Pandita.

གཙྥོག་ „ གཙུ་ཕོག་ ein gewölbtes, bogenförmiges Dach.

གཙྡོམས་ „ གཙུ་འདོམས་ ein Faden, eine Klafter.

གཞོནྣུ་ „ གཞོན་ནུ་ jung, ein Jüngling.

གཟིུང་ „ གཟུ་ཤིང་ der Hebel, Hebebaum.

གཟྦོ་ „ གཟུ་བོ་ gerade, aufrichtig, schlicht.

གཟུགེན་འདུག་ „ གཟུག་གེན་འདུག་ es schmerzt, thut weh, sticht.

གཟེུར་ „ གཟུག་ཟེར་ od. གཟུག་གཟེར་ Schmerz.

གཟུགསྐུ་ „ གཟུགས་སྐུ་ ein Bild oder Abbild von Buddha.

གཟུགསྡུག་ „ གཟུགས་སྡུག་ eine hübsche Gestalt, ein schöner Körper.

གཟེུད་ „ གཟུགས་མེད་ unkörperlich, ohne Gestalt.

ཤེབ་ „ ཤེས་རབ་ geistvoll, klug, verständig; Verstand, Witz.

སངྒྱས་ „ སངས་རྒྱས་ Buddha.

སེཾ་ „ སེམས་ die Seele, das Denkvermögen, Gemüth.

སེཾན་ „ སེམས་ཅན་ ein lebendes Wesen.

སེཾདཔའ་ statt སེམས་དཔའ་ ein Bodhisatwa, Heiliger.

སོཽཔ་ „ སོ་སོ་པ་ verschieden, unterschieden, immer anders.

སོཽར་ „ སོ་སོར་ verschiedentlich, nicht beisammen.

སེཾ་ཤིག་ „ སེམས་ཤིག་ lass ihn bedenken oder überlegen!

སློན་ „ སློབ་དཔོན་ ein Lehrer, Professor.

སློད་ „ སློབ་འདོད་ ein Lernbegieriger.

དཔོན་སློབ་ „ སློབ་དཔོན་དང་སློབ་མ་ der Lehrer und sein Zögling.

ས་པཎ་ „ ས་སྐྱ་པཎྜི་ཏ་ *Ssakja Pandita,* ein berühmter Lama des 13 Jahrh.

ས་གནམ་ „ ས་གཞི་དང་གནམ་ག་ Erde und Himmel.

གསུབ་ „ གསུང་རབ་ die erhabene Lehre, treffliche Verordnungen

བསོདྣས་ „ བསོད་ནམས་ Tugend, Verdienst, Glück.

བསྙོདས་ „ བསོད་སྙོམས་ Almosen, Speisedarreichung.

ལྷྐིག་ „ ལྷན་ཅིག་ od. ལྷན་གཅིག་ zusammen, beisammen, vereint in eins.

བཅད་ལྷུག་ „ ཚིགས་བཅད་དང་ལྷུག་མ་ Poesie und Prosa.

བསག་སྦྱང་ „ ཚོགས་བསག་པ་དང་སྒྲིབ་པ་སྦྱང་བ་ die Ansammlungen von Tugenden und Reinigung von Sünden.

ཕ་སྦུད་ „ ཕ་དང་བུ་ der Vater und sein Kind.

གསོན་གཤིན་ „ གསོན་པོ་དང་གཤིན་པོ་ das Leben und der Tod.

C.

Für gewisse Wörter, vorzüglich solche, welche die verschiedenen Theile des Körpers, Speise, Trank, Kleidung, Geräthe oder Geschirr, so wie verschiedene menschliche Handlungen bezeichnen, haben die Tibeter besondere und von den gewöhnlichen meistens völlig abweichende Ausdrücke, wenn die Rede Jemand höhern Standes betrifft. Solche besondere Ausdrücke kommen in den Büchern häufig vor. Es folgt hier ein Verzeichniss von Wörtern und Ausdrücken der Ehrerbietung und Hochachtung (ཞེ་སའི་སྐད་ *she-ssai-kad*) nebst ihren Aequivalenten in der gewöhnlichen Sprache (མཉམ་གཏམ་ *njam-tam*), wie jeder Stand sie unter seines Gleichen spricht und schreibt.

ehrerbietig.		*gewöhnlich.*
ཡབ་	der Vater.	ཕ་
ཡུམ་	die Mutter.	མ་
སྲས་	der Sohn.	བུ་
སྲས་མོ་	die Tochter; Jungfrau.	བུ་མོ་
མཚན་	der Name.	མིང་
སྐུ་	die Person, der Körper.	གཟུགས་པོ་.
སྐུ་གཟུགས་	der Körper.	གཟུགས་པོ་
སྐུ་ལུས་	item.	ལུས་པོ་
སྐུ་སྟོད་	der Obertheil des Körpers, Rumpf.	ལུས་སྟོད་

ehrerbietig.		*gewöhnlich.*
སྐུ་སྨད་	der Untertheil des Körpers.	ལུས་སྨད་
སྐུ་རྒྱབ་	der Hintertheil des Körpers.	རྒྱབ་
སྐུ་བྲང་	die Brust.	བྲང་
སྐུ་གྲོད་	der Unterleib, Bauch.	གྲོད་པ་
སྐུ་ཤ་	das Fleisch des Körpers.	ཤ་
སྐུ་མཚལ་	das Blut des Körpers.	ཁྲག་
སྐུ་གདུང་	die Knochen, Gebeine.	རུས་པ་
སྐུ་ཚེ་	das Lebensalter.	ཚེ་
སྐུ་མཁར་	die Residenz, das Schloss.	མཁར་

In dieser Weise kann alles was zum Körper eines Vornehmen gehört oder in Beziehung zu seiner Persönlichkeit steht, mittels Vorsetzung des Wortes སྐུ་ zu einem Ausdruck der Höflichkeit oder Ehrerbietung umgewandelt werden.

དབུ་	der Kopf, das Haupt.	མགོ་
དབུ་སྐྲ་	das Haupthaar.	སྐྲ་
དབུ་ཞྭ་	die Mütze, der Hut.	ཞྭ་མོ་
དབུ་ཐོད་	der Turban.	ཐོད་

ehrerbietig.		*gewöhnlich.*
དབུ་མཛད་	der Präsident, Vorsitzer, Anführer.	འགོ་པ་
དབུ་ཅན་	Capitalschrift.	མགོ་ཅན་
དབུ་མེད་	Cursivschrift.	མགོ་མེད་
དབུ་ཆེན་	das Oberhaupt.	འགོ་པ་ཆེན་པོ་
དབུ་ཆུང་	der Gehülfe.	འགོ་པ་ཆུང་པ་
ཞལ་གདོང་	das Gesicht.	གདོང་། པ་
ཞལ་	der Mund.	ཁ་
ཞལ་ལྤགས་	die Lippe.	ཁ་ལྤགས་
ཞལ་ཆུས་	die Nahrung, Speise.	ཟས་ oder
ཞལ་ཟས་		ཁ་ཟས་
ཞལ་སྐྱོམ་	der Trank.	སྐྱོམ་
ཞལ་བཟེད་	der Spucknapf.	མཆིལ་སྣོད་
ཞལ་ཆེམས་	der letzte Wille.	ཁ་ཆེམས་
ཞལ་གདམས་	der Rath, die Belehrung.	གདམས་པ་
ཚེམས་	der Zahn.	སོ་
ཚེམས་ཤིང་	der Zahnstocher.	སོ་ཤིང་
ལྗགས་	die Zunge.	ལྕེ་

ehrerbietig.		*gewöhnlich.*
ལྗགས་ཆབ་	der Speichel.	མཆིལ་མ་
ལྗགས་ཀྱི་མཆིལ་མ་	item.	item.
ལྗགས་རྩེ་	die Zungenspitze.	ལྕེ་རྩེ་
ལྗགས་རྩ་	die Zungenwurzel.	ལྕེ་རྩ་
ཤངས་	die Nase.	སྣ་
ཤངས་སྣ་	item.	item.
ཤངས་རྩེ་	die Nasenspitze.	སྣ་རྩེ་
ཤངས་ཁུང་	die Naslöcher.	སྣ་ཁུང་
སྤྱན་	das Auge.	མིག་
སྤྱན་འབྲས་	der Augapfel.	མིག་འབྲས་
སྤྱན་གཤོག་	die Augenwimpern.	མིག་གཤོག་
སྤྱན་ལྕེབས་	das Augenlied.	མིག་ལྤགས་
སྙན་	das Ohr.	རྣ་བ་
སྙན་ཁུང་	die Ohrhöhle.	རྣ་ཁུང་
སྙན་ཤལ་	das Ohrläppchen.	རྣ་ཤལ
སྙན་གསན་	das Hören.	རྣ་ཐོས་
ཕྱག	die Hand.	ལག་པ་

ehrerbietig.		*gewöhnlich.*
ཕྱག་གཡས་	die rechte Hand.	ལག་གཡས་
ཕྱག་ངར་	das Handgelenk.	ལག་ངར་
ཕྱག་དཔུང་	der Arm.	དཔུང་པ་
ཕྱག་སོར་	der Finger.	ལག་སོར། སོར་མོ་
ཕྱག་མཛུབ་	der Zeigefinger.	མཛུབ་མོ་
ཕྱག་སེན་	die Nägel an den Fingern.	སེན་མོ་
ཕྱག་བྲིས་	die Handschrift.	ལག་བྲིས་
ཕྱག་གཡོན་	die linke Hand.	ལག་གཡོན་
ཕྱག་དཔེ་	das Buch, das Handbuch.	དཔེ་ཆ། དཔེ་
ཕྱག་ན་རྡོ་རྗེ་	Wadschrapâni (der Scepterhalter).	ལག་ན་རྡོ་རྗེ་
ཕྱག་འཕྱི་	ein Handtuch.	ལག་འཕྱི་
ཕྱག་ཤུབས་	ein Handschuh.	ལག་ཤུབས་
ཕྱག་འཁར་	ein Handstock.	འཁར་བ་
ཕྱག་ཏུ་འབུལ་བ་	übergeben, überreichen.	ལག་པར་གཏོད་པ་
ཞབས་	der Fuss.	རྐང་པ་
ཞབས་སོར་	die Fusszehe.	རྐང་སོར་
ཞབས་སེན་	der Nagel an der Zehe.	རྐང་སེན་

ehrerbietig.		*gewöhnlich.*
ཞབས་མཐིལ་	die Fusssohle.	རྐང་མཐིལ་
ཞབས་ཤུབས་	der Strumpf.	རྐང་ཤུབས་
ཞབས་ལྷམ་	Schuhe, Stiefel.	ལྷམ་
ཞབས་རྟིང་	die Ferse.	རྟིང་པ་
ཞབས་རྗེས་	die Fussspur.	རྐང་རྗེས་
ཞབས་རྟེན་	der Fussschemel.	རྐང་རྟེན་
ཞབས་བསིལ་	das Fussbad.	རྐང་ཆུ་
ཞབས་འཆག་པ་	zu Fusse gehen.	རྐང་པས་འགྲོ་བ་ od. རྐང་པས་འཆག་པ་
ཞབས་ལ་འདུད་པ་	Jemanden zu Fusse fallen.	རྐང་པ་ལ་འདུད་པ་
ཐུགས་	das Herz, Gemüth.	སྙིང་
ཐུགས་རྗེ་	die Gnade, Grossmuth.	སྙིང་རྗེ་
ཐུགས་རྗེ་ཅན་	grossmüthig.	སྙིང་རྗེ་ཅན་
ཐུགས་བརྩེ་བ་	die Zuneigung, Liebe.	སྙིང་བརྩེ་བ་
ཐུགས་སྡུག་	die Herzensfreude.	སྙིང་སྡུག་
ཐུགས་དགའ་བ་	vergnügt, froh.	སྙིང་དགའ་བ་
ཐུགས་འདོད་	der Wunsch, das Verlangen.	འདོད་པ་
ཐུགས་ཚིམ་	vergnügt, zufrieden.	སྙིང་ཚིམ་

ehrerbietig.		*gewöhnlich.*
ཐུགས་སྨུན་	verdriesslich, ärgerlich.	སྨུན་པོ་
མནལ་	der Schlaf, die Ruhe.	གཉིད་
མནལ་བ་	schlafend.	གཉིད་ལོག་པ་
མནལ་གཟིམས་པ་	item.	item.
མནལ་བར་མཛད་པ་	item.	item.
མནལ་ལམ་	der Traum.	རྨི་ལམ་
མནལ་ལམ་གཟིགས་པ་	träumen, einen Traum haben རྨི་ལམ་རྨི་བ་ od.	རྨི་ལམ་མཐོང་བ་
མནལ་ལྟས་	die Traumbedeutung.	རྨི་ལྟས་
ཕྲིན་ལས་	das Geschäft.	ལས། ལས་ཀ་
ཕྲིན་ཡིག་	der Brief, das Sendschreiben.	ཡི་གེ་
ཆབ་	das Wasser, die Flüssigkeit.	ཆུ་
སྤྱན་ཆབ་	die Thränen.	མཆི་མ་
ཞལ་ཆབ་	der Speichel.	མཆིལ་མ་
གསང་ཆབ་	der Urin.	གཅིན་
ཆབ་སེར་	die Galle.	ཆུ་སེར་
ཆབ་ཁུང་	der Abtritt.	ཆུགས་ས་
ཆབ་སྒོ་	die Thüre, das Thor.	སྒོ་

ehrerbietig.		*gewöhnlich.*
ཆབ་ཤོག་	ein Diplom.	བཀའ་ཤོག་
ཆབ་ཚོད་	eine Uhr.	ཆུ་ཚོད་
ཆིབས་	ein Pferd, Fuhrwerk.	རྟ། བཞོན་པ་
ཆིབས་ར་	ein Pferdestall.	རྟ་ར་
ཆིབས་ཆག་	das Pferdefutter.	རྟ་ཆག་
ཆིབས་ཆས་	das Pferdegeschirr.	རྟ་ཆས་
ཆིབས་སྒ་	der Sattel.	རྟ་སྒ། སྒ་
ཆིབས་སྲབ་	der Zaum.	སྲབ་
ཆིབས་ལ་བཅིབ་པ་	zu Pferde steigen.	རྟ་ལ་བཞོན་པ་
ཆིབས་ལས་གཤོལ་བ་	absteigen vom Pferde	རྟ་ལས་འབབ་པ་
ན་བཟའ་	ein Kleid.	གོས་
ན་བཟའ་གསོལ་བ་	ein Kleid anziehen.	གོས་གོན་པ་
སྙུན་	die Krankheit.	ནད་
སྙུན་ཅན་	krank, unwohl.	ནད་ཅན་
སྙུན་གཞི་	die Krankheitsursache.	ནད་གཞི་
སྙུན་མི་མངའ་བ་	nicht krank seyn.	ནད་མེད་པ་
སྙུན་ལས་གྲོལ་བ་	wieder genesen.	ནད་ལས་གྲོལ་བ་

ehrerbietig.		*gewöhnlich.*
ཕྱུགས་	das Feuer.	མེ་
ཕྱུགས་ལ་བཞེན་པ་	brennen.	མེ་ལ་བསྲེག་པ་
སྤུར་ od. སྤུར་	eine Leiche.	རོ་
སྤུར་ཁང་	ein Ort od. Häuschen zum Verbrennen einer Leiche.	རོ་ཁང་
སྤུར་སྒམ་	ein Sarg.	རོ་སྒམ་
སྤུར་ཤིང་	Holz zum Verbrennen eines Todten.	རོ་ཤིང་
སྤུར་བཞུ་བ་	einen Todten verbrennen.	རོ་བསྲེག་པ་
དགུང་ལོ་	ein Jahr.	ལོ་
དགུང་ཟླ་	ein Monat.	ཟླ་
དགུང་ཞག་	ein Tag (und Nacht).	ཞག་
བཞེས་	die Mahlzeit, Speise, das Mehl.	ཟན་
[illegible]	das Fleisch.	ཤ་
གསང་མ་	die Speise, Mehlspeise.	ཟན་
གཏུགས་ཚོད་	item.	item.
བཞེས་གསོལ་བ་	speisen, essen.	ཟན་ཟ་བ་
བཞེས་མི་གསོལ་བ་	nicht essen.	ཟན་མི་ཟ་བ་
བགྲེ་བ་	alt werden.	རྒས་པར་འགྱུར་བ་

ehrerbietig.		*gewöhnlich.*
བཞུགས་		
མཆིས་		
མངའ་		འདུག་
གདའ་	sind Hülfsverba, welche *ich bin*, *du bist*, *er ist* u. s. w. bedeuten.	ཡིན་,
ལགས་		ཡོད་
འཚལ་		གནས་
མད། མོད་		
མཛད་པ་	thun, machen (zu oder von Vornehmern).	བྱེད་པ་
བགྱིད་པ་	item (von sich selbst oder Andern gegen Höhere).	བྱེད་པ་

Diese beiden Hülfsverba werden häufig mit andern Verben verbunden, um denselben den Ausdruck der Höflichkeit od. Hochachtung beizulegen; z. B.

འབྲི་བར་མཛད་པ་	schreiben, beschreiben.	འབྲི་བ་ oder འབྲི་
འབྲི་བར་བགྱིད་པ་	item.	it. od. འབྲི་བར་བྱེད་པ་
གནང་བར་མཛད་པ་	gewähren, bewilligen.	གནང་བ་
བལྟམས་པ་	geboren.	སྐྱེས་པ། བཙས་པ་
སྐུ་བལྟམས་པ་	item.	item.

ehrerbietig.		*gewöhnlich.*
འཁྲུངས་པ	item.	item.
གཞེས་པ	leben, da seyn, existiren.	འཚོ་བ
འགྲོངས་པ	sterben.	འཆི་བ། ཤི་བ
གཤེགས་པ	gestorben, vollendet u. s. w.	འགུམ་པ། གུམ་པ
བདེ་བར་གཤེགས་པ	gestorben, vollendet, dahin gegangen u. s. w.	འགུམ་པ། གུམ་པ
གཞན་དུ་གཤེགས་པ	item.	item.
ཞི་བར་གཤེགས་པ	item.	item.
ཞིང་ལ་ཕེབ་པ	item.	item.
སྐུ་གྲོངས་པ	item.	item.
གསུང་པ མོལ་བ བཀའ་སྩོལ་བ	befehlen, verordnen, sagen, sprechen.	ཟེར་བ སྨྲ་བ
གསན་པ	hören, horchen.	ཉན་པ
གསན་པ	hören, vernehmen.	ཐོས་པ
བཞུགས་པ	sitzen; da seyn.	འདུག་པ
བཞེངས་པ	sich erheben.	འགྲེང་པ
མནལ་བ	liegen, schlafen.	ཉལ་བ

ehrerbietig.		*gewöhnlich.*
འཆག་པ་	gehen, wandeln.	འགྲུལ་བ་
བཞུད་པ་	scheiden, verlassen, sich entfernen.	འདོང་བ་
གཤེགས་པ་	weggehen, gehen.	འགྲོ་བ། སོང་བ་
འབྱོན་པ་	kommen.	འོང་བ་
ཕེབ་པ་	ankommen.	སླེབ་པ་
བསྐྲུན་པ་	zeugen, erzeugen.	བསྐྱེད་པ་
སྩོལ་བ་	geben, verleihen.	གཏོང་བ་
གནང་བ་	geben, bewilligen.	item.
བསྣམ་པ་	nehmen.	ལེན་པ། བླང་བ། གོན་པ་
བཞེས་པ་	empfangen, einnehmen.	བླང་བ་
བཀའ་མཆིད་མཛད་པ་	reden, sich unterreden.	གླེང་བ་
དགོངས་འགྲེལ་	Erklärung, Commentar.	འགྲེལ་པ་
གཟིགས་པ་	sehen, schauen, betrachten.	བལྟ་བ། མཐོང་བ་
མཁྱེན་པ་	wissen, verstehen.	ཤེས་པ། རིག་པ་
གཟིམ་པ་	schlafen.	ཉལ་བ། གཉིད་ལོག་པ་
མཉེལ་བ་	ermüdet od. erschöpft seyn.	ངལ་བ་
སྐུ་ངལ་བ་	item.	item.

ehrerbietig		*gewöhnlich.*
སྐྲངས་པ་	sich fürchten, sich ängstigen.	འཇིགས་པ་
ཤུམ་པ་	weinen.	ངུ་བ་
སྤྱན་འདྲེན་པ་	einladen, rufen, berufen.	འབོད་པ་
སྤྱན་དྲང་བ་	item.	item.
སྤྱན་དྲངས་པ་	gerufen, eingeladen.	བོས་པ་
སྤྱན་མ་དྲངས་པ་	uneingeladen.	མ་བོས་པ་
སྤྱན་མ་དྲངས་པར་	item, nicht eingeladen seyend.	མ་བོས་པར་
ཞུ་བ་	fragen, ersuchen.	འདྲི་བ་
གསོལ་བ་	item.	item.
ཞུས་པ་	gefragt, ersucht.	དྲིས་པ་
གསོལ་བ་	item.	item.
འབུལ་བ་	geben, überreichen.	གཏོང་བ་
ཕུལ་བ་	gegeben, überreicht.	བཏང་བ་
དཕུལ་བར་བྱ་བ་	gegeben oder überreicht zu werden.	གཏང་བར་བྱ་བ་

D.

Es folgt nun das am Schlusse des § 92 versprochene Verzeichniss von Adjectiven in alphabetischer Ordnung:

ཀུག (པ།པོ།མོ་) krumm, gebogen.

ཀུག་ཀུག་ sehr krumm.

ཀུན་ alles, alle, ganz, völlig.

ཀུམ་ (པ།པོ།མོ་) zusammengeschrumpft.

ཀོང་ (པ།པོ།མོ་) vertieft, nicht flach.

ཀོང་ཀོང་ item.

ཀྱག།ཀྱག་ཀྱག་ grob, klumpig.

ཀྱག་ཀྱོག་ krumm, gebogen.

ཀྱང་ (པ།པོ།མོ་) gerade, strack.

ཀྱང་ཀྱང་ durchaus gerade.

ཀྱར།ཀྱར་ཀྱར་ flach, platt.

ཀྱར་ཀྱོར་ schwach.

ཀྱལ།ཀྱལ་ཀྱལ་ lang und flach.

ཀྱིར།ཀྱིར་ཀྱིར་ rund, kreisformig.

ཀྱོག །ཀྱོག་ཀྱོག་ krumm, gebogen, geneigt.

ཀྱོང་།ཀྱོང་ཀྱོང་ länglich.

ཀྱོམ།ཀྱོམ་ཀྱོམ་ weich, geschmeidig, biegsam.

ཀྱོར།ཀྱོར་ཀྱོར་ schwach, kraftlos.

ཀྲོང་།ཀྲོང་ཀྲོང་ emporstehend, emporgestreckt.

དཀའ་ (པ།པོ།མོ་) schwyer, schwierig.

དཀར་ (པ།པོ།མོ་) weiss.

དཀོན་ (པ།པོ།མོ་) selten, theuer

རྐྱང་།-པ་ einfach, nicht zusammengesetzt.

སྐ་ (པ།པོ།མོ་) dick, nicht flüssig.

སྐན།དེ་ item

སྐད་ཅན་ klingend, eine Stimme habend.

སྐམ།-པོ་ trocken.

སྐལ་བ་ཅན་ glücklich, beglückt

སྐལ་ལྡན་ glücklich, beglückt.

སྐལ་མེད་ unglücklich.

སྐོམ། - པ་ durstig.

སྐྱ། - བོ་ weisslich, hellgrau.

སྐྱིད། - པོ་ glücklich, vergnügt, zufrieden.

སྐྱུར། - པོ།མོ་ sauer.

སྡུག་ཅན་ unglücklich, viel Kummer habend.

སྐྱོན་ཅན་ fehlerhaft.

སྐྱོན་མེད་ fehlerfrei.

སྐྲག་མེད་ furchtlos, verwegen.

བསྐ་བ་ bitter, unschmackhaft; sauer, herbe.

ཁ་བ་ bitter.

ཁ་དྲག་ mächtig, vermögend.

ཁེ་ཅན་ gewinnreich.

ཁེ་མེད་ gewinnlos.

ཁེངས་ཅན་ stolz, trotzig.

ཁེངས་ལྡན་ item.

ཁེངས་མེད་ nicht stolz, bescheiden.

ཁེངས་སྐྱུང་ nicht stolz, bescheiden.

ཁྱད་ཅན།ཁྱད་པར་ཅན་ vorzüglich, besonders, ausnehmend.

ཁྱོག་ krumm, gebogen; kundig, erfahren.

ཁྲིམས་ལྡན་ gesetzlich, pflichtgemäss.

ཁྲིམས་མེད་ ungesetzlich, unstatthaft

ཁྲེལ་ལྡན་ schamhaft, sittsam.

ཁྲེལ་ཅན་ item

ཁྲེལ་ཡོད་ item.

ཁྲེལ་མེད་ schamlos.

ཁྲོ་བ་ཅན་ zornig, grimmig; grausam.

མཁས། - པ།པོ།མོ་ klug, geschickt, erfahren, gelehrt.

མཁྱེན། - པ།མ་ wissend, verstehend.

མཁྱེན་པ་ཅན་ verständig, erfahren.

མཁྱེན་མེད་ unwissend, unerfahren.

མཁྲང། - པ།པོ།མོ་ hart, fest, dicht.

མཁྲེགས་པ་ hart, fest, solid, dauerhaft.

མཁྲེགས་པར་གྱུར་པ་ gehärtet.

འཁྱགས་པ་ gefroren.

འཁྱམས་པ་ irrend, verirrt, irre gehend.

འཁྲུགས་པ་ aufgeregt, betrübt, bekümmert

འཁྲུངས་པ་ geboren, hervorgebracht.

གང་། - བ།བོ།མོ་ voll, angefüllt.

གངས་ཅན་ beschneit, eisig; gefroren.

གན་རྒྱལ་ rückwärts liegend.

གལ་ཅན་ wichtig, folgereich.

གུང་ der, die, das mittlere.

གུས་པ་ཅན་ achtungsvoll.

གོ་བ་ཅན་ scharfsinnig, klug, wissend.

གོ་ས་ཅན་ einen Rang od. eine Würde habend.

གོང་ über, oben, der obere.

གོམས་པ་ geübt, erfahren.

གཡོ་སྒྱུ་ཅན་ listig, schlau, betrügerisch.

ཀྱོག་པ་ gebogen, gekrümmt.

གྱོང་པོ་ rauh, ungeschliffen, ungebildet.

གྲགས་པ་ཅན་ berühmt.

གྲགས་ལྡན་ item.

གྲང་། བ།བོ།མོ་ kalt.

གྲངས་ཅན་ zählbar, eine Zahl habend.

གྲངས་མེད་ unzählbar, zahllos.

གྲམ་པ་ཅན་ sumpfig, morastig.

གྲིབ་མ་ཅན་ schattig.

གྲུ་ཅན་ winklig, eckig.

གྲུ་མང་ vielwinklig, vieleckig.

གྲུམ་པ་ zerbrochen, verstümmelt.

གྲོས་ཅན་ sorgfältig, vorsichtig, behutsam.

གྲོས་མེད་ unvorsichtig, unbedachtsam.

གླེན། - པ།པོ།མོ་ närrisch, dumm.

དགའ། - བ།བོ།མོ་ vergnügt, munter, lustig.

དགའ་བ་ཅན་ freudevoll, heiter.

དགའ་ལྡན་ item.

དགུན་གྱི་ winterlich, zum Winter gehörig.

དགུར། - པོ།མོ་ gebogen, gekrümmt, buckelig.

དགེ་བ་ཅན་ tugendhaft.

དགོས་པ་ nothwendig, nöthig, erforderlich.

དགོས་པ་ཅན་ nothwendig, nöthig.

དགོས་ཅན་ item.

དགོས་པ་མེད་པ་ unnöthig

དགོས་མེད་ item.

དགྱེས་པ་ freudig, froh, zufrieden.

དགྲ་བོ་ཅན་ feindselig, feindlich.

དགྲ་ཅན་ item.

མགོ་ཅན་ mit einem Kopfe versehen.

མགྱོགས།-པ་ flink, schnell, hurtig.

འགགས་པ་ verboten, verhindert.

འགན་ཅན་ lästig, beschwerlich.

འགལ་ཚབས་ཅན་ schuldig, strafbar.

འགྱུར་བ་ཅན་ veränderlich, wandelbar

འགྱུར་བ་མེད་པ་ od. འགྱུར་མེད་ unveränderlich.

འགྱོད་པ་ཅན་ reuig, reuvoll.

རྒ།རྒད།རྒན་ alt, gealtert, betagt.

རྒས་པ་ gealtert, alt geworden.

རྒལ་དུ་ཡོད་པ་ zu passiren, zu durchwaten (ein Fluss).

རྒལ་དུ་མེད་པ་ nicht zu passiren.

རྒོད།-པ།པོ།མོ་ wild, nicht häuslich od. heimisch.

རྒྱགས་པ་ fett, dick.

རྒྱས་པ་ ausgebreitet, weit verbreitet.

སྒུར་པོ་ gekrümmt, gebogen.

སྒོམ་དུ་ཡོད་པ་ begreiflich, denkbar.

སྒོམ་དུ་མེད་པ་ unbegreiflich.

སྒྱུ་ཅན་ geschickt, listig, fein.

སྒྲ་ལྡན་ klingend, tönend.

སྒྲ་ཅན་ item.

ང་རྒྱལ་ཅན་ stolz, hochmüthig.

ངན།-པ།པོ།མོ་ bös, schlecht, gottlos.

ངན་ངོན་ schlecht, erbärmlich, gemein.

ངར་ཅན་ stark, fest; hart, scharf.

ངར་མེད་ schwach, weich, stumpf.

ངར་ངར་པོ་ heiser, unangenehm.

ངལ་བ་ ermüdet, überdrüssig; abgenutzt.

ངལ་བ་མེད་པ་ unermüdet, unverwüstlich.

ངལ་མེད་ unermüdet, unverwüstlich.

ངེས་པ་ gewiss, zuverlässig, wahr.

ངོ་ཅན་ natürlich, eigenschaftlich.

ངོ་ཚ་ཅན་ schamhaft, bescheiden.

ངོ་ཚ་ཡོད་ item.

ངོ་ཚ་ཤེས་ item.

ངོ་ཚ་མེད་པ་ schamlos, frech.

ངོ་མཚར་ཅན་ merkwürdig, wunderbar.

ངོམས་པ་ zufrieden, befriedigt.

ངོམས་མེད་ unzufrieden, unersättlich.

དངུལ་གྱི་ silbern, von Silber.

དངོས་ཅན་ körperlich, materiell, wirklich, handgreiflich.

དངོས་མེད་ immateriell, nicht existirend.

མངར།-བ།པོ།མོ་ süss.

མངོན་པ་ deutlich, klar, offenbar.

རྔམ་པོ་ glänzend, glanzvoll; ehrwürdig.

སྔ་མ་ das erste, vordere, frühere, vorherige.

སྔོ་པོ་ und སྔོན།-པོ་ blau; grün.

ཅ་ཅོ་ཅན་ lärmend, schreiend, geräuschig.

ཅི་ཅེར་ statt སྤྱི་ཅེར་ kahlköpfig.

ཅོང་ཅོང་ weder flach noch gewölbt; zugespitzt.

ལྕི།-བ་ od. ལྕིད་པ་ schwer (von Gewicht).

ལྕིན་ཏེ་ item.

ལྕུག།-པ་ biegsam.

གཅང་པོ་ munter, geschickt, hurtig.

གཅིག།-པ།མ་ aus eins bestehend, gleichartig.

གཅིག་པོ་ einfach, allein.

གཅིག་པུ་ allein, alleinig.

གཅེར།-བུ་ nackt.

གཅེས།-པ།པོ།མོ་ geliebt, theuer, werth.

ཆུང་ auch ཆུང་ངུ་ und ཆུང་བ་ klein, der jüngere.

ཆུང་ཆུང་ sehr klein.

ཆེ་ od. ཆེ་བ་ gross, der grössere, ältere.

ཆེན།-པོ།མོ་ gross, umfangsreich.

ཆོས་མེད་ gottlos, ohne Religion.

ཆོས་ལྡན་ religiös, gläubig.

འཆི་བ་མེད་པ་; unsterblich.

འཆི་མེད་ item.

འཆི་བ་ sterblich.

འཇམ། - པ། པོ་ weich, sanft, mild.

འཇིག་པ་ཅན་ vergänglich, gebrechlich.

འཇིགས་པ་ཅན་ furchtsam; fürchterlich.

འཇིགས་ཅན་ item.

འཇིགས་སུ་རུང་བ་ schrecklich, furchtbar.

འཇིགས་མེད་ furchtlos, unerschrocken.

འཇིགས་བྲལ་ item.

འཇེབས། - པ། པོ་ angenehm, vergnüglich.

འཇེམ་པོ་ geschickt, gewandt, gebührlich. klug.

རྗེན་པ་ roh, unbereitet, ungar.

ལྗང་། - ཁུ་ grün.

ལྗིད་ཅན་ schwer, gewichtig, elastisch.

ལྗིད་ལྡན་ item.

ཉུང་ od. ཉུང་ངུ་ klein, wenig, unbedeutend.

ཉེ་ od. ཉེ་མོ་ nahe, nicht weit.

ཉེ་རིང་མེད་པ་ unpartheyisch.

ཉེན་ཅན་ gefährlich.

ཉེས་པ་ཅན་ schuldig, sündig, gottlos.

ཉོན་མོངས་ཅན་ elend; verderbt, gottlos, sündig.

ཉོན་མོངས་མེད་ sündlos, unschuldig.

གཉིས་ཀ་ beide.

གཉིས་པ་ der zweite.

གཉིས་པོ་ aus zwei bestehend.

གཉུག་མ་ natürlich, nicht gemacht.

གཉེན་པོ་ entgegengesetzt, entgegen, zuwider.

གཉེར་མ་ཅན་ gerunzelt, unglatt.

གཉོད་ཅན་ stark, kräftig, rüstig, energisch.

གཉོད་མེད་ schwach, kraftlos.

མཉམ་པ་ egal, gleich, eben.

མཉམ་མེད་ ungleich, uneben.

མཉམ་བྲལ་ ungleich, nicht zusammengehörig.

མཉེན་པ་ sanft, geschmeidig.

རྙིང་པ་ od. རྙིངས་པ་ alt, veraltet, abgetragen

རྙིད་པ་ verdorrt, verwelkt.

རྙོག་པ་ཅན་ trübe, dick, unklar.

སྙན།-པ་ angenehm, gefällig.

སྙི།-མོ་ weich, sanft, gütig.

སྙིགས།-པ་ ausgeartet, schlechter geworden.

སྙིང་རྗེ་ཅན་ mitleidig, wohlthuend, freigebig.

སྙིང་རྗེ་མེད་པ་ mitleidlos, grausam.

སྙེན།-པ།པོ་ weich, sanft, gelind, gütig.

སྙུན་ཅན་ krank.

སྙེགས་པ་ ausgestreckt, gerade aus.

སྙེམས་པ་ཅན་ prahlerisch.

ཏི་ཕྲུག་ mittelmässig, schlecht, albern.

རྟག་པ་ fest, standhaft, dauerhaft, ewig.

རྟས་པ་ reichlich, in Menge; fett, dick.

རྟུལ་པོ་ stumpf; träge, schwerfällig.

རྟོགས་པ་ཅན་ scharfsinnig.

ལྟེམ་པོ་ voll, überfliessend.

ལྟོགས་ hungrig, hungrig geworden.

སྟུག།-པ།པོ།མོ་ dick; schwer.

སྟོང་པ་ leer, eitel, nichtig.

སྟོབས་ཅན་ stark, kräftig.

སྟོབས་ལྡན་ item.

སྟོབས་མེད་ schwach, kraftlos.

ཐ་དད།-པ་ gegenseitig, gegenstehend.

ཐ་མལ་པ་ gemein, pöbelhaft, ordinär.

ཐག་རིང་ weit, entfernt, entlegen.

ཐང་ offen; flach; klar.

ཐམས་ཅད་ ganz, völlig, all, sämmtlich.

ཐར་པ་ befreit, errettet.

ཐལ་པ་ཅན་ staubig, voll Asche.

ཐིག་ལེ་ཅན་ gefleckt, gesprenkelt.

ཐེབ།-པོ།མོ་ dicht, derb, fest, compact.

ཐུ།-བོ།མོ་ hauptsächlich, vorzüglich, der ältere.

ཐུགས་རྗེ་ཅན་ barmherzig, gnädig, gütig.

ཐུགས་རྗེ་དང་ལྡན་པ་ item.

ཐུགས་རྗེ་མེད་ ungrossmüthig, karg.

ཐུགས་བརྩེ་བ་ཅན་ liebend, wohlgeneigt.

ཐུགས་རྟོག་ prüfend, ausforschend.

ཐུང་ od. ཐུང་དུ་ kurz.

ཐུན་མོང་ überhaupt, allgemein.

ཐུལ། -བ sanft, zahm, mild.

ཐེ་ཚོམ་ཅན་ zweifelhaft, ungewiss.

ཐེང་། -པོ།མོ་ lahm, verkrüppelt.

མཐའ་ཡོད་ begrenzt.

མཐའ་མེད་ unbegrenzt, grenzenlos.

མཐའ་ཡས་ item; unendlich.

མཐུ་མེད་ kraftlos, schwach, unvermögend.

མཐུ་ལྡན་ kräftig, stark, mächtig, vielvermögend.

མཐུན་པ་ übereinstimmend, einig.

མཐོ། -བ་ hoch, erhaben.

མཐོན། -པོ།མོ་ item.

འཐད་པ་ dienlich, schicklich, passend, geziemend.

འཐུག། -པོ།མོ་ dicht, schwer, derb.

འཐུམས -པ་ überzogen, bekleidet.

དག། -པ།པོ་ rein, lauter.

དང་པོ་ der erste.

དྭངས་པ་ rein, klar, lauter; aufrichtig.

དད་པ་ཅན་ gläubig, andächtig, vertrauend.

དད་མེད་ ungläubig.

དམ་པ་ erhaben, edel, heilig.

དམ་པོ་ straff, fest, nicht locker; genau, stark.

དལ། -བ།པོ།མོ་ langsam, gelassen, sanft.

དུ་མ་ viel.

དུད་པ་ geneigt, niederwärts gerichtet.

དུན་ཅན་ fleissig, emsig.

དུབ་པ་ ermüdet, erschöpft.

དུབ་ཅན་ ermüdend, langweilig.

དུབ་མེད་ unermüdlich.

དུལ། -བ།པོ།མོ་ fromm, zart, artig.

དོག། -པོ།མོ་ eng, knapp.

དྲག། -པོ།མོ་ streng, stolz, hartherzig, grausam; schwer

དྲག་ཤུལ་ཅན་ gewaltsam, grausam, tyrannisch

དྲང། - པོ།མོ་ gerade, schlicht, aufrichtig.

དྲེགས་པ་ཅན་ stolz, anmassend, eingebildet.

དྲོ་ auch དྲོན། - པོ།མོ་ warm.

གདུག་པ་ཅན་ schädlich, verderblich.

བདེ་བ་ཅན་ glücklich, glückselig.

བདེན། - པ།པོ་ wahr, recht,

བདེན་བྲལ་ unwahr, ungerecht.

བདོག་པ་ཅན་ wohlhabend, reich.

མདོག་ཅན་ farbig.

མདོག་ལྡན་ item.

མདོག་མེད་ farblos.

འདུས་བྱས་ zusammengesetzt.

འདུས་མ་བྱས་ unzusammengesetzt, einfach.

འདྲ། - བ་ gleich, ähnlich, einerlei.

འདྲེས་པ་ gemischt, gemengt.

རྡུགས་པོ་ stumpf.

རྡུང་རྡུ་རྡུང་པ་ geschmeidig, dehnbar (durch Hämmern).

རྡུམ་པོ་ gelähmt, verstümmelt.

རྡུལ་ཅན་ staubig.

དངོས་བཅས་ wirklich, wesentlich.

སྡང་བ་ཅན་ zornig, böse, leidenschaftlich.

སྡར་མ་ furchtsam, feige.

སྡིག་ཅན་ sündig, lasterhaft.

སྡིག་མེད་ sündlos, unschuldig.

སྡུག། - པ།པོ་ schön, angenehm, hübsch, anziehend, reitzend.

སྡུག་བསྔལ་ཅན་ unruhig, quälend, peinlich,

སྡེར་ཅན་ mit Krallen.

སྡེར་མེད་ ohne Krallen.

ནག། - པ།པོ།མོ་ schwarz.

ནང་མ་ auch ནང་གི་ inner, das innere; einheimisch.

ནང་པ་ innerlich, wesentlich; orthodox.

ནད་ཅན་ krank.

ནད་མེད་ nicht krank, gesund.

ནུབ་ཀྱི་ westlich, gegen Westen.

ནུས་པ་ཅན་ wirksam, nährend, kräftig, vermögend.

ནུས་པ་མེད་ unkräftig, unwirksam, unvermögend.

ནོག|-པ|པོ་ dunkel, düster.

ནོག་ནོག|-པོ་ sehr dunkel oder düster.

ནོངས་པ་ཅན་ fehlerhaft; schuldig.

ནོར་ཅན་ wohlhabend, im Wohlstande.

ནོར་ལྡན་ item.

གནའ|-བོ་ alt, von Alters, alterthümlich.

གནོད་པ་ཅན་ verderblich, unheilbringend.

གནོད་པ་དང་བཅས་པ་ item.

གནོད་བཅས་ item.

རྣག་ཅན་ faul, eiternd.

རྣོ|-བོ་ od. རྣོན|-པོ་ scharf, spitz.

སྣ་ཚོགས་པ་ von jeder Art, verschieden, allerlei.

དཔག་ཏུ་ཡོད་པ་ messbar, ermesslich.

དཔག་ཏུ་མེད་པ་ unermesslich.

དཔག་མེད་ item.

དཔག་བྲལ་ masslos, ohne Mass.

དཔག་ཡས་ unermesslich, unendlich.

དཔའ་བ་ཅན་ tapfer, heldenmüthig.

དཔའ་ཅན་ tapfer, heldenmüthig.

དཔལ|-པོ|མོ་ berühmt, herrlich, vortrefflich.

དཔྱིད་ཀྱི་ zum Frühling gehörig.

སྤུ་ཅན་ haarig.

སྤུ་མེད་ haarlos.

སྤོགས་ཅན་ vortheilhaft, gewinnbringend.

སྤོད་ཅན་ gewürzt, würzig.

སྤོབས་པ་ཅན་ muthig, tüchtig.

སྤོབས་པ་མེད་པ་ verzagt, furchtsam.

སྦྱང་|-པོ|མོ་ scharfsinnig, geübt, erfahren.

སྤྱི་ überhaupt, allgemein; vornehmlich.

སྤྲུས་པ་ཅན་ thätig, beschäftigt, betriebsam.

ཕ་ཡི་ väterlich, vom Vater.

ཕ་མ་ཡི་ elterlich, von Vater und Mutter.

ཕན་པ་ཅན་ nützlich, nutzbringend, heilsam.

ཕལ|-པ|པོ|མོ་ gemein, plump, schlecht.

ཕོངས་པ་ arm, bedürftig.

ཕོད་པ་ od. ཕོད་པ་ཅན་ dreist, kühn, beherzt, ausdauernd.

ཕྱི་ od. ཕྱི་མ་ nachherig (die Stiefmutter).

ཕྱུག|-པ|པོ|མོ་ reich, wohlhabend.

ཕྱེད|-པ|པོ|མ|མོ་ halb, die Hälfte.

ཕྲ|-པོ|མོ་ dünn, fein, subtil.

ཕྲ་དོག་ཅན་ neidisch, eifersüchtig.

ཕྲག་དོག་ཅན་ item.

འཕགས་པ་ ehrwürdig, erhaben, göttlich.

བྱང་གི་ nordlich, nach Norden.

བྱང་བ་ rein, vollkommen, vollendet.

བྱམས་པ་ཅན་ gnädig, gütig, erbarmend.

བྱམས་མེད་ ungnädig, ohne Erbarmen.

བྱེ་བྲག་ཅན་ verschieden, unterschieden, besonders.

བྲོ་བ་ཅན་ wohlschmeckend.

བྲོ་བ་མེད་ od. བྲོ་མེད་ unschmackhaft, abgeschmackt.

བླ|-མ་ der obere.

བླུན|-པ|པོ|མོ་ dumm, einfältig, verrückt.

བློ་ཅན་ einsichtsvoll, scharfsinnig.

བློ་ལྡན་ item.

བློ་ལྡན་ཅན་ einsichtsvoll, scharfsinnig.

བློ་མེད་ einsichtslos, thörigt, dumm.

བློ་གྲོས་ཅན་ klug, einsichtsvoll, erfahren.

བློ་གྲོས་མེད་ unvorsichtig, unklug.

དབང་ཅན་ mächtig, machtvollkommen.

དབང་ལྡན་ item.

དབུ་ཅན་ mit einem Kopfe versehen.

དབུ་མེད་ ohne Kopf.

དབུགས་ཅན་ hauchend, athmend.

དབུལ|-བ|-པོ|མོ་ arm, bedürftig, hungrig.

དབེན|-པོ|མོ་ einsam, zurückgezogen, abgesondert.

དབྱངས་ཅན་ harmonisch, wohlklingend.

དབྱར་གྱི་ zum Sommer gehörig.

དབྱིག་ལྡན་ reich, überflüssig.

དབྱེར་མེད་ ohne Unterschied, unverschieden, untrennbar.

འབྲེལ་བ་མེད་པ་ od. འབྲེལ་མེད་ unzertrennlich.

འབྲལ་བ་མེད་པ་ od. འབྲལ་མེད་ item; unzusammenhängend.

ཐོད་ od. ཐད་ཐོད་ dick, plump.

སྦེག་པ་ mager.

སྦོམ|-པོ་ dick, grob, stämmig.

སྦོས་པ་ aufgetrieben, geschwollen.

སྦབས་པ་ hungrig.

སྦེས་པ་ gefroren, steif, hart; frierend, fröstelnd.

མ་ཡི་ od. མའི་ mütterlich, von der Mutter.

མང|-པོ་ viel.

མན|-པ|མ་ unterhalb, niedriger; nachherig.

མས་ od. མས་ཀྱི་ niedrig, unterwärts, letzt.

མིག་སེར་ཅན་ eifersüchtig.

མིང་གི་ namentlich.

མིང་ཅན་ einen Namen habend, berühmt.

མུ་མེད་ grenzenlos.

མུ་ཟི་ཅན་ schwefelig.

མུན་པ|-ཅན་ finster, dunkel, düster.

མོད་པོ་ wohlfeil, werthlos.

མོས་པ་ཅན་ ehrend, achtend, vertrauend.

མྱ་ངན་ཅན་ betrübt, traurig, gekränkt.

མྱ་ངན་མེད་ sorgenfrei, kummerlos.

མྱོས་པ་ berauscht, betrunken.

དམའ|-བ|བོ|མོ་ niedrig, nicht hoch.

དམན་པ་ niedrig, gemein, demüthig.

དམར|-པ|པོ|མོ་ roth.

དམུ་ཆུ་ཅན་ wassersüchtig.

དམུན་པ་ཅན་ blödsinnig, dumm, stumpf.

རྨུགས་པ་ཅན་ nebelig.

རྨུན་པོ་ plump, schwer, stumpfsinnig.

རྨུས་པ་ plump, schwer; nebelig, bezogen.

རྨོངས་པ་ blödsinnig, stumpfsinnig, närrisch.

སྨིན་པ་ reif, vollkommen.

སྨིན་བྱེད་ reifend, zur Reife bringend

སྨུག་པོ་ braunroth.

སྨྱོན་པ་ toll, verrückt.

སྨྱོས་པ་ verrückt, zerstreut, verwirrt, hysterisch.

ཙབ་ཙབ་ཅན་ übereilt, hastig.

ཙེབ་ཙེབ་ scharf, spitzig.

གཙང་། - བ།པོ།མ།མོ་ rein, klar; heilig.

གཙོ། - པོ།མོ་ vorzüglich, hauptsächlich, vor Allem.

བཙན།པོ་ gewiss, sicher.

བཙུན། - པ།པོ།མ།མོ་ ehrwürdig, achtungswerth, (fest; ein Geistlicher).

རྩལ་མེད་ unerfahren, ungeschickt.

རྩལ་ལྡན་ erfahren, geübt, geschickt.

རྩིང་།པོ་ rauh, hart, unglatt, uneben.

རྩུབ། - པོ།མོ་ item.

རྩེ་མོ་ཅན་ od. རྩེ་ཅན་ spitz, mit einer Spitze versehen.

རྩེད་མོ་ཅན་ spielend.

རྩོལ་བ་ཅན་ fleissig, betriebsam.

བརྩེ་བ་ཅན་ gnädig, liebevoll, wohlwollend.

བརྩེ་ལྡན་ item.

བརྩེ་བ་མེད་པ་ ungnädig, übelwollend.

བརྩེ་མེད་ item.

བརྩེ་བ་མེད་པ་ཅན་ item.

བརྩོན་པ་ཅན་ fleissig, betriebsam, eifrig.

བརྩོན་འགྲུས་ཅན་ fleissig, betriebsam.

བརྩོན་ལྡན་ fleissig, betriebsam.

བརྩོན་མེད་ nachlässig, sorglos, träge.

ཚ་ od. ཚན་ heiss, hitzig, beissend, scharf.

ཚད་པ་ཅན་ heiss, schwül, brennend.

ཚད་མེད་ masslos, unermesslich; unmässig.

ཚད་ལྡན་ mässig, mit Mass.

ཚད་ལས་འདས་པ་ übermässig, das Mass überschreitend.

ཚབས་ཅན་ gefährlich; schuldig, strafbar.

ཚིག་པ་ verbrannt; von Feuer verletzt.

ཚིམ་པ་ zufrieden, befriedigt.

ཚུ་རོལ་གྱི་ der diesseitige, von diesseits.

ཚུབ་ཅན་ stürmisch, ungestüm, trübselig.

ཚུལ་ཅན་ regelmässig, ordentlich.

ཚུལ་ལྡན་ item.

ཚུལ་མེད་ unregelmässig, gegen Ordnung.

ཚུལ་ཁྲིམས་ཅན་ sittsam, pflichtgemäss.

ཚུལ་ཁྲིམས་ལྡན་ item.

ཚུལ་ཁྲིམས་མེད་ pflichtwidrig, ordnungswidrig.

ཚེ་རིང་ langlebend.

ཚེ་ཐུང་།-ཅན་ kurzlebend.

ཚེ་མེད་ ohne Leben od. Lebenszeit.

ཚེ་ཡོད་ lebend, eine Lebenszeit habend.

ཚེ་ལས་འདས་པ་ gestorben, aus dem Leben gewichen.

ཚེ་འདས་པ་ item.

ཚེ་གཉིས་པ་ ein zwiefaches Leben habend, amphibisch.

ཚེགས་ schwer, mühsam.

ཚེར་མ་ཅན་ stechend, stachelig, dornig.

ཚོད་ཅན་ mässig, Mass haltend.

ཚོད་ལྡན་ item.

ཚོད་མེད་ unmässig.

མཚེར་ཅན་ sorgevoll, verdriesslich.

འཚོག plump, fett, dick.

འཚེ་བ་ཅན་ schädlich, unheilbringend.

འཚེ་བ་མེད་པ་ unschädlich, unschuldig.

འཚེ་མེད་ item.

མཛངས།-པ།མ་ geschickt, klug, erfahren.

མཛེས།-པ།མ་ schön, reitzend.

འཛངས།-པ།མ་ klug, geschickt, erfahren.

འཛེམ་པ་ཅན་ schamhaft, verschämt, sittig.

འཛེམ་པ་མེད་པ་ schamlos, unverschämt.

འཛེམ་མེད་ item.

རྫུན་ཅན་ lügenhaft, täuschend.

རྫོགས་པ་ vollkommen, vollendet; völlig, beendigt.

རྫོབ་པོ་ falsch, lügenhaft, unwahr.

བརྫུན་ཅན་ lügenhaft, falsch.

ལྷ་ལེ་ od. ལྷབ་ལེ་ klar, hell, deutlich.

ཞ།-པ།པོ།མོ་ verkrüppelt, lahm.

ཞག་ཅན་ fett, ölig, fettig.

ཞག་མེད་ ohne Fett, fettlos.

ཞར།-བ།པོ།མོ་ blind.

ཞི་བ་ ruhig, sanft, still, gelassen.

ཞིབ།-པོ།མོ་ fein, genau, accurat

ཞིམ།-པ།པོ་ schmackhaft, süss, angenehm von Geschmack.

ཞུན།-པ་ rein, geläutert.

ཞེང་ཅན་ weit, breit.

ཞེང་མེད་ eng, nicht weit od. breit.

ཞེལ་པོ་ gemein, ordinär, erbärmlich.

གཞན། - པ། མ་ ander,

གཞན་ཞིག་ ein anderer.

གཞལ་དུ་མེད་པ་ beispiellos, unvergleichlich.

གཞལ་མེད་ item.

གཞལ་ཡས་ item.

གཞུ་ཅན་ gewölbt, bogenförmig.

གཞེང་ཅན་ weit, breit.

གཞེང་མེད་ eng, schmal.

གཞོན། - པ། མ་ jung.

གཞོན་ནུ། - མ་ jung, jungfräulich.

ཟག་པ་ཅན་ mangelhaft, verdorben, trübselig, schlecht.

ཟངས་ཀྱི་ kupfern, von Kupfer.

ཟངས་མདོག་ཅན་ kupferfarben.

ཟད་མེད་ unerschöpflich, unverminderlich.

ཟབ། - པ། པོ། མོ་ tief.

ཟིན་མེད་ unerschöpflich. unverwüstlich.

ཟེ་ཚྭ་ཅན་ salzig, salpetrig.

ཟོག་ཅན་ listig, verschlagen, gewandt.

ཟོལ་ཟོག་ཅན་ listig. schlau.

ཟླུམ་པོ་ rund, zirkelförmig, kreisförmig.

གཟི་ཅན་ hell, glänzend, scheinend.

གཟུ་པོ་ gerade, schlicht; aufrichtig, ehrlich.

གཟུ་ལུམ་ཅན་ rasch, voreilig, unbesonnen.

གཟུགས་ཅན་ körperlich, Gestalt habend, materiell.

གཟུགས་མེད་ unkörperlich, gestaltlos.

གཟུང་དུ་ཡོད་པ་ begreiflich, verständlich.

གཟུང་དུ་མེད་པ་ unbegreiflich.

བཟང་། པོ། མོ་ gut.

འོག་ཅན་ unkastrirt.

འོད་ཅན་ scheinend, leuchtend.

འོན་པ། པོ། མོ་ taub, gehörlos.

འོས་པ་ schicklich, passend, geziemend, gebührlich.

ཡ་མཚན་ཅན་ wunderbar, seltsam, merkwürdig.

ཡངས། - པ།པོ་ weit, gross, weitläuftig.

ཡིད་དུ་འོང་བ་ angenehm, ergötzlich.

ཡིད་དུ་མི་འོང་བ་ unangenehm

ཡོན་པོ་ krumm; unrecht; falsch; betrügerisch.

ཡོམ། - པ།པོ་ unbeständig, veränderlich.

གཡང་ཅན་ glücklich, beglückt.

གཡང་མེད་ unglücklich.

གཡན་པ་ཅན་ krätzig.

གཡར། - པོ།མོ་ geborgt, entleht; anngenommen.

གཡས། - པ།མ་ die rechte (Hand od. Seite.)

གཡུང་། - པ།པོ།མོ་ zahm, zum Hause gehörig.

གཡེང་བ་ཅན་ nachlässig, unaufmerksam.

གཡོ་ཅན་ listig, schlau, betrügerisch.

གཡོ་སྒྱུ་ཅན་ item.

གཡོགས་པ་ bedeckt, überdeckt.

གཡོན་ཅན་ betrügerisch, schlau.

གཡོན། - མ་ item; die linke (Hand, Seite.)

རགས་པ་ dick, ausgedehnt, sehr gross, ungeheuer.

རིག་པ་ཅན་ gelehrt, erfahren, kundig.

རིགས་པ་ vernünftig, gerecht, billig, füglich.

རིང་། - པ།པོ།མོ་ lang; entfernt, weit.

རིངས་པ་ eilig, beschleunigt.

རིད། - པ།པོ།མོ་ mager.

རིན་ཆེན་ kostbar, köstlich.

རིས་ཅན་ parteyisch, einer Sache od. Partey ergeben.

རིས་མེད་ unparteyisch.

རུང་བ་ schicklich, geziemend, passend.

རུལ། - པ།པོ་ verfault, aufgelöst.

རེངས་པ་ streng, hart.

རེད་པ་ fertig, bereit.

རེམ་པ་ stark, kräftig.

རོད། - པ།པོ་ steif.

རླན་ཅན་ nass, feucht.

རློན་པ་ feucht; frisch, grün.

ལང་ཚོ་ཅན་ jugendlich, jugendkräftig.

ལང་ཀོར་ steif, fest, hartnäckig.

ལས་ཅན་ arbeitsam, fleissig, betriebsam.

ལས་མེད་ faul, unthätig, nichts thuend.

ལུས་ཅན་ körperlich, mit einem Körper.

ལུས་མེད་ unkörperlich.

ལེ་ལོ་ཅན་ träge, nachlässig, faul.

ལེགས་པ་ gut, trefflich.

ལེགས་ལྡན་ tugendhaft.

ལེབ།-པོ།མོ་ flach, platt.

ཤིས་པ་ gesegnet; beglückt.

ཤུགས་ཅན་ kräftig, drall, stark; heftig.

ཤེད་ཅན་ kräftig, stark.

ཤེད་མེད་ kraftlos.

ཤེས་རབ་ཅན་ gelehrt, kundig, begabt, genial.

ཤེས་ལྡན་ gelehrt, kundig, verständig.

ཤོ་ར་ཅན་ salzig, nitrös.

ཤོ་རེ་ཅན་ fehler- od. mangelhaft, verdorben, zerbrochen.

གཤིན་པ་ gut, trefflich, schön.

གཤིན་པོ་ der todte.

གཤེར།བ་ feucht, saftig; frisch, neu.

སར་པ་ statt གསར་པ་ neu, frisch, neulich.

སུན་པོ་ verdriesslich, langweilig, ärgerlich.

སུལ་ཅན་ gefurcht, mit Furchen.

སེམས་མེད་ leblos,

སེམས་ལྡན་ belebt, lebend.

སོ་མ་ neu, frisch, neulich.

སོན་པོ་ statt གསོན་པོ་ lebend, am Leben.

སྲབ།-པོ།མོ་ dünn, fein, mager.

སྲབ་སྲིབ་ finster, dunkel.

སྲེད་ཅན་ eingenommen, gewogen, leidenschaftlich, begierig.

སྲེད་ལྡན་ item.

སྲེད་མེད་ unbeliebt, ungewünscht.

སྲོག་ཅན་ belebt, lebend.

སྲོག་ལྡན་ item.

སྲོག་མེད་ leblos, unbelebt.

སྲོལ་ཅན་ gebräuchlich, nach Sitte.

སྲོལ་མེད་ ungebräuchlich, ungewöhnlich.

སླ།-བ།པོ།མོ་ leicht, unschwer; dünn, flüssig.

སླན་ཏེ་ item; dünn.

སླུ་བ་མེད་པ་ untrüglich.

སླུ་མེད་ item.

གསང།-བ་ heimlich, verborgen.

གསར།-པ།པོ།མོ་ neu, frisch, jungfräulich, rein.

གསལ།-བ།པོ།མོ་ deutlich, vor Augen.

གསུམ་ཀ་ alle drei, ihrer drei.

གསུམ་པོ་ aus drei bestehend.

གསུམ་པ་ der dritte.

གསེར་གྱི་ golden; von Gold.

གསེར་ཅན་ golden; vergoldet.

གསོན།-པ།པོ།མ།མོ་ lebend, am Leben

བསིལ།-བ།པོ།མོ་ frisch, etwas kalt.

བསུང་ཅན་ wohlriechend, aromatisch.

བསོད།-པ་ zart, angenehm, geschmackvoll.

ཧུར་པོ་ geschickt, flink, aufpassend.

ཧུས་ཅན་ feucht, nass.

ཧུས་མེད་ trocken, nicht feucht.

ཧྱེལ།-ཅན་ weitläuftig, weit.

ཧྱེལ་ཧྱེལ་ sehr weit od. weitläuftig.

ལྷན་ gemeinschaftlich, zusammen; beide.

ལྷུན་ཅན་ schwer, solid, in Masse.

ལྷུབ་ཅན་ weit, ausgedehnt, ausgebreitet.

Es folgen nun einige negative Participial-Adjectiva. Sie werden aus den affirmativen mittels Hinzufügung der Verneinungen མ oder མི་ gebildet:

མ་སྨིན་པ་ unreif.

མ་སྨྲས་པ་ ungesagt, nicht gesprochen.

ར་ཐོས་པ་ nicht gehört, unerhört.

མ་མཐོང་པ་ nicht gesehen, ungesehen.

མ་གཟིགས་པ་ nicht gesehen, ungesehen.

མ་གཡོགས་པ་ unbedeckt.

མ་བཀག་པ་ ungehindert.

མ་བཀང་བ་ ungefüllt, unerfüllt, unbefriedigt.

མ་བཟས་པ་ ungegessen.

མ་བྱས་པ་ ungethan, nicht gemacht.

མ་བགྱིས་པ་ item.

མ་མཛད་པ་ item.

འདུས་མ་བྱས་པ་ unzusammengesetat, einfach.

མ་ཉོས་ ungekauft.

མ་མཐན་ unerschrocken, nicht zurückgeschreckt.

མ་ནུས་པ་ unvermögend, nicht im Stande.

མ་བསྟུབས་པ་ unvertilgt, nicht abgeschafft.

མ་བླངས་པ་ nicht angenommen.

མ་བཞེས་པ་ nicht angenommen.

མ་རྫོགས་པ་ unerfüllt, unbeendigt.

མ་ཚང་བ་ unvollständig.

མ་དག་པ་ unrein, ungenau, fehlerhaft.

མ་གོམས་པ་ ungewohnt.

མ་བསྒོན་པ་ item.

མ་བསྐོས་པ་ unernannt, uneingesetat.

མ་བགྲེས་པ་ unbekannt.

མ་འདྲིས་པ་ ungefragt.

མ་འདྲེས་པ་ ungemischt, rein.

མ་སྦྲང་བ་ item.

མ་བརྡུངས་པ་ ungeschlagen.

མ་དད་པ་ ungläubig.

སྤྱན་མ་དྲངས་པ་ uneingeladen.

ཁ་མ་འབུས་པ་ ungeöffnet, unaufgeblüht.

མ་བཙགས་པ་ ungebeutelt, ungesiebt.

མ་སྐྱེས་པ་ ungeboren.

མ་བསྐྱིས་པ་ ungeborgt, unentlehnt.

མ་བསླབས་པ་ ununterrichtet, unerzogen.

མ་བཏུལ་བ་ ungezähmt.

མ་བསྲེགས་པ་ ungebrannt.

མ་བཟུང་བ་ unerfasst, unergriffen.

མ་ངེས་པ་ ungewiss.

བག་མ་ཡིན་པ་ unkeusch.

འོས་པ་མ་ཡིན་པ་ unschicklich, unpassend.

ཐུན་མོང་མ་ཡིན་པ་ ungewöhnlich, nicht allgemein.

[illegible] nicht dick.

[illegible] gesammelt, unangesammelt.

[illegible] ungekaut.

…མས་པ་ unerwartet, nicht vorgestellt.

མ་མཛད་པ་ ungeschaffen.

མ་བཞུས་པ་ unverdaut, unaufgelöst, ungeschmolzen.

མ་འཁྱགས་པ་ ungefroren, unerstarrt.

མ་རྨོས་པ་ ungepflügt, unbebaut.

མ་སྡུག་པ་ unangenehm, ungefällig.

མ་ལེགས་པ་ nicht gut, nicht schön.

མ་འཁྲུགས་པ་ nicht irrend.

མ་བྱོན་པ་ noch nicht gekommen, künftig.

མ་འོངས་པ་ item.

མ་འདས་པ་ nicht entwischt od. entwichen.

མ་ཁྲུས་པ་ unerlöst.

མི་འོས་པ་ unschicklich, unanständig.

མི་རུང་པ་ unschicklich, unanständig.

མི་གཡོ་པ་ unbeweglich.

མི་འགྱུར་བ་ item.

མི་ཤེས་པ་ unwissend, nicht wissend.

མི་རྟག་པ་ unbeständig, vorübergehend, ohne Bestand.

མི་རྨོངས་པ་ nicht unwissend, kein Narr.

མི་ཞིམ་པ་ unschmackhaft.

མི་སྙན་པ་ unangenehm (fürs Gehör), ohrzerreissend.

མི་སྲིད་པ་ unmöglich, unausführbar.

མི་ཟད་པ་ unerschöpflich, unendlich.

མི་འདྲ་ ungleich, verschieden.

མི་བརྟན་པ་ unbeständig, veränderlich, wankelmüthig.

མི་ངལ་བ་ unermüdlich.

མི་ངོམས་པ་ unzubefriedigend, unersättlich.

མི་གཙང་བ་ unklar, unrein, unheilig.

Einige Adjective mit ihren Gegensätzen.

མཐོ་དམན་ hoch und niedrig.

འདྲ་མི་འདྲ་ gleich und ungleich.

མཉམ་མི་མཉམ་ eben und uneben.

འདུས་བྱས་འདུས་མ་བྱས་ zusammengesetzt und einfach.

བཟང་ངན་ gut und böse.

ཆེ་ཆུང་ gross und klein.

རིང་ཐུང་ lang und kurz.

སྦོམ་ཕྲ་ breit und schmal.

འཇམ་རྩུབ་ sanft und rauh.

སྲ་སྙི་ rauh und sanft.

ཡང་ལྗི་ leicht und schwer.

ཀྲོང་འབོལ་ hart od. rauh und weich.

སྲབ་འཐུག་ od. སྟུག་ dünn und dick.

དྲང་པོ་ཁྱོག་པོ་ stark od. gerade und krumm.

དགྱེ་དགུ་ rüskwärts und vorwärts gebogen.

བརྟན་གཡོ་ beständig u. veränderlich; fest u. beweglich; ewig und vergänglich.

དབང་ཅན་དབང་མེད་ mächtig und machtlos.

དཀའ་སླ་ schwer (mühsam) und leicht.

སྐ་སླ་ dick und dünn (v. Flüssigkeiten.)

སྐམ་གཤེར་ trocken und feucht.

དཀར་ནག་ weiss und schwarz.

རྣོན་རྟུལ་ scharf und stumpf.

གྲང་དྲོ་ kalt und warm.

མཛེས་མི་མཛེས་ schön und nicht schön (häss-lich.

སྡུག་མི་སྡུག་ angenehm und unangenehm (fürs Auge.)

ཞིམ་མི་ཞིམ་ item (für den Geschmack oder Geruch.)

སྙན་མ་སྙན་ item (fürs Gehör.)

བྲོ་བ་ཅན་བྲོ་མེད་ item (für den Geschmack.)

དགའ་མི་དགའ་ vergnügt und traurig.

ཉེ་རིང་ nah und fern.

རགས་ཕྲ་ breit und schmal; grob und fein.

དོག་པ་ཡངས་པ་ eng und weit od. weitläuftig.

གཟུགས་ཅན་གཟུགས་མེད་ körperlich und un-körperlich.

རིད་པ་རྒྱགས་པ་ mager und fett.

ཟབ་པོ་གཏིང་མེད་ tief und seicht.

གཞེང་ཅན་གཞེང་མེད་ breit und schmal.

མདོག་ཅན་མདོག་མེད་ farbig und farblos.

དབུལ་ཕྱུག་ arm und reich.

འཛངས་བླུན་ klug und dumm.

དག་མི་དག་ rein und unrein.

སྔ་ཕྱི་ früher und später, erst und letzt.

གོང་འོག་ oben und unten.

ནང་ཕྱི་ das innere und äussere.

Gedruckt bey der Kaiserl. Akad. d. Wissenschaften

ERRATA.

Seite	4, Zeile 6 v. u.	lies ག་ང་པ་མ་	statt ག་ང་པ་ས་
„	29, Spalte 2. Zeile 11	„ དྲངས་པ་	„ དྲངསཔ་
„	55, Zeile 2 v. u.	„ *Nomtnibus*	„ *Nominis.*
„	62, „ 8 v. u.	„ man	„ mag.
„	98, Spalte 2, Zeile 3	„ ཁོ་ཅིག་ནས་	„ ཁོ་ནས་
„	130, Zeile 4 v. u.	„ འཚོལ་	„ འཚོམ་
„	165, Spalte 1, Zeile 6 v. u.	„ སྒོམས་པར་	„ སྒམས་པར་
„	180, am Schlusse der untersten Zeile	ein!	„ ein?
„	187, Zeile 6 v. u.	lies *das*	„ *des.*
„	189, auf der untersten Zeile	„ དེ་ཡི་གེ་པས་	„ ད་ཡི་གེ་པས་.
„	203, Zeile 6	„ མེད་རྟ་	„ མེད་རྡ་
„	205, „ 2	„ བཙུགས་	„ བཙུགཔ་
„	218, „ 3	„ རབ་ཏུ་	„ རབ་ཉུ་
„	231, „ 2 v. u.	„ དགོས་	„ དགོལ་
„	233, „ 5 v. u.	„ སྒྲོང་	„ སྒོང་

Seite 237, Zeile 7 v. u.	lies ཐྲ་བ་	statt ཐྲུ་བ་
ebendaselbst „ 5 und 8 v. u.	„ ཀྱམ་པོ་	„ ཀྱལ་པོ་
Seite 239, „ 2	„ མེ་གསོད་ན་	„ པེ་གསོད་ན་
„ 252, „ 2	„ མགྲོགས་	„ མགྱོགས་
„ 265, „ 3 v. u.	„ *zu ihrem Chef* „	*zu ihren Chef.*